Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 202. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 2. Mai.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1906.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Die soziale Bewegung im Ausland.

Wohin immer wir blicken mögen, es geht ein scharfer Zug durch die Gesellschaft, es gärt und stürmt in den Arbeitermassen, neue Volkskräfte drängen empor, überall und auf den verschiedensten Gebieten zeigen sich Erscheinungen, die für die soziale Bewegung als Gesamtheit wie im einzelnen von höchstem Interesse sind, wie immer man diesen Erscheinungen gegenüberstehen mag. Wie es in Deutschland kaum einen Industriezweig mehr gibt, in dem nicht schwere Arbeitskämpfe ihren Einzug gehalten haben und wie die Fälle noch häufiger sind, in denen die Arbeiter ohne bemerkenswerte Kämpfe und ganz im Stillen höhere Löhne, verkürzte Arbeitszeiten durchsetzen, so hat auch in den fremden Ländern die Bewegung zur Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse sehr stark eingesetzt. In Nordfrankreich stehen die Bergarbeiter in einem Kampf zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse. Alles was bisher über die Einrichtungen der französischen Kohlengruben bekannt geworden ist, beweist, daß die deutschen Bergarbeiter, wenigstens im Ruhrrevier, immer noch wesentlich günstiger gestellt sind, als ihre französischen Arbeitsgenossen und daß man deshalb über den Ausbruch des Streiks auch nicht verwundert sein kann. Im Seine-Departement sind 10 000 Gärtnergehülfen wegen Verwerfung ihrer Lohnforderungen in den Ausstand getreten und in Paris hatten die Postangestellten die weitere Tätigkeit verweigert, so daß der gesamte Postbetrieb stockte, daneben laufen noch andere Ausstände; so hatten in Toulon die Kaffeehauskellner ihre Arbeitsstellen verlassen, weshalb die Kaffeehäuser geschlossen werden mußten. Jedoch Kämpfe von viel größerer Bedeutung, über ganz Frankreich hinweg, sind noch im Entstehen begriffen. Nach einem Beschluß des vor 2 Jahren abgehaltenen allgemeinen französischen Gewerkschafts-Kongresses wird am 1. Mai 1906 zur Erringung der achtstündigen Arbeitszeit zur „direkten Aktion" übergegangen werden, das heißt, in allen gewerblichen Betrieben soll die Arbeiterschaft von diesem Tage an nach der achtstündigen Arbeitszeit einfach die Werkstätten und Fabriken verlassen und auf diese Weise den Achtstundentag zur Durchführung bringen. Wird diese Aktion in größerem Umfange durchgeführt, so wird es zu riesigen Kämpfen kommen, die ganz Frankreich in Mitleidenschaft bringen. In Rußland ist die soziale Bewegung noch durchaus ungeklärt, vorläufig richten sich alle Blicke auf die neue Duma, aber es grollt immer noch in den Massen und niemand kann klar erkennen, wann wirklich die Ruhe wieder ihren Einzug halten wird. Auch nach den Vereinigten Staaten von Amerika lenken sich die Blicke, im Äußeren tritt hier besonders die gewaltige Bewegung der Kohlengräber hervor, aber aus dem Hintergrunde drängen noch andere Fragen hervor. Da ist vor allem die gewaltige Kapitalskonzentration, die den unteren Klassen gleichsam als alleshebherrschende Macht gegenübertritt. Erst soeben wieder hat der Präsident Roosevelt hervorgehoben, daß der Vertrustung ein Paroli geboten werden müsse. Mehr als je tritt auch das Problem der Einwanderung hervor. In den letzten vier Jahren ist die Zahl der Lohnarbeiter allein durch Einwanderung um 2 Millionen gewachsen. Vorläufig haben nur die Arbeiter die Wirkungen dieser Einwanderung verspürt, ihnen hat sie Konkurrenten im Produktionsprozeß geschaffen, ihnen ist dadurch die Lebenshaltung verschlechtert worden, aber nun drängt sich auch der Allgemeinheit der Gedanke auf, daß bei Eintreten einer Krise infolge dieser riesigen Einwanderung Millionen von Arbeitskräften verdienstlos werden müßten. Zumal in der starken Zuwanderung ganz ungebildeter Emigranten sieht man das Heranwachsen einer großen Gefahr. In Österreich und in Ungarn ist zunächst die Energie der unteren Klassen auf die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts gerichtet, außerdem sind in Ungarn während der nächsten Ernte wieder Landarbeiterstreiks zu erwarten. Auch Italien hat in der letzten Zeit verschiedene Streiks von Landarbeitern gehabt, bei denen es zu Zusammenstößen mit dem Militär gekommen ist. Aus der italienischen Deputiertenkammer ist etwas zu berichten, was in der sozialpolitischen Gesetzgebung als ein Fortschritt anzusehen ist. Nach den Kommissionsbeschlüssen kann jetzt die Einführung von Mutterschaftskassen als gesichert angesehen werden. Nach dem in der Kommission angenommenen Gesetz wird jede gewerbliche Arbeiterin im Alter von 15—50 Jahren, die wegen einer Entbindung arbeitsunfähig ist, eine monatliche Rente von 30 Frank erhalten. In Italien, und zwar in der Stadt Mailand, wird auch der erste internationale Kongreß zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit abgehalten. Bis zum Tage der Eröffnung dieses Kongresses, 28. September d. J., soll noch viele Mühe aufgewendet werden, um diesen Kongreß zu einem erfolgreichen zu machen. In Großbritannien macht sich schon jetzt der Einfluß der neu entstandenen Arbeiterpartei bemerkbar. Zunächst ist im Unterhaus ein Gesetzentwurf eingebracht worden, welcher die Unfallentschädigung der Arbeiter wesentlich verbessern und erweitern soll, von weit größerer Bedeutung ist aber die Gewerkschaftsvorlage, welche den Taff-Vale-Entscheid aufheben soll und die ohne Zweifel auch angenommen wird. In Norwegen wurde von den beiden gesetzgebenden Körperschaften ein Gesetz angenommen, das die Ausbeutung der zahlreichen Wasserfälle des Landes durch ausländische Kapitalisten unmöglich machen oder doch wenigstens erschweren soll; in Schweden wurden in der letzten Zeit mancherlei Arbeitskämpfe durchgeführt. Auch im englischen Südafrika sind noch manche Fragen ungelöst, die schwarze Bevölkerung zeigt Widerstandsgelüste und auch die chinesischen Kulis lassen manche Sorge wachsen. Je mehr in die japanische Volkswirtschaft der kapitalistische Betrieb und die höher entwickelte Betriebsweise ihren Einzug hält, desto mehr entwickelt sich auch in Japan eine Lohnarbeiterschaft, die auf höhere Bezahlung dringt. Durch den Krieg mit Rußland war diese Bewegung noch einmal zurückgedrängt worden, nun aber setzt die soziale Bewegung auch dort von neuem und in verstärktem Umfange ein.

So rückt die soziale Bewegung und damit auch der soziale Kampf überall ein, und wenn dieser seine Schäden hat, so zeigt er doch auch, daß zurzeit die wirtschaftliche Konjunktur eine sehr günstige ist, denn nur bei günstiger Arbeitsgelegenheit können so viele Arbeitskämpfe entstehen.

Die Ergebnisse der Gewerbeinspektion 1905 im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der wiederum von dem Regierungs- und Gewerberat Dr. Leymann in Wiesbaden erstattete Bericht über die Ergebnisse der Gewerbeaufsicht im Regierungs-Bezirk Wiesbaden im vergangen Jahre stellt zunächst fest, daß die Revisionstätigkeit gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Steigerung erfahren hat. Im ganzen sind 2915 Revisionen gegen 2265 im Vorjahre ausgeführt, und dabei 1858 Fabriken und diesen gleichgestellte Anlagen — 39,1 Proz. (28,8 Proz.) der überhaupt vorhandenen — besichtigt worden. In den revidierten Fabriken usw. waren 55 899 Arbeiter beschäftigt, d. h. 64,6 Proz. der überhaupt beschäftigten Personen. Von den 1007 (1606) Anlagen, in denen jugendliche Arbeiter beschäftigt wurden, sind 777 oder 48,4 Proz. mit 4114 jugendlichen Arbeitern oder 62,5 Proz. der überhaupt beschäftigten, von den 1204 (1171) Anlagen, in denen Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigt wurden, sind 464 oder 38,5 Proz. mit 6350 Arbeiterinnen oder 57,7 Proz. der überhaupt beschäftigten revidiert worden. Ferner wurden von den Gewerbeaufsichtsbeamten 343 Revisionen in 329 gewerblichen Anlagen ausgeführt, welche nicht den Fabriken gleichgestellt, für die aber durch den Bundesrat besondere Vorschriften erlassen sind. Von den ordentlichen Polizeibehörden sind 958 Gast- und Schankwirtschaften revidiert, und darin 1318 Revisionen ausgeführt worden.

Die Zahl der Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen hat gegenüber dem Vorjahre um 97 zugenommen. Unter diesen befinden sich jedoch verschiedene Konfektionswerkstätten, welche bereits länger bestanden, aber erst jetzt den Gewerbeinspektionen angemeldet sind. Der Verkehr auf den Dienstzimmern der Gewerbeinspektionen hat etwas zugenommen. Im ganzen sprachen im Laufe des Jahres 972

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Dämon Neuzeit.

Eine Auto-Humoreske von J. B. Keyserlingk-Kern.

„Erb" gab sich der gediegensten Langeweile hin. Alles ödete ihn an. Das Wetter, welches den Frühling einleiten sollte, war zu schlecht, um im Freien zu reiten, und in der großherzoglichen Reitbahn war es dumpf und stickig. Die Regierungsgeschäfte, die seiner Stellvertretung übertragen, boten nichts Interessanteres, als einzelne neue Wegebauten zu genehmigen und in dem der Residenz benachbarten Dorfe einen neuen Gendarm zu ernennen, da der bisherige mit Tod abgegangen war. „Erb" war nämlich mit seinem vollen Titel: „Christian August, Erbgroßherzog von Z.", bei Hofe nur mit der Verkürzung seines Titels bekannt, der mundgerecht war und dadurch seine Popularität erhöhte. Dieselbe war für einen jungen Mann von 24 Jahren, der eben von der Garde in Berlin frisch zurückkam, schon an und für sich bedeutend. Man erwartete viel von dem elastischen Geiste und der allem Neuen zugänglichen Jugend „Erbs". Es schien, als habe er schon mit seiner Ankunft einen frischen Luftzug mitgebracht in die stille Atmosphäre des Hofes von Z. Es ging dort gleichmäßig zu mit der Pietät für vergangene Jahrhunderte. Der Großherzog liebte keine Neuerungen. Als Kind hatte er noch einen Hauch großer, vaterländischer Ereignisse verspürt, und davon zehrte er. Die Neuzeit interessierte ihn nicht. In diesem Frühjahr hatte ihn jedoch der Rat der Ärzte zu einem außergewöhnlichen Schritt verleitet, nämlich nach Aix les Bains zu gehen zur Linderung seiner gichtischen Leiden. Für den Rückweg hatte „Erb" Paris als Station vorgeschlagen, was gnädig genehmigt wurde.

Von dort schrieb der Landesvater jetzt tagebuchartige Berichte über Museen und historische Sehenswürdigkeiten, die der Hofmarschall, den unausgesprochenen Wunsch erratend, zur Belehrung der Landeskinder in dem Residenzblatt abdrucken ließ. „Erb" las sie nicht einmal, trotzdem sie ihm eine Quelle des Studiums und eine nicht der Komik entbehrende Unterhaltung hätten werden können.

Etwas viel Aufregenderes stand ihm bevor. Eines Tages ließ sich der Vertreter einer der ersten deutschen Automobilfabriken bei ihm melden. Er hatte Modelle von Maschinen mitgebracht, sprach eingehend darüber und schien es als die größte Ehre zu betrachten, vom Hofe zu Z. einen Auftrag zu erhalten. „Erb" war hingerissen. Mit einem Male gewann das Dasein an Farbe und Interesse. Der Hofmarschall mischte sich zitternd ein.

„Gestatten Königliche Hoheit die untertänigste Bemerkung, daß im ganzen Großherzogtum Kraftwagen verboten sind."

„Nicht möglich, mein Lieber, Sie müssen sich da irren!" sagte „Erb" sarkastisch, während der Agent lächelte.

Der Hofmarschall blieb dabei. Schließlich wurde der Justizminister herbeigeholt, welcher das Gesetz feierlich im Wortlaute vorlegte, wonach im ganzen Großherzogtum Kraftwagen ohne Ausnahme verboten waren.

Jetzt kannte „Erbs" Verdruß keine Grenzen. Der Agent empfahl sich diskret, der Macht des Gesetzes weichend, und der junge Reichsverweser kam sich wie ein dummer Schuljunge vor. Zum ersten Male sah er sein engeres Vaterland mit kritischen, unversöhnlichen Blicken an. In solcher Stimmung empfing er den Großherzog, als dieser neu verjüngt und in der heitersten Laune von seiner Badereise zurückkehrte.

Er hatte natürlich viel zu berichten. Aus den im Residenzblatt abgedruckten Briefen entwickelte sich jetzt eine etwas andere Version. Der Großherzog erzählte von den Pariser Theatern, wobei er bei dem Theatre Français anfing und im Montmartre endigte. „Erb" bekam seine gute Laune wieder und einen ungeahnten Respekt vor seinem Vater. Derselbe steigerte sich noch, als dieser eine Photographie aus seiner Brusttasche zog und mit erhobener Stimme den gerade zu einer Sitzung versammelten Ministern sagte:

„Meine Herren, es ist mir gelungen, ein Engagement mit dieser gefeierten — hm — Tänzerin abzuschließen. Sie wird im Mai zu einem Gastspiel herkommen und dadurch unsere Residenz in die Reihe der tonangebenden großen Städte rücken, die durch ihre Kunstbestrebungen berühmt sind."

Man achtete kaum der tiefsinnigen Worte in der Gier, das Bild zu sehen. Es stellte die berühmte Tänzerin Mlle. Juliette in einer gewagten Pose und raffiniert vereinfachten Toilette dar. Einige der Minister husteten, konnten sich aber von dem Anblick schwer trennen. Schließlich brachte einer in wohlgesetzten Worten dem Großherzog seinen Dank dar für seine gnädige Protektion der Künste, welche er auch im Ausland betätigte.

Ganz Z. geriet in Aufregung. Beinah konnte man es Größenwahn nennen. Daß eine solche Künstlerin, von deren Existenz bisher nur einige besonders gut unterrichtete Einwohner etwas geahnt, zu ihnen kommen würde, überstieg den Horizont der guten Untertanen. Zugleich entfaltete das Hoftheater eine fieberhafte Tätigkeit, wurde von außen und innen neu angestrichen und man munkelte von kostspieligen neuen Dekorationen.

Eines Tages erhielt der Großherzog einen Brief von Mlle. Juliette, den er „Erb" schmunzelnd zu lesen gab. Die freundschaftlichen Ausdrücke darin deuteten allerdings auf eine sehr lebhafte Betätigung des großherzoglichen Kunstinteresses, was „Erb" mit erneuter Hochachtung erfüllte. Sie machte emphatisch Zusicherungen ihres demnächstigen Gastspiels und erkundigte sich gleichzeitig nach der Verfassung der Landstraßen im Großherzogtum, da sie gewohnt sei, in ihrem Automobil zu reisen.

Bei diesem Passus begann „Erb" höchst respektlos und unpassend zu lachen. Der Großherzog war indig-

(948) Arbeitgeber und 224 (192) Arbeiter vor; und zwar bei der Gewerbeinspektion Wiesbaden 94 Arbeitgeber und 6 Arbeiter, bei der Gewerbeinspektion Frankfurt am Main I 546 Arbeitgeber und 23 Arbeiter, bei der Gewerbeinspektion Frankfurt II 206 Arbeitgeber und 2 Arbeiter und bei der Gewerbeinspektion Limburg 126 Arbeitgeber und 193 Arbeiter. Das Verhältnis der Beamten zu den Arbeitgebern ist abgesehen von wenigen Ausnahmen nach wie vor zufriedenstellend gewesen. Den Anregungen und Wünschen der Beamten wurde meist ohne weiteres Folge geleistet. Es muß auch anerkannt werden, daß zahlreiche Arbeitgeber, besonders in Frankfurt a. M. und dessen weiterer Umgebung, nicht nur gern ihre Verpflichtungen in dieser Richtung erfüllen, sondern darüber hinausgehend, teilweise mit großen pekuniären Opfern, bemüht sind, Wohlfahrtseinrichtungen für ihre Arbeiter zu schaffen. Viele lassen sich selbst durch wiederholte Mißerfolge in ihren Bestrebungen nicht entmutigen. Andererseits ist es selbstverständlich, daß unter den Tausenden von Arbeitgebern immer einige sind, welche in jeder Ausgabe zum Schutze ihrer Arbeiter lediglich eine unerwünschte und unnötige Belastung sehen, der sie sich mit allen Mitteln zu entziehen suchen. Diesen gegenüber bleibt nur der polizeiliche Zwang übrig

Die Arbeiter scheinen allmählich ihre Zurückhaltung gegenüber den Beamten aufzugeben, wenigstens läßt sich dies nach dem zunehmenden persönlichen und schriftlichen Verkehr annehmen.

Die Zahl der in Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen beschäftigten jungen Burschen hat 3940 gegen 3980 im Vorjahre, die Zahl der jungen Mädchen 2402 gegen 2129 betragen. Die Zunahme der Mädchen, welche fast ganz auf das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe und besonders auf die Kleider- und Wäschekonfektion entfällt, ist wohl eine Folge der starken Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften, durch welche auch die Zunahme in der Zahl der beschäftigten Kinder von 189 auf 240 bedingt sein dürfte. Die Durchführung des Gesetzes vom 30. März 1903, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, hat — so weit sich dies bis jetzt übersehen läßt, und es sich um die Beschäftigung fremder Kinder handelt — keine erheblichen Schwierigkeiten gemacht. Von den Gewerbeaufsichtsbeamten sind allerdings mehrfache Zuwiderhandlungen ermittelt, die aber gewöhnlich durch Unkenntnis der Bestimmungen verschuldet waren und nach der Belehrung der Arbeitgeber sofort abgestellt wurden.

Die Zahl der in den Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen beschäftigten Arbeiterinnen über 16 Jahre hat von 10 518 auf 11 008 zugenommen, also fast um 5 Proz. Während des ganzen Jahres war die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften, besonders in und bei Frankfurt a. M. und Wiesbaden, sehr groß, und häufig war es nicht möglich, ihr zu genügen. Von der höheren Verwaltungsbehörde wurde infolgedessen im ganzen in 6 Fällen für 6 Betriebe, von den unteren Verwaltungsbehörden in 12 Fällen für 9 Betriebe Überarbeit bewilligt. In den Konfektionswerkstätten hat das Überarbeiten in der letzten Zeit scheinbar mehr zugenommen, seitdem in den Fachzeitschriften und in der Tagespresse wiederholt darauf hingewiesen ist, daß es ohne weiteres an 60 Tagen, zu denen auch die Samstage und Vorabende der Festtage gehörten, gestattet sei. Es hat sogar den Anschein, als ob in vielen Konfektionswerkstätten jetzt regelmäßig jeden Samstag übergearbeitet werde. Im Bezirk der Gewerbeinspektion Frankfurt am Main II sind von 61 Konfektionswerkstätten 52 revidiert und dabei zahlreiche Zuwiderhandlungen festgestellt. Trotzdem ist, abgesehen von einer größeren Wäschenäherei, von einer Strafverfolgung Abstand genommen, weil der Beamte die Überzeugung gewonnen hat, daß den Betriebsinhaberinnen — größtenteils Frauen oder Witwen von Werkmeistern oder Fabrikarbeitern — die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen völlig unbekannt waren, und weil ferner die Dauer der Beschäftigung nicht über dasjenige Maß hinausgegangen war, welches bei vorschriftsmäßiger Eintragung in das Verzeichnis für Überarbeit zulässig gewesen wäre.

Die Zahl der im Berichtsjahre in Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen beschäftigten über 16 Jahre alten männlichen Arbeiter ist von 67 390 auf 68 934 gestiegen. Die Zunahme hat also 2,3 Proz. gegen 4,4 Proz. im Vorjahre betragen. Sie verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf alle Industriezweige und läßt erkennen, daß die Beschäftigung in allen Gewerben dauernd gut gewesen ist. Besonders gegen Ende des Jahres waren einige Industrien wegen des bevorstehenden Inkrafttretens der neuen Handelsverträge und der damit verbundenen Zollerhöhung in verschiedenen Ländern sehr stark mit eiligen Auslandsaufträgen beschäftigt. Da es sich dabei meist um kurzfristige Lieferungen handelte, die mit bestimmten Schiffen verladen werden mußten, so ist dazu in mehreren Fällen Sonntagsarbeit zu Hülfe genommen worden. Zuwiderhandlungen gegen die gesetzlichen Bestimmungen über die Maximalarbeitszeit in Steinhauereien und über die Mindestruhezeit in Bäckereien sind wiederholt festgestellt und, so weit nicht besondere Gründe dagegen sprechen, zur gerichtlichen Bestrafung gebracht. Das Bestreben der Arbeiterschaft auf eine Verkürzung der täglichen Arbeitszeit hat immer weiteren Erfolg. In Frankfurt a. M. sind Arbeitszeiten von 9, 8¾, 8½ und sogar 8 Stunden keine Seltenheit mehr. Meist geht mit der Verkürzung auch ein Zusammendrängen der Arbeitszeit Hand in Hand. Die Arbeiter haben bei den großen Entfernungen in der Stadt selbst bei einer verhältnismäßig langen Mittagspause nicht genügende Zeit zum Einnehmen der Hauptmahlzeit im eigenen Hause. Sie verlegen diese daher lieber an das Ende der Arbeitszeit und begnügen sich in der Mittagspause, die deshalb verkürzt werden kann, mit einem Frühstück. Die Arbeitgeber stehen diesen Bestrebungen im allgemeinen nicht ablehnend gegenüber. Sie erkennen an, daß in der verkürzten und zusammengedrängten Arbeitszeit ebenso viel geleistet wird wie früher. Große Schwierigkeit bereitete die Abschaffung der 24stündigen Wechselschicht in den Tag und Nacht durchgehenden Betrieben, wenn nicht direkt ein dreischichtiger Betrieb eingeführt werden soll oder kann. Trotz des zehnjährigen Bestehens der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe kommen noch zahlreiche Verstöße dagegen vor. In den größeren Fabriken macht sich aber im allgemeinen das Bestreben bemerkbar, die Sonntagsarbeit einzuschränken, und selbst solche Betriebe, für welche Sonntagsarbeit gesetzlich zugelassen ist, machen vielfach keinen Gebrauch davon. Auch Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen kommen in größeren Betrieben seltener vor. Wegen Zuwiderhandlungen gegen das Truckverbot sind zwei Ziegelmeister bestraft worden.

Was die den Gewerbeinspektionen besonders anbefohlene Frage nach den Arbeiterausschüssen anlangt, so betont der Bericht, daß im Aufsichtsbezirke Arbeiterausschüsse, die wirklich eine der Absicht des Gesetzes entsprechende vermittelnde Tätigkeit ausüben, selten gefunden werden. Im allgemeinen erstreckt sich ihre Tätigkeit auf die Verwaltung der Kantine, die Mitteilung von Wünschen der Arbeiter in bezug auf die Beköstigung und ähnliches. Im Bezirk der Gewerbeinspektion Frankfurt a. M. I wurden nur in 44 von 473 Arbeitsordnungen Angaben über die Zusammensetzung und Tätigkeit von Arbeiterausschüssen gefunden. In 5 Fällen scheinen sie nur gewählt zu sein, um dem Arbeitgeber die erste Einführung der Arbeitsordnung zu erleichtern; damit ist ihre Tätigkeit beendet. Die Namen der ersten Ausschußmitglieder stehen noch unter der Arbeitsordnung, sie selbst aber sind längst aus der Fabrik ausgetreten oder entlassen. In 16 anderen Fällen ist dem Arbeiterausschuß wenigstens eine jährlich einmal wiederkehrende Gelegenheit gegeben, sich zu betätigen. Er darf bei der Verteilung der meist aus der Strafkasse entnommenen Unterstützungen mitwirken oder Vorschläge über die der Unterstützung bedürftigen Mitarbeiter machen. Nur in 23 Fällen ist dem Arbeiterausschuß eine vermittelnde Tätigkeit zwischen der Arbeiterschaft und dem Unternehmer zugewiesen. Durch den im Berichtsjahr am Brauereigewerbe zustande gekommenen Tarifvertrag sind nunmehr sämtliche Frankfurter Brauereien verpflichtet, Arbeiterausschüsse einzusetzen, denen eine vermittelnde Tätigkeit übertragen ist.

Unter den Ausständen des Berichtsjahres hatten einen größeren Umfang diejenigen der Polsterer und Tapezierer und der Bäcker, beide in Frankfurt a. M. Eine größere Aussperrung im Schneidergewerbe entstand infolge der Weigerung der Schneidergesellen, sogenannte Streckarbeit zu verrichten, welche aus Gießen herrührte, wo die Schneider wegen Lohnstreitigkeiten ausständig waren. Die Aussperrung erstreckte sich auf 39 Betriebe mit 698 Arbeitern und dauerte 3 Wochen.

Im Berichtsjahre sind über 5698 (5373) leichte, 234 (247) schwere und 37 (28) Unfälle mit tödlichem Ausgang Anzeigen erstattet. Von diesen entfallen aber allein 1564 leichte, 49 schwere und 15 Unfälle mit tödlichem Ausgang gegen 1253, 49 und 4 im Jahre 1904 auf die Bau-Berufsgenossenschaft, deren Hauptbetriebe in bezug auf den Unfallschutz der Gewerbeaufsicht nicht unterstehen. Läßt man diese außer Betracht, so hat eine Zunahme der Unfälle nicht stattgefunden. Wegen grober Übertretungen der zur Verhütung von Unfällen erlassenen Bestimmungen über den Betrieb der Brüche und oberirdischen Gruben mußte im Laufe des Berichtsjahres allein in dem Bezirk Limburg in 5 Steinbrüchen und 2 Ziegeleien die Materialgewinnung bis zur Herstellung eines vorschriftsmäßigen Abbaus polizeilich untersagt werden. Außerdem wurden 4 Ziegeleibesitzer oder Meister wegen Vornahme von Unterhöhlungsarbeiten mit 5 bis 15 M. und ein Ziegeleibesitzer wegen fahrlässiger Körperverletzung mit 30 M. bestraft. Beim Transport sind im Berichtsjahre 1114 Unfälle, darunter 1066 leichte, 43 schwere und 5 Unfälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen, d. h. 18,7 Prozent sämtlicher vorgekommenen Unfälle.

Bei den Besichtigungen sowie bei der Prüfung der Baugesuche und der Genehmigungsgesuche bot sich den Beamten vielfache Gelegenheit, auf die Herstellung guter gesunder Arbeitsräume und besonderer Umkleideräume usw. hinzuwirken. Der Erfolg dieser Bemühungen ist unverkennbar. Auch die Einrichtungen zur Beseitigung von Staub und Gasen finden immer größere Verbreitung. Während die Beseitigung der beim Abfüllen von Flüssigkeiten entstehenden Gase oder Dämpfe im allgemeinen keine Schwierigkeiten bereitet, sind brauchbare Einrichtungen zum Beseitigen der Dämpfe beim Abfüllen von heißen geschmolzenen Substanzen, welche bei gewöhnlicher Temperatur fest werden, nur wenig bekannt. Die Farbwerke in Höchst haben nun für solche Zwecke eine Vorrichtung konstruiert, die sich als sehr zweckmäßig erwiesen hat und ein ganz geruchfreies Arbeiten gestattet.

Wiederholt ist darauf hingewiesen, welch großen Wert Badeeinrichtungen für die Erhaltung der Gesundheit der Arbeiter in chemischen Betrieben haben. Diese Erkenntnis hat dazu geführt, daß jetzt in allen chemischen Betrieben des Bezirks Badeeinrichtungen

---

niert. Wie konnte er sich unterstehen, seine Korrespondenz ins Lächerliche zu ziehen?

„Das meine ich auch nicht," erwiderte der entartete Sohn. „Aber, wie steht es nun mit deiner Gesetzgebung? Da bist du doch höllisch mit reingefallen."

Die landesväterliche Entrüstung stieg auf das höchste. Schließlich mußte „Erb" sich erklären. Wie wollte denn Mlle. Juliette auf ihrem Automobil nach Z. gelangen, wenn alle Kraftwagen verboten waren?

Der regierende Herr war wie vom Blitz getroffen. Diese reale Auffassung der Dinge kam zu unerwartet. Das Gesetz, ein Kind seiner Abneigung gegen das moderne Wesen, wandte sich jetzt gegen seinen Erzeuger wie ein giftiges Reptil, welches empfangene Wohltaten mit tödlichem Biß vergilt. Wie war dem zu begegnen? Wie konnte ein Landesvater das Produkt so weiser Gesetzgebung wieder von sich stoßen?

„Erb" zuckte die Achseln.

„Sehr einfach!" sagte er heuchlerisch. „Wir können uns der modernen Richtung eben nicht mehr verschließen. Wenn du das offen zugibst, wirst du mit einem Schlage riesig populär werden. Der Ständetag ist gerade hier versammelt. Du brauchst nur eine Vorlage ausarbeiten, in welcher du die Aufhebung des Gesetzes vorschlägst. Ich garantiere dir, in zwei Tagen ist es beseitigt."

„Man wird aber wissen warum", wandte der vorsichtige Herrscher ein. „Juliette —"

„Erb" ließ ihn nicht ausreden. Die Wonne, das Heft in Händen zu halten, machte ihn sogar der Höflichkeit vergessen.

„Juliette", sagte er nachlässig, „von der kann kaum die Rede sein. Natürlich darf auch niemand wissen, daß sie deine Gesetze umstößt. Du bist aber in der Welt gewesen und hast dich umgesehen. Das genügt für manchen Paragraphen im Gesetzbuch. Aber um nicht den geringsten Argwohn aufkommen zu lassen und um deinen Untertanen selbst mit mutigem Beispiel voranzugehen, mußt du dir so schnell als möglich ein Automobil bestellen. Zu fahren brauchst du ja nicht viel darin", fügte der fürsorgliche Sohn hinzu.

„Du bist ein Prachtkerl!" entschied der aus seinen Sorgen gerissene Vater. „So wird's gemacht! Es tut mir freilich leid, wenn du öfter dein Leben aufs Spiel setzen mußt in dem verdammten Dinge, um unseren Untertanen ein nacheifernswertes Beispiel zu geben."

„O bitte, bitte, das hilft alles zur Popularität", beruhigte ihn „Erb" mit opferfreudiger Selbstverleugnung.

Der Ständetag genehmigte die Aufhebung des Gesetzes fast einstimmig, und die große Motorfabrik erhielt den ersten Auftrag des Großherzogs von Z. Als dann nach einiger Zeit eine Absage ihres Gastspiels von Mlle. Juliette eintraf, waren in Z. die Automobile wie Pilze aus der Erde geschossen und „Erb" schien sein Leben beinahe freventlich aufs Spiel zu setzen in den Ermunterungen, welche der aufblühende Sport von ihm erhielt.

(Nachdruck verboten.)

Entstehung und Verhütung von Alpdrücken.

Von Dr. Otto Gotthilf.

Dieser krankhafte, höchst beängstigende Traumzustand äußert sich in dem Gefühle einer drückenden Last, welche die Brust so furchtbar beengt, daß der Betroffene weder sich bewegen noch um Hülfe rufen kann und jeden Augenblick zu ersticken fürchtet. Dabei sieht er im Traum meist ein unheimliches geisterhaftes Wesen, den „Alp", welches sich auf seine Brust setzt, ihn zu erwürgen droht, Sprache und Bewegung ihm raubt:

„Ein gräßlicher Alp, dir schwer aufliegend im Angsttraum." (Voß.)

Trotz der heftigsten Anstrengungen kann der Schlafende lange Zeit nicht die Bettdecke wegwerfen oder einen Hülfeschrei ausstoßen. Gelingt ihm dies aber endlich, so ist der Anfall vorüber, er erwacht mit dem Gefühle von Mattigkeit und Herzklopfen, oft auch in Angstschweiß gebadet.

Das Alpdrücken kommt namentlich bei vollblütigen Personen vor, die gut leben und wenig Bewegung haben. Besondere Ursachen können sein: Überfüllung des Magens vor dem Schlafengehen, der abendliche Genuß von schwer verdaulichen Speisen oder aufregenden Getränken, drückende Unterkleidung im Nachtlager, zu schwere Betten, heiße schlechte Schlafzimmerluft, körperliche oder geistige Überanstrengung vor der Nachtruhe. Fast in allen diesen Fällen wird der beängstigende Traumzustand durch große Atemnot erzeugt. Der Betroffene meint jeden Augenblick ersticken zu müssen. Es findet eben in den meisten Fällen ein direkt mechanischer Druck auf die Lungen statt durch den das Zwerchfell nach oben drängenden überfüllten Magen oder durch die äußere Schwere der aufliegenden Betten. Andere der vorhin genannten Ursachen können wieder einen lähmenden Druck namentlich auf den sogenannten Vagusnerv ausüben, der zugleich als Nerv für die Atmungswerkzeuge dient. Ebenso muß stundenlanges Einatmen schlechter, „stickiger" Luft leicht diese Art von „Erstickungs"-Anfällen herbeiführen.

So wenig gefährlich das Alpdrücken an und für sich ist, wünscht doch natürlich der daran Leidende möglichst schnell von diesen gräßlichen Angstzuständen befreit zu sein, welche die nötige Nachtruhe stören und das Nervensystem erschüttern. Bei der Behandlung muß man in erster Linie auf einen etwaigen ursächlichen körperlichen Fehler bedacht sein. Hierzu gehört namentlich beeinträchtigte Nasenatmung. Kann jemand für gewöhnlich nicht durch die Nase allein, sondern nur mit offenem Munde atmen, so lasse er sich vom Arzte untersuchen. Eine kleine Geschwulst oder Wucherung bilden oft die Ursachen, welche Alpdrücken und auch Asthma erzeugen. Ferner ziehe man nachts keine beengende Unterkleidung an und bedecke sich nicht mit dicken Federbetten. Das Hemd sei am Hals weit und offen, die Bettdecke reiche möglichst nur bis unter die Achseln, wobei ihr Hauptinhalt nach den Füßen hin geschüttelt werde. Die Arme lege man auf das Bett, jedenfalls nicht unter den Kopf. Rückenlage vermeide man. Der Kopf muß frei liegen und darf sich nicht in einer tiefen Höhlung im Kopfkissen befinden, weil sonst die Luftzufuhr behindert wird. Natürlich nützen alle diese Maßregeln nichts, wenn im Schlafzimmer selbst sich nicht die ganze Nacht hindurch gute reine Luft befindet. Mittags soll kein Schläfchen gehalten werden, damit nachts die für einen tiefen Schlaf nötige Müdigkeit vorhanden ist. Morgens stets zeitig heraus! Auch auf seine Verdauung achte man. Ist sie gestört, so bringe man sie schleunigst in ihren regelrechten

vorhanden sind. In den übrigen Industrien finden sie sich weniger häufig, am meisten noch in den Eisengießereien, Maschinenfabriken usw. Auch in den verschiedenen Gegenden des Bezirks ist ihre Verbreitung verschieden groß. In dem südlichen Teil, in und um Frankfurt und Wiesbaden, sind Badeeinrichtungen in gewerblichen Betrieben viel häufiger und auch besser benutzt als in dem nördlichen Teile.

Der Arbeitslohn scheint überall etwas gestiegen zu sein, andererseits ist auch die Lebenshaltung ganz allgemein und vielleicht noch in höherem Grade teuerer geworden. Verschiedene Unternehmer haben in Hinsicht auf das Steigen der Fleischpreise für ihre Arbeiter Fische kommen lassen und sie ihnen zum Selbstkostenpreis überlassen. An Stiftungen und sonstigen Zuwendungen für die Arbeiter hat es auch im Berichtsjahre nicht gefehlt. Auch die Gewährung von Sommerurlaub hat Fortschritte gemacht.

Politische Übersicht.

„Unannehmbar!"

Wem klingt dies dutzendweis gehörte nationalliberale Kraftwort zum Schulgesetz nicht in die Ohren? Was wir davon halten, ist bekannt. Was die eigenen Parteiblätter und der Kompromißgenosse, das Zentrum, darüber denken, das mögen folgende Proben zeigen. Die nationalliberale „Rhein.-Westf. Ztg." schreibt unter der Überschrift „Die Annahme der Konfessionsschule in der Kommission": „Unter Ablehnung aller bedeutsamen Zusatzanträge hat die Schulkommission des Abgeordnetenhauses am Samstag die §§ 18—25, die von dem konfessionellen Charakter der Volksschule handeln, nach dem Vorschlage der Regierung angenommen. Der Widerstand von nationalliberaler Seite scheint nach dem vorliegenden Bericht nicht allzu scharf gewesen zu sein; jedenfalls war er ohne Erfolg." Wer nunmehr noch nicht anfängt, an den Nationalliberalen in dieser Frage irre zu werden, der kommt dazu vielleicht durch folgenden Ausschnitt aus der stockultramontanen „Cöln. Volks-Ztg.": „Wie sehr es den Nationalliberalen darum zu tun ist, trotz ihres „unannehmbar" mit den beiden anderen Kompromißparteien bis zum Schluß gemeinsame Sache zu machen, beweist am besten die Art und Weise, wie die (nationalliberale) „Nat.-Ztg." den Professorenprotest gegen das Volksschulunterhaltungsgesetz behandelt. Die „Nat.-Ztg.", welche den Protest mit sämtlichen Unterschriften zum Abdruck bringt, hält es nicht der Mühe wert, sich mit der Kundgebung noch näher zu befassen. Ja, sie gibt sogar zu erkennen, daß sie mit dem Protest nicht übereinstimmt. Das Blatt schreibt nämlich: „Es hätte in dem Stadium, in welchem sich der Kampf um das Schulunterhaltungsgesetz heute befindet, keinen Zweck mehr, wenn wir früher Gesagtes wiederholen und z. B. in eine Prüfung darüber eintreten wollten, ob uns die Kritik des Protestes an den konfessionellen Bestimmungen der Vorlage in allen Teilen berechtigt erscheint." Das rheinische Zentrumsorgan kennt aber auf Grund langjähriger Praxis seine standfesten nationalliberalen Pappenheimer ziemlich genau und traut ihnen das Unmögliche schließlich zu, wenn es weiter schreibt: „Über die Bestimmungen für die Wahl der Rektoren scheinen die freikonservativen Abgeordneten sich bisher selbst noch nicht einigen zu können. Die freikonservativen Anträge sind offenbar mit den Nationalliberalen und mit der Regierung vorher vereinbart worden; über den einzigen noch strittigen Punkt wird zweifellos eine Verständigung unter den Kompromißparteien und der Regierung auch noch erzielt werden." Bekanntlich hat Fürst Bülow früher einmal ziemlich deutlich ausgesprochen, daß die Regierung das Gesetz kaum ohne die Liberalen, also nicht mit Konservativen und Zentrum, machen werde. Man hat dahinter die Persönlichkeit des Kaisers vermutet, und wohl nicht mit Unrecht. Der „Rhein.-Westf. Ztg." schreibt ein Gewährsmann: „Es gehören scheinbar keine ungewöhnlichen geistigen Gaben dazu, um Chef im Ministerium des Geistes sein zu können. Das würde nicht so sein, wenn man in den höchsten Kreisen der Volksschule das Interesse entgegenbrächte, dessen sich Kunst und Künstler zu erfreuen hatten. Es ist aber längst kein Geheimnis mehr, daß Volksschulfragen nur das mittelbare Interesse dieser Kreise besitzen. Einer Berliner Nachricht zufolge ist das in den letzten Wochen anders geworden. Der Kaiser beschäftigt sich viel mit schulpolitischen Fragen, und die Geschäftigkeit des Kultusministeriums hinsichtlich der „Bekehrung" der Konservativen zu einigen nationalliberalen Wünschen soll nicht gering sein. Man bestätigt jetzt, das Erstaunen und der Unwille des Kaisers habe deutlich Ausdruck gefunden, als er nach der Lektüre des neulich erschienenen Buches über „Die Volksschule am Abgrund" Kenntnis erlangt habe von den großen Gefahren, die ein Zusammengehen der Ultramontanen und Konservativen in der Schulfrage in sich schlösse. Einer Anzahl von Tischgästen hat der Kaiser versichert, die Schulunterhaltung mit allem Drum und Dran bereite ihm viel Kopfzerbrechen. Das ist zu verstehen. Wenn nun der Kaiser den Kirchen die Konfessionsschule zugesteht, so bildet dieses Zugeständnis die äußerste Grenze dessen, was den Religionsgemeinschaften zurzeit noch gelassen werden kann. Die definitive Lösung der schulkonfessionellen Fragen unter den heutigen Verhältnissen vornehmen wollen, heißt unmögliches versuchen, und diejenigen Leute, die den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet zur Lösung der Gegensätze hielten, müssen verstockt oder blind sein. Auch der Kaiser wird die Überzeugung gewinnen, daß man die Regelung der konfessionellen Seite der Schulfrage der Zukunft hätte überlassen sollen."

1. Deutsche Berufsvormünder-Versammlung.

(Eigener Bericht.)

II.

In der ersten Hauptversammlung wurde der verdienstvolle Direktor der bekannten „Zentrale für private Fürsorge", der die Konferenz in erster Linie zu verdanken ist, Dr. Klumker-Frankfurt, zum Vorsitzenden gewählt. Zahlreiche Städtevertreter und Berufsvormünder sind vertreten, stark auch das weibliche Element. Den einleitenden Vortrag hielt Dr. Klumker über „Aufgaben der Berufsvormundschaft für uneheliche Kinder". Die Ausführungen, deren Grundlinien in dem gestrigen Bericht wiedergegeben worden sind, kennzeichnen als Hauptaufgabe der Berufsvormundschaft die sachgemäße und eindringliche Pflegekontrolle, die rechtliche Ausfechtung der Alimentierung und die Fürsorge für eine tüchtige Berufsvorbildung. Auf die letztere wird besonders Gewicht gelegt, da alle Untersuchungen darauf verweisen, daß ein Stocken der Fürsorge von der Volljährigkeit zu verfehlten Existenzen führt. Die Kollektivvormundschaft, bei der einer Einzelperson eine ganze Reihe von Mündeln zugewiesen wird, schließe die individuelle Beaufsichtigung nicht aus. Zu erstreben sind neben dem weiteren Ausbau der rechtlichen Fragen größtmögliche Ergänzung durch Maßnahmen, die sich in die gesetzlichen Lücken einschieben, sowie eine einheitliche Regelung der inneren Organisation. Namentlich die beschleunigte und erfolgreiche Durchsetzung von Alimentenansprüchen werde durch nichts so gewährleistet, wie durch die Berufsvormundschaft. In der Debatte wurde der Einwand, es könnte ein bureaukratischer Zug in die Vormundschaft kommen, zurückgewiesen. Die Praxis lehre, daß nur ein schnelles Zugreifen Erfolge verspreche. Pastor Pfeiffer-Berlin, Kollektivvormund von 1200 Mündeln der Charité, zeigte das an tatsächlichen Fällen. Wie stark Rechtsfragen in das Gebiet hineinspielen, lehrten die sechs Spezialvorträge über Rechtsfragen zur Berufsvormundschaft. Es sprach in der heutigen Vormittagsversammlung Bürgermeister Schmidt-Mainz über „Die Einrichtung der kollegialen Berufsvormundschaft in Mainz", die nicht mehr und nicht weniger ist als ein Zurückgreifen auf die napoleonische Gesetzgebung von 1805 (!) und als besonderen „Erziehungsbeirat" ein städtisches Kollegium bildet, das Einzeldelegierte bevollmächtigt; ferner Amtsgerichtsrat Köhne-Berlin über „die Stellung des Berufsvormundes zur unehelichen Mutter", wobei dringend gefordert wird, der Mutter im Falle der Unzuverlässigkeit rücksichtslos das „Sorgerecht" für das Kind zu nehmen; weiter bemängelte Assessor Luppe-Frankfurt, ein ausgezeichneter Rechtspraktiker, die herrschende „Strafpraxis gegen den unehelichen Vater", die durch zwei Urteile des Kammer- und des Reichsgerichts auf eine bedauernswerte Basis gebracht worden ist, und der Straßburger Generalvormund Spatz forderte eine rücksichtslose Behandlung alimentationspflichtiger Militärpersonen, wo die Militärbehörden eine sozial- und moralwidrige Haltung einnehmen. Dr. Klumker unterstützte das, um eine Wandlung in den Anschauungen der Behörden zu erreichen. Eingehende Debatten verursachten die die Nachmittagsverhandlungen ausfüllenden „Organisationsfragen der Berufsvormundschaft", betr. gegenseitige Unterstützung bei Unterbringung von Mündeln und Aufsuchung von Mütter und Vätern; Rechtshilfe bei Prozessen; Sammlung einschlägiger Gerichtsentscheidungen, Materialien über Alimentensätze und Normalsätze für notwendigen Unterhalt, sowie bezüglich gemeinsamen Vorgehens zur Erlangung grundsätzlicher Rechtsentscheide. Das Zus hinkt gerade im Vormundschaftswesen leider weit hinter der Praxis her und Gerichtsrat Köhne sprach es offen aus, daß unsere Vormundschaftsrichter noch viel zu lernen hätten. — Die Einberufer der Konferenz haben einer brennenden Frage einen großen Dienst geleistet und es liegt nun an den Gemeinden, die ausgezeichneten Anregungen sich und der Nation nutzbar zu machen. A. M.

Deutsches Reich.

* **Kaiserreisen und Ministerverbrauch.** Über dies bei uns in Deutschland fast stets aktuelle Thema schreiben die nationalliberalen „Deutschen Stimmen" des Abg. Patzig: Kaiser Wilhelm hat den Staatssekretär des Auswärtigen, v. Tschirschky, zum Vortrag nach Homburg v. d. H. kommen lassen. Am Dienstag früh reiste der Staatssekretär ab, am Dienstagabend wurde er empfangen, am Mittwoch kehrte er zurück nach Berlin. Ein solcher Vortrag kostet also mindestens 36 Stunden. Das ist unter den Umständen, wie sie jetzt leider gegeben sind, sehr viel Verlust an Zeit und ziemlich viel Abnutzung der Nerven. So lange sich der Reichskanzler selbst noch jeglicher dienstlicher Arbeit enthalten muß, ruht auf den Schultern der Staatssekretäre so große Arbeitslast und so viel mehr Verantwortung, daß die Überanstrengung doppelte Gefahr in sich birgt. Die physischen Kräfte versagen früher, als es bei rechter Verteilung der Geschäfte nötig zu sein brauchte. Und die Hast des Arbeitens raubt den zu treffenden Dispositionen jene Sicherheit, die nur aus genügender Ruhe gewonnen werden kann. Aber das muß man eben dem Kaiser in aller Ehrerbietung vorstellen, damit er während seines Aufenthaltes fern von Berlin nicht die Ressortchefs selbst aus ihrer Arbeit

---

Verlauf; hierbei heißt es: lieber zu oft als zu selten. Abends esse man zeitig, wenig und nur ganz leichte Speisen. Wer häufig an Alpdrücken leidet, möge lieber nur Suppe genießen und später noch einen Apfel essen. Auch alkoholische Getränke, sowie Kaffee, Tee, Tabak können abends nachteilig wirken. Ebenso hüte man sich abends vor körperlichen oder geistigen Aufregungen und Anstrengungen. Hierher gehören z. B. gymnastische Übungen, Bälle, geistige Nachtarbeit, Theater und allerlei Gemütserregungen. Jeder an diesem Übel Leidende möge auch darauf bedacht sein,

„Daß der schwere Alp der Sorgen
Sein zufried'nes Herz nicht drückt."
(Gökingk.)

Denn schwere Sorgen und ein böses Gewissen erzeugen ebenfalls beängstigende Träume und Alpdrücken.

Unterstützen möge man diese Maßnahmen noch durch ausgiebige tägliche körperliche Bewegung, verbunden mit tiefem Ein- und Ausatmen, also regelrechter Atemgymnastik. Im Verlaufe des Tages nehme man eine kalte Abwaschung vor. Wer oft von Alpdrücken befallen wird, muß abends zur Blutableitung ein einstündiges heißes Fußbad mit stetem Nachgießen von heißem Wasser gebrauchen. Korpulente, vollblütige Personen mögen dann unmittelbar vor dem Schlafengehen noch eine kalte Abwaschung des Oberkörpers machen, schwächliche und blutarme dagegen lieber ein warmes Bad nehmen.

Aus Kunst und Leben.

* **Heiteres von den olympischen Spielen** erzählt die in Athen lebende Schweizerin Berta Tritten im Berner „Bund". „An komischen Intermezzi", schreibt sie, „hat es schon vor Beginn der Spiele nicht gefehlt. Die Böhmen erklärten dem Komitee, daß im Stadion bei ihrem Siege nicht die österreichische Flagge gehißt werden dürfe, sondern die böhmische. Das Komitee der olympischen Spiele erwiderte kurz: „Wir kennen keinen Staat Böhmen, nur einen Staat Österreich, und damit Punktum." Nun kamen die Ungarn: „Wir verlangen die ungarische Flagge." Antwort: „Wir kennen keinen besonderen Staat Ungarn, nur einen Staat Österreich-Ungarn, fertig." Zuletzt kamen noch die Cypriote: „Wir wollen keine englische Flagge, sondern die der Insel „Cypros". Natürlich wurden sie ebenso schnell abgefertigt. Die Athleten aus Australien erklärten dem Komitee kategorisch, daß sie nur mit den Engländern ringen wollten, und die Kanadier waren höchlichst erstaunt, als sie am Vorabend des Wahlsonntags bei Anlaß einer großartigen Demonstration schießen hörten. Sie sagten: „Bei uns trägt man die Sache so aus", und damit machten sie die Gebärde des Boxens, „aber bum! bum! hört man nicht." Lange Gesichter machten auch am besagten Tage hochelegante Engländerfamilien, als sie von den Gasthofkuriers begleitet, zu Fuß vom Bahnhof bis zum Hotel — durch den Kot wandern mußten. Mit ihren schönen Lederkoffern belasteten sie schmierige Lustros (Stiefelputzer), kleine Burschen, die sich nicht bloß mit der Reinigung des Schuhzeuges befassen, sondern auch Mädchen für alles sind, der Athenerin unentbehrlich. Warum die erwähnten Engländerfamilien zu Fuß wandern mußten? Weil es an den Wahltagen für Fremde keine Wagen gab. In den Wagen saßen nämlich Gevatter Schneider und Handschuhmacher und ließen sich auf Kosten des Wählenden in der Stadt herumführen, in endlosen Reihen. Wenn zwei gegnerische Wagenzüge sich begegneten, dann schimpften sich die Insassen tüchtig aus, bis abends dann mit den Pistolen hantiert wurde . . . Auch eine Art olympischer Spiele!

Wilhelm Polstorff, der humoristische Schriftsteller und langjährige Mitarbeiter des „Kladderadatsch", ist am Montagmorgen im Alter von 62 Jahren in Berlin gestorben. Sein Name wurde weiteren Kreisen bei dem durch einen „Kladderadatsch"-Artikel veranlaßten Duell bekannt, das er gegen den Geheimen Legationsrat v. Kiderlen-Wächter ausfocht, und in dem er schwer verwundet wurde.

Ein Marionetten-Theater in Berlin. Im nächsten Winter soll Berlin außer den schon bekannten neuen Theatern noch eine andere neue Bühne erhalten, hinter deren Kulissen wenigstens Rollenneid und Künstlereitelkeit nicht aufkommen können: ein Marionetten-Theater. Der Münchener Schriftsteller P. Braun gedenkt mit künstlerischer Unterstützung des Bildhauers Jakob Bradl und des Professors Ignatius Tascher ein Puppentheater zu schaffen, das nicht etwa für Kinder bestimmt ist, sondern den feinsten Kunstgeschmack verwöhnter erwachsener Theaterfreunde befriedigen soll. Wo das Theater in Berlin seinen Platz finden soll, ist noch nicht gesagt. Es muß diesen Platz vielleicht von vorn herein mit Rücksicht auf die Konkurrenz wählen, denn wie erzählt wird, beabsichtigt auch Reinhardt einen Versuch mit Marionettenspielen.

Ein neues französisches Werk über Beethoven: „Beethovens Neunte Sinfonie", erscheint demnächst als Frucht der zurzeit in Paris stattfindenden, von Weingartner dirigierten Beethoven-Berliozfeste aus der Feder des bekannten Pariser Musikschriftstellers und Kritikers Proudhomme.

Dichtergedenkstein. Im Rudolstädter Stadtparke vor dem Bahnhofe ist ein Gedenkstein für Schiller, Goethe, Herder und Wieland aufgestellt worden. Die Namen der Dichter, Geburts- und Todesort, Geburts- und Todesjahr sind an den vier Seiten des Steins in schwarzer Schrift angebracht. Von den vier Dichtern stand Schiller in engsten Beziehungen zu Rudolstadt. Öfter nahm er hier Aufenthalt; auch stammte aus Rudolstdat seine Gattin Charlotte v. Lengefeld.

Durchkreuzung des östlichen Tibet. Von der Reise eines Grafen de Lesdain mit seiner Gattin berichtet der „Globus" nach indischen Blättern. Von Peking kommend, umzogen die Reisenden den Kukunor, durchwanderten Tsaidam und besuchten die Quellen des Jangtsekiang. Danach ging der Marsch durch völlig menschenleeres Gebiet und über ein Sumpfplateau in 6000 Meter Höhe südwärts eine Seenreihe entlang zum Tengrinor und schließlich über Schigatse und Gyangtse nach Indien. Inwieweit de Lesdain unbekanntes Gebiet berührt hat, läßt sich aus diesen kurzen Daten nicht entnehmen; wie es scheint, ist das insbesondere zwischen den Jangtsekiangquellen und dem Tengrinor der Fall gewesen.

plötzlich herausreißt, sondern sich mit dem Vortrag eines Geheimrats aus dem Amte, aus dessen Bereich er unterrichtet sein möchte, begnügt.

* **Reichstags-Dispositionsfonds.** Über Gründung eines Dispositionsfonds für den Reichstag schreibt die „Nat.-lib. Korresp.": „Ein von einem nationalliberalen Mitglied gemachter Vorschlag fand auch bei Mitgliedern anderer Parteien lebhafte Erörterung. Diese Anregung hängt mit der Diäten-Vorlage zusammen. Die Reichskasse muß bei Inkrafttretung des Gesetzes doch von der Voraussetzung ausgehen, daß sie jährlich 397 × 3000 M. = 1 191 000 M. an Entschädigungsgeldern zu zahlen hat. Diese Summe wird aber auf keinen Fall im Jahre erreicht; entweder ruht das eine oder andere Mandat, oder es erfolgen die in dem Entwurfe beabsichtigten Abzüge von 30 M. für das Fehlen eines Abgeordneten. Was soll mit solchen Ersparnissen der Reichskasse an nicht voll ausbezahlten Entschädigungsgeldern gemacht werden? Der oben angedeutete Vorschlag, daraus einen Dispositionsfonds für den Reichstag selbst zu gründen und zu fundieren für etwaige Studienzwecke seiner Mitglieder, für erforderliche Reisen usw., scheint durchaus erwägenswert." — Hat der Reichstag nicht so viel autoritative Gewalt, daß er aus eigener Machtvollkommenheit einen Dispositionsfonds schafft, wenn ein solcher wirklich notwendig ist? Solch einen Vorschlag kann nur die „Nationalliberale Korrespondenz" machen, die gar nicht zu wissen scheint, wie sie damit den Reichstag degradiert.

* **Die Benutzung des Kaiser Wilhelm-Kanals** hat sich im ersten Viertel des laufenden Jahres gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ganz bedeutend gehoben. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1906 benutzten den Kanal 6575 Schiffe mit einem Raumgehalt von 1 155 850 Registertons. Die Zahl der Schiffe ist gegen die gleiche Zeit des Jahres 1905 um rund 1000, der Raumgehalt um rund 150 000 Registertons gestiegen. An Kanalabgaben sind entrichtet rund 600 000 M., das sind rund 80 000 M. mehr als im Vorjahr. Im Rechnungsjahr 1905 benutzten den Kanal 33 147 Schiffe mit einem Raumgehalt von 5 796 949 Registertons. An Gebühren wurden entrichtet 2 809 346 M.

Ausland.

Rußland.

Die russische Presse bringt jetzt nähere Einzelheiten über die dreiste Entführung von Gefangenen aus dem Warschauer Untersuchungsgefängnis, die sich wie ein Stück aus einem Schauerroman lesen und daher als Ergänzung der telegraphischen Mitteilungen wiedergegeben zu werden verdienen. Es war am 23. April, abends 11 Uhr, als der Gehülfe des Gefängnisvorstehers, Dorengowski, ans Telephon gerufen wurde. Durch dieses meldete sich „Oberpolizeimeister Meyer" und teilte mit, daß in der Nacht der Gefängniswagen zum Transport von zehn politischen Gefangenen, deren Namen er nannte, bereit zu halten sei. Dem Angerufenen klangen Stimme und Ausdrucksweise genau wie die des wirklichen Polizeimeisters Meyer, so daß er bei der Ablösung arglos den Gehülfen Maculewicz von dem empfangenen Auftrag in Kenntnis setzte. Gegen 3 Uhr nachts traf nun im Gefängnis ein Gendarmerieoffizier in Begleitung von 10 Polizisten ein. Die Kanzlei betretend, stellte sich der Führer als Rittmeister von Rudberg vor und überreichte Maculewicz den Befehl des Oberpolizeimeisters, der auf einer Remington-Schreibmaschine geschrieben, mit dem vorschriftsmäßigen Siegel und der rechten Unterschrift versehen war. Es war darin gesagt, daß der stellvertretende Generalgouverneur dem Überbringer, Rittmeister der „Schutz"-Abteilung von Rudberg, den Auftrag erteilt habe, 10 Gefangene nach der Zitadelle zu bringen. Die Namen der Betreffenden sowie die ihrer Aufseher waren genau bezeichnet. Auf die Frage des Gehülfen Maculewicz, ob der Rittmeister auch genügend Leute zur Beschützung habe oder ob man ihm noch Mannschaften von der Gefängniswache mitgeben solle, antwortete der Gefragte, dies sei völlig überflüssig, da ihm außer den Polizisten noch eine Begleitmannschaft zur Verfügung stehe, die vor den Mauern des Gefängnisses warte. Die Arrestanten wurden nun aus den Zellen gerufen und in den Hof geführt, wo die verkleideten Polizisten sich, wie dies in solchen Fällen zu geschehen pflegt, in Reih und Glied aufstellten, um die Gefangenen passieren zu lassen. Zwei Polizisten nahmen nun auf dem Bock des bereit stehenden Gefängniswagens neben dem Kutscher Platz, zwei ließen sich im Innern des Wagens nieder, zwei setzten sich von außen an die Türen, die übrigen vier gingen zu Fuß hinter dem Wagen her, der Offizier aber befahl, auf einem Umwege nach der Zitadelle zu fahren, da aus einem Polizeigefängnis noch ein Gefangener abzuholen sei. Das weitere, daß der Wagen noch heute nach der Zitadelle unterwegs ist, ist aus den Telegrammen bekannt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. Mai.

Ergebnisse der Wiesbadener Wohnungszählung.
vom 1. Dezember 1905.

I.

Die statistische Stelle der Stadt Wiesbaden veröffentlicht soeben die Ergebnisse der im Anschlusse an die letzte Volkszählung veranstalteten Wohnungserhebung. Es waren 24 125 Zählkarten, die aus 684 Zählbezirken zusammengeflossen waren, zu bearbeiten. In Anbetracht dessen, daß die Stadt kein vollausgerüstetes statistisches Amt hat, kann man die schon heute vorliegenden Schlußzahlen als das Ergebnis einer erfreulichen schnellen Verarbeitung bezeichnen. Natürlich kommen vorläufig nur ganz rohe und zusammenfassende Zahlen in Betracht. Eine Aufarbeitung des Grundmaterials etwa in der instruktiven Art, wie dies Dr. Cahn in seiner bekannten Schrift getan hat, wäre das Werk von Jahren und würde zum mindesten einen Kostenaufwand von 15 000 bis 20 000 M. verursachen. Daher gilt es, aus dem vorliegenden Schlußmaterial das heraus zu lesen, was zu obenauf darin steckt.

Die 100 955 Bewohner Wiesbadens waren am 1. Dezember 1905 in 23 317 Haushaltungen kristallisiert. Von den vorhandenen 24 176 Wohnungen waren 23 330 bewohnt; es standen also 846 Wohnungen leer; das sind 3,5 Prozent. Wie bekannt ist, gilt in Deutschland als Normalsatz für leerstehende Wohnungen der Satz von 3 bis 4 Prozent. Dieser Satz ist Mindestsatz, und ist notwendig, einmal deswegen, damit sich Umzüge, die oft auf verschiedenen Terminen, trotz aller polizeilichen Vorsorgebestimmung, zusammentreffen, abwickeln können, und weiter, weil die Wohnungsaufnahmen alle Wohnungen, ohne Rücksicht auf ihre Qualität, also auch ohne Ausmerzung der hygienisch „eigentlich" unzulässigen Räume, umfassen und der Volkswirt und Hygieniker verlangen muß, die notorisch ungesunden Wohnungen in gewisser Weise durch die Leerziffer von 3 bis 4 Prozent zu paralysieren. Roh geurteilt, gibt es also in Wiesbaden mit seiner Leerziffer von 3,5 Prozent keine allgemeine Wohnungsnot. Ob es eine spezielle Wohnungsnot für die unbemittelten oder wenig bemittelten Familien gibt, muß Gegenstand einer besonderen Untersuchung bleiben, die in erster Linie die Mietpreise mit den Wiesbadener Einkommensteuerstufen zu vergleichen hätte.

Leider waren 914 Karten mangelhaft ausgefüllt, besonders was Stockwerklage und Vorder- wie Hinterhaus anbetrifft, so daß bei dieser sehr wichtigen Betrachtung eine Lücke auszumerzen ist, und zwar dadurch, daß diese 914 Wohnungen von den insgesamt bewohnten 23 330 in Abzug zu bringen sind, so daß verbleiben rund 22 400 Wohnungen. Von diesen lagen allein 2880 im Dachgeschoß, bezw. in der „Frontspitze"; die Prozentziffer beträgt also 12,5 Prozent. Diese überraschend hohe Ziffer muß in einer Stadt, die in günstigem Terrain liegt und nicht, wie z. B. Elberfeld-Barmen, durch unüberwindliche Höhenzüge eingeklemmt wird, oder wie Königsberg und Posen durch starre Festungsgürtel, und die obendrein eine der bedeutendsten Kurstädte der Welt ist, unangenehm auffallen und entscheidet die Frage, wer damals, als die Wiesbadener Bauordnung öffentlich besprochen wurde, bezüglich der Dachwohnungen Recht und Unrecht hatte. 174 Wohnungen lagen, getreu nach dem verderblichen Berlin-Schöneberger Muster, im 5. Stock, 201 im Keller. Es wohnten von der Wiesbadener Bevölkerung: 851 Personen im Keller, 513 Personen im 5. Stock, 519 Personen im 4. Stock, 11 283 Personen im Dachstock. Diese vier Zahlenposten zu reduzieren, wird die erste Aufgabe einer Wohnungsreform am hiesigen Platze sein müssen.

— **Der Kaiser in Gießen.** Aus Gießen, 1. Mai, wird uns telegraphiert: Bei dem Kaiserbesuch waren bei der Übung sowohl, wie bei dem Frühstück im Offizierskasino, die direkten Vorgesetzten des 116. Infanterie-Regiments, mit dem kommandierenden General v. Eichhorn an der Spitze, zugegen. Im Kasino hielt der Oberst des Regiments den Trinkspruch auf den Kaiser, welcher die Uniform des Regiments trug. Der Kaiser erwiderte mit einem Toast auf das Regiment und sagte in demselben, über das Gesehene außerordentlich zufrieden zu sein. Er erwähnte noch, daß das Regiment nach dem neuen Exerzier-Reglement zuerst exerziert und so das Reglement gleichsam aus der Taufe gehoben hätte. Der Oberst des Regiments erhielt den Kronenorden 2. Klasse. Gegen 1 Uhr begab sich der Kaiser im Automobil nach dem Bahnhof, vom Publikum wieder lebhaft begrüßt. Das Regiment bildete Spalier. In dem reich geschmückten Bahnhof waren u. a. zur Verabschiedung erschienen: der Provinzialdirektor Geheimrat Dr. Breiter, der kommandierende General v. Eichhorn und der Oberst des 116. Regiments. Um 1 Uhr setzte sich der Sonderzug in Bewegung. Der Kaiser gedenkt heute um 10 Uhr 45 Min. in Potsdam einzutreffen.

— **„Warme" Fürsorge.** Als in der Nacht vom 25. auf 26. April der Kaiser im Automobil von Wiesbaden nach Homburg zurückkehrte, bemerkte er, daß die Schloßposten ohne Mäntel standen. „Weshalb haben die Leute keine Mäntel bei der Kälte an?" fragte er den wachhabenden Offizier. Dem ging es wohl, wie dem Europäer in Seumes „Kanadier", „er stammelte verwirrt Entschuldigungen". — „Sorgen Sie dafür, daß bei der kalten Witterung die Leute sofort Mäntel erhalten und anziehen!" befahl der Kaiser. Zehn Minuten später hatten sämtliche Posten warme Mäntel an.

— **Kirchliches.** Die Größere Vertretung der Evang. Gesamt-Kirchengemeinde ist auf Donnerstag, den 3. Mai, nachmittags 5 Uhr, in den Wahlsaal des Rathauses zu einer Sitzung berufen. Tagesordnung: 1. Antrag des Kgl. Konsistoriums auf einen zweiten Vikar für die Marktkirche; 2. desgleichen Vertretung für Pfarrer Veesenmeyer für einen Monat; 3. das neue Budget; 4. die Rechnung für 1904/05 und 5. Entwurf eines neuen Gemeindestatuts.

— **Schul-Nachrichten.** Dr. Ritter, wissenschaftlicher Hülfslehrer an der Realschule in Diez, ist an die Oberrealschule nach Wiesbaden berufen, für ihn ist Herr Dr. Back vom Gymnasium Dillenburg nach Diez überwiesen.

— **Eine Bauernhochzeit.** Der Winkel zwischen Rhein und Lahn ist weit und breit bekannt wegen seiner glänzenden Familienfeste, besonders der Hochzeiten, die mindestens zwei Tage dauern. So wurde Sonntag und Montag in dem alten Hauptorte des Einrichgaues, Marienfels, bei Gelegenheit der Heirat des einzigen Kindes eines sehr vermögenden Landwirts mit dem nicht minder wohlhabenden Nachbarssohn eine „schwere Hochzeit" gehalten. Der geladenen Gäste waren sehr viele, so viele, daß sie, wie uns berichtet wird, in dem sehr geräumigen Hochzeitshause nur mühsam Platz fanden. Und lauter gewichtige Leute waren's, die Elite des Dorfes und der Umgegend, wie man schon äußerlich sehen konnte. Zum Stillen des Hungers waren zwei Rinder geopfert worden im Gesamtgewicht von 800 Pfund, ein Schwein von 180 Pfund, gebacken war viel Kuchen und Torte; dazu herbeigeschafft noch gar manches andere, was zu einer guten Mahlzeit gehört. Zum Löschen des Durstes sollten 5 Hektoliter Wein dienen. Gesegnete Mahlzeit!

h. **Die Lotterie-Reklame.** Ein hiesiger Kaufmann, Inhaber eines offenen Ladengeschäfts, hatte in seinem Schaufenster ein verschlossenes Kuvert ausgestellt. Eine Inschrift besagte, daß jeder den Laden besuchende Käufer Anspruch auf ein Los habe, derjenige, dessen Los mit dem in dem verschlossenen Kuvert enthaltenen übereinstimme, bekomme einen Gegenstand bis zu einem gewissen Werte gratis. Das ganze war also eine Reklamesache, und der Kaufmann dachte zweifellos nicht daran, daß er sich mit ihrer Inszenierung gegen irgend einen Paragraphen des Strafgesetzbuches versündigen könnte, bis er eines Tages anders belehrt wurde. Er wurde nämlich von einem Konkurrenten bei der Regierung denunziert, und so kam es zu einer Anklage wegen Vergehens gegen den § 286 des Strafgesetzbuches, welcher lautet: „Wer ohne obrigkeitliche Erlaubnis öffentliche Lotterien veranstaltet, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft." Das Reichsgericht hat wiederholt entschieden, daß es sich in Fällen, wie den vorliegenden, um die Veranstaltung öffentlicher Ausspielungen handele, denn einerseits hänge der Gewinn von einem ungewissen Ereignis ab, andererseits sei aber auch in der Abhängigmachung des Loserwerbes von einem Kaufgeschäft die Leistung eines Einsatzes zu erblicken. Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann zu einer Geldstrafe von 30 M.

— **Für Vereine.** Eine wichtige Entscheidung ist vom ersten Strafsenat des Kammergerichts dahin getroffen worden, daß für die Verpflichtung zur Anmeldung von Änderungen im Mitgliederbestande von Vereinen, in denen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, nicht nur der Vorsitzende oder Schriftführer, sondern sämtliche Vorstandsmitglieder strafrechtlich verantwortlich sind. Von ihrer Bestrafung für die versäumte Meldung können sie sich nur durch den Nachweis befreien, daß die Unterlassung ohne ihre Schuld geschehen ist.

— **Eine traurige Erscheinung** in diesem Frühjahr ist, daß in unsern Wäldern eine nur geringe Anzahl Singvögel anzutreffen sind. Es ist möglich, daß in dem langen Winter viele der Tierchen zugrunde gegangen, möglich auch, daß viele von den zahlreichen Eichhörnchen, die man gerade in dieser Zeit in unsern Nadelwäldern findet, vernichtet worden sind. Wenn im Frühjahr allen Tieren der Tisch reich gedeckt ist, haben die Eichhörnchen nichts, was ihnen zur Nahrung dient. Ihre Wintervorräte an Nüssen, Bucheln und Eicheln sind aufgezehrt. Dann wird das Eichhörnchen zum gemeinen Räuber und frißt die kleinen Vögel und die Eier weg. Daß es sehr geschickt klettert, macht ihm sein Räuberhandwerk leicht. Es warnt auch nicht die Tiere des Waldes vor ihren Verfolgern, das tut der Häher, übrigens auch ein schädlicher Vogel in unseren Wäldern. Darum weg mit dem Eichhörnchen und dem Häher!

— **Ein längst vergessener Mord.** An eine alte, lang vergessene Kriminalgeschichte wurde dieser Tage wieder erinnert: der wegen Mordes verurteilte, dann begnadigte Barbier Keller aus Frankfurt a. M. ist in den letzten Tagen gestorben. Zu Beginn der fünfziger Jahre hatte sich in Frankfurt a. M., wo solche Sachen infolge der Wohlhabenheit der Bevölkerung sehr selten passierten, ein Aufsehen erregender Mord ereignet. Man fand im ersten Stock eines Hauses in der Fahrgasse einen Rentner mit durchschnittenem Halse und seiner Wertpapiere beraubt. Die Tat wurde um so lebhafter besprochen, als der Mörder gezwungen war, durch einen Bäckerladen durchzugehen, um in die oberen Räume zu gelangen. Frankfurt stand vor einem Rätsel, da man den wohlsituierten Handwerksmeister oder ihm nahestehende verwandte, im Hause bedienstete Personen nicht als bei der Tat beteiligt ansehen mochte, aber sich auch nicht erklären konnte, daß niemand etwas gehört oder den Mörder bemerkt haben wollte. Schließlich blieb der Verdacht, den Privatier ermordet und beraubt zu haben, an seinem Barbier, einem jungen Mann namens Keller, hängen, für dessen Täterschaft eigentlich nur der Umstand sprach, daß der Ermordete vermittelst eines Rasiermessers vom Leben zum Tode gebracht worden war. Von ihm stand fest, daß er, wie alltäglich, auch am Tage des Mordes bei dem Rentner gewesen, und obgleich im übrigen der Indizienbeweis bei dem hartnäckigen Leugnen des Angeklagten auf einer recht schwanken Basis ruhte, brachten es die Geschworenen fertig, Keller zum Tode zu verurteilen. Die Stimmung in der Bürgerschaft war vor der Verhandlung geteilt, nach dem Schuldspruch der Geschworenen und Kenntnisnahme der mangelhaften Indizien aber außerordentlich zugunsten des Angeklagten umgeschlagen, der einen vorzüglichen Leumund besaß. — Der Senat, welcher so gut wie noch gar nicht in die Lage gekommen, über Todesurteile befinden zu müssen, schenkte Keller das Leben, gab ihm lebenslänglich und ließ den Mann ins Zuchthaus zu Diez a. d. Lahn, wo die schweren Verbrecher aus Frankfurt a. M. interniert wurden, abführen. Nachdem Keller 25 Jahre gesessen, wurde er wegen seiner musterhaften Führung begnadigt und der Freiheit, von der er aber keinen Gebrauch machte, wiedergegeben. Er blieb im Zuchthause und versah dort das Amt eines Rasierers, da für ihn das Leben jeden Reiz verloren hatte. Seine Jugend war dahin. Was sollte er in der Welt, die ihm so übel mitgespielt hatte, noch beginnen? Anfang der achtziger Jahre erschien er bei dem verstorbenen langjährigen Mitarbeiter des „General-Anzeigers", Herrn Müller-Renz, der die Schwurgerichtsverhandlung gegen Keller stenographisch aufgenommen, und unterhielt sich mit ihm über die längst vergessene Mordtat. Dabei betonte er hoch und heilig seine Unschuld, wobei er sehr richtig bemerkte, wenn er der Täter wirklich gewesen, so könne er es doch jetzt gefahrlos eingestehen. Niemand vermöge ihn deshalb mehr zur Verantwortung zu ziehen. Als man seine Begna-

bigung von der Ablegung eines offenen Geständnisses abhängig gemacht, habe er das Ansinnen abgelehnt, denn er habe nichts zu gestehen gehabt. Er sei der Täter nicht gewesen und durch einen Justizmord vernichtet worden.

o. **Gestohlen** wurde vor einigen Tagen in Kastel ein zweispänniger neuer Rollwagen von 80 bis 90 Zentner Tragfähigkeit, aus Eichenholz, ohne Anstrich, 3,50 bis 3,80 Meter lang, 1,80 Meter breit und 1,30 Meter hoch (Wert 650 Mark). Die Polizeibehörde warnt vor dem Ankauf des Wagens und ersucht um etwaige Mitteilungen über dessen Verbleib.

o. **Beschlagnahmt** wurden durch das Landgericht zu Berlin das Flugblatt des „Simplizissimus": „Fort mit der Liebe, ein Notschrei" und durch das Amtsgericht zu Stolberg die Druckschrift „Reflexionen aus dem Katechismus", erschienen im Verlag von B. Koci, Prag, 1901, enthaltend 50 Blätter Federzeichnungen von Emil Holareck mit begleitendem Text.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Das Konzert am vergangenen Mittwoch bot ein besonders vielseitiges, mit feinem Geschmack zusammengestelltes Programm. An der Orgel waltete, wie immer, Herr Pertersen, der für seine ständige Mitwirkung in diesen Konzerten des herzlichen Dankes aller Freunde guter Musik versichert sein kann. Die von ihm gewählten Stücke, der mächtige „1. Satz der F-dur-Sonate" von Dagas, das beauernd melodische und zarte „Abendgebet" von Reinecke, und der mit einem trefflichen Vorspiel eingeleitete Choral: „O, daß ich tausend Zungen hätte", erfuhren durch ihn eine meisterhafte Wiedergabe und boten einen reinen Genuß. Als Sängerin hörten wir Frl. Jenny Hoffmann, deren großen vollen Alt und warmem, immer edlen Vortrag wir stets mit gleicher Freude lauschen. Sie brachte das „Gebet" von Hiller, „Die Ehre Gottes in der Natur" von Beethoven und die Arie aus der Matthäus-Passion von Bach „Erbarme dich, mein Gott", in der ihr Herr Assessor Theobald (obligate Violine) als ebenbürtiger Begleiter zur Seite stand, zu schönster Wirkung. Herr Assessor Theobald bereicherte das Programm durch zwei Violinsoli, das bekannte „Larghetto" von Mozart und eine, unseres Wissens hier noch nicht gehörte, äußerst feine und ansprechende Originalkomposition für Violine und Orgel „Thema mit Veränderungen" von Rheinberger, deren Schönheiten er durch edle Tongebung und beseelten und geschmackvollen Vortrag den Hörern aufs Beste zu vermitteln wußte. Ein weihevolles Orgelnachspiel des Herrn Petersen, der auch sämtliche Begleitungen feinsinnig durchführte, beschloß das genußreiche Konzert. Auch für das heute Mittwochabend stattfindende Konzert steht uns ein reichhaltiges Programm in Aussicht. Der Bouffiersche Frauenchor unter Leitung von Fräulein Minna Bouffier will verschiedene Frauenchöre, Fräulein Bouffier ein Gesangssolo, Fräulein Hertha Arndt zwei Violinsoli und Herr Petersen zwei Orgelsoli zum Vortrag bringen, weshalb auch dieses Konzert ein hörenswertes zu werden verspricht. Der Eintritt zu all diesen, jeden Mittwochabend 6 Uhr in der Marktkirche stattfindenden Konzerten ist stets frei.

ch. **Höchst a. M.**, 30. April. Der hiesige Ruderklub „Nassovia" feierte gestern sein 25jähriges Stiftungsfest durch Krommers, Frühschoppen, Festmahl und Ball. — Infolge einer ganz unbedeutenden Verletzung, die sich der Assistenzarzt bei den hiesigen Farbwerken Dr. Bodong bei einer Sezierung zugezogen hat und die in Blutvergiftung ausartete, mußte der betreffende Arzt in das hiesige städtische Krankenhaus überführt werden. — Der Haushaltungsplan unseres Kreises weist in Einnahme und Ausgabe 123 000 Mark auf. — Um die beschränkten Räume unseres Rathauses entsprechend zu erweitern, besteht der Plan, das seitherige Gebäude durch einen Umbau zu vergrößern. Die vom Stadtbauamt ausgearbeiteten Pläne werden demnächst der Stadtverordneten-Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden. — In einer hiesigen Gießerei wurden die organisierten Gießer, deren Zahl aber eine geringe ist, ausgesperrt.

Limburg, 30. April. In der verflossenen Woche haben die Prüfungen der jungen Theologen für die Aufnahme in das hiesige Priesterseminar begonnen und werden wahrscheinlich diese Woche beendet. Schon seit einer Reihe von Jahren hatte sich keine so stattliche Zahl Prüflinge eingefunden, wie diesmal. 20 junge Leute sind zurzeit im Examen.

wb. **Homburg v. d. H.**, 1. Mai. Der Kaiser stattete gestern dem Landrat des Obertaunuskreises, Dr. von Marx hier, einen längeren Besuch ab.

! **Herborn**, 29. April. Im benachbarten Dorfe Fleißbach verunglückte ein Junge dadurch, daß er von einem fahrenden Wagen herabfiel. Da das Fallen nicht sogleich bemerkt wurde, wurde derselbe eine Strecke weit geschleift. Sein Gesicht ist entsetzlich zugerichtet, so daß der Junge nicht mehr erkenntlich ist. Das eine Auge ist anscheinend verletzt, doch hofft der behandelnde Arzt, Dr. Hansen, es zu erhalten. Der Verletzte wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht. — Fräulein Mücke, seither Lehrerin in Frohnhausen, ist die neu ausgeschriebene Lehrerinstelle in Rödelheim übertragen worden. Herr Lehrer Becker von Derbach ist nach Hartenrod versetzt. — In letzter Sitzung des hiesigen Altertums- und Geschichtsvereins sprach Herr Oberförster Behlen von Haiger über „Diluviale Höhlenablagerungen unter besonderer Berücksichtigung der nassauischen Höhlen". Reicher Beifall wurde dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen zuteil. Viele ausgelegte Fundstücke, wie Knochen und Zähne vom Mammut, von Höhlenbären, von verschiedenen Wildarten usw., sowie Abbildungen solcher Fundstücke aus Höhlen Nassaus, Belgiens, Frankreichs usw. erregten allgemeines Interesse.

Sport.

L. K. **Rhein- und Taunusklub, Wiesbaden.** Die sonntägliche 4. Hauptwanderung war von 111 Teilnehmern besucht. Die Sonne sollte nach glaubwürdigen Berechnungen bei der Abfahrt um 7 Uhr 35 Min. zwar bereits scheinen, doch als sie dort unten in der fröhlichen Touristenschar all die vielen Damen sah, deren Augen so hell und freundlich strahlten, da zog sie ihre grauen Wolkengardinen fester zu und schlief bis zum Mittag weiter. Der Klub war unterdessen nach kurzer Fahrt über die gewaltige Kaiserbrücke marschiert und ging rheinab nach Mombach. Links am Wegrand stand ein Ofen, dessen Schornstein lustig rauchte, dabei saß eine bräunliche Zigeunerin, die mit rührender Ungeniertheit das Frühstück bereitete. Mombach wurde rasch passiert und dann ging's weiter über den Sand, weicher, zerfließender Sand auf weiter Fläche, hier und da einige Kiefern, sonst nichts wie Sand. Die Brunnen werden zahlreicher, am Boden gedeiht hier und da ein anspruchsloses Pflänzlein, dann umfängt uns der Wald. Der eigenartige Boden bringt eine seltsame Flora zu Tag und die Wanderer zerstreuten sich bald im Wald, um hier die großmäulige blaue Pulsatilla und die lieblichen Adonisröschen, die so hell und freundlich blicken, wie der goldene Rheinwein, zu suchen. Ein verlogener Kuckuck bot seine Wahrsagekunst vergeblich an, auch die 14 Nothelfer, die in der Kapelle einträchtig beisammen, wurden mit keinerlei Klagen belästigt. An der Wendelinskapelle zweigt der Weg links ab und bald steigt es ein wenig. Ein zierlicher Regen rieselt wenige Minuten herab, doch als die Höhe des Berges um 10 Uhr erreicht ist, stellt er seine unnütze Bemühungen ein. Der Turm auf dem Leniaberg, dessen Inneres mit allerlei Kuriositäten angefüllt ist, bot eine großartige Aussicht auf das Rheingangebirge, Berg an Berg bis hinauf zum Taunus, der sich sehr verwunderte, die Tanniden dieses Mal auf der anderen Rheinseite zu erblicken. Vom Leniaberg herab am Forsthaus vorbei zum Bernhardsborn, einem munteren Brunnen, darüber aus Stein sich eine Bank und ein schwerer Tisch erhebt. Rechts am Wege knospen die vielblütigen Maiblumen, Stiefschwestern unseres innigen Maiglöckchens, dann noch wenig Schritte und wir treten auf eine leuchtende Waldwiese. Vorn eine glänzende Silberzappel, schreiten man an drei stillen Weihern, die sich terassenförmig aufbauen und in deren schillerndem Wasser sich allerlei langbeinige Wasserpflanzen recht wohl zu fühlen scheinen, vorbei zum Uhlerborn. Eine äußerst behagliche Wirtschaft, mit langer Veranda, welche einen hübschen Blick auf die Gegend von Georgenborn und Rauenthal gewährt. Von 11 bis 12 Uhr wurde hier gerastet. Darauf wieder zurück bis zu den Maiblumen, hierauf links durch den Wald, der bald sich öffnet und uns umfing, hier ein weites Feld voll blühender Kirschbäume. So weit der Blick reichte, standen die Obstbäume in festlicher, reichster Blüte. So mancher Spargel, der neugierig sein Köpflein aus dem hohen Sand streckte, um auch etwas von dem bunten Frühlingsleben zu sehen, verlor durch geschickte Hand sein Leben. Durch Heidesheim, einem sauberen Ort mit hohem, von uraltem Epheu umwobenen Burgturm, weiter durch den weißen, schimmernden Blütenhimmel nach Nieder-Ingelheim. Hier wurde im Gasthaus „Zur Krone" ganz vorzüglich gespeist. Während des Aufenthaltes von 2 bis 5 Uhr ward auch manch echtes Touristenlied gesungen und mit ehrlicher Begeisterung feierte der 2. Vorsitzende die beiden Führer Herren K. Eichhorn und Ph. Kissel in einer überaus launigen Rede. Als wir dies gastliche Haus verließen, da kam selbst die Sonne wieder heraus und mir war's, als hätte sie sehr bedauert, jene schöne Wanderung ihrer lieben Tanniden sich nicht von früh auf angesehen zu haben. Nun blieb sie bei uns, als wir auf der aussichtsreichen Straße nach Frei-Weinheim unter Singen und Scherzen zogen. Dort noch eine einstündige Rast bei Wirt Genzler, wo rasch ein fröhliches Tänzchen für die lieblichen Damen arrangiert wurde. Nach 7 Uhr fuhren wir dann auf dem „Rhein" den Rhein herauf. Zu rasch nur entschwand die Zeit auf dem schönen Dampfer; auf dem gar bald ein echt rheinisches, wunderfröhliches Leben sich entwickelte. Nur schwer konnte sich die Sonne von den Touristen trennen, es war als verzögere sie ihren Untergang immer und immer wieder. Die Berge schauten so recht hell herab auf ihre guten Tanniden, deren jung-frische Lieder beim feurigen Klang der Gläser weit durch den dämmernden Abend schallten. Um 8¼ Uhr war das Schiff leider schon in Biebrich und wir mußten von dort mit der Elektrischen nach Wiesbaden zurückfahren. Doch da gab's kein Abschiednehmen, da hieß es nur „auf Wiedersehen in 14 Tagen auf dem Donnersberg!" — Die Vorberatung zu dieser Maienfahrt auf den Donnersberg, welche die sonnige Wanderung noch zu übertreffen verspricht, findet kommenden Donnerstag, den 3. Mai, abends 9 Uhr, im Klublokal „Gambrinus" statt. Der Vorschlag ist: Mainz, Alzey, Kirchheimbolanden, Börrstadt, Wildensteinerfal, Waltarifels, Königsstuhl, Donnersberg (Turm), Dannenfels, Schillerhain, Kirchheimbolanden. Führer dieser etwa 5stündigen Wanderung sind die Herren Ludw. Becker und Gust. Victor.

Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden**, 1. Mai. (Strafkammer.) Wegen eines ziemlich bedeutenden Bleidiebstahls, ausgeführt in einem Neubau an der Waldstraße, standen die Taglöhner K. und B. vor der Strafkammer und mit ihnen hatte sich wegen Hehlerei zu verantworten die Althändlerin M., die das gestohlene Blei — etwa 120 Pfund — angekauft hatte. Das Gericht sprach die Althändlerin frei und vertagte im übrigen die Verhandlung, da der Angeklagte B. als Epileptiker auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. — Der Taglöhner Karl August B., der sich wegen eines nicht gerade sehr erheblichen Betruges im Rückfall verantworten sollte, ein ältlicher, elend aussehender Mann, erlitt beim Betreten des Gerichtssaals einen epileptischen Anfall. Er mußte ins Gefängnis zurückgetragen werden. Die Verhandlung gegen ihn wurde infolgedessen ebenfalls vertagt und beschlossen, auch über seine geistige Beschaffenheit ein ärztliches Gutachten einzuziehen. — Von Straßburg kam im Februar dieses Jahres der 1883 in Braunschweig geborene Kutscher Ernst Krämer hierher, und zwar in Begleitung eines Kolporteurs Lindacher, der aber inzwischen spurlos verschwunden ist, weshalb er heute nicht neben dem Kutscher auf der Anklagebank sitzt. Denn es steht zweifellos fest, daß Lindacher in verschiedenen von denjenigen Diebstahlsfällen, wegen denen sich Krämer zu verantworten hat, als Hehler, wenn nicht gar als Teilnehmer mitgewirkt hat. Was die Anklage dem Krämer zur Last legte, war ziemlich viel, aber es wurde von dem Angeklagten rückhaltslos als richtig anerkannt. Zunächst hat er in Bonn im Sommer 1905 einem Lehrling ein Fahrrad gestohlen, dann stahl er in Straßburg ein Bund Schlüssel, eine Mitgliedskarte eines Schützenvereins, deren Wertlosigkeit er vermutlich erst nach dem Diebstahl entdeckt haben wird, und eine goldene Taschenuhr, diese einem unbekannt gebliebenen Eigentümer. Hier in Wiesbaden trat er zunächst in die Parterrewohnung eines Hauses in der Karlstraße. Angeblich, um zu betteln, man darf aber, ohne ihm Unrecht zu tun, annehmen, daß er in die verschiedensten Wohnungen trat, mit der Absicht, zu stehlen, wenn die Luft rein sei, und zu betteln, wenn sich nichts stehlen lasse. In der Wohnung in der Karlstraße drang er bis in die Schlafstube und hängte dort eine Taschenuhr ab, mit der er glücklich die Freiheit fand, nachdem er noch die bestohlene Dame angebettelt hatte. Zwei Tage später schlich er in eine in der Ellenbogengasse belegene Wohnung und stahl zwei jungen Damen Uhr und Ring und an demselben Tag, eine oder zwei Stunden später, drang er in eine Wohnung in der Marktstraße ein, wobei er eine Uhr mit Kette und eine Haarbürste erwischte. Als er die Wohnung in der Ellenbogengasse verließ, wurde er von einer der bestohlenen jungen Damen gesehen. Er fragte nach einer Frau Zimmermann, und man ließ ihn durchkommen. Kaum war er fort, da wurde der Diebstahl entdeckt und dasselbe Fräulein, das dem Dieb auf dessen Frage nach der Frau Zimmermann Auskunft gegeben hatte, machte sich auf die Suche nach dem Verbrecher, der sich durch eine erhebliche Körperlänge auszeichnet. Das Fräulein entdeckte den Dieb wirklich, verfolgte ihn durch mehrere Straßen und trat schließlich hinter ihm in ein Goldwarengeschäft, wo er die ihr gestohlene Uhr verkaufen wollte. „Sie haben die Uhr gestohlen!" sagte das Fräulein. Der Dieb ließ sich einschüchtern und gab alsbald den Diebstahl zu und als er bald darauf in den Händen der Polizei war, gestand er alles, dessen man ihn beschuldigte. Die Strafkammer verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 1½ Jahren.

* **Ehrenbegriffe von Rechtskandidaten.** In Halle an der Saale kam ein bemerkenswerter Prozeß zur Verhandlung, über den der „Leipz. Volksztg." folgendes geschrieben wird: Sie haben uns angelacht, mit diesen Worten war der Rechtskandidat Fischer eines abends im Café Kronprinz an den ihm gegenübersitzenden Kaufmann Schaffernicht herangetreten. Als letzterer entgegnete: „Das geht Sie doch nichts an", bemerkte Fischer: „Wenn Sie noch einmal lachen, dann erhalten Sie Ohrfeigen." Schaffernicht nahm aber die Drohung nicht ernst und amüsierte sich über die Herausforderung. Erstaunt war er aber, daß Fischer und sein Freund, der Rechtskandidat Grell, mit Stöcken in der Hand plötzlich vor die Türe des Cafés liefen, als Schaffernicht nach Hause gehen wollte. Mit den Worten: „Wollen Sie revozieren?" erhielt Schaffernicht, zur Türe herauskommend, von Fischer einen Faustschlag ins Gesicht. Dann bearbeiteten die beiden Juristen den Kaufmann noch mit ihren Stöcken, bis die Polizei einschritt. Die beiden Rechtskandidaten, die vor dem Schöffengerichte wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges angeklagt waren, meinten, sie hätten in Notwehr gehandelt, da sie ihrer „durch Anlächeln verletzten Ehre" Genugtuung verschaffen mußten. Staatsanwalt Schlüter sagte, von Notwehr könne keine Rede sein. Der Vorfall sei, zumal zwei Rechtskandidaten dabei in Frage kämen, „sehr unliebsam". Berücksichtigen müsse man aber, so meinte der Ankläger, die Empfindlichkeit und die Ehrbegriffe, die in den Kreisen der Angeklagten herrschen, weshalb gegen Fischer eine Geldstrafe von 40 M. und gegen Grell eine solche von 20 M. zu beantragen sei. Das Gericht verneinte auch, daß gemeinschaftliche Körperverletzung vorliege, „da die Genugtuung ein rein individuelles Motiv sei" und erkannte gegen Fischer auf 30 M. und gegen Grell auf 10 M. Geldstrafe. Ein überraschend mildes Urteil.

* **Duellkindereien.** Wegen Herausforderung zum Zweikampfe mit tödlichen Waffen bezw. Kartelltragens erhielten von der Strafkammer der Tierarzt Bernh. Seidemann und der Ingenieur Franz Zimmermann, beide in Görlitz, einen Monat bezw. drei Tage Festungshaft. Seidemann hatte den Baumeister Wagner, mit dem er wegen aufgehobener Bruderschaft auf gespanntem Fuße lebte, „angeödet" und als dieser über sein Benehmen den Ausdruck „Jungenmanieren" gebrauchte, auf Säbel sine sine (ohne Binden und Bandagen) gefordert.

* **Ein befremdend mildes Urteil** fällte das Ulmer Kriegsgericht der 27. Division gegen den Feldwebel Branz von der 2. Kompagnie des Infanterie-Regts. Nr. 127 in Weingarten. Branz pflegte aus geringfügiger Ursache seine Untergebenen zu beschimpfen, zu schlagen, zu stoßen, mit Fußtritten zu traktieren usw. Auf einen Musketier schlug er mit dem Fußschemel ein, und als der Fuß des Schemels abbrach, prügelte er damit weiter. Der Angeklagte verteidigte sich mit Arbeitsüberhäufung und dadurch herbeigeführter Erregtheit. Das Gericht nahm minder schwere Fälle an und erkannte auf vier Wochen gelinden Arrests.

Kleine Chronik.

Zum Besten der Kinderpflege in der Stadt Lüdenscheid hat eine Wohltäterin 15 000 M. gestiftet mit der Bedingung, daß die Pflege von einem Frauenverein ausgeübt werde. Nachdem sich der Verein gebildet hat, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, die für das Kinderheim erforderlichen Räume im alten Krankenhause unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Bei einer Verlobungsfeier in einer polnischen Bergmannsfamilie zu Bottrop i. W. entspann sich eine Schlägerei, bei der ein Bergmann von einem anderen Bergmann erstochen wurde.

Untat eines Deserteurs. Der Musketier Ege vom Infanterie-Regiment Nr. 140 in Hohensalza desertierte und versteckte sich in einer Scheune bei Königsbrunn. Als er sich verfolgt sah, steckte er die Scheune in Brand und verbrannte. Nur der verkohlte Rumpf und das Seitengewehr des Soldaten wurden aufgefunden.

In der Schulstunde gestorben. In Rheydt ist der Gymnasialoberlehrer Gräfe während des Unterrichts plötzlich an einem Schlaganfall gestorben.

Wie viel Federn hat ein Huhn? Ein amerikanischer Geflügelhändler schrieb einen Preis von 25 Dollar für denjenigen Kunden aus, der erraten werde, wie viele Federn sich am Leibe eines jungen Huhnes befinden, das für diesen Zweck ausgewählt worden war. Ein Herr hatte die Zahl mit 8120 richtig angegeben und gewann den Preis.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Mai.

Das Haus setzt bei gutem Besuch die Beratung der Brausteuer-Vorlage fort.

Abg. Graf **Mielczynski** (Pole) erklärt: Wir teilen gegenüber dieser unmoralischen Steuer den Standpunkt der Linken. Wenn Preußen 500 Millionen übrig hat, um die Polen zu unterdrücken, kann es mit der Notwendigkeit der Reichsfinanzreform nicht so schlimm stehen. Es solle im Reiche lieber das Schuldenmachen unterlassen.

Abg. **Kopsch** (freis. Volksp.) führt aus, weder die Kommissionsmehrheit, noch die Regierung seien sich klar darüber, wer eigentlich die Mehrbelastung durch die neuen Steuern trage. So lange Unklarheit über die Wirkungen des Gesetzes herrsche, sollte eigentlich die Beschlußfassung ausgesetzt werden.

(Schluß in der Abend-Ausgabe.)

*

Schweidnitz, 1. Mai. In der hiesigen mechanischen Weberei von Rosenthal, die gegen 800 Arbeiter beschäftigt, brach heute nacht Großfeuer aus, durch welches mehrere Gebäude der Weberei vernichtet wurden. Etwa 400 Arbeiter sind infolge des Brandes beschäftigungslos geworden, doch wird gehofft, in etwa 14 Tagen den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Von den Webstühlen wurden nur drei leicht beschädigt.

wb. **Budapest**, 1. Mai, 9 Uhr vormittags. Von 289 bisher bekannt gewordenen Wahlergebnissen entfallen 182 Bezirke auf die Kossuthpartei, 52 auf die Verfassungspartei, 18 auf die Volkspartei; die übrigen zersplitterten sich auf Vertreter der verschiedenen Nationalitäten. Ferner sind 15 Sozialisten gewählt.

wb. **Paris**, 1. Mai. Nach weiteren Meldungen sind bei dem Zusammenstoß des transatlantischen Eisenbahnzuges Cherbourg-Paris mit einem Güterzug auf dem Bahnhof in Andresy Passagiere nicht verletzt worden.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Wiesbaden**, 30. April. Heute war der zweite Tag der Weinversteigerung des Herrn Heinrich Ditt, Weingutsbesitzer. Es gelangten heute außer Flaschenweinen noch Rotweine zum Ausgebot. Die Versteigerung hatte auch am zweiten Tage ein gutes Ergebnis, doch gingen einige Nummern zurück. Die erzielten Preise stellten sich für die Flasche 1900er auf —.70 bis 1.00 Mark, die Flasche 1895er auf 1.15 bis 2.40 M., die Flasche 1897er auf 1.10 bis 2.20 M., die Flasche 1902er auf 1.20 bis 1.70 M., die Flasche 1893er auf 1.05 bis 1.90 M., die Flasche 1876er auf 1.40 M., die Flasche 1890er auf 2.10 bis 2.40 M., die Flasche 1885er auf 2.60 bis 2.80 M., die Flasche 1888er auf 5 bis 6 M., die Flasche 1881er auf 6.20 bis 7 M. Das Halbstück 1903er Rotwein kostete 250—380 M., das Halbstück 1902er kostete 220—300 Mark, das Halbstück 1896er 250 M., das Halbstück 1904er 350—420 M., das Viertelstück 1904er 250—660 M. Die 1902er Flaschen-Rotweine kosteten je eine Flasche 1.05 M., die Flasche 1901er 1.20 M., die Flasche 1895er 1.25 bis 1.65 M. Die Flasche 1900er Bordeaux kostete —.80 bis 2.70 M., die Flasche 1893er 1.70 M., die Flasche 1881er 1.20 M. und die Flasche 1891er 3.10 Mark.

m. **Wiesbaden**, 30. April. Der Frauensteiner Winzerverein brachte hier 68 Nummern Weißweine der Jahrgänge 1903, 1904 und 1905 zur Versteigerung. Eine Nummer wurde zurückgezogen. Für das Halbstück 1903er wurden 180—220 M., für das Halbstück 1904er wurden 390—560 M. und für das Halbstück 1905er wurden 190—330 M. bezahlt. Die Weine entstammten der Gemarkung Frauenstein und waren 11 Halbstück 1903er, 24 Halbstück 1904er und 33 Halbstück 1905er. Der Gesamterlös stellte sich auf 20 540 Mark.

m. **Winkel** (Rheingau), 30. April. Herr Karl Döring versteigerte hier 27 Nummern 1904er und 1905er Weißweine, von denen eine Anzahl mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden. Für das Halbstück 1904er wurden 800 bis 1210 Mark, für das Halbstück 1905er wurden 410 bis 750 Mark erlöst.

m. **Rüdesheim** im Rheingau, 30. April. Die Vereinigten Weingutsbesitzer hier versteigerten heute 52 Nummern Weißweine der Jahrgänge 1901, 1902, 1903, 1904 und 1905. 24 Nummern wurden zurückgezogen. Die Weine entstammten Lagen der Gemarkung Rüdesheim und waren rassige, reintönige Gewächse von großer Verwendbarkeit. Der Besuch der Versteigerung war gut, der Geschäftsgang ließ zu wünschen übrig. Für das Halbstück 1905er wurden 310—2110 M., für das Halbstück 1902er wurden 350—500 M., für das Halbstück 1903er wurden 360—420 M. und für das Halbstück 1904er wurden 350—960 M. erlöst. Die Durchschnittspreise stellten sich für das Halbstück 1905er auf 797 M., für das Halbstück 1902er auf 465 M., für das Halbstück 1903er auf 387 M. und für das Halbstück 1904er auf 653 Mark. Das Gesamtergebnis war ohne Fässer 16 310 M.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 30. April. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen: hiesiger 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 85 Pf., Roggen, hiesiger 18 M. bis 18 M. 25 Pf., Gerste, Ried und Pfälzer 17 M. bis 17 M. 25 Pf., Gerste, Wetterauer 17 M. bis 17 M. 25 Pf., Hafer, hiesiger 16 M. 80 Pf. bis 18 M., Mais 13 M. 40 Pf., Mais, La Plata 14 M. 10 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 30. April. Zum Verkauf standen: 593 Ochsen, 39 Bullen, 821 Kühe, Rinder und Stiere, 261 Kälber, 234 Schafe und Hämmel, 1340 Schweine, 2 Ziegen, 2 Ziegenlämmer, 1 Schaflamm. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 74—776 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 65—67 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 57—63 M. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 68—70 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 65—67 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 73—75 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 67—69 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 47—49 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 90—95 Pf., (Lebendgewicht) 54—56 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 90—95 Pf., (Lebendgewicht) 54—56 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 72—76 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 78 bis 80 Pf., b) ältere Masthämmel (Schlachtgewicht) 70—72 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 72 bis 73 Pf., (Lebendgewicht) 56—57 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 70—71 Pf., (Lebendgewicht 55½ Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 62—63 Pf.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 24. bis 30. April 1906. In der abgelaufenen Berichtswoche war das Wetter vielfach unfreundlicher, dem Wachstum der Saaten weniger förderlich, ohne daß sich damit eine Verschlechterung der Ernteaussichten in Zusammenhang bringen ließ. Die internationale Marktlage hat sich infolgedessen kaum verändert, die Wertverhältnisse unterscheiden sich im Auslande nur wenig von denen der Vorwoche. Auch auf den deutschen Märkten hat sich die Lage kaum wesentlich verschoben. Die Überzeugung, daß eine vorübergehende Kaufenthaltung die Warenbesitzer nicht verkaufswilliger zu stimmen vermag, läßt die andauernd gute Bedarfsfrage immer von neuem wieder hervortreten. Die noch zum alten Zollsatze eingeführten Getreidemengen sind im Schwinden, Bezüge vom Ausland immer noch zu teuer, wenn auch unter Berücksichtigung des Erlöses für Zollquittungen von deutschen Importeuren einiges erworben werden konnte. Das Angebot vom Inlande ist bei sich naturgemäß lichtenden Vorräten sehr gering und was von brauchbaren Qualitäten herauskommt, zieht der Export zu lohnenderen Preisen an sich, als die schlecht beschäftigten Mühlen anlegen möchten. Wenn die Umsätze während der letzten Woche auch abgenommen haben, so hat die Zurückhaltung einen drückenden Einfluß auf den Preisgang nicht auszuüben vermocht. Im Haferhandel hat sich wenig geändert, der Bedarf bewilligt die erhöhten Forderungen bei knappem Angebot, zumal auch vom Auslande Erwerbungen nur zu festen Preisen möglich sind. Für Mais hat die Nachfrage etwas nachgelassen; greifbare Ware fand noch zu letzten Preisen Aufnahme. Spätere Lieferung war billiger angeboten und infolge umfangreicher Abladungen von Argentinien eher vernachlässigt. Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 184 (—), Roggen 154¾ (+ ¼), Hafer 164 (+ 2); Danzig: Weizen 188 (+ 3), Roggen 156 (—), Hafer 168 (+ 1); Stettin: Weizen 183 (+ 5), Roggen 160 (+ 4), Hafer 168 (+ 11)). Posen: Weizen 180 (—), Roggen 155 (— 1), Hafer 162 (+ 5); Breslau: Weizen 178 (—), Roggen 158 (— 1), Hafer 165 (+ 4); Berlin: Weizen 182 (+ 3), Roggen 616 (—), Hafer 173 (+ 3); Magdeburg: Weizen 180 (—), Roggen 167 (—), Hafer 176 (+ 1); Leipzig: Weizen 180 (— 1), Roggen 172 (— 1), Hafer 179 (+ 1); Rostock: Weizen 184 (+ ½), Roggen 162 (+ 2), Hafer 168 (+ 5); Hamburg: Weizen 184 (—), Roggen 171 (—), Hafer 176 (+ 2); Hannover: Weizen 182 (— 2), Roggen 173 (+ 1), Hafer 190 (—); Münster: Weizen 182 (—), Roggen 165 (—), Hafer 165 (—); Düsseldorf: Weizen 188 (— 1), Roggen 168 (— 2), Hafer 169 (+ 1); Köln: Weizen 180 (+ 4), Roggen 169 (+ 2), Hafer 172½ (+ 2½); Frankfurt a. M.: Weizen 193½ (+ 2), Roggen 182½ (+ 5), Hafer 190 (—); Mannheim: Weizen 194 (+ ½), Roggen 177 (+ 2½), Hafer 169 (+ 2½); Straßburg: Weizen 196½ (—), Roggen 189 (—), Hafer 187½ (—); München: Weizen 194 (—), Roggen 176 (—), Hafer 196 (+ 8).

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Die Kurhaus-Konzerte im Freien. Es ist wirklich nicht verständlich, warum, wie schon öfter, auch bei einem Wetter wie Freitag, den 27. April (Barometer: unbeständig, drohender Regen, starker rauher Ostwind, nicht einmal 11 Grad), und Montag, den 30. April, nachmittags (9 bis 10 Grad bei starkem Wind), die Konzerte im Freien abgehalten werden. Vor fast leeren Bänken spielte das Orchester, während sonst im Saale kein Platz leer. Der Kapellmeister, erst kürzlich von ernster Krankheit genesen, war am Freitag genötigt, im Mantel zu dirigieren. Die Streichmusik, ohnehin im Freien nicht geeignet, weil von hundert nur zehn der Gäste die Pianos und Pianissimos hören, während im Saale diese Musik ein wirklicher Genuß ist, verschwindet vollends bei dem starken Wind. Auf die Frage, wer eigentlich bestimme, wo die Musik zu spielen habe, antwortete ein Kurhausdiener: „der Hausmeister". Das ist doch wohl falsch. Oder welche Instruktion hat derselbe diesbezüglich von dem Herrn Kurdirektor? Mehrere tägliche Besucher.

(Es dürfte schwer, wenn überhaupt möglich sein, allen Wünschen in oben angedeuteter Richtung nachzukommen. Soviel wir aber wissen, hat die Kurverwaltung die Anordnung getroffen, daß bei mindestens 13 Grad Wärme die Konzerte im Freien stattzufinden haben. Wenn also, wie behauptet wird, z. B. am Dienstagnachmittag bei 9 Grad und lebhaftem Winde das Konzert im Garten und nicht im Saale abgehalten wurde, dann scheint allerdings gegen jene Anordnung verstoßen worden zu sein. Vielleicht ließe sich die Angelegenheit in zufriedenstellender Weise dadurch regeln, daß die Bestimmung darüber, wo die Musikaufführungen des Kurorchesters während der Sommerzeit abzuhalten sind, ob im Garten oder Saale, dem jeweiligen Kapellmeister überlassen wird. Die Red.)

Briefkasten.

K. D. Wir können von dem Aufsatz leider keinen Gebrauch machen.

N. N. Der Mieter hat nicht das Recht, eine Hausordnung zu beschmutzen oder zu entfernen; tut er es dennoch, so setzt er sich der Gefahr aus, wegen Sachbeschädigung, bezw. Diebstahls bestraft zu werden.

Handelsteil.

Der Rücktritt des Reichsbank-Präsidenten Koch. Ebenso energisch wie die Rücktrittsgerüchte dementiert werden, ebenso halsstarrig werden sie weiter behauptet. Jedenfalls ist es als bemerkenswert zu bezeichnen, heißt es in einer Kundgebung in letzterem Sinne, daß in der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Zentralausschusses der Präsident nicht das Präsidium führte, sondern der Vizepräsident. Und verwunderlich ist es ebenso, daß ein offizieller Bericht über diese Sitzung diesmal im „Reichsanzeiger" nicht publiziert wird. Hauptsächlich soll die Ursache des Rücktritts darin zu suchen sein, daß der Reichsbankpräsident abgeraten hat, im gegenwärtigen Zeitpunkt die neue Reichsanleihe aufzunehmen. Andererseits scheint es, daß in Regierungskrisen der schlechte Erfolg der Anleihe darauf zurückgeführt wird, daß Herr Dr. Koch den Diskontsatz der Bank vor der Emission der Anleihe nicht herabgesetzt hat. In der letzten Zeit ist übrigens wiederholt ein krasser Gegensatz zwischen den Wünschen der haute finance und denen der Reichsbank hervorgetreten. Die Gerüchte entbehren schon deshalb nicht der Wahrscheinlichkeit, weil jetzt offiziös bekannt gegeben wird, daß im nächsten Monat der Reichsbankdiskont herabgesetzt werden soll und es ist daher begreiflich, daß man dem Präsidenten Vorwürfe macht, weil er nicht schon wenige Wochen vorher die Ermäßigung vorgenommen hat. Im übrigen nimmt man schon einigermaßen daran wieder Anstoß, daß demnächst eine Diskontermäßigung vorgenommen werden soll, da der Geldmarkt sich wieder sichtlich versteift, und für England die Gefahr einer Diskonterhöhung besteht.

Von der Berliner Börse. Gestützt auf die guten Nachrichten, die von allen industriellen Gebieten einlaufen, kümmerte sich die Berliner Börse nicht um das außergewöhnlich matte New York und setzte sehr fest ein. Auch die Erklärung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute wirkte bestimmend auf die gute Tendenz. Von Bankaktien waren besonders gesucht: Dresdener, Schaaffhausener, ferner Handelsanteile; diese auf Gerüchte über einen günstigen Abschluß der jetzt emissionsreif werdenden Hohenlohe-Werke. Von den amerikanischen Werten konnten sich Baltimore sogar ziemlich gut behaupten, während Kanada Pacific und Pennsylvania abgeschwächt waren. Dynamit-Aktien waren erholt. Auch weiterhin blieb die Haltung recht fest und Russenwerte traten in den Vordergrund des Verkehrs, da der Pariser Kurs der neuen Anleihe 93.40 war. Weiterhin wurde die Tendenz abwartend. Privatdiskont 3¼ Proz.

Ungarische Finanzen. Der Anleihebedarf Ungarns wird für 1906 auf 200 bis 250 Millionen Kronen geschätzt. Davon soll noch ein Teil im Juni begeben werden. Auch wurde mit Ministerpräsident Weckerle der Plan, eine Goldrente zu emittieren, erwogen; für diese sollten nur ausländische Mittel gewonnen werden.

Konsolidierte Alkaliwerke Westeregeln. Der Abschluß für 1905 ergibt einschließlich Vortrag von 52 008 M. einen Bruttogewinn von 3 097 335 M. gegen 3 172 862 M. im Vorjahr, aus dem nach Abschreibungen von 1 120 631 M. (i. V. 1 252 559 M.) ein Reingewinn von 1 976 603 M. resultiert (1 925 820 M.). Der auf den 30. Mai einzuberufenden Generalversammlung soll eine Dividende von 15 Proz. wie im Vorjahr vorgeschlagen werden.

Geestemünder Werk. Die G. Seebeck-Aktiengesellschaft (Schiffswerft, Maschinenfabrik usw.) beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein. Es soll wegen eines Vertrags mit dem preußischen Fiskus über Errichtung einer Werft im Geestemünder Hafengelände beraten werden. Auch hat die Gesellschaft die Absicht, eine Kapitalsvergrößerung vorzunehmen. Gegenwärtig beträgt das Aktienkapital 6¼ Millionen Mark.

Asbest- und Gummiwerk Calmon. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 6 Proz. festgesetzt und beschlossen, das Grundkapital auf 6 Millionen Mark zu erhöhen.

Zur industriellen Lage. Nach einer Mitteilung der Verwaltung in der Generalversammlung der Hein, Lehmann u. Ko.-Aktiengesellschaft in Berlin habe sich der Auftragsbestand bisher auf 8 Millionen Mark erhöht, so daß auf das erhöhte Kapital ein gesteigertes Erträgnis erwartet werden könne. — In der Generalversammlung der Bär u. Stein-Aktiengesellschaft in Berlin wurde mitgeteilt, die Aussichten seien außerordentlich befriedigend, der Umsatz weiter gesteigert. — In der Generalversammlung für Verzinkerei und Eisenkonstruktion vorm. Jakob Hilgers in Rheinbrohl, teilte der Direktor mit, daß die Besserung in der Geschäftslage anhalte. Der Auftragsbestand beträgt 30 Proz. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das diesjährige Ergebnis dürfte dem vorjährigen mindestens gleichkommen; diesmal wurden 10 gegen 7 Proz. Dividende im Vorjahr verteilt.

Kleine Finanzchronik. Der Generaldirektor der Banca di Sicilia ist zurückgetreten, da bei der Kreditgewährung Mißbräuche zugunsten einflußreicher Personen vorkamen. — Die Stadt San Francisco plant die Ausgabe von 200 Millionen Dollar 2½proz. Bonds mit Bundesgarantie. — Die Ottomanbank hat nunmehr ihre Offerte, betreffend die Konversion der privilegierten Anleihe, der Pforte unterbreitet; der Korrespondent der „F. Z." vernimmt, daß die Ottomanbank die Konversion gemeinsam mit der Deutschen Bank durchzuführen beabsichtigt. — Die Mekka-Bahn schloß mit der Firma Henschel u. Sohn in Cassel die Lieferung von 4 Lokomotiven für je 83 000 Frank ab. — Der Aufsichtsrat der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim schlägt die Verteilung einer Dividende von 13⅓ Proz. Dividende vor gegen 11 Proz. im Vorjahr. — Die Vereinigte Königs- und Laurahütte plant den Bau einer Drahtfabrik und eines Emaillierwerks in der Hugo-Kolonie, sowie die Errichtung eines weiteren Martinofens bei der alten Anlage.

wb. **Stuttgart**, 29. April. Heute fand hier die Gründung eines neuen Bankinstitutes statt, welches den Namen Stahl u. Federer-Aktiengesellschaft Stuttgart führen wird und aus der seit dem Jahre 1796 bestehenden Firma Stahl u. Federer hervorgegangen ist. Das Kapital beträgt 10 000 000 M. und ist zur Hälfte voll, zur Hälfte mit 25 Proz. eingezahlt. Soweit die Aktien nicht in dem Besitz der Inhaber der in Liquidation tretenden Firma Stahl u. Federer verbleiben, sind sie von der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin übernommen worden.

Geschäftliches.

Blühende Kinder sind jeder echten Mutter größter Stolz. Niemandem gehen die vielfachen Unpäßlichkeiten, denen das zarte Kindesalter ausgesetzt ist, so nahe wie ihr. Vielfach sind diese Unpäßlichkeiten lediglich auf Verdauungsstörungen, Verstopfung und dergl. zurückzuführen. In solchen Fällen hilft das wohlschmeckende **Califig** (Kalifornischer Feigen-Syrup), das dem zarten Organismus der Kleinen besonders angepaßt ist.

Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/1 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.50. Bestandt.: Syr. Fici Californ. (Specialt Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

(Bwz. 271/06) F 106

Califig erhältlich in der **Taunus-Apotheke.** 827

Califig stets frisch auf Lager **Löwen-Apotheke.** 1002

Califig stets frisch **Oranien-Apotheke,** Taunusstr. 57. 1003

Für Gesunde und Kranke!

In allen besseren einschlägigen Geschäften zu haben. Wo noch nicht zu haben, versenden die Fabrikanten **Fritz Scheller Söhne,** Homburg v. d. Höhe 12, 2-Literfl. „Citrovin" (6 Liter Essig ergebend) geg. Mk. 3.— Nachn. F 151

Braut-Wäsche-Ausstattungen

liefert in allen Preislagen 810

G. H. Lugenbühl, Marktstrasse 19.

Lactagol schafft Milch bei stillenden Frauen. — Broschüre „Natürliche Säuglingsernährung" gratis v. Lafogenfabrik Pearson & Co., Hamburg 73. (Hac. 1529 g) F 105

Darmstädter Möbelfabrik. Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. 300 Zimmereinrichtungen stets lieferf. vorrätig. Man verl. Preisl. u. Abbildungen. F 4

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten,
sowie die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 84 und eine Sonderbeilage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Moeglich; für das Feuilleton: J. Kaiser; für den übrigen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

An Asthma Bronchialkatarrh Lungenleiden Lungenbluten Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, endstehende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein **verschwindend kleiner Teil** der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urteil zu bilden. Die Briefauszüge sind, kleine stilistische Abänderungen abgerechnet, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird **dringend gebeten,** hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. **Behördlicherseits ist dies bereits geschehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit in die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten **auch nur eines einzigen** Symptomes sich rechtzeitig nach Hilfe umzusehen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

Symptome: **Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiße. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Atemnot. — Das Atmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung ꝛc. ꝛc.**

F 186

Zur **Kur-Einleitung** sind **nötig** die **genaue Leidensbeschreibung,** die **Angabe der Beschäftigung** und ob **kalte Füße vorhanden** sind. Man adressiere:

Kur-Institut „Spiro spero", Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse No. 155. A.

Herz-Asthma.

Seit 10 Jahren litt ich an Herzkrankheit, Atemnot, begleitet von einem schrecklichen Husten und zähem schleimigem Auswurf. Hände und Füße waren stets kalt. Schwindel, als wäre ich betrunken. Schlaf sehr wenig — oft die ganze Nacht gar keinen. Ich war immer müde, von einer fast schmerzhaften Müdigkeit überwältigt. Essen konnte ich sehr wenig, am liebsten gar nichts. Mir wurde stets übel. Drücken im Magen. Anfang August 1902 wandte ich mich an Sie; ich fing die Kur an. Da die Krankheit sehr veraltet war, ging die Besserung nur sehr langsam vor sich, doch besserte sich eines nach dem anderen. Der Appetit stellte sich ein; ich verlangte nach Essen. Der Husten ließ nach und der Auswurf wurde wässeriger. Hände und Füße wurden warm — ich wurde ruhiger. Schlaf stellte sich ein und ich fühlte mich des morgens wohl und kräftig und so befinde ich mich jetzt sehr wohl. Ich habe guten gesunden Schlaf, sehr guten Appetit, gute Verdauung, Atmen ruhig, befreit von Husten und Auswurf. Durch die Kur bin ich nun wieder gesund geworden, ich kann mich des Lebens noch erfreuen, jetzt im 69. Lebensjahre, das ich Ihnen verdanke. Dieses zur Empfehlung allen ähnlich Kranken.

Emil Kußmann, Leipzig.

Vorstehende Namensunterschrift des Herrn G. Th. E. Kußmann aus Leipzig, Reudnitzerstraße No. 9, wird hiermit beglaubigt.

Leipzig. Der Gerichtsschr. b. K. Amtsgericht. **Seyfarth,** Aktuar.

Nasen-, Rachen- und Bronchial-Katarrh.

Seit ungefähr 6 Jahren litt ich an einem chronischen Nasen-, Rachen- und Bronchialkatarrh, welcher mir viele schwere Stunden und Kummer verursachte. Ich hatte beständig Kopfweh; im Rachen verspürte ich starkes Hitzegefühl, er war immer trocken und mit klebrigem Schleim bedeckt. Unterhalb der Luftröhre hatte ich einen bösartigen Druck. Das Atmen wurde mir manchmal sehr beschwerlich und war ich von Zeit zu Zeit ganz dämpfig. Meiner Arbeit konnte ich zwar nachgehen, aber mit großen Beschwerden. Bei der geringsten Anstrengung kam ich in großen Schweiß, verbunden mit Herzklopfen. Ich nahm auch verschiedene Aerzte in Anspruch, aber leider erfolglos. Die Aerzte sagten, das wäre ein chronischer Katarrh und würde er auch schlecht wieder weggehen.

Durch die Zeitung nun auf Sie aufmerksam gemacht, entschloß ich mich, die Kur durchzuführen. Ich betrieb die Kur einige Zeit lang und zu meinem Erstaunen ist es von Tag zu Tag immer besser geworden, welche Besserung schließlich in vollständige Heilung überging. — Ich fühlte mich wieder vollständig gesund und kräftig. Ein Beweis dafür: Ich bin am letzten Sonntag 5 Stunden per Rad hin und auch wieder zurückgefahren, welches gewiß eine schöne Tour ist und Ausdauer bedarf. — Ich kann also wohl mit Recht sagen, daß ich Gott und Ihnen durch ihre wundervolle Kur meine lebensfrohen Tage zu verdanken habe. Hochachtungsvoll

Andreas Schörner, Kühschwitz. Post Oberkotzau, Bayern.

Die Echtheit obiger Unterschrift beglaubigt: **Deeg,** Bürgermeister.

Lungenleiden, Lungenbluten.

Im August des Jahres 1902 erhielt ich einen furchtbaren Husten mit Auswurf, welcher mit Blut vermischt war, und auch viele Schmerzen in der Brust stellten sich ein, wodurch ich mich in ärztliche Behandlung begeben und die Arbeit einstellen mußte. Die Aerzte benannten mein Leiden Lungenkatarrh. Da ich immer mehr abnahm, dachte ich, es würde sich Lungenschwindsucht einstellen, was mir auch die Aerzte zu verstehen gaben. Am 31. März 1903 stellte sich Lungenbluten ein, welches sich 6 Mal wiederholte. Die letzte Blutung raubte mir fast alle Hoffnung und fesselte mich ans Bett. Durch Zufall auf Sie aufmerksam gemacht, faßte ich den Entschluß, Ihnen meine Leiden zu schildern, und schon nach kurzem Kurgebrauch stellte sich Besserung ein, die sich durch strikteste Befolgung der gegebenen Verordnungen mit der Zeit in meine vollständige Gesundheit verwandelte. Schon seit Monaten kann ich wieder meiner Arbeit nachgehen, ohne etwas von der durchgemachten Krankheit zu spüren und sage ich Ihnen daher für meine Heilung meinen besten Dank. Ich werde alle ähnlich Leidende auf dieses Institut aufmerksam machen. Achtungsvoll **Guhl,** Stellmachermeister, Liebenthal, Krs. Ostpriegnitz.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift bescheinigt

Glienicke. **Der Amtsvorsteher.** Weger.

Chronischer Magenkatarrh.

Ich litt 8 Jahre an heftigen Magen-, Brust- und Rückenschmerzen, dazu brennende Nierenschmerzen, Aufstoßen und Sodbrennen war ohne Aufhören, dazu Schwindel. Auch eine fast unlösliche Verschleimung war vorhanden und im Schweiß war ich immer wie gebadet. Hände und Füße für immer kalt. Sobald die Schmerzen anfingen, mußte ich mich zu Boden werfen und krümmte mich zusammen wie ein Wurm, bis sich Erbrechen einstellte und dann die Schmerzen ein wenig nachließen. Das Essen mußte ich ganz einstellen, nur ein wenig trinken und auch das blieb nicht im Magen. Trotzdem ich viel medizinierte und in Kliniken gewesen war, wurden die Schmerzen immer heftiger, und ich, weil ich nirgends Hilfe fand, fühlte mich nahe dem Tode. — Zufällig erhielt eine Gutsbesitzersfrau ein Büchlein von Ihnen. Ich machte, natürlich nicht ohne Mißtrauen, einen Versuch und wandte mich an Sie, und dann geschah ein Wunder. Nachdem ich nämlich längere Zeit in der Kur war und die Verordnungen strickte befolgt hatte, wurde mein Appetit und mein Aussehen bedeutend besser. Die Schmerzen nahmen allmählich ab. An Körpergewicht habe ich zugenommen, auch kann ich jetzt alles essen, Hände und Füße sind immer warm. Ich verdanke mein Leben und meine jetzige Gesundheit nur Ihnen allein und bin jetzt der Wahrheit gemäß mit dem Erfolge außerordentlich zufrieden.

Frau **A. Reifewitz,** Cosnehnen b. Medenau, Bez. Königsb. i. Pr.

(L. S.) Beglaubigt: Der Gemeinde-Vorstand. **Poßinke.**

Stets Eingang von Neuheiten.

Kristall, Porzellan, Steingut, Majolika.
Grösstes Spezial-Geschäft am Platze für
Hoteleinrichtungen, Brautausstattungen.
Gebrauchs-Geschirre jed. Art f. Haus u. Küche.
M. Stillger, Inh.: **W. Stillger,**
Gegr. 1858. **Häfnergasse 16.** Tel. 2082.

Versand nach allen Orten prompt.

902

Innere Leiden entstehen durch die Behandlung niemals.

Spezialbehandlung

Chronischer Beinleiden

(Beingeschwüre, Beinflechten, Krampfadern, nässende Ausschläge, Venenentzündung, Elefantiasis) schmerzlos, ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsstörung.

Sprechst.: **Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 32. 4—6.**
(5 Min. vom Hauptbahnhofe. Nur Werktags.)
Offenbach a. M., Herrnstr. 17. 1—3. Ecke Frankfurterstrasse.

Dr. med. F. Franke, Arzt,

Verlangen Sie meine Schrift über chron. Beinleiden.

Auch ganz veraltete Fälle werden in wenigen Wochen geheilt.

Haushalt-Artikel!

Verkauf 3. Etage. — Elektrische Fahrstühle.

Als ganz besonders preiswert empfehlen wir:

Steingut.

Teller, tief und flach . . . Stück 6,	**5**	Pf.
Teller, tief u. flach, gerippt, Stück 8, 7,	**6**	Pf.
Satz Schüsseln	**60**	Pf.
Waschservice, komplett, Mk. 3.45, 2.85,	**1.65**	
Küchengarnituren, 16 Teile . . Mk.	**3.75**	
Tafelservice, neueste Dekore, 23 Teile, Mk. 10.50, 7.90,	**6.90**	
Küchengarnituren, 22 Teile . . Mk.	**8.75**	

Emaille. Blechwaren. Stahlwaren. Eisenwaren.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Glas.

Goldrandbecher,	0,3	¼	0,2,	0,1 Ltr.		
Rand verschmolzen, St.	8,	7,	6,		**5**	Pf.
Bierbecher, glatt . . St. 7, 6, 5, Rand verschmolzen.					**4**	Pf.
Wasserglas, gepreßt . . . . Stück					**4**	Pf.
Becher mit Bordure oder Weinlaub Stück					**6**	Pf.
Sturzkaraffen . . . . . Stück					**12**	Pf.
Weinrömer mit grünem Fuß . Stück					**15**	Pf.
Weingläser . . . . . Stück von					**8**	Pf. an.
Zitronenpresse . . . . . Stück					**9**	Pf.
Glas-Kompott-Teller . . Stück					**4**	Pf.
Butterdosen 35, 30, 20,					**12**	Pf.
Henkelglas . . . . Stück					**7**	Pf.

Verkauf 3. Etage. — Elektrische Fahrstühle.

Porzellan.

Goldrandteller . . Stück 25, 18,	**12**	Pf.
Tasse mit Untertasse, weiß . . .	**12**	Pf.
Goldrandtasse mit Untertasse . .	**13**	Pf.
Kaffeeservice für 6 Pers., dekoriert, Mk.	**1.75**	
Tafelservice für 6 Pers., 23 Teile, Mk.	**12.50**	
Ein Posten Kaffeekannen, verschiedene Muster . . . . Stück	**40**	Pf.

Holzwaren. Bürstenwaren. Lampen. Glühkörper.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39—41.

1248

Kaufhaus **Ch. Hemmer** Langgasse 34

STICKEREIEN
BESÄTZE
SPITZEN

Stets das Neueste
KURZWAREN

Grösste Auswahl
Billigste Preise
FUTTERSTOFFE

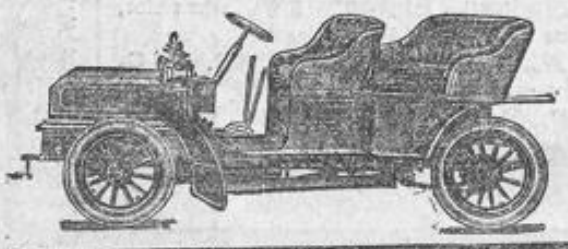
Sonnenschirme
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen. 1099
Schirmfabrik Wüsten, jetzt Webergasse 14, Ecke Kl. Webergasse, Telephon 3629.
Spazierstöcke.

Reform- Kur- und Strassen- Sandalen,
gesundeste, angenehmste und billigste Fussbekleidung,
radikalstes Mittel zur dauernden Beseitigung von Hühneraugen, Hornhaut und Schweissfüssen empfiehlt in allen Grössen und vielen schönen Formen 1384
Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59.

Trinkt „Magen-Ideal"
patentamtlich geschützt unter Nr. 53903.
Alleiniger Fabrikant August Strengert, St. Johann a/S.
Einzig bester Kräuter-Extrakt-Likör
unentbehrlich bei Magenweh, Magenkrampf, Verdauungsbeschwerden etc.
Nur echt in Originalflaschen.
Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend: Gabriel Becker, Delikatessengeschäft, Wiesbaden, Bismarckring 37.

GEGR. 1871. TELEPHON 151.
MÖBELHAUS
GUSTAV SCHUPP NACHF.
INH.: FRITZ MAHR.
LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN — TEPPICHE — GARDINEN.
Dauernde Garantie. Feinste Referenzen. WIESBADEN TAUNUSSTRASSE 39. FRANKO LIEFERUNG. 395

Citomobil,



„vornehmster Motorwagen"
für 2 Personen nebst Führer.
6/8 PS, 2 Cylinder.
Sofort lieferbar!
Cito-Fahrradwerke, Köln a. Rh.
Musterwagen u. Alleinverkauf:
Auto-Salon,
Friedrichstrasse 36, Telephon 1950.
gegenüber Friedrichshof.

200 Frühj.- u. Sommer-Herren-
Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Maßverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.
Ansehen gestattet. Helle Verkaufsräume.
1. Stock. Schwalbacherstraße 30 (Alleeseite). 1. Stock.

Verkauf: II. Etage, auf Sonder-Tischen ausgelegt.

Grosser Gelegenheitskauf

Verkauf: II. Etage, auf Sonder-Tischen ausgelegt.

in

Schuhwaren.

Nur so lange Vorrat reicht!

Mittwoch, Donnerstag.

Serie I, für Herren, Damen u. Kinder, Paar Mk. 3.50
Serie II, für Damen und Kinder, Paar Mk. 4.50
Serie III, für Herren, Damen u. Kinder, Paar Mk. 6.00
Serie IV, für Damen, Herren u. Kinder, Paar Mk. 9.50

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39—41. Kirchgasse 39—41.
197

No. 202.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
2. Mai 1906.
54. Jahrgang.

> Mit einem gewissen höllenpoetischen Grauen pflegt auch der Beste von uns zu lesen: „150 Häuser zerstört, 30 Tote; die weiße Fahne aufgesteckt!“ Was das alles in Wahrheit besagen will, empfindet man erst, wenn einen ein Beteiligter an solchen Trümmerhaufen führt und tonlos, mühsam die Worte spricht: dies war unser Haus. Theodor Fontane.

(7. Fortsetzung.)

Pflug und Schwert.

Roman von O. Elster.

„'s ist auch die höchste Zeit. Seit zwei Tagen ziehen wir jetzt durch die Sandwüste und sehen nichts als Geier und Raben. Wo sind da die Geschäfte, die Ihr mir versprochen habt?“

„Seid doch kein Tor, Mister Krieger! Ihr könnt' Euch doch wohl denken, daß hier keine Geschäfte zu machen sind. Aber hinter den Bergen, da liegt fruchtbares Land, da wohnen die Hereros und die Ovambos und die Hottentotten mit ungezählten Viehherden, da haben sich die deutschen Farmer angesiedelt in Windhoek, Okahandja, Karibib und wie die Nester alle heißen. Paßt einmal auf, wie die über Eure Waren herfallen werden und welche Preise Ihr bekommt. Ihr kriegt ein Stück Rindvieh für eine Messerklinge und ein halb Dutzend Schafe für eine Handvoll Perlen. Für ein Kilo Pulver oder eine Kiste Patronen könnt Ihr eine Farm kaufen.“

„Na, na, so schlimm wird's wohl nicht sein!“

„Aber beinah, Mister Krieger. Glaubt mir, ich kenn' das Land, ich bin schon mehrere Male von Kapstadt aus hier gewesen, auch auf dem Landwege durch das Bedschuanaland und die Kalahari-Wüste, und wenn mich auf meinem letzten Zuge die verdammten Hottentotten nicht überfallen und mir meine Ochsen abgeknöpft hätten, könnte ich jetzt ein wohlhabender Mann sein und brauchte nicht Euer Gehülfe zu sein. Aber die Zustände hier sind ja jetzt sicherer geworden, seit der deutsche Kaiser seine Truppen hierher geschickt hat und die Hottentotten und Kapitän Witboi sich den Deutschen unterworfen haben. — Und wenn erst die Eisenbahn von Swakopmund nach Windhoek ganz fertig ist, dann wird hier Handel und Wandel mit einem Male emporblühen.“

„Ich wollt', ich hätte gewartet, bis die Eisenbahn fertig ist.“

„Dummes Zeug, Mister Krieger. Gerade jetzt ist die beste Zeit. Wir schöpfen das Fett ab und hauen die dummen Kerle, die Hereros, ordentlich über das Ohr. Später wird die Konkurrenz zu groß.“

„Ihr mögt recht haben. Ihr kennt ja die Verhältnisse hier besser als ich.“

„Verlaßt Euch nur auf mich, Mister Krieger, wir wollen unser Schäflein schon ins Trockene bringen“, lachte der Engländer und steckte sich eine kurze Pfeife an.

Es war in der Tat Christian Krieger, der frühere Gastwirt „Zum grünen Baum“, welcher hier mit all seinem Hab und Gut durch die Sandwüste Südwestafrikas, der Deutschen Kolonie, zog.

Nach dem Brande von Vollmars Hof war es ihm in der Heimat nicht mehr geheuer. Die Behörden waren auf sein Treiben aufmerksam geworden; die Bauern zogen sich von ihm zurück, und so verkaufte er den „grünen Baum“ und zog nach Hamburg, wo er ein kleines Kaufgeschäft eröffnete. Es wollte ihm damit aber nicht recht glücken. Er entschloß sich, auszuwandern, und schiffte sich mit seiner Frau, seiner Tochter Marie und seinem zehnjährigen Sohn Christian nach Kapstadt ein.

In Südafrika trieb er sich einige Zeit allein in den Minendistrikten Transvaals umher, während seine Familie in Kapstadt blieb und die Frauen sich durch Handarbeiten durchhalfen.

Mit einer Summe Geldes, die er, man mußte nicht recht auf welche Weise, erworben, kehrte er nach einiger Zeit nach Kapstadt zurück. Hier lernte er Jonathan Sniders kennen, einen jungen Engländer, der sich schon seit Jahren in Afrika herumtrieb und weite Reisen als Jäger und Handelsmann gemacht hatte.

Dieser überredete Krieger, sein Glück in der deutschen Kolonie Südwestafrika als Handelsmann zu versuchen, und da Krieger in Kapstadt nicht recht Fuß fassen konnte, so ging er auf Jonathans Vorschlag ein, kaufte ein, was nötig war, um einen Laden in der Kolonie zu errichten, und fuhr mit einem britischen Dampfer nach Swakopmund, von wo er dann die Landreise nach Windhoek antrat.

Frau und Kinder begleiteten ihn. Frau Krieger hing sehr an ihrem Gatten, der sie vollständig beherrschte und oft sehr hart behandelte. Sie war eine kleine, schwächliche Frau und blickte mit einer gewissen sklavischen Furcht zu ihrem Manne auf, dem sie nur in seltenen Fällen zu widersprechen wagte. So fügte sie sich auch geduldig in diese neue weite Reise, obgleich ihre Gesundheit empfindlich darunter litt. Marie aber, die gerne in Kapstadt geblieben wäre, wo sie guten Verdienst gefunden, wollte ihre kränkliche Mutter nicht verlassen und der elfjährige Christian mußte schon seinem Vater folgen, tat es auch gerne, denn seine Abenteuerlust ward durch die Erzählungen Jonathan Sniders mächtig angeregt.

Jetzt hockte er mit der Mutter auf einem leichteren Planwagen, welcher die Bedürfnisse der Familie enthielt und etwas hinter den beiden schweren Lastwagen zurückgeblieben war. Er hatte sich im Sande müde gelaufen und schlief jetzt auf dem Schoße der Mutter, die trübe vor sich hinblickend dasaß, während Marie rüstig neben dem Wagen herschritt.

Marie war kräftiger und voller geworden, wenn ihre Gestalt auch noch immer einen schlanken, zierlichen Eindruck machte. Aber über ein Jahr war seit ihrer Abreise von der alten Heimat verstrichen; der Seewind, die herbe Luft des Meeres, die Sonne der Tropen hatten das blasse, zarte Gesicht des Mädchens gebräunt und ihrer Gestalt eine kräftige Geschmeidigkeit gegeben, die sich in jeder ihrer Bewegungen ausdrückte.

Sie trug ein einfaches, hellfarbiges Leinenkleid, das ihre in kräftigen Stiefeln steckenden Füße frei ließ. Ihr blondes üppiges Haar war zu einem Knoten am Hinterhaupt zusammengeschnürt; ein breiter Strohhut beschattete das Gesicht; in ihrer Hand führte sie einen derben Stock.

Ein großer Hund, halb Neufundländer, halb Schäferhund, folgte ihr auf den Fersen.

Es war eine Freude das Mädchen so rüstig dahinschreiten zu sehen, und Jonathan Sniders warf auch oft begehrliche Blicke nach dem Mädchen und bezeigte die größte Lust, ein Gespräch mit ihm anzufangen.

Marie wies den rothaarigen Engländer aber ziemlich kühl zurück, so daß Mister Jonathan bald seine Versuche aufgab.

So marschierte die kleine Karawane weiter, bis die Sonne sich senkte und ein kühler Hauch von den nahen Bergen her über die Ebene wehte.

Inzwischen hatte sich aber auch der Charakter der Landschaft sehr zu ihren Gunsten geändert. Der Sand hörte auf, der Boden wurde steiniger und erdreicher und war mit einem feinen Grase bekleidet. Buschwerk sprießte hier und da hervor und einzelne Baumgruppen belebten das landschaftliche Bild. In nächster Nähe — nur noch zwei Kilometer entfernt — erhob sich ein grünes Hügelland und dahinter wildzerrissene Felsengipfel.

„Wir haben das Felsental des Swakop erreicht“, sagte Jonathan Sniders. „Vorwärts, Boies!“ rief er den schwarzen Ochsentreibern zu. „Dorthin, wo Ihr die Akazienbaumgruppe seht, lenkt die Ochsen. Dort ist Wasser — dort wollen wir unser Nachtlager aufschlagen!“

Die Schwarzen antworteten mit lautem Zuruf und klatschend fielen die schweren Peitschen auf die Rücken der Ochsen nieder, die aber kaum des Antreibens bedurften, denn auch sie merkten die Nähe des Wassers und beschleunigten ihre Schritte.

Bald hatte man die von Jonathan bezeichnete Stelle erreicht, welche von drei Seiten von steilen Felsen umgeben war, durch die sich mühsam die schmale Fahrstraße durchwand. Aber über einen der Felsen rieselte eine kleine Quelle nieder, welche ein am Fuße des Felsens gelegenes Bassin füllte und sich dann in der Ebene verlor. Ringsum war jedoch gutes Weideland für die Tiere und unter den breitästigen Akazien ein herrlicher Lagerplatz für die Menschen.

Ein reges Leben entwickelte sich jetzt. Die Ochsen wurden von ihrem Joch befreit, getränkt und auf die Weide geschickt, nachdem ihnen die Vorderfüße durch eine Fessel zusammengebunden waren.

Die Schwarzen — es waren ihrer sechs im ganzen — schlugen bei den Lastwagen ihr Lager auf und zündeten ein Feuer an.

Christian Krieger jedoch und Jonathan breiteten ein Zeltdach, welches an dem Wagen, in dem die Frauen fuhren, angebracht war, aus, unter dem sich die Gesellschaft lagerte, während Marie unterstützt von Jonathan auf einem rasch angezündeten Feuer Tee kochte und das Abendbrot bereitete. Der kleine Christian sammelte eifrig Holz und trug es zum Feuer; Frau Krieger saß still in eine Decke gehüllt da und beobachtete ihren Gatten, der, eine Pfeife rauchend, am Wagen lehnte und auf das Abendessen wartete.

„Wie fühlst du dich jetzt, Minna?“ fragte er nach einer Weile seine Frau mit einem Anflug von Zärtlichkeit.

„Ich danke dir, Christian“, entgegnete die Frau sanft. „Ich denke, es geht mir jetzt schon besser. Das Fieber ist nicht mehr so stark, die reine Bergluft tut mir gut.“

„Na, warte nur, bis wir in Windhoek sind, dort sollst du ganz gesund werden, da gibt es Arzt und Apotheke. Das Land hier soll ja nicht ungesund sein.“

Marie brachte der Mutter eine heiße Tasse Tee, welche diese begierig trank.

Dann tranken auch die anderen und saßen ganz behaglich um das Feuer unter dem Zeltdach, während die Nacht rasch niedersank.

Plötzlich wurden sie durch das Gebell des Hundes aufgeschreckt, der wütend aufsprang und in die Nacht hinauslief.

„Was hat denn der Hund?“ fragte Frau Krieger ängstlich.

„Ah bah“, meinte Jonathan Sniders, „vielleicht hat er einen Panther gewittert. Aber fürchtet euch nicht, die wilden Biester scheuen das Feuer — halloh! was ist das?!“

Er sprang empor, denn auf der dunklen Straße, die hier das Felsengebirge verließ, tauchten die Gestalten mehrerer Reiter auf.

„Ruft euren Hund zurück!“ rief eine kräftige Stimme. „Und kommt näher, damit man sieht, wer ihr seid. Aber hütet euch, unsere Karabiner sind scharf geladen.“

„Das sind Reiter von der deutschen Schutztruppe“, flüsterte Jonathan Krieger zu. „Ich erkenne sie an den breiten Schlapphüten; sprecht mit ihnen.“

Krieger trat vor. „Ich bin ein deutscher Handelsmann“, sagte er in deutscher Sprache, „komme von Swakopmund mit Waren und will über Otyimbingue nach Windhoek. Wer seid ihr?“

„Eine Patrouille von der Schutztruppe zu Windhoek“, war die Antwort. „Aber wenn ihr ein deutscher Landsmann seid, so finden wir wohl ein Plätzchen an eurem Feuer.“

„Immer zu!“ rief Krieger, „und auch einen tüchtigen Schluck Branntwein. Kommt nur näher. — Still, du Teufelsbraten“, rief er dem noch immer bellenden Hunde zu.

(Fortsetzung folgt.)

Artikel zur Krankenpflege und Hygiene. II

Augen-, Nasen-, Ohren-Douchen und Spritzen von Gummi, Glas und Porzellan von 25 Pf. an.
Augen- und Ohren-Klappen und -Binden von 30 Pf. an.
Armtragbinden von 1.— an.
Bade-Thermometer von 40 Pf. an.
Bade- u. Toilette-Schwämme von 10 Pf. an.
Bruchbänder von 1.80 Mk. an in allen Ausführungen (gelernter Bandagist im Hause).
Katheter und Bougies, beste franz., engl. u. deutsche Fabrik., von 60 Pf. an. Grösste Auswahl!
Klistierröhren aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi von 15 Pf. an.

Klistier- u. Glyzerin-Spritzen aus Gummi, Glas u. Zinn von 20 Pf. an, sowie
Clysopompen und alle sonstigen **Klistier-Apparate** billigst.
Damenbinden p. Dtzd. v. 80 Pf. an.
Desinfektionslampen für Krankenzimmer.
Elektrisier-Apparate (auch leihweise).
Fingerlinge aus Gummi und Leder von 10 Pf. an.
Frottier-Artikel aller Art billigst.
Gesundheitsbinden.
Ia Qual. (Damenbinden), per Dutzend von 80 Pf. an.
Gürtel dazu von 50 Pf. an.
Gummibinden, porös u. gewebt.

Gummistrümpfe in allen Gröfsen und nach Mafs in verschiedenen Geweben, auch patent. nahtlose, billigst.
Hand- und Nagelbürsten von 10 Pf. an.
Hörrohre in allen Formen von Mk. 1.50 an.
Swatys Hühneraugensteine, grofsartig, Mk. 1.— p. Stück.
Hühneraugen-Feilen, -Hobel -Messer, -Ringe- und **Pflaster** zu niedrigsten Preisen.
Jägers Ozon-Lampen.
Kabelbruchbänder für Kinder und Erwachsene von Mk. 1.40 an.
Ohren-Schützer bei Kälte.
Ohren-Schwämmchen.

Plattfuss-Einlagen aus Gummi und Metall in div. Gröfsen von 90 Pf. an p. Paar.
Pulverbläser in gröfster Auswahl von 50 Pf. an.
Hygien. Hand-Spucknäpfe aus Glas, Porzellan, Emaille von 60 Pf. an.
Hygien. Taschen-Spuck-Flaschen aus Glas und Metall von Mk. 1.50 an.
Suspensorien, gewöhnl. u. Sportsuspensorien, in allen Preislagen und gröfster Auswahl von 45 Pf. an.
Gummi-Schwämme, Ia Qual., in div. Gröfsen v. Mk. 1.— an.
Wärmflaschen von Gummi u. Metall in allen Gröfsen von Mk. 1.50 an.

Thermophor-Kompressen.
Umschlag-Wärmer mit Spirituslampe (Cataplasma).
Zahnbürsten, beste deutsche, engl. u. franz. Fabrikate in grofser Auswahl, von 40 Pf. an.
Zimmer-Thermometer von 60 Pf. an.
Zungenschaber.

Kranken-Transporte.
Ausführung vorschriftsmäfsiger **Desinfektionen** von Kranken- und Sterbezimmern.
Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal. 12

P. A. Stoss, Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.
Telephon No. 227. **Grösstes Spezial-Geschäft der Branche.** Telephon No. 227.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche**, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

On cherche une française instruite avec bonn références pour une fillette de 14 ans. Venir de 2 à 3½ h. Villa Prinzessin Luise, Sonnenbergerstraße 15, Chambre 45.

Sofort Dame gesucht für leichte Beschäft. Zu melden 10 Uhr vorm. „Westendhof", Schwalbacherstr.

Alleinst. Herr sucht ein geb. Fräulein od. j. Wwe. von angenehmem Aeußeren für Haushalt, Pflege und Reisebegleitung. Offerten mit Angabe von Alter und Verhält. an **Z. W. 46** postlagernd Biebrich.

Durchaus zuverlässige Kinderfrau oder Kindermädchen zu einem sieben Monate alten Kind sofort gesucht Kapellenstraße 55.

Per 1. Juli tüchtige branchekundige Verkäuferin für größeres Haus- und Küchengeräte-Magazin gesucht. Dauernde Stell. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. M. 3176 an Rudolf Mosse, Stuttgart. (S. à 5891) F 106

Angeh. **Verkäuferin** gesucht Neugasse 22, 1 St.

Tücht. selbständige Verkäuferin gesucht. Konditorei Nerdel, Kirchgasse 62.

3. Mädch. f. Laden ges. Zu meld. nachm. 2—3 Uhr b. **A. Weber & Cie.**, Blumenh., Wilhelmstr. 4.

Lehrmädchen gegen sofortige Verg. gesucht. Nietschmann N.

Lehrmädchen aus guter Familie für Parfümerien und Toilette-Artikel bei sofortiger Vergütung gesucht. Kenntnisse der engl. Sprache bevorzugt. Offerten unter **N. 579** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung sucht Hirschfeld, Langgasse 2.

Lehrmädchen gesucht. Kneipp-Haus, Rheinstraße 59.

Lehrmädchen für Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft gesucht Gerichtsstraße 1.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung gesucht. Geschwister Strauß, Weißwaren- und Ausstattungs-Geschäft, Webergasse 1.

Konfektion Ries-Uebereck, Wilhelmstraße 12, 1, sucht noch Taillen- und Rockarbeiterinnen.

Tüchtige Rock- und Zuarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. Wiegand, Taunusstraße 13.

Mehrere **Rock- u. Taillenarbeiterinnen** auf sofort für dauernd gesucht. E. Schmidt, Kapellenstraße 4, 2.

Erste Rockarbeiterin für dauernd gesucht. Carola Schmidt, Langgasse 54, 2.

Tüchtige **Kleidermacherin** für dauernd gesucht. E. Langewand, Schwalbacherstraße 29, 1.

Taillen- u. Zuarbeiterinnen ges. Blücherstr. 9, 2 r.

Zuarbeiterin sof. ges. Frau Heller, Nerostr. 17, 2.

Tüchtige Nähmädchen sofort ges. Bingertstraße 2, Part.

Ein **Nähmädchen** zum Kleidermachen gesucht. M. Jasinski, Schulberg 11.

Näh- u. Lehrm. z. Kleiderm. ges. Bertramstr. 2, P.

Tüchtige Arbeiterin für Schneiderei gesucht Eleonorenstraße 9, 1.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. A. Dedns, Am Römertor 5.

Mädchen kann das Schneidern gründlich erlernen. Kröck, Nerostraße 46, 3.

Tüchtige Handnäherinnen f. dauernd i. m. Atelier gesucht. Georg Hofmann, Wäschegeschäft, Langgasse 43.

Angehendes **Nähmädchen** für Weißzeug sofort gesucht Karlstraße 1, 1. Steinle.

Modes. Erste selbständige Arbeiterin sucht per sofort Frau Ulinger, Bahnhofstraße 16.

Modes. Lehrmädchen für Putz gegen Vergütung sucht Frau H. Ulinger, Bahnhofstraße 16.

Modes. Lehrmädchen aus anst. Fam. zur gründl. Erl. für fein. Putz sucht Klein, Taunusstr. 19.

Büfettdamen gesucht. Zu melden ab 3 Uhr nachmittags Kaiser-Bar.

In einem herrlich gelegenen Kurhaus im Taunus wird per 15. Mai ein **Kochfräulein** gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. J

Gesucht zum 15. Mai eine ganz perfekte Herrschaftsköchin. Vorzustellen vormittags 10—12, nachmittags 5—7 Uhr bei Dr. Hecker, Gartenstraße 4.

Suche f. b. **Köchinnen**, bess. **Haus- u. Alleinmädchen** f. kl. Familien, **Küchenmädchen** b. h. Lohn. Frau **Elise Lang**, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Gesucht zum 15. Mai nach auswärts eine jüngere tüchtige **Köchin.** Näh. Auskunft Uhlandstraße 15.

Suche nach England eine gute, fein b. Köchin und ein adrettes Stubenmädchen, Herrschaften hier, Reise frei, ferner nach Köln eine Stütze, ein Stubenmädchen u. ein 2. Hausmädchen, nach Aachen ein nettes Stubenmädchen, nach München eine Kinderfrau zu einem Kinde, dasselbe für hier, Fräulein zur Stütze in Hotels und Privath., eine tüchtige Küchenhaushälterin nach Rüdesheim, nach Frankfurt ein erstes u. ein zweites Stubenmädchen, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Köchinnen in Pensionen u. Herrschaftshäuser, Jungfern, Kindergärtnerinnen, Französinn., Engländerin, Kinderfräulein und Kindermädchen, drei tüchtige Büfettfräulein für ein neues Hotel u. Restaurant, Zimmermädchen f. Hotels u. Pensionen, Serviermädchen, Kochlehrfräulein, Hausmädchen für Hotels und Privath., Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, Herdmädchen, über 25 Alleinmädchen, 25—30 mtl., u. eine große Anzahl Küchenmädchen.

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein,

Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen, Langgasse 24. — Telephon 2565.

Frau **Lina Wallrabenstein**, Stellenvermittlerin.

Aeltere Frau, ehrbar u. unabhängig, die das Werk der Liebe übernehmen würde, mit drei br. Mündelkindern, wovon das jüngste 10 Jahre alt, einen kleineren Haushalt zu führen, erfährt Näheres, wenn sie ihre Adresse unter **M. 571** in dem Tagbl.-Verlag niederlegt.

Ein **einfaches Fräulein** gesetzten Alters, perfekt in Küche u. Haushalt, in kl. herrschaftl. Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht Gute Zeugnisse Bedingung. Salair nach Uebereinkunft. Meldungen bis 5 Uhr nachmittags Alexandrastraße 4, 1.

Stellensuchende und durchreisende **Mädchen** jeder Branche erhalten gute Stellen bei sofortiger Placierung, sowie Kost und Logis zu 1 Mk. durch Bassenheim Jahnstraße 4, Ecke Karlstraße.

Frau **Anna Kieser**, Stellenvermittlerin.

Jung. Mädch. f. kl. Haush. ges. Adelheidstr. 70, 2.

Tüchtiges **Alleinmädchen** sofort in kl. Familie gesucht. **Fr. Baumann**, Geisbergstraße 28, 2.

Braves **Mädchen** ges. Oranienstraße 38, 1.

Gesucht evang. Hausmädchen von auswärts mit gut. Zeugn. z. 15. Mai von kinderlosem Ehepaar. Näh. Kapellenstr. 74.

Ein sehr tücht. Mädchen gesucht Moritzstr. 35, P.

Tüchtiges selbständiges Alleinmädchen zum 1. Mai gesucht Rüdesheimerstraße 14, Hp. l.

Ein Mädchen, w. etwas kochen kann, zum 1. Mai ges. Dotzheimerstraße 68, Part.

Mädchen gesucht in klein. Haushalt. Adelheidstraße 87, Part.

Fleißiges sauberes Mädchen per 1. oder 15. Mai gesucht Große Burgstraße 6, Part.

Ein Hausmädchen wird gegen hohen Lohn gesucht Kapellenstraße 8, Part.

Zuverlässiges junges Mädchen für Anfangsstellung z. 1. Mai ges. Wilhelmstraße 22, 2 rechts.

Gesucht ein tüchtiges **Mädchen**, welches kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht. L. W. Kurz, Friedrichstr. 4, 1.

Aelt. Alleinmädchen für 2 Damen auf sofort ges. Meld. von 3—6 Rauenthalerstraße 5, 2.

Fleißiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 60, 2 rechts.

Ein ordentl. braves starkes **Mädchen** gegen guten Lohn auf 15. Mai gesucht. Näheres bei **Putz**, Körnerstraße 6, Laden.

Für sofort ein tücht. braves **Alleinmädchen** in kl. Haushalt gesucht **Adolfsallee 13, Part.**

Ein tüchtiges **Mädchen** für 15. Mai gesucht. **Fischer**, Sedanstr. 1, 1.

Ein sauberes tüchtiges Mädchen gesucht Albrechtstraße 9, 1.

Einfaches, sehr kräftiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt zum 15. Mai gesucht Rheinstr. 61, 1.

Junges reinliches Alleinmädchen sucht R. Biehl, Dentist, Schwalbacherstr. 45a, 1.

Sauberes fleißiges Mädchen zum 15. Mai gesucht Nettelbeckstraße 8, Part.

Solides Alleinmädchen, welches etwas kochen kann und die Hausarbeit versteht, per sofort gesucht. Vorzustellen zwischen 1 und 4 Uhr Walluferstr. 4, 3, sonst Langgasse 24, Hutladen.

Gesucht zum 15. Mai tüchtiges **Alleinmädchen**, das gut kocht, und ein besseres **Zweitmädchen** für Zimmerarbeit und zu größeren Kindern Adelheidstraße 64, 2.

Alleinmädchen, b. kochen kann, für kleinen Haush. sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 57, 1 links.

Gegen hohen Lohn pr. sofort 2 tüchtige Mädchen für Haushalt u. Küche gesucht Gravenstr. 2, 1.

Ein **Mädchen**, welches einfach bürgerlich kochen kann, gesucht Taunusstraße 17.

Tüchtiges **Alleinmädchen**, das etwas kochen kann, z. 15. Mai in besseren Haush. gesucht Neudorferstraße 8, 2.

Ordentliches Mädchen gesucht Elisabethenstr. 6, 1.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht Wellritzstraße 23, **Kuhn.**

Gesucht Alleinmädchen, das kochen kann, Adelheidstraße 38.

Gesucht zwei reinliche Mädchen, 1 für Haushalt, 1 für Kinder und etwas Hausarbeit, Bleichstraße 6, 2.

Zuverlässiges junges Mädchen, das Liebe zu Kind. hat und nähen und bügeln kann, auf gleich od. 15. Mai gesucht Adelheidstraße 18.

Ein tücht. **Mädchen**, a. l. v. Lande, sof. gesucht Herderstr. 23, 1 r.

Mädchen gesucht Zimmermannstr. 10, P.

Sofort gesucht f. Geisenheim ein jüngeres **Mädchen**, w. d. gut bürgerl. Küche selbständig versteht. Vorst. 9—11 Wiesbadenerstr. 45, vor Sonnenberg, elektr. Haltestelle „Westfalia".

Gesucht ein freundl. kräftiges **Mädchen** zu einer Dame gegen guten Lohn. Zu melden Frankfurterstraße 6.

Suche für sofort braves fleißiges **Mädchen.** **Wiener Café**, Webergasse 8.

Ein braves Mädchen vom Lande sofort als **Alleinmädchen** gesucht Nauberg 6.

Junges braves Mädchen in kleine Haushalt. gesucht Moritzstraße 9, 2.

Hausmädchen, das schon in herrschaftl. Hause gedient hat, zum 1. Juni, event. etwas früher oder später, gesucht Leberberg 9.

Fleißiges sauberes Mädchen zu kleiner Familie gesucht. **Bender**, Weißenburgstr. 6, 1.

Tücht. Mädchen, zuverl., kinderlieb, sofort ges. Seerobenstraße 30, 1. Eichhorn.

Junges **Zweitmädchen** gesucht Bertramstraße 4.

Ein solides fleißiges **Küchenmädchen** für sofort gegen hohen Lohn gesucht. Hotel „Weiße Lilien".

Ein zuverlässiges fleißiges **Dienstmädchen** gesucht. Vorzust. ½4—5 Uhr Kirchgasse 8, 1.

Ein junges Mädchen für zweites Mädchen gesucht, welches etwas nähen kann und die Hausarbeit versteht. Näh. Friedrichstr. 40, 2 l.

Tücht. Mädchen g. h. Lohn gesucht Bertramstr. 4.

Tüchtiges selbständ. Mädchen, welches kochen kann, auf gleich gesucht Schwalbacherstr. 23, 1 r.

Sauberes Mädchen gesucht per 15. Mai. **Fr. Bücher**, Röderstraße 41.

Ein einfaches junges Mädchen für kleinen Haushalt zum 15. Mai gesucht Sedanplatz 5, 3.

Ein braves **Alleinmädchen** gegen guten Lohn gesucht. Näh. Wilhelmstraße 2a.

Tüchtiges Mädchen auf sofort gesucht Schwalbacherstraße 84, 3 r.

Einfaches reinliches Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 25, 2 r.

Tüchtiges Mädchen, welches selbst. kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht Rheinstr. 65, P.

Ein sauberes Dienstmädchen gesucht Helenenstraße 12, 1, Vorderhaus.

Nettes **Alleinmädch.** ges. 15. Mai, ev. gute Zeugn., kl. Familie. Zwischen 4 u. 6 Adelheidstr. 85, 2.

Reinliches Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Stiftstraße 8, Parterre.

Suche eine große Anzahl gediegener Allein-, Haus-, Zimmer- und Landmädchen in prima Stellen bei hohem Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstr. 2, Ecke Walramstr.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht. **Dittrich**, Friedrichstraße 18, P.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Kirchgasse 6, 1. Stock.

Ein jg. ordentliches fleißiges **Mädchen** sofort gesucht Wörthstraße 19, Part.

Einfaches starkes Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit auf gl. ges. Hoher Lohn. „Mainzer Bierhalle", Mauergasse 4.

Ein junges tüchtiges **Mädchen** sofort gesucht Mauritiusstraße 10, 2.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit gesucht. Näh. Friedrichstraße 18, 2 rechts.

Kindermädchen zu einem Kinde ges. Langgasse 24, 1.

Gesucht nach **Rastatt** (Baden) tücht. Alleinmädchen, das kochen kann. Vorzust. von 9—11, 2—4 und n. 7 Uhr Schiersteinerstraße 22, 1.

Als **Pflegerin** zuverl. Mädchen und tüchtiges Alleinmädchen gesucht Kirchgasse 4, 1. St.

Aelterer Herr sucht eine jüngere tüchtige Masseuse zur Generalmassage. Offerten unter **L. 569** an den Tagbl.-Verlag in zwei Tagen.

Eine Büglerin gesucht Nerostraße 23, H. 1.

Tücht. Büglerin für dauernd ges. Lehrstraße 9, P.

Büglerin dauernd gesucht Römerberg 34, H. 1.

Angehendes Bügelmädchen gesucht Göbenstr. 2, H.

Büglerinnen für feine **Damenwäsche, Büglerinnen** und **Lehrmädchen** für Hauswäsche sof. gesucht. **Scheller, Göbenstr. 3.**

Eine perf. Bügl. gl. d. ges. Römerberg 30, Hth.

Suche für mein Wasch- und Bügelgeschäft ein Lehrmädchen (mit Kost) Friedrichstr. 14, H. P. r.

Ein tücht. **Waschmädchen** gesucht Walramstr. 2.

Wäscherin, tücht., sof. gesucht Römerberg 29, 1.

Frau oder Mädchen für ½ Tag morgens zum Putzen gesucht. 20 Mk. per Monat. Färberei **Herrmann**, Emserstraße 4.

Eine **ordentl. Putzfrau** gesucht Taunusstraße 24.

Monatsfrau für 3 Std. gesucht Rheinstr. 64, P.

Monatsfrau oder Mädchen ges. Frankenstr. 16, P.

Monatsfrau für sofort gesucht Bleichstraße 6, 2.

Monatsfrau od. Mädchen ges. Albrechtstr. 36, 3 l.

Monatsmädchen gesucht Schiersteinerstr. 15, 2 l.

Monatsfrau sofort gesucht Yorkstraße 3, 3 r.

Sauberes Monatsmädchen oder Frau von 7½ bis 9½ Uhr sof. gesucht Kirchgasse 19, Friseurladen.

Monatsfrau gesucht Schwalbacherstraße 71.

Monatsmädchen von 10—12 od. 11—1 Uhr gesucht Neubauerstraße 10, Part.

Eine reinl. **Monatsfrau** auf gleich gesucht Wellritzstraße 12, 1.

Monatsfrau ges. v. 8—11 Bismarckring 12, 2 r.

Monatsfrau gesucht. Fr. Bücher, Röderstraße 41.

Monatsfrau für einige Stunden des Tages gesucht Bertramstraße 13, 1 l.

Junges unabh. Monatsmädchen für täglich 5 Std. sof. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Of

Ein unabh. Mongtsmädchen ges. Saalgasse 8, P.

Gesucht Monatsmädchen täglich 8—11 Samstags 3—6. Lohn 20 Mk. Adelheidstr. 38.

S. Monatsfrau gesucht Gr. Burgstraße 17, 1.

Monatsfrau sofort gesucht Langgasse 19, 3.

Saubere Monatsfrau oder -Mädchen für Stundenarbeit vormittags gesucht Dotzheimerstraße 62, 3 l.

Anständiges **Monatsmädchen** sofort gesucht Dotzheimerstraße 76, 2 rechts.

Stundenfrau gesucht für die Zeit v. 8½ bis 11 u. v. 1 bis 3 Uhr Niederwaldstraße 9, 2 rechts.

Frauen zum Austragen von Prospekten für den ganzen Tag bei gutem Verdienst gesucht. Meldungen Donnerstag nachmittag 4 Uhr Bureau Delaspeestraße 1, am Markt.

Laufmädchen sofort gesucht. Aug. Boß, Bahnhofstraße 14.

Junges fleiß. saub. **Mädchen** für kl. bürgerlichen Haushalt tagsüber gesucht Helenenstr. 29, 2 r.

Fr. od. M. f. Samst. vorm. ges. Dotzheimerstr. 15, 3 l.

Saub. j. Mädchen für vormittags gesucht. Kotzer, Rheinstraße 43.

Jg. Mädchen tagsüber ges. Werderstr. 5. **Mohr.**

Junges nettes sauberes **Mädchen** für nachm. zu einem Kinde gesucht. Näh. Herderstr. 7, 2 l.,

Mädchen von 7—8 nachm. ges. Rheinstr. 103, Ld.

Zur Aushilfe oder dauernd **ges. Mädchen, das gutbürgerl. kocht u. Hausarbeit übernimmt** Taunusstr. 14, 3.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Junge Dame, kaufmännisch gebild., angen. Erscheinung, mit gew. Umgangsformen, wünscht Engagement als **Reisebegleiterin,** ev. Privatsekretärin od. in ähnl. Vertrauensstell. Gefl. Offert. u. **A. 802** a. d. Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame mit Sprachkenntnissen wünscht Damen Gesellschaft zu leisten od. auf Spaziergg. zu begl. Off. u. **R. 568** an d. Tagbl.-Verlag.

Gepr. Kindergärtnerin m. vorzügl. Zeugn., 2 Jahre als Lehrerin an einer Kleinkinderschule tätig, s. St. in fein. Hause per 1. Juli. Schriftl. Off. unter **A. 805** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Stell. in einem **Kaffee**, oder **Kolonialwarengeschäft.** Off. unter **M. 561** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein aus guter Fam., in sämtlichen Handarbeiten erfahren, auch musikalisch, wünscht Stelle zu größeren Kindern oder als **Jungfer.** Eintritt nach Belieben. Offerten unter **T. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Einf. Fräulein, spricht engl., w. d. mitt. d. Bed. einer Dame, auch d. Ueberw. größ. Kinder zu übern. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Bv

Hotelbuchhalterin,
Fräulein, Süddeutsche, mit Hotelwesen bekannt, tüchtig in der Buchführ. 2c., sucht Stellung als Hotelbuchhalterin. Gefl. Off. erb. unt. **J. 571** an den Tagbl.-Verlag.

Wäsche-Beschließerin,
perf. **Schneiderin** und **Weißzeugnäherin,** ff. Zeugn., Thüring., s. zum 15. Mai Stellung. F. **Thüringer Personal** empf. Frau **Chr. Brand,** Stellenverm., **Gotha i. Th.** F191

Für ein 17-jähr. Mädchen aus achtbarer Familie wird für sofort oder später Stelle in einem angesehenen Hause zwecks
weiterer Ausbildung,
namentlich im Kochen, gesucht. Vergütung wird nicht beansprucht. Offerten unter **P. 573** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Empf. t. **Herrschaftsk., Stützen, Kinderfrl., Haus-, Zimmermädchen** mit g. Zeugnissen. Frau **Elise Lang,** Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2. Telephon 2363.

Eine **perfekte Herrschaftsköchin** mit sehr guten Zeugnissen sucht baldigst passende Stelle in feinem Herrschaftshause, geht auch in Pension. Offerten unter **S. 569** an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, in der feinbürgerl. Küche, sowie im Haushalt gut erfahren, sucht Stelle als Stütze oder zur selbständigen Führung eines kleinen Haushalts zum 15. Mai. Offerten unt. **P. P. 100** postlagernd Berliner Hof.

Christl. Heim, Herderstraße 31, Part.,
empfiehlt: Stütze, die gut kocht, f. u. g. bürgerl. Köchin, besseres Alleinmädchen, Hausmädchen z. 15. Mai, f. bürgerl. Köchin, mehrere Alleinmädchen, Hausmädchen, sowie später sämtliches besseres Herrschaftspersonal.
P. Geißer, Stellenvermittler.

Einfaches Fräulein aus Bayern, welches nähen, Glanzplätten, Handarbeiten und gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle als Stütze in besserem Hause. Off. u. **F. 571** an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Stützen, Jungfern, Haushälterinnen, Köchinnen, perf. und angehende Allein-, Haus-, Hotel-, Zimmer- und Landmädch. Alle mit vorzüglichen Attesten. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.

Ordentliches **Mädchen** sucht Stelle für Zimmer sofort. Eltvillerstraße 16, Mittelb. Part.

Junges nettes **Mädchen,** 20 Jahre, Holländerin, gef. u. kräft., aus brav. Fam., wünscht Stellung bei gut. Behandl. in gut. Familie. Adr.: **Berta Brouwer, Mechtildshausen,** Post Erbenheim.

Unabh. jg. **Frau** sucht Stelle bei einem älteren Ehepaar od. Herrn. Beste Zeugn. aus Herrschaftshäusern. Offert. unt. **L. 572** a. d. Tagbl.-Verlag.

Ein älteres **Mädchen,** welches gut bürgerl. kochen kann, sucht Stellung. Näh. Bismarckring 8, P. r.

Junge saubere **Frau** sucht Wasch- u. Putz-Besch. Frau **Eppel,** Gustav-Freytagstraße 18.

Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Riehlstraße 15a. **Jägerich.**

Zimmermädchen sucht Stelle nach Wiesbaden. Näh. **Petermann,** Mainz, Schießgartenstr. 3.

Mädchen v. L. s. sof. St. Adr. Platterstr. 26, 3.

Jung. saub. kräft. Mädchen sucht Stelle in kleinem Haushalt. Näheres Eltvillerstr. 13, Mtb. Part.

Junges einfaches Fräulein aus Thüringen, welches gut nähen, Glanzplätten, Handarbeiten und etwas kochen kann, sucht passende Stellung, am liebsten bei einz. Dame oder ält. Ehepaar. Offerten u. **O. 571** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen von auswärts, 23 J. alt, sucht Stelle bei einzelner Dame od. Herrn zur Führung des Haushaltes. Näheres Bleichstraße 37, Hth. 3. St. l.

Besseres zuverl. Mädchen s. Stelle b. einz. P. od. e. Ehepaar, g. a. als Kinderfräulein. Zu erfragen Karlstraße 38, 2. Hinterh. 1. St. r.

Frau s. n. Kd. (Wasch.). Hellmundstr. 31, Stb. 1 r.

Junge saubere Frau sucht Bureau oder Laden zu putzen. Rauenthalerstraße 8, Grth. 3 St. links.

Frau s. Wasch- u. Putzbesch. Neugasse 22, Hth. D.

Unabh. Frau s. Monatsst. Hermannstr. 3, Bdh. 2 r.

Monatsmädchen, das auch nähen kann, sucht für den ganzen Tag Stellung in besserem Hause. Näheres Frankenstraße 26, 3. Stock.

Reinl. Frau sucht Monatsstelle vorm. von 8 bis 10 u. nachm. 2—3. N. Rheingauerstr. 15, M. 1.

Frau sucht Monatsst. Schierstein-erstraße 11, Hth. 2 rechts.

J. Mädchen v. L. sucht Monatsst. v. 1/2 8—1/2 10 u. 10—12 Uhr. Karlstraße 6, Bdh. 3. St. l.

Mädch. s. Mitst. Fr. Heinrich, Karlstr. 28, M. P.

Frau s. Monatsstelle. Näh. Adolfsallee 6, Hth. 1.

Saub. Mädchen s. Monatsst. Eltvillerstr. 2, 4. Et.

Saubere **Monatsfrau** s. morg. v. 9—11 Besch. in Nähe d. Luxemburgstr. Luxemburgstr. 9, H. 1 r.

Mädchen sucht von 1/2 3 Uhr ab Monatsst. Nähe Wellstraße. Ausk. Wörthstraße 10, Laden.

J. M. g. nachm. zu Kind. Adlerstr. 21, Stb. P. r.

Eine in jeder Arbeit **tüchtige Frau** wünscht von 11 Uhr an Beschäft. in Hotel, Pension oder sonst gutem Hause. Näh. im Tagbl.-Verl. Ch

Reinliche **Frau** sucht 2 Stunden Beschäftigung in besserem Hause. Dotzheimerstr. 39, Hth. 2. St.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
Sitz Hamburg. Ortsgruppe Wiesbaden.
80,000 Mitglieder. Größter kfm. Verein der Welt.
Stellenvermittlung.
Aufträge der Herren Prinzipale und Kollegen nehmen entgegen:
1. **Gustav Thomeyer,** Moritzstraße 1, Laden, während der Geschäftszeit;
2. **Georg Müller,** Friedrichstr. 47, 1 rechts, täglich v. 12—9 1/2 u. Sonnt. v. 10 1/2—1 Uhr.

Tüchtige Annoncen-Akquisiteure
gegen Fixum u. hohe Prozente gesucht. Offerten unter **N. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche für sofort einen sehr tüchtigen
Akquisiteur
für meine Adreßbuch-Unternehmungen. Hohe Provision, angenehmes und leichtes Arbeiten.
Buchhandlung **Heinrich Staadt,**
Bahnhofstraße 6.

Zwei tücht. junge Malergehilfen sofort gesucht bei
Joh. Aug. Becker, Maler- u. Anstreichergesch., **Cochem,** Herrnstraße 142.

Tüchtige Bildhauer zum Antragen (Akkordarb.) gesucht. **Johann Pauly jr.**

Schlossergehilfen sucht
Carl Wiemer, Eltvillerstr. 12.

Eine **Schlossergehilfe** gesucht Ellenbogengasse 6.

Selbständ. Tapeziergehilfe gesucht Friedrichstraße 34, R. Schmitt.

Tapeziergehilfen gesucht Zimmermannstraße 10.

Ein jüngerer **Schuhmachergesell** findet dauernde Beschäftigung. Herderstraße 8, Part. r.

Schuhmacher erh. h. Sitzplatz Westendstr. 8, Hth. 1.

Schneider sucht Arbeitsnachweis der Schneider-Innung, Mühlg. 5, 1.

Selbständiger Rockschneider a. Woche. **Mauergasse 14, Parterre.**

Tücht. Schneider auf Woche oder Stück gesucht Mauritiusstraße 1, 2. **J. Schuler.**

Tüchtiger Hosenarbeiter
außer dem Hause per sofort gesucht.
Carl Ackermann, Wilhelmstraße 54.

Schneider gesucht Hellmundstraße 42, 2.

Zwei Tagschneider, ein Hosenmacher sofort gegen hohen Lohn in oder außer dem Haus gesucht.
Schneidermeister **Schäfer,** Eddersheim a. M.

Gärtnergehilfe o. Gartenarbeiter gesucht. Krauß, Gg., a. d. Straßenmühle.

Suche sofort oder per 15. Mai einen tüchtigen **ersten Gärtnergehilfen.** Gehalt nach Uebereinkunft. **Jean Müller,** Biebrich, Gärtnerei Friedhofweg links.

Lehrling zur kaufm. Ausbildung per sofort gesucht. Kurze schriftliche Anmeldung erwünscht.
F. L. Hammes & Co., Mauergasse 8.

Lehrling
für ein hiesiges Warenagentur-Geschäft gesucht. Monatliche Vergütung. Offerten unter **V. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
mit Volksschulbildung für ein hies. kaufmännisches Bureau gesucht gegen monatl. Vergütung. Off. unter **U. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling oder **Volontär** mit guter Schulbildung sucht **Herm. Stenzel,** Tapetenversand, Schulgasse 6.

Lehrjunge oder Volontär kann eintret. b. Hof-Photogr. **Rumbler,** Wilhelmstraße 14.

Zahntechniker-Lehrling sucht
R. Biehl, Dentist,
Schwalbacherstr. 45a, 1.

Lehrjunge gegen Vergütung gesucht. Werkstätte für kunstgewerbl. Metallarbeiten und Galvanisier-Anstalt von **Ph. Häuser,** Blücherstraße 25.

Schlosserlehrling gesucht Helenenstr. 9.

Schlosserlehrling gesucht Jahnstraße 3.

Schlosserlehrling sucht
Carl Wiemer, Eltvillerstr. 12.

Schlosserlehrling g. Verg. ges. Bismarckr. 40, P.

Spenglerlehrling gegen Vergüt. ges. Eltvillerstr. 8.

Ein Lehrjunge gesucht.
Konditorei **Alfred Sigle,** Wellritzstr. 31.

Kochlehrling
für sofort gesucht
Restaurant Falstaff.

Kochvolontär, am liebsten gelernter Konditor, gesucht Hotel Nassau u. Krone, Biebrich a. Rh.

Zwei zuverlässige Arbeiter ges. Erbacherstr. 2, 1 r.

Kräftiger Junge gegen Vergütung sofort ges. Mechanische Werkstatt Bülowstraße 9.

Perf. Diener für erstklass. Pensionshaus für 15. Mai gesucht, selbst. servieren, Kenntnis sämmtl. Hausarbeiten u. der Zentralheizung Bedingung. Hotelhausburschen ausgeschlossen. Vorzustellen von 3—4 Uhr täglich **Villa Rupprecht,** Sonnenbergerstraße 17.

Gesucht ein junger fleißiger sauberer Hausbursche Luisenstraße 37.

Schwalbacherstraße 15 sauberer **Hausbursche** gesucht, welcher servieren kann.

Ein junger Hausbursche gesucht Taunusstr. 17.

Junger Hausbursche
sofort gesucht Bleichstraße 2, Hanson.

Ein jg. **ordentl. Hausbursche** per sofort gesucht Wellritzstraße 26, Part.

Per sofort jüngerer Hausbursche gesucht. Drogerie Lilie, Moritzstraße 12.

Junger Hausbursche wird gesucht bei **Karl Wittich,** Emserstraße 2.

Ein junger kräftiger zuverlässiger **Hausbursche** findet dauernde Beschäftigung.
F. Müller, Nerostraße 23.

Hausbursche gesucht. **Carl Fuhr,** Sattler, Luisenstr. 14.

Junger Hausbursche sof. gesucht Gr. Burgstraße 10, 3.

Tüchtiger junger Hausbursche,
Radfahrer, für sofort gesucht.
Gerstel & Israel, Langgasse 33.

Tüchtiger Hausbursche
mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
Dittrich, Friedrichstr. 18, P.

Hausbursche, jung., sofort verlangt.
Friedrich Lutz, Clarenthalerstraße 3.

Solider Mann als Hausbursche gesucht Stiftstraße 18.

Suche einen kräftigen ehrlichen Burschen von 18—20 Jahren. Näheres **A. Böhm,** Friedrichstraße 8.

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen fleißigen, soliden jungen Mann mit guten Zeugnissen als **Austräger.** Buchhandlung **Heinrich Staadt,** Bahnhofstraße 6.

Laufbursche gesucht. **Franz Knapp,** Moritzstraße 15.

Sauberer Laufbursche ges. Gr. Burgstr. 12, Laden.

Laufjunge sucht die **Hirschapotheke.**

J. **Ausläufer** ges. **J. Herrchen,** Röderstr. 41.

Ein braver Junge als Ausläufer gesucht. Reeh, Marktplatz 5.

Herrschaftskutscher mit guten Zeugnissen, unverheir., zum 15. Mai gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Cb

Ein **zuverl. Kutscher** sof. gesucht Adelheidstr. 9.

Tüchtiger Kutscher gesucht Dotzheimerstraße 51.

Tüchtiger, gewandter, stadtkundiger
Fuhrmann,
eventl. per sofort gesucht.
J. Hornung & Co., Kl. Webergasse 9.

E. Knecht ges. sof. Wilhelm Weck, Feldstraße 12.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Techniker, praktisch gearbeitet, sucht bei bescheid. Ansprüchen Stell. auf einem Bureau. Offerten unter **U. 570** an den Tagbl.-Verlag.

Junger flotter Zeichner sucht noch für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Offerten unter **J. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann mit vielseit. geschäftl. Erfahr. übern. Beitragen u. Ordnen von Geschäftsb., Aufst. v. Bil. usw. Off. erb. u. **L. 558** a. d. Tagbl.-V.

Jg. Mann, w. 3 J. in ein. Galant.-Geschäft als Verkäufer tätig ist, s. per sof. oder sp. pass. St. hier od. Umgeb. Postl. **F. S.** Postamt 2.

Junger tüchtiger Buchbinder sucht Stellung. Gefl. Off. unter **R. 569** a. d. Tagbl.-Verlag.

Junger Friseurgehilfe,
welcher in besserm Geschäft tätig war, sucht per 14. Mai Stellung. Gefl. Offerten erbeten an **Aug. Sifchke,** Reichenstein (Schl.), Badergraben.

Gärtner,
28 J., verh., kinderl., mit best. Empfehl., auch in sämmtl. Hausarbeiten e. herrschaftl. Hauses bew., sucht pass. Stelle mit od. ohne Wohnung. Gefl. Off. unter **J. 572** an den Tagbl.-Verlag erb.

Pensionierter Beamter sucht **Hausverwalterstelle** (Vertrauensposten) per gleich oder später. Beste Referenzen und Zeugnisse. Kaution kann gestellt werden. Offerten und Auskunft an **Marx,** Emserstraße 22, erbeten.

Diener.
Gew. Offiziersbursche, 25 Jahre, mit gut. Zeugn. sucht Stelle bis 8. oder 15. Mai. Gefl. Ang. **Ph. Bach, Frankfurt a. M.,** Niedenau 47.

Krankenpfleger
sucht Stelle bei Kr. oder Rekonvaleszenten. Briefe befördert unter **B. 573** der Tagbl.-Verlag.

Kutscher, 25 Jahre alt, gedienter Artillerist, mit pa. Zeugnissen, sucht Stellung als Herrschaftskutscher. Gefällige Offerten unter **C. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht eine Lehrlingsstelle in einer Drogerie oder ähnlichem Geschäft, wo Kost u. Wohnung gegen Vergütung gewährt wird. Suchender ist 15 Jahre alt und hat Realschule besucht. Off. unter **D. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Junge, 15 Jahre, kräftig, mit guter Schulbildung, sucht Schlosserlehrstelle. Kost und Logis wird vergütet. Off. u. **E. 572** an den Tagbl.-Verl.

Junge von außerhalb sucht Kochlehrlingsstelle. Offerten u. **F. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Solider **Mann** sucht Stelle als Hausbursche oder Packer, g. Empfehl. Rauenthalerstr. 8, Grth. 3 r.

Liftjunge. Suche für meinen 14-jähr. Jungen, Sohn achtbarer Eltern, Stelle als Liftjunge. Offerten u. **T. 570** a. d. Tagbl.-Verl.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Rechnungs-Abschluß pro 1905.

Einnahmen.		M.	Pf.
1. Kassenbestand für den Anfang des Jahres		53902	88
2. Spesen von Kapitalien und Bankeinlagen		10851	95
3. Eintrittsgelder		10070	40
4. Beiträge: versicherungspflichtiger Mitglieder	408273.03		
freiwilliger Mitglieder	51923.73		
		460196	76
5. Ersatzleistungen Dritter		11580	89
6. Zurückgezogene Kapitalien und Bankeinlagen		211378	15
7. Aufgenommene Darlehen, durchlaufende Posten		15381	27
8. Sonstige Einnahmen		3759	43
Summe		777121	23

Ausgaben.		M.	Pf.
1. Für Behandlung		61186	03
2. Für Arznei und Heilmittel		48550	80
3. Krankengeld nach § 14 Kassenstatut	204030.84		
„ § 15, Abs. 4, Kassenstatut	3302.74		
„ § 15, Abs. 5, „	4560.29		
		211953	87
4. Wöchnerinnen-Unterstützungen		10930	50
5. Sterbegelder		8480	76
6. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenhäuser		56857	88
7. Ersatzleistungen an Dritte		5037	95
8. Zurückgezahlte Beiträge		194	06
9. Kapitalanlagen		257475	59
10. Zurückgezahlte Darlehen, durchlaufende Posten		15442	59
11. Verwaltungsausgaben: persönliche		30410	01
sachliche		9542	83
12. Sonstige Ausgaben		793	90
		726856	86
Kassenbestand am Jahresschlusse		50264	37
Summa		777121	23

Durchschnittliche Mitgliederzahl: männlich 9482, weiblich 4348, zusammen 13830.
Erkrankungsfälle: „ 5632, „ 2352, „ 7984.
Krankheitstage: „ 117157, „ 64910, „ 182067.
Wöchnerinnen-Unterstützungen wurde in 267 Fällen gewährt. — Sterbefälle: männlich 78, weiblich 32, zusammen 110.

Vorstehendes wird gemäß § 65, Abs. 5 Kassenstatuts veröffentlicht. F355

Wiesbaden, 30. April 1906. Der Kassenvorstand: **Carl Gerich,** Vorsitzender.

Das zur Konkursmasse des Tünchermeisters **Peter Rauch** zu Wiesbaden gehörige **Haus,** Niederwaldstr. 3, zu Wiesbaden, ist zu verkaufen. Näheres durch den Konkursverwalter F24
Justizrat **Heintzmann,**
Moritzstraße 20.

Neu eingetroffen!
Gelegenheitskauf!
Die bekannten
Goodyear-Weltstiefel
in Boxkalf u. Chevreaux, Rahmenarbeit-Stiefel für Herren und Damen in versch. Fassons, diversen Sorten in elegantesten Ausführungen, Boxkalf-, Chevreaux- und Wichsleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder kauft man am billigsten.
nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden. Tel. 1894.

Schreibmaschine Blickensderfer.
Ueber 100,000 im Gebrauch!
Sichtbare Schrift und alle Neuheiten.
Auf Wunsch monatl. Raten.
Mk. 225.—
Alte Maschinen werden mit in Zahlung genommen. Gefl. Off. unter **M. 513** an den Tagbl.-Verlag.

Neues silberplattiertes **Einspänner-Geschirr** billig abzugeben Waldstraße 88.

Nur so lange Vorrat!
Ein Posten **gelber Damen-Stiefel,** deren früherer Ladenpreis 10 Mk. war, jetzt 5 Mk. Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung mein großes Lager in Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in bekannt guten Qualitäten.
Nur Neugasse 22, 1 St., kein Laden.

Der Gesamt-Auflage unseres heutigen Blattes liegt ein Lotterie-Prospekt des Bankhauses **August Wehrmann in Lübeck** bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die nächste **große Gewinnziehung** findet bereits am **15. Mai** und **15. Juni cr.** statt. F56

Sekretär (Nußb.), 1 Küchenschrank, 1 Damen-Fahrrad, neu, wird äußerst billigst abgegeben bei **Herz,** Friedrichstraße 25, Seitenbau.

10 -Pfd.-Postkolli gesalz. Schweinestücken-fleisch versendet für nur Mk. 2.90 in garant. gesunder vorzüglicher Ware
Claus Hinrich Schmidt, Nortorf i/H. 7.
NB. Garantie! Etwa Nichtgefallendes retour. Versandbauer nur 24 Stund. Viele Anerkennung.

Prima Bratenfett empfiehlt
Loesche's Weinstuben.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die **27** folgenden:

Adolfshöhe:
Horn, Wiesbadener Allee 72.

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 3;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Hinkelmann, Armenruhstr. 14.

Bahnhofstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ecke Gaugasse 1.

Burggasse:
Neidhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Michels, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gietz, Weihergasse 21.
Boß, Weihergasse 32.

Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Gaugasse:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gietz, Weihergasse 21;
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.;
Preiß, Gaugasse 26.

Heppenheimerstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Speth, Kaiserstr. 55;
Ehrhardt, Kaiserstr. 53.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 34.

Kransegasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 3.

Mainzerstraße:
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Neugasse:
Michels, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Gesch.), Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ecke Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Gesch.), Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Zindorf, Kirchgasse 34.

Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Thelemannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Weihergasse:
Preiß, Gaugasse 26;
Gietz, Weihergasse 21.
Boß, Weihergasse 32.

Wiesbadener Allee.
Horn, Wiesbadener Allee 72.

Wiesbadenerstraße:
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Brunk, Wiesbadenerstr. 33;
Neidhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.
Menzel, Wiesbadenerstraße 54.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich **abends** zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis **50** Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkurs-Verwalters versteigere ich am **Samstag, den 12. Mai cr., nachmittags 2 Uhr anfangend,** sämtliche zur Konkursmasse **W. Becker senior** zu **Rambach,** Untergasse, gehörende **Mobilien, Spezerei-Ladeneinrichtung** (komplett), **1 Registrierkasse, 1 Eisschrank, 5 versch. Wagen mit Gewichten, Wanduhren, 1 Herrenuhr mit Kette, eine Partie Rüstholz, Borde, Beton-Eisen mit Schappeln, Klammern, Eimer, Speißböcke, Diele, Kanalwage, Mörtelträger, Mörtelständer, Schub- u. Steinkarren,** sowie noch viele Gegenstände in dessen Hause öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Adam Bender, Auktionator und Taxator,
Wiesbaden, Bleichstraße 2. Telefon 1847.

Versteigerung von Flaschenweinen
zu Schloß Reichartshausen bei Hattenheim i. Rhg.

Freitag, den 18. Mai 1906, nachmittags 1½ Uhr,
läßt die

A. Wilhelmj
Akt.-Ges. in Liq.

eine Kollektion feiner und hochfeiner **Flaschenweine** verschiedener Jahrgänge und Lagen öffentlich versteigern. F 188

Probetage für die Herren **Kommissionäre** am **Donnerstag, den 10.,** und **Freitag, den 11. Mai; allgemeine Probetage** am **15., 16. und 17. Mai** zu **Schloß Reichartshausen** von **9 Uhr** vormittags bis **5 Uhr** nachmittags.

Näheres besagen die Versteigerungslisten.

Café hinter Alte Kolonnade
wieder eröffnet.

!Rakao!

Marke H. C. Meyer — giebt ab

834

Ferner empfehle stets frisch: **Kakao** I. Qual. Pfd. 2.40, II. Qual. Pfd. 1.75, **Kassi. Hafer-K., Eichel-K., Hämatogen-K., Nährsalz-K., Somatose-K., Eiweiss-K.**

Apoth. **Otto Siebert,** Drogerie, am Schloß-

Magnumbonum-Kartoffeln
per Zentner **3** Mk.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.
Kartoffelgroßhandlung. Telephon 2734.

Elegante Ladeneinrichtung,
passend für Kolonialw.-Geschäft oder Drogerie, billig zu verk. Näh. Gneisenaustraße 16, 1 rechts.

Herren- und Knaben-
Anzüge, Paletots, Saccos, Hosen und Westen, Schulhosen staunend billig.
Sommer-Joppen in Leinen und Lüstre.
Seltene Gelegenheit.
Neugasse 22, 1 St. Kein Laden.

Das natürlichste und sicherste Mittel gegen **Stuhlverstopfung** ist unbestritten

Kuhfus'

Grahambrot

(preisgekrönt auf der Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904). Aus **gewaschenem** Weizen nach streng hygienischen Grundsätzen hergestellt. **Absolut rein, wohlschmeckend** und **leicht verdaulich.** Bestes Brot für **Magenleidende** u. **Diabetiker. Aerztlich empfohlen!** Zu haben in den meisten besseren Delikatessen- und Kolonialwarengeschäften.

Grahamhaus Wiesbaden,
Zietenring 3.
Erste und einzige Schrotbäckerei mit eigener Müllerei. Elektrischer Betrieb.

Adler-Zigarre Stück 4½ Pf.,
das Beste in dieser Preislage.
Möllers Zigarrenlager,
7 Kl. Langgasse 7.

Ia Speisekartoffeln.
Thüringer u. badische Magnum bonum, gelbe Pfälzer liefert in jedem Quantum zum billigsten Tagespreis frei Haus die Kartoffel-Großhandlung **Chr. Knapp,** Jahnstr. 42. Telephon 3129.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Aelt. Kolonialwarengeschäft (Ecke) billig zu vk. Off. u. **G. 572** an den Tgbl.-Verl.

Aelt. gutgeh. Kolonialwarengeschäft veränderungshalber zu verkaufen. Offerten unter **G. 558** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgehendes Milchgeschäft mit auch ohne Fuhrwerk sofort zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Bz

---

800 L. Vollmilch, auch geteilt, abzugeben. Off. u. **F. 579** an den Tagbl.-Verl.

Ja. 100 Liter Milch, auch geteilt, gibt noch ab **S. Sarell, Igstadt.**

Deutsche Dogge (Hündin) billig zu verkaufen oder gegen Dächsel od. Pinscher zu vertauschen **Biebrich,** Rheinstraße 8.

Sch. Fox, Rüde, bill. Schwalbacherstr. 9, 1.

Vier Monate alt, Dackel bill. Lehrstr. 33, P.

Weiße u. graue H.-Anzüge z. verk. Yorkstr. 3, H. 1.

Ein gut erh. Frack und schw. Gehrock billig zu verkaufen Adolfstraße 8, Gth. 1 St.

Gut erhaltene **Herrenkleider** billig zu verkaufen Neugasse 7a.

Zu verkaufen: **Gebrauchte Herrenanzüge, Damenjackett, Damenkl.** Rauenthalerstr. 8, 1 l.

Ein modernes, blau und weiß karriertes Seidenkleid (nicht getragen, Größe 42) wegen Trauerfall zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ca

---

Eleg. Damenkleider sowie Kinderwäsche von 5—8 Jahren bill. zu vk. Metzgergasse 25, Neubau.

Elegant. hell. Wollmusselin-Kleid, fast neu, billig zu verkaufen Goethestr. 18, 2 l.

Zwei eleg. Schneider-Kostüme auf Seide verkauft sehr billig **E. Moder,** Faulbrunnenstr. 5, 2.

Gelegenheitskäufe für Damen!
In Leib-, Bettwäsche, Korsetten, Schürzen u. Unterröcken, ferner für Männer Hemden, Wämse, Sweaters sehr große Auswahl zu billigen Preisen
Hochstätte 4, 1.

Strohhüte
für **Damen** u. **Mädchen,** garniert u. ungarniert, billig abzugeben Göbenstraße 5, P., Toreingang.

Schönes **Gemälde** — Rehe — von
C. F. Deiker,
sowie div. sonst. Gem. **erster moderner** Meist. — H. Bakhuyzen v. de Sande, **A. Calame, J. C. Stieler** u. a. m. — s. preisw. zu verkaufen. Event. werden gute **alte** Oelgem. mit **in Tausch** gen. Besicht. durch **ernstl. Selbstreff.** 11—12, 4—6 Schiersteinerstr. 2, 2.

Verschiedene Oelgemälde, Garnitur, Sofa und 2 Sessel, Spiegel mit Konsol, eichener Bauerntisch, Vertiko, Sofatische, Küchenschrank sofort zu verkaufen Roonstraße 6, Part.

Altertümer, Antiquitäten
billig zu verkaufen. Biedermeier- u. Empire-Möbel, Porzellan, alte Stoffe b. **Wagner,** Grabenstr. 32.

Alte französ. Bilder nebst alten Büch. zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Bw

---

Brockhaus-Lexikon, 10 Bände (1—10), Jubiläums-Ausg., mit Regal, alles ungebraucht, für Mk. 75 zu verk. Offerten erb. unter **S. W. 555** hauptpostl. hier.

Pianino, wenig gebr., bill. abzug. Etwillerstraße 6, 1 r.

Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos!

Bayrische Flügel- und Pianino-Fabrik
mit Dampfbetrieb u. eigenem Sägewerk von
Gegründet 1830. **Wilhelm Arnold,** Gegründet 1830.
Aschaffenburg,
Lieferant von † **Hans v. Bülow, Fürstlichkeiten** und **staatlichen Anstalten,** liefert **Bülow-Pianinos** u. **Flügel** in **technisch** und **künstlerisch** vollendeter Ausführung **direkt an Private ohne Zwischenhändler, zu Fabrik-Ausnahmepreisen.** Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugspreise. — Bei Barzahlung höchster Rabatt. Freie Lieferung. — 14 Tage Probezeit. — **10 Jahre Garantie.** Tausende von Dankschreiben aus allen Kreisen. Illustr. Katalog m. Vorzugspr. sofort postfrei. Kurze Zeit gespielte Instrumente in allen Preislagen. F 24

Piano,
aufs beste renoviert, guter Ton und Spielart, **Mk. 250.—** gegen Kassa,

Spiel-Apparat,
amerik., erstklassig, rein pneumat., **neu,** wegen Aufgabe dieser Größe unter Garantie **zum Einkaufspreis** zu verkaufen.
Anzusehen nur nachmittags.
Anstalt für Pianofortebau
Hugo Smith, Dambachtal 9.
Fernsprecher 2099.

Wen. gesp. **Pianinos** bill. zu vk. Wörthstr. 1.

Piano zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ck

Phonograph,
neu vernickelt, großart. Exemplar, f. Aufnahme u. Wiedergabe Mk. 15.—, **photogr. Apparate** mit periscop. Aplanat Mk. 9.— und Mk. 15.— abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ar

---

Elegante Zimmer-Einrichtung, bestehend aus: Plüschgarnitur, Trumeau, Vertiko, Damen-Schreibtisch, Tisch, in amerikanisch Nußbaum mit reicher Goldverzierung, sehr gut erhalten, äußerst preiswürdig abzugeben Adelheidstraße 54, 1. Etage. Vormittags von 9—11, nachmittags von 3—6 Uhr.

Prachtv. helles Schlafzim., best. a. 2 Bettst., gr. Garderobeschr. m. Spieg. u. Butzenvgl., Waschtoil. m. Spiegel, Kachelaufs. m. Marm., 2 Nachttische, f. 275 Mk., a. Teilz., ferner Vertiko, Kleiderschr., Diw., Spiegel 2c., sowie ganze Einricht. z. d. bill. Preisen. Teilzahlung gestattet. Gebr. Schwab, Saalgasse 3.

Zu verkaufen ein fast neues vollständ. **Bett.** Zw. 1 u. 4 Uhr mitt. Näh. im Tagbl.-Verlag. Cg

Streng reell.

Große leistungsfähige

Möbelfabrik

liefert frei ins Haus gediegene solide

Möbel jeglicher Art,

kompl. Einrichtungen

an bessere Beamte und Private mit

Zahlungserleichterung

ohne Erhöhung des wirklich reellen Preises. Strengste Diskretion, langj. Garantie. Off. u. **E. 544** an den Tagbl.-Verlag. F54

Hochmoderne Speisezimmer-Krone für Gas und elektr. Licht, vollständig neu, billig zu vk. Bismarckring 11, 2 l.

Wegen Auflösung d. Haushalts zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen: 2 vollst. M.-Bettstellen mit Wollmatratzen, 1 Waschschrank, 1 Nachttisch m. Handtuchh., 1 Stegtisch, 4 Rohrstühle u. vollst. Kücheneinrichtung. Anzus. zw. 10—12 vormittags und 3—5 Uhr nachmittags Hellmundstraße 7, Part. r.

Ein Bett 35, 1 Sofa 26, 1 Diwan 20, Vertiko 35, Tisch 6, Spiegel 5, Waschtisch u. Nachttisch 22, Nachtstuhl 5, Schrank mit Schiebtüren, 3 Mtr. h., 1,60 Mtr. breit 40 Mk. zu verkaufen **Eleonorenstraße 3, Part.**

Komplettes Bett, sehr schön, Nachttisch u. s. w. zu verkaufen Bleichstraße 13, 2 l.

Muschelbett, pol., m. 3teil. roter Roßh.-Matr. u. Keil, 1 lack. Muschelbett m 3teil. roter Seegr.-Matr. u. Keil, Kleider- u. Küchenschränke, Waschkommoden mit u. ohne Spiegel, 2 Garnituren (je 1 Sofa u. 2 Sessel), Diwane, Kanapees, Rohrsessel, Kleiderständer, Spiegel mit und ohne Trumeau, Nachttische, Teppiche, Brandkiste, Waschmange, Tische, Stühle, Deckbetten, Kissen, Badewanne x., Alles wie neu, billig zu verkaufen **Schwalbacherstraße 30, Alleeseite, linkes Hinterhaus, Eingang großes Tor.**

Gebr. Betten b. zu verk. Schachtstr. 8, Wth.

Schöne hochhäuptige Betten, auch einz. Teile, Waschkom., Nachttische, Vertik., Büfetts, Bücherschränke, Damen- und Herrn-Schreibtische, Divan mit auch ohne Sessel, Ottomanen, Zimmer- und Gartentische und Stühle, G.-Bank, Bilder, Spiegel, Lyras, Lüster u. s. w. billig zu verkaufen Adolfsallee 6, Hinterhaus Part.

Eine **Bettstelle** für 10 Mark zu verkaufen Helenenstraße 13, Lackierwerkstätte.

Einschl. eis. Bettst. b. z. vk. Bertramstr. 10, P. r.

Kinderbettstelle billig Rauenthalerstr. 16, Tsp.

Gut erhaltene eiserne **Kinder-Bettstelle** mit 2 guten Matratzen zu verk. Bertramstr. 4, 1 l.

Ein altes Sofa und zwei gebrauchte Teppiche billig zu verkaufen Rheinstraße 62, 3.

Zwei Patent-Schlafsofas, neu, elegant und gut gearbeitet, zu verkauf. **Stenzel,** Tapetengeschäft, Schulgasse 6.

Nußbaum-polierter Schreibtisch, Kleiderschrank u. Waschkommode billig zu vk. Metzgergasse 13, L.

Für Rechtsanwälte.

1 wenig gebrauchtes 2-sitz. Stehpult, 1 3-fl. Lüster, 2 Drehstühle, 1 Kopierpresse mit Tisch zu verkaufen. **M. Zimmermann** Kl. Schwalbacherstraße 10.

Sitzschreibpult, Nußb. mit Aufsatz, wunderbare Büste mit schwarz-pol. Säule, bronz. Standuhr, großer Geschäftssitzpult mit Aufsatz bill. zu verk. **Westendstr. 23, 1 l.**

Kleiderschrank,

nußb.-pol. u. lack. Kleiderschrank, Waschkommode, Vertiko, Tische und sonst. Möbel sehr billig sofort zu verkaufen Schiersteinerstraße 11, Mth. 2 l.

Zwei eint. Kleiderschr., dito zweit. m. 2 Schubl., n nußb.-pol. Bettst., Spr., dreit. Roßhaarmatratze und Keil, Waschkommode, pol. und lack. Kommoden, Sessel, Spiegel mit Facetteglas, Küchenschr. m. Glasaufsatz billig zu verkaufen **18 Hochstätte 18.**

G. 2-t. Kleiderschr. s. bill. Hermannstr. 23, 3 l.

2türiger Gleschrank, ungebraucht, billig zu verkaufen Emserstraße 11, Part. rechts.

Gut erh. Küchentisch billig Roonstr. 8, P. lks.

N. Küchenbrett zu verk. Seerobenstr. 9, H. 2.

G. erh. S.-Nähmaschine billig zu verk. Bernhardt, Bahnhofstraße 20, Stp. 1.

Nähmaschine, s. gut erh., billig zu verkaufen Bleichstr. 9, H. P.

Nähmaschine billig zu verk. Rheinstr. 48, P.

Gut erh. Schneidermasch. b. z. vk. Adlerstr. 3, P.

Für Liebhaber! Goldene Damen-Spindeluhr, in Email eingelegt, Kunstwerk ersten Ranges, über 100 Jahre alt, gut gehend, zu verk. Händler verbet. Eleonorenstr. 1, P.

Neuer **Reisekoffer,** 1,10 m lang, 0,60 cm hoch, billig zu verkaufen **Mainzerstraße 17.**

Wegen Aufgabe des Stalles zu verk.: ein gut erh. wenig gebr. Coupé, ein Selbstfahrer. Näheres Tagbl.-Verlag. Ce

---

Ein schöner **Flaschenbierkarren** mit Kasten billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ce

---

Gut erhalt. großer Kinderwagen mit Gummiräder billig zu verk. Sonnenberg, Bergstraße 6.

Gut erh. Kinderwagen mit Gummir. zu verkaufen Scharnhorststr. 11, Hth. Part.

Ein gut **erhaltenes Fahrrad** billig zu verkaufen Adlerstraße 26, 2.

Neues Damenrad,

zweimal gefahren, und eine **Rollschutzwand** sehr billig zu verk. Schiersteinerstr. 11, Mth. 2 l.

Elegant. Damenrad billig zu verkaufen Stiftstraße 6, 1.

Fast neues Fahrrad mit Freilauf zu verkaufen. **Portier Hotel Astoria.**

Fahrrad, Marke Dürkopp, gut erhalten, für 50 Mk. zu verkaufen Riehlstr. 6, Gartenh. Part. r.

Herren-Fahrrad, gut erhalten, zu verk. Luisenstraße 20, P. r.

Ein **Herren- u. 1 Damenrad** b. zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Cd

---

Gutes **H.-R.** 45 Mk. Adelheidstr. 9, Stb. 2.

Neues Herrenrad wegen Abreise b. zu verk. Hotel Grüner Wald, Tuchgeschäft.

Opels Fahrräder

und **Nähmaschinen** sind die **besten** auf der **Welt,** die man wegen Ladenmietersparnis in der **Rheinstraße 43 billig** erhält.

Wenig gebrauchtes englisches **Damenrad** (Swift) preiswert zu verkaufen Adelheidstr. 46, 3.

Gut erhalt. **Fahrrad** (Marke Dürkopp) mit Freil. abreisch. billig zu verk. Oranienstr. 3, P.

Ein H.-Rad f. 60 M. z. verk. Körnerstr. 4, H. P. l.

Ein neues Germania-Rad von Naumann-Dresden, mit Freilauf, **noch nicht gefahren,** samt Zubehör billig zu verkaufen. Anzusehen Rathausstraße 56, Part., Biebrich a. Rh.

Ein kleiner **Herd** wird bill. abgegeben Näh. im Tagbl.-Verlag. Bn

---

Bsch. g. erh. Herde u. Oefen vk. Eleonorenstr. 8, P.

Badewanne billig zu vk. Sedanplatz 5, 3 r.

Billig zu verkaufen Goldgasse 13: Große schöne Badewanne, 8-sp. Doppelleiter, ein kleiner Scheinwerfer, versch. Schuhmacher-Handwerkszeug, leichte Zyl.-Masch., kl. K.; a. sind d. Möbel zu, v.

---

12 Prachtbände, enth. d. auserw. Schöpfung d. Dichter Schiller, Goethe, Shakespeare, Hauff, Heine, Lessing, Uhland, Körner, u. Regal für M. 25 z. verk. Offert. unt. **W. Z. 100** hauptpostlagernd, hier.

Heißluft-Motorpumpe zu verk. Näheres Wellritzstraße 49 bei **Gath.**

Einf. Hängelampe, hellbr., für Schn., und ein Kinderschlitten abzugeben Goethestraße 5, Part.

Aquarium, mittelgr., fast n. neu, zu verk. Anzus. von 12—3 Uhr Hellmundstraße 53, 1 r.

Schlosserei-Einrichtung.

Schraubstock, 2 Ambosse, Blech- und Eisenscheren, Richtplatten, Stanzen, ein Federrollchen, Blech- und Winkel-Eisenwalzen, sowie elektrischer Motor, Wellen und Vorgeleg zu verkaufen. **W. Manson sen.** Bleichstraße 2.

Rasenmähmaschine

billig zu verkaufen **Langgasse 27, Hof.**

Mein Ausstellungs-Pavillon,

gediegen u. schön in Bauart, 8-eckig, 3 m Durchmesser, 5 m ganze Höhe, Kuppel mit Schiefer gedeckt, als Gartenhaus gebaut, vorzüglich geeignet als Verkaufs-Pavillon, ist unter der Hälfte des Wertes **zu verkaufen.** F56 **J. E. Pfaff, Kassel.**

Auf dem

Dampfziegelwerk Geisbergstraße 48,

hier, sind zwecks Räumung

billig zu verkaufen:

6 große Hallen mit Ziegelbedachung, Trockengerüste, die **komplette Dampfmaschinen-Anlagen** mit Transmissionen, Aufzügen, Walzwerk, **zwei Ziegelpressen,** 50 Mundstücke, 4 Abschneidetische, 2 Streichtische, Ziegelkarren, Lowries, die kompl. Ringofenarmatur, das Lager v. 3,000,000 **Blend-Profilsteine, Klinker, Maschinensteine, die Gebäude auf Abbruch.**

Schöne Erbsenreiser bill. abzug. Mainzerstr. 35.

Lebende Palmen

in großen Mengen eingetroffen von der kleinsten Zimmer-Palme bis zur größten

Schaupflanze

3 Herrnmühlgasse 3, kein Laden.

Henri Arend.

Ein Morg. ew. Klee. N. Oranienstr. 47, P. r.

Kaufgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Von Selbstkäufer gutgeh. Wirtschaft zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten unter M. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Bücher u. Werke, alte weiße Spitzen zu kaufen gesucht bei **Wagner, Grabenstraße 32.**

Wer von den geehrten Herrschaften den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Luftig, Goldgasse 15,** vorm. **Lange.**

A. Geizhalz, Metzgergasse 25, kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. H.- u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silbersach., Brillanten. A. Best. k. i. Haus.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Fahrräder, Musikinstrumente kauft fortwährend L. Herz, Friedrichstraße 25.

Endlich ist man überzeugt,

und wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß Frau **Grosshut, Metzgergasse 27,** die einzige ist, die noch **nie dagewesene Preise** bezahlt für wen. gebr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel, g. Nachl. x. Postk. genügt.

Im Auftrage vieler Schauspieler

suche schicke **Herren- und Damen-Kleider (Straßentoilette) x.** Da ich zum Wiederverkauf mit nur besserer Kundschaft in Verbindung stehe, bin ich auch imstande, höhere Preise zu bezahlen. Off. unter **E. 558** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Der beste Zahler Wiesbadens ist: Frau Sandel, Metzgergasse 13,

früher **Goldgasse 10. Telephon 1594.** Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme in's Haus.

Wer für alte Herren- und Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Degen, Gewehre, Musikinstrumente, Gold- und Silbersachen, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **M. Jagelski, Biebrich,** Armenruhstr. 11. Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. Christl. Händler.

Wiesbaden. Kaufe Waren aller Art,

jeden Posten, wie ganze Lager, gegen sofortige Kassa unter Diskretion. Komme in einigen Tagen hierher. Offerten unter **„M. A. 4868"** an **Haasenstein & Vogler A.-G., München.** F56

Im Auftrage vieler Schauspieler

suche schicke Herren- und Damen-Kleider (Straßentoilette) x. Da ich zum Wiederverkauf mit nur **bess. Kundschaft** in Verbind. stehe, bin ich auch imstande, höh. Preise zu bezahl. Off. unter **O. 563** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Gebrauchte Pianinos, alte Violinen kauft und tauscht **Heinrich Wolff,** Wilhelmstr. 12.

Wiesbadener Adreßbuch, span. Rollwand zu kaufen gesucht Alte Kolonnade 35.

Gbr. Dezimalw. zu k. ges. Oranienstr. 36, L.

Gasheizofen, klein, Gasbadeofen und Rollschutzwand zu kaufen ges. Moritzstr. 51, 1. Greiß.

Motor für Wasser zu pumpen zu kaufen gesucht. Offerten u. **P. 565** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sektflasch., Wein- u. Kognakflasch., alt. Eisen, Metall, Lump., Pap. u. Neutuchabf. w. z. d. h. Pr. b. pünktl. Abh. angek. **Sch. Still,** Blücherstr. 6.

Leere Mineralwasser-Flaschen à 1 Liter, am liebsten Kurisbader, kauft Apoth. **Siebert** (Schloß).

Eisen, Lumpen, Knochen, Flaschen, Metall k. u. h. ab **H. Arnold,** Aarstr. 10.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Kapellenstrasse 30 Neue Villa,

noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen. **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

Besitzung Kapellenstr. 41 wegzugsh. z. verk. durch **J. Imand, Taunusstr. 12.**

Zweifamilien-Villa, 12 Zimmer, Nähe Kochbr., für Pension sehr geeign., für 72,000 Mk. z. verk. **Imand, Taunusstr. 12.**

Verschied. Villen (Nerotal) zu verkaufen. **J. Imand, Taunusstraße 12.**

Etagen-Villa mit Stallung, Sonnenbergerstr., zu verk. **Imand, Taunusstraße 12.**

Prinz-Villa mit Stallung zu verkaufen durch **J. Imand, Taunusstraße 12.**

Herrschaftl. Besitz. mit Stall, x., za. 3 Morg. Gart., Obst-, Rebenanlge., i. ob. Rheingau, herrl. Lage, zu verk. d. **Imand, Taunusstr. 12.**

Herrschaftsgütchen, gr. Gebäude, **10 Morg.** Gart., Acker, Obst- u. Rebenanl., Park u. Weiher mit Gondel, all. m. **hoh. Mauer umschl.,** in Hauptweinpl., z. vk. d. **Imand, Taunusstr. 12.**

Infolge Sterbefalls ist eine in entzückender, etwas erhöhter Lage, in einem prächtigen Obstgarten stehende

Villa mit 9 Zimmern

und vielen Nebenräumen, sowie Autohalle

für 80,000 Mk. zu verk.

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Villa Nerotal 45 zu verkaufen.

Am Nerotal.

Villa, für eine oder 2 Familien eingerichtet, zum Preise von 110,000 M. zu verk. **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

Neuerbaute Villa

Hellmundstraße 2, großes Terrain von 2200 qm, 20 Zimmern, mit großem Souterrain u. Keller, erstklassige Stallung für 4 Pferde zu verkaufen. Näheres **Stuber,** Neugasse 3.

In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom

Kochbrunnen, Villa mit 10 Zimmern und 45 Ruten Garten

für 66,000 Mk. zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Hochherrsch. Villa,

vor 5 Jahren erbaut, mit 12 Zimmern und zahlreichen Nebenr., Wintergart., Gas, elektr. Licht, Zentralheiz., Warmwasserleit. in allen Stockwerk. u. groß. schattig. Gart. nebst Spielpl., ist fortzugshalb. preiswert zu **verkaufen** od. zu **vermieten.** Haltestelle d. elektr. Bahn u. Waldesnähe. Vermittl. abgelehnt. Anfragen unter **D. 559** an den Tagbl.-Verlag.

Die prachtvollste Villenbesitzung Wiesbadens ist wegzugshalber außerordentlich billig sofort zu verkaufen. Dieselbe ist schloßartig ausgebaut, hat za. 20 Zimmer, mehrere Säle, monumentale Halle, Wintergarten, Dienerschaftstreppe u. Bad, Zentralheizung, elektr. Licht u. sonstige erdenkliche Bequemlichkeiten, großer Garten, an drei Straßen gelegen, vis-à-vis dem Kurpark. Näheres Parkstraße 63.

Erstklassige Pensions-Villa

beim Kurhaus, schon viele Jahre bestehend, zu verkaufen. Offerten unter **R. 44** Postamt Berliner Hof erbeten.

Villa,

10 Zimmer und Zubehör, landschaftlich schöne gesunde Lage, am Walde, mit 47 Ruten Garten, viel Obst, fortzugshalber unter Taxe für fest 45,000 Mk. zu verkaufen. Garten kann beliebig vergrößert werden. Tausch ausgeschlossen. **von Borries,** „Pomona" b. Eigenheim.

Pensions-Villa

in bester Kurlage, Nähe des Kurhauses, preiswert zu verkaufen durch W. Kupke, Luisenstraße 20, 1.

Frankfurterstr. Villa mit 9 Zimmern u. prächtigem Garten, 1150 qm – 110,000 Mk.

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Kapitals-Anlage.

Herrschaftliche Villa mit Stallgebäude x., gelegen in 480 Ruten großem Obstgarten, landschaftlich schön am Walde, in 14 Bauplätze eingeteilt, fortzugshalber für fest 140,000 M. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Tausch ausgeschlossen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Xf

---

Goethestr. II

4-stöckiges Haus mit je 5 großen, ineinandergehenden, sowie auch alle vom Vorplatz aus zugänglichen Zimmern nebst Bad, Küche, Mansarden, 3 bedeckten und 1 offenem Balkon

erbteilungshalber

zu verkaufen. Wegen der Nähe des

Neuen Bahnhofs

eignet sich das Haus auch für

kleines Hotel.

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Haus m. Wirtsch., Stadtl., günst. z. vk. d. d. Bes. Offerten unter **Z. 550** an den Tagbl.-Verlag

Zu verkaufen **Haus** Kl. Schwalbacherstraße 8.

Gelegenheitskauf.

Gärtnerwohnhaus mit Garten ist sehr billig wegen Krankheit des derzeitigen Besitzers zu verkaufen. Eventl. wird ein guter Restkauf oder Hypothek in Zahlung genommen. Näh. i. Tagbl.-V. Bo

Sehr rentables **Haus** mit guter Bäckerei unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub **X. 5** hauptpostlagernd.

Der einzige Herrensitz im Wiesbadener Wald, Fläche 80,000 qm,

ist zu verkaufen. **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

Prachtv. Villa, 18 gr. Zimmer, mehrere Mans., mit all. Komfort, auch für zwei Familien geeignet, Stallung und Kutscherw., 2325 qm parkart. angel. Garten, an der Allee Wiesbaden—Biebrich, mit herrl. Aussicht nach d. Rhein u. Taunus, weg. Wegzug für nur 118,000 Mk. z. vk., Taxe 152,500 Mk. Näh. d. **P. Gombert, Biebrich a. Rh.,** Kaiserpl. 14.

Ein großes Landhaus zwischen Wiesbaden u. Langenschwalbach (20 Minuten Bahnstation), mit Stallung und sämtlichem Zubehör, billig zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter **L. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Aeusserst kostbar gebautes
neues Schloss im Schwarzwald
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Landhaus-Bauplätze,
landschaftlich schöne gesunde Lage am Walde, 250 und 300 Mk. p. Rute, beliebiger Größe.
„Villa Pomona" b. Eigenheim.

Diesseit des
Neuen Bahnhofs
2870 qm
Grundstück billig zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa zu verkaufen hat
beauftrage mit dem Verkaufe
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Zu verkaufende Villen 2c.
wolle man gefälligst anmelden bei **J. Imand,** weitbekannte u. älteste **Immobilien-Agentur** am Platz, **Taunusstraße 12.**

Uebernehme schlüsselfertige Villa inkl. Bauplatz mit zirka 30 Ruten Fläche zu d. rund. Se. 25—30,000 Mk. Lage verlängerte Parkstr., resp. Bingertstr. Ebenso h. ich Villenbauplätze in schönster Lage billig zu verk. Zeichn. u. Kostenanschl. stehen jederzeit zur Verfügung. **Näh. Bau-Bureau Frankenstraße 3.**

Haus mit Weinkeller,
za. 25 Stück fassend, mit Packraum 2c. od. Haus, wo sich Keller bauen lassen, zu kaufen gesucht. Off. u. **R. 570** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zu kaufen gesucht:
Rentables Zinshaus, nur gute Lage, Südende bevorz., in Zahlung wird gegeb. schuldenfreies Bauterrain dir. am Bahnhof in aufblüh. Stadt mit viel Verk. Off. u. **C. 569** a. Tagbl.-Verl.
Ein rentables Haus in guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. 571** an den Tagbl.-Verl.

Suche ein Haus zu kaufen
nächst Nikolasstraße. Off. unter W. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder in jeder Höhe von Banken, Stiftungen u. Privaten vermittelt unter günstigen Bedingungen Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6. Telephon 524.

750,000 Mk. Kapital
ist in **beliebigen Beträgen** auf **1. Hypotheken** für gleich oder später **billigst auszuleihen.** Bitte **Offerten** unter **E. 559** an den **Tagbl.-Verlag** zu senden.

160,000 Mk.
gegen gute Hypothek auszuleihen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

90,000 Mk. auf 2. Hypoth.
auszuleihen, ganz oder **geteilt. Offerten** unter **F. 559** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

90,000 Mk.
gegen gute Hypothek auszuleihen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

35,000 Mk. an 1. Stelle auszul. Erbacherstr. 7, 1 l.

60—65,000 und 80—90,000 Mk. Hypothekengelder zur 1. Stelle per 1. Juli, ferner **30,000 Mk.** zur 2. Stelle für sofort zu vergeben. Näh. Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 238

Privatkapital
von 50—80,000 Mk. ist auf **1. Hypoth.,** wohl auch auf gute 2. Hypoth. **auszuleihen.** Offerten erbeten u. **N. 564** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mark
gegen zweite Hypothek sofort auszuleihen.
Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

25,000—30,000 Mk.
auf gute 2. Hypothek zu 4½% auszuleihen. Näh. **W. Schüfer,** Hermannstr. 9, 2.

15,000—18,000 Mk.
als gute 2. Hypothek sofort auszuleihen. Off. unter **P. 569** an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Eine feine 1. Hypoth. v. 130—140,000 Mk. auf ein neues, hochrentables Geschäfts-Eckhaus in bester Lage Wiesbadens gesucht. Offerten unter „A. G. 90" postlagernd Berliner Hof.

Auf ein Haus **Nikolasstraße**
werden **90–100,000 Mk.**
als 1. Hypothek zu 4 Proz. p. 1. Okt. 1906 auf mindestens 10 Jahre unkündbar gesucht.
Agenten verbeten.
Gefl. Off. u. **V. 549** an den Tagbl.-Verl.

15—20,000 Mk.
als **2. Hypothek** auf ein sehr gutes Objekt sofort aufzunehmen gesucht. Agent zwecklos. Offerten unter **T. W. L.** postl. Bismarckring erbeten.

Gesucht **Mk. 15,000** auf prima 1. Hypoth. Off. unter **S. M. 9** hauptpostlagernd.

15,000 Mk. wünscht ein tüchtiger Photograph zur Uebernahme eines Geschäfts von Selbstgeber zu leih. Rückzahlung vierteljährlich oder auf Wechsel. Off. unt. **S. 571** an den Tagbl.-Verl.

Junger strebsamer Fachmann
sucht zur Uebernahme eines alten renomm. Geschäfts **10,000 Mk.** gegen 5% Zinsen auf 5 Jahre. Off. unter **O. S.** postl. Postamt 2.

9000 Mk. zu 5½% ges. Kraft, Erbacherstr. 7, 1.

4000 Mark Nachhypothek auf Geschäftshaus in bester Lage zu 5% gesucht. Offerten nur v. Selbstdarleiher u. **P. 572** a. d. Tagbl.-V. erb.

3000 Mk. g. Sicherh. u. h. Zins a. ½ Jahr ges. Ang. u. **H. 10** hauptpostl.

Verschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Frau Dr. Eisner, Ww.,
Dentiste.
Zahnatelier für Frauen u. Kinder
Moritzstrasse 4, 2. Mässige Preise.

Strebsamer Gastwirt, 40er Jahre, dessen Frau die Küche versteht, sucht Uebernahme eines Ausschanks, auch als Büfetier. Kaution vorhanden. Off. unter **M. 567** an den Tagbl.-Verlag.

Von tüchtigen Fachleuten wird zur Uebernahme eines technischen Geschäftes ein
Kapitalist
mit 50,000 Mk. gesucht.
Offerten unter **N. 569** an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung
an rent. Geschäft sucht tatkräftiger **Kapitalist,** wo Kontor-**Tätigkeit** möglich. Sicherstellung des Kapitals. Off. unt. **A. 795** an den Tagbl.-Verl.

Aelterer erfahrener Ingenieur, in leit. Stellung, mit 30 Mille, sucht
Teilnehmer
zur Gründung von **Baugesellschaft.** Keine Spekulationsbauten, kein Risiko.
Gefl. Offerten unter **G. 571** an den Tagbl.-Verlag.

Leistungsfähige Eierteigwarenfabrik sucht
tüchtigen Vertreter
gegen hohe Provision, der in besten Geschäften Wiesbadens gut eingeführt ist. Referenzen erbeten. Offerten unter **F. D. 4139** an F 105
Rudolf Mosse in **Darmstadt.**

Vertreter
einer großen Gesellschaft, Papierbranche,
gesucht.
Offerten unter C. 572 Tagbl.-Verlag.

10—20 Mk.
können Personen mit deutlicher Handschr. i. Hause nebenbei verdien. Prosp. für 10-Pf.-Marke. F 55
Herfordia-Verlag, Herford 9.

Kleine Darlehen giebt ein zur Kur hier weilender Fremder. Off. unter **K. E. 24** postlagernd Schützenhofstr.

50 Mark von nobler diskr. Hand zu leihen gesucht. Rückz. nach Uebereinkunft. Off. unter **O. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Für Herren und Damen
lohnender Neben-Erwerb (bei 1000 Adressen 8 Mk.). Meldung an
K. H. Zimmer, Adressen-Verlag, **Gotha,** Schwabhäuserstr. 42.

Neue Betten und Möbel zu verleihen Möbelgeschäft Ellenbogengasse 9.

Bürgerliches billiges **Mittagessen** erhalten Sie **Gustav-Adolfstraße 5, 1.**

Aelt. diskr. Kaufm., hervorr., prakt. Kraft, übern. Buchf., Bilanz-Aufst., Revis., Korresp. 2c. Karl Becker, Vereinsstr. 1.

Jüngerer Kaufmann mit schöner Handschrift sucht Nebenbeschäftigung für abends. Offerten unt. **U. 571** an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Schreibkraft sucht in den Abendstunden Beschäftigung. Offerten unter **N. 571** an den Tagbl.-Verlag.

Gesuche, Klagen, Beitreibung von Ausständen besorgt das **Bureau** Sedanstr. 1, 1 l.

Ein verh. **Bankbeamter** sucht abends nach 6 Uhr **Nebenbeschäftigung.** Offerten unter **R. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschinen-Arbeiten,
Vervielfältigungen von Zeugnissen usw., werden schnellstens hergestellt im Maschinen-Schreib-Institut Friedrichstraße 5, n. Wilhelmstraße.

An einem Privat-Tennisplatz
können sich einige Damen und Herren beteiligen. Offerten unter **W. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen suchen gutspielende **Partner zum Tennis** zweimal abends in der Woche. Off. unter **Z. 570** an den Tagbl.-Verlag.

Radlerin sucht Gefährtin für größere Sonntagstouren, am liebsten vormittags. Nähere Angaben unter **G. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Beamtentochter, a. gr. Bureau tät., 21 J. alt, sucht, da hier fremd, Verk. m. gleich religiös. Dame für Sonntags nachmitt. Offerten unter **S. 573,** an den Tagbl.-Verlag.

Werkstätte für kunstgewerbliche Metallarbeiten
von
Ph. Häuser,
Blücherstraße 25.
Telephon 1983.

Gürtlerei und Galvanisier-Anstalt.

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen werden billigst ausgef. **E. Stösser,** Mechaniker, Hermannstr. 15. Telephon 2213.

Hiesiges Möbelgeschäft sucht mit
Lackierern
in dauernde Verbindung zu treten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Bx

Ofensetzer Möser, Kirchgasse 19.

Anfarbeiten von Betten u. Polstermöbeln, sowie Schreinerarbeiten werden gut und preiswert ausgeführt Jahnstraße 3, Hth. Part. r.

Stühle werden billig geflochten Herderstr. 28.

Stühle aller Art, Schreibsessel werden von mir gut und billig **neu geflochten.** War 8 Jahre wegen Erblindung und Erlernen des Flechtens Zögling der hiesigen Blindenanstalt und Bitte meiner zu berücksichtigen. Best. (auch per Postkarte) an **Karl Kraft, Gneisenaustr. 14, 1 St. l.** Stühle werden abgeholt und gebracht.

Erstklassiger Damenschneider fertigt elegante Kostüme billig an. Offerten erb. unter **D. 548** an den Tagbl.-Verlag.

Schneid. empf. s. in u. auß. d. Hause, auch i. Kinderkld., Weißzeug. Näh. Roonstr. 8, 2 St. lks.

Marie Schalk, Schneiderin, empf. sich d. geehrten Familien. Schwalbacherstr. 23, Mitb.

Modes. Zum Garnieren, Neuanf. u. Umarb. getr. Hüte empf. sich **E. Faust,** Walramstr. 33, 3.

Frau empfiehlt sich im Kleidermachen. Bülowstraße 7, Hinterhaus 3 Treppen.

Näherin empf. sich z. Ausbessern v. Kleidern u. Wäsche per Tag 1.50. Näh. Herderstr. 2, M. 1.

Eine g. **Weißnäherin** s. Besch. (Anfert. v. Weißz. u. Ausb. der Wäsche, a. Herren-Hemd. nach Maß). Körnerstraße 6, Mittelbau Part. l.

Tüllgardinen werden genau n. Gewebe ausgeb. Annahmest. bei Fr. Brühl, Blücherstr. 12, Frtlv.

Weiß-, Bunt- u. Goldstickerei w. sch. u. bill. ausgeführt. Ganze Ausstatt. z. äuß. bill. Preisen angenommen. Walramstraße 11, Vdh. P. r.

Wäsche w. s. gebügelt Grabenstraße 30, 1.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen Aarstraße 17, V. 1 r. Eigene Bleiche.

T. Waschfr. s. n. c. K. Oranienstr. 41, M.

Wäsche wird zum Waschen und Bügeln angenommen. Eigene Bleiche, Trocknen im Freien. Fr. **Moek,** Wwe., Vereinsstr. 8, bei Wiesbaden.

Wäsche w. sch. geb. Zimmermannstr. 6, H. P.

Herren- und Herrschaftswäsche wird gut und billig besorgt Roonstraße 10, 3 St. links.

Wäsche z. W. u. Büg. w. a. Hermannstr. 7. Stb. 1.

Stärkwäsche wird angen. Luisenstr. 31, 3.

Nehme noch bessere
Herrschafts- und Herrenwäsche
an, unter Garantie gewaschen, gebleicht u. auf Neu Glanz gebügelt, auf Wunsch abgeholt und frei geliefert.
Frau Schmidt, Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 38.

Arb.-W. w. gew. u. gefl. Wellritzstr. 44, V. D

Wäsche z. Bügeln u. bess. Wäsche z. Waschen w. g. u. p. bes. Faulbrunnenstr. 7, 2 l.

Friseuse empf. sich. Frankenstr. 28, 3. Et. r.

Tüchtige **Friseuse** empf. sich Langgasse 3, 3.

Friseuse sucht noch Kunden. Näh. Wellritzstraße 47, 2 St.

Frisieren, Manikuren
in und außer dem Hause.
Elise Gebhardt, Oranienstraße 12, 2.

Aerztl. gepr. Masseuse mit besten Zeugnissen empf. sich **Marie Brüning,** Moritzstr. 26, P.

Manikure empfiehlt sich bestens. **Bleichstraße 15 a, 1.** Sprechzeit von 10—12 u. 3—6

A well recommended Lady empfiehlt sich für
Massage u. Manikure
Diplom
England-Deutschland,
z. Zt. Wiesbaden, Moritzstr. 35, 2, Ecke Goethestr.

Damen finden frdl. diskr. Aufnahme bei Frau **Hartmann,** Wwe., Mainz, Augustinerstraße 59. F 32

Ein Kind erhält gute Pflege. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ci

Phrenologin
nebst Tochter
deutet Kopf- und Handlinien.
Täglich zu sprechen (nur für Damen)
Helenenstr. 12, 1.

Gefl. beachten!

Phrenologin. Von der Reise zurück. **Helenenstraße 9,** Vdh. **2 St.** r. Zu sprechen von morgens 10 bis abends 9 Uhr.

Heirat wünschen 2 Schwest., 22 u. 24 J. a. 180,000 Mk. Verm. bar. Herren, w. a. o. Verm., jedoch **aufrichtige Liebe.** Brief an:
Fr. Gombert, Berlin SO. 26.

Heirat wünschen 2 Schwestern, 21 u. 27 J., 120,000 Mk. Verm., mit charaktervolle Herren, wenn auch o. Verm. Anonym nichts. **„Ideal", Berlin C. 25.** (E. B. 8895) F 161

Junger Geschäftsmann, Ende 20, kth., j. ch. Verg., sucht Bekanntschaft einer Schneiderin oder Dienstmädchen, nicht unter 22, zwecks sp. Heirat. Offerten u. M. 571 an den Tagbl.-Verl. Bitte Adresse hinterl. Anonym zwecklos.

Heirat.
Einf. Fräulein, Waise, 36 J., hier zur Kur, s. ält. verm. Herrn kennen zu lernen. Off. unter M. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Ein hier z. Erholung weilend. Fremde, Anfang der 40er, groß, wie man sagt, nicht unsympathische Erscheinung, wünscht mit einer feingebildeten lebenslustigen feschen **Dame,** Witwe nicht ausgeschlossen (nicht über 33½ Jahr), zwecks Heirat in Korrespondenz zu treten. Vermittlung verbeten. Offerten unter **E. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Wünsche d. Bekanntsch. einer gef., häusl. erzog. jg. Dame zu machen behufs späterer Heirat. Bin 28 J. alt, vermög. u. als kaufm. Beamter in gutbezahlter Stellung. Diskretion. Anonym zwecklos. Briefe unter **A. 802** an den Tagbl.-Verlag.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Zu vermieten
in **Eltville** (im Villenviertel) kleine Villa, sieben Zimmer nebst Zubehör, elektr. Licht und Luftheizung. Schöne Aussicht. Näheres bei **Erwin Kremer, Eltville,** Schwalbacherstr.

Geschäftslokale etc.

Hochstätte 16, Neub., Laden mit od. ohne Wohn. auf sofort zu verm. Näh. daselbst. 1304

Schulgasse 4 eine Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. Näheres Hinterh. 1 Treppe. 1473

Laden mit oder ohne Wohn. sofort preisw. zu vm. Näh. Bleichstraße 19.

Zwei Zimmer, Entresol, prima Lage für feines Geschäft oder Bureau, auf sogleich oder später zu vermieten. Gefl. Offerten unter Chiffre **M. 572** an den Tagbl.-Verlag.

2—3 große helle Bureauzimmer in zentraler Lage zu vermieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ci

Großer Laden
mit Kolonialwarengeschäft nebst Wohnung und allem Zubehör vom 1. Juni ab wegen Krankheit des jetzigen Inhabers zu vermieten. Event. ist auch das Haus zu verkaufen. Näheres **Biebrich a. Rh.,** Frankfurterstraße 29.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Wilhelmstraße 13
sind die **hochherrschaftlichen**
1. u. 2. Etage,
8 Zimmer, Küche, Badezimmer, elektr. Licht, Zentralheizung, 2 Balkone, reichliches Zubehör, sof. od. später zu vm. N. im Bureau der **Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne** (Hochparterre). 1224

Wohnungen von 6 Zimmern.

Kaiser-Friedr.-Ring 40
Parterre, 6 Zimmer, Bad, Schrankzimmer, Zubeh., Alles der Neuzeit entspr., sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Part. oder 3. Et.

Mit 300 Mk. Nachlaß
herrschaftliche 6-Zimmerwohnung mit Warmwasserheizung, Bad und Zubehör, per 1. Juli zu verm. Näh. Rüdesheimerstr. 20, Part. rechts.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Jahnstraße 20 schöne 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh. (2. Etage) auf sofort für Mk. 750 zu vermieten. Näheres Parterre. 1292

Wohnungen von 4 Zimmern.

Hellmundstr. 5, 2 St., schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon zu verm. Näh. 1 St. l. 1208
Rauenthalerstr. 3 schöne 4-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort zu vermiet. Näheres daselbst bei **Fr. Nortmann.** 1346
Waterloostr. 1, Ecke Zietenring, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Erker, 2 Balkons, Bad, Mansarde u. 2 Kellern für 700 Mk. sofort od. später. 966

Wohnungen von 3 Zimmern.

Arndtstraße 8, 2 r. (Hupfeld), 3 Zimmer mit Zubehör, der Neuz. entspr., Badezimmer 2c., preiswert auf 1. Juli zu verm.

Bismarckring 33 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör (1. Stock) auf gleich zu vermieten.

Dotzheimerstraße 26,
Mittelb., 3 Zimmer u. Küche per 1. Apr. 1220
Dotzheimerstraße 69 3- u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermiethen. 694
Dotzheimerstraße 94 3-Zimmer-Wohnung von 500 Mk. an gleich zu verm. 1327
Marktstr. 3 Z., Küche, Kell., Hth. 1. St., sof. od. 1. 7. N. Marktstr. 11, Schuhgesch.
Römerberg 1, 1 r., schöne 3-Zimmer-Wohnung im 1. Stock billig zu verm.

Neuhergerichtete 3-Zimmer-Wohnung
(ganze Etage) billig, jed. an kl. r. Familie zu verm. Seerobenstr. 22. Tel. 150. 1391
Drei- u. 4-Zimmerwohnung auf sofort oder später billig zu vermieten. Reflektanten werden gebeten, gefl. Offerten unter **S. 572** an den Tagbl.-Verlag einzusenden.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adlerstr. 6 2 Zim. (1 großes) u. Küche zu vm.
Adlerstr. 13 2 Z., Küche, 16 Mk., a. kl. Familie.
Adlerstraße 47 2 Zimmer, Küche und Keller auf 15. oder 1. Juni zu vermieten.
Adlerstr. 49 eine 2-Zimmerwohnung zu verm.
Adlerstr. 51 zwei Z., K. p. 1. Mai od. sp. zu v.
Albrechtstr. 37, Hth., Dachwohn., 2 Zim., Küche und Keller, per 15. Mai zu vermieten.
Dotzheimerstr. 12 W., 2 Z., Kochherd, gl. zu v.
Eltvillerstr. 16 schöne 2-Zim.-Wohn. (Hth.) auf 1. Juni zu verm. Näh. Vdh. Hochpart. rechts.
Hellmundstraße 33 2 Zimmer und Küche (im Dachstock) billig zu vermieten.
Ludwigstraße 12 2- und 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Moritzstr. 28, Stb. Dachst., Wohn. v. 2 Zim., Küche u. Kell. sof. bill. zu v. Näh. Vdh. Part.
Taunusstraße 17, Part., 2 Zimmer, Küche und Keller im 2. Stock, Stb., zu verm. Pr. 300 M.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelheidstraße 6 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. Bureau.
Adlerstr. 47 1 Z., Küche u. Kell. a. 1. Juni z. v.
Adlerstr. 49 a. Zimmer u. Küche zu vm. 15 Mk.
Bleichstr. 30 Zim. u. Küche gl. z. v. N. 1 St.
Castellstr. 2, 1, Mans.-W., 1 Z., Küche, Kell z. v.
Helenenstraße 15 ein Zim., Küche, Kell. zu vm.
Hermannstr. 9 Mank.-Wohn., 1 Z. u. K. a. gl.
Karlstr. 2 ein Zimmer und Küche zu vermieten.
Nerostraße 3, Mansard-Wohnung, 1—2 Zimmer und Küche, zu vermieten.
Röderstr. 22 Zimmer, Kammer u. Küche z. verm.
Saalgasse 28 Wohn., 1 Zim. u. Küche, z. verm.
Stiftstr. 21 1 Zim., Küche u. Mansf. sof. zu vm.
Wellritzstr. 31 1 Dachz. u. K. p. 1. M. N. d. W. 2.
Ein **Mans.-Zim.** u. Küche, 3. St., a. gl. o. sp. bill. z. vm. Näh. Mauritiusstr. 6, l. Bürstenlad.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Wellritzstr. 1, 1. Mans.-Wohn. an einz. Fr. zu v.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Sonnenberg, Thalstraße 8, zwei Wohnungen und Laden zu vermieten. Näh. bei Gutmann, Rambacherstr. 9.

Möblirte Wohnungen.

Zwei m. Z. m. Küche b. Näh. **Goethestr. 1, 1**

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Karstr. 17, 1 r., erh. reinliche Arbeiter Schlafst.
Adelheidstr. 9, Stb. 2, sep. frdl. möbl. Z. sof.
Adelheidstr. 49, Hth. 1, erh. ord. Arb. sch. Log.
Adlerstr. 13, P., sch. möbl. Zimmer b. zu verm.
Adlerstr. 13, 1, reinl. Arb. erh. billiges Logis.
Adlerstr. 41, 3, sch. möbl. Z. m. 1 od. 2 Betten.
Adolfstraße 3, 1, fein mbl. Salon und Schlafzim. zu verm. Eigner Eingang.
Albrechtstraße 2, 2, zwei schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.
Albrechtstr. 6, 1, schön möbl. Zimmer zu verm.
Albrechtstraße 28 möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.
Albrechtstr. 31, 2, sep. m. Z. m. Pens., 62 Mk.
Albrechtstr. 33, 1, 2 möbl. Z. mit od. o. Pens.
Albrechtstr. 37, 1, sep. möbl. Zim. m. P. zu v.
Bahnhofstr. 6, Hth. 1, möbl. Zim. zu verm.
Bertramstr. 2, P. r., möbl. Zimmer zu verm.
Bertramstr. 4, 2 l., gut m. Z., eventl. 2 Betten.
Bertramstr. 10, P. r., schönes gr. Wohnz. u. Schlafz. m. 1—2 Betten billig zu vm.
Bertramstr. 18, P., schön möbl. Zim. zu verm.
Bismarckring 17, 2 r., eleg. möbl. Balkonzim.
Bismarckring 38, 3 r., mbl. Zim. zu verm.
Bleichstraße 7, 3 l., möbl. Zimmer zu verm.

Bismarckring 1, 1 l., schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Bleichstr. 12, 1 r., mbl. Zim. an Fräulein z. v.
Bleichstr. 16, H. 3 r., einf. m. Z. m. 2 B. z. v.
Bleichstr. 31, 1, gr. gut möbl. Zimmer zu vm.
Bleichstr. 37, Vdh. 1, 1 sch. möbl. Zim. zu verm.
Blücherstr. 3, M. P. r., erh. f. M. sch. Logis.
Blücherstr. 5, 3 l., gut möbl. Zimmer zu verm.
Blücherstr. 6, 1 l., möbl. Zimmer sof. zu verm.
Blücherstr. 15, Mtb. 1 r., f. Arb. Schlafst. erh.
Blücherstr. 18, 1 l., schön möbl. Zim. zu verm.
Blücherstr. 24, 3 l., möbl. Z. z. vm. W. 3.50 Mk.
Dambachtal 5 fein möbl. Mansarde. **Alexi.**
Dotzheimerstr. 10, 1, möblierte Zimmer zu verm.
Dotzheimerstr. 15, 3 r., g. möbl. Balkonz. zu v.
Dotzheimerstr. 15, 3, Mans., möbl. od. unmöbl.
Dotzheimerstr. 32, 3 l., fein möbl. Zim. zu v.
Drudenstr. 5, Hth. 2 r., sch. möbl. Z. sof. z. vm.
Eleonorenstr. 3, P., g. möbl. Zimmer zu vm.
Eltvillerstr. 12, M. 2 St., sch. Schlafst. frei.
Faulbrunnenstr. 4 erh. reinl. Arb. Kost u. Log.
Faulbrunnenstr. 6, 2 l., möbl. Zimmer zu v.
Frankenstr. 26, 3, erh. Frl. schön möbl. Zimmer.
Frankenstr. 28, 3 l., findet e. anst. Arb. Logis.
Friedrichstr. 33, 2 l., schön möbl. Zim. zu vm.
Friedrichstr. 45, Stb. r., 2 St. r., Schlafst. z. v.
Friedrichstr. 45, Hth. 1 l., erh. anst. Arb. Schlafst.
Geisbergstr. 9, Part., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. dauernd od. wöchentl. billig zu verm.
Gneisenaustr. 13, 2 l., gr. möbl. Zimmer z. v.
Göbenstr. 15, Mtb. P. r., anf. m. Z. b. zu v.
Goethestr. 1, 1, möbl. Mansarde an Fräulein.
Goethestr. 13, 1. Et. l., gut möbl. Zim. zu v.
Gustav-Adolfstr. 5, 1, ein elegantes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten.
Helenenstr. 10, 2 r., frdl. möbl. Zimmer zu verm.
Hellmundstr. 2, 1, möbl. Zim., auch an Dam.
Hellmundstr. 4, 2 l., schön möbl. Zim. zu vm.
Hellmundstr. 6, 3 l., gut mbl. Zim. zu b. vm.
Hellmundstr. 15, 2 r., möbl. Zimmer zu verm.
Hellmundstr. 26, 1, gr. m. Z. an bess. H. zu v.
Hellmundstr. 30 möbl. Z. m. u. o. Pens. fret.
Hellmundstr. 40, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.
Hellmundstr. 43, 2 l., sch. gut möbl. Z. zu vm.
Hellmundstr. 46, 2 r., mbl. Z. f. 1—2 Betten.
Hellmundstr. 52, 2 r., f. 1 a. 2 Arb. Schlafst. erh.
Hellmundstr. 53, 2, Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., 40 Mk., zu vermieten. **Meier.**
Hellmundstr. 56, P., f. 2 b. A. Schlafst. m. o. o. K.
Hellmundstr. 56, 1 r., f. 2 anst. Arb. sch. Log.
Herderstr. 1, P. r., ein sch. möbl. Zim. zu vm.
Herderstr. 4, Vdh. 1 r., schön möbl. Zim. z. vm.
Herderstr. 8, P. r., schön möbl. Zim. sofort zu v.
Herderstr. 21, 2 (Friese), f. m. Z., 25 u. 30 Mk.
Herderstr. 27, 3 r., eleg. möbl. Zimmer zu vm. mtl., Hdp. f. m. W.- u. Schlfz., 50 Mk. m., a. W. P.
Hirschgraben 21 (Nikolai) rl. Arb. erh. sch. Log.
Hirschgraben 24 erh. reinl. Arb. b. Schlafst.
Hochstätte 4, 3 l., einf. möbl. Z. (12 Mk.) zu v.
Jahnstraße 22, 3, gut möbl. frdl. Zimmer zu v.
Jahnstr. 40, Hth. 1, m. Z. zu v. 3 Mk. p. Woche.
Jahnstr. 44, Hth. 1 l., find. 2 reinl. Arb. Logis.
Karlstr. 2 erhalten Arbeiter Schlafstelle.
Karlstr. 17, 3 l., schön möbl. Zimmer zu verm.
Karlstraße 20, 1 St., großes, elegant möbl. Zimmer mit schönem Schreibtisch zu verm.
Karlstr. 29, 2, gut m. Zim., Pension im Hause.
Karlstr. 31, 3 r., möbl. Zimmer (feines Haus).
Karlstr. 37, 2 l., möbl. Mans. m. 1—2 Bett. z. v.
Kiedricherstr. 2, 3 l., schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Kirchgasse 9, H., erh. anst. Herr gute Schlafst.
Kirchgasse 30, 2 r., möbl. Zimmer zu verm.
Körnerstr. 7, 1 r., möbl. Mans. zu vermieten.
Kl. Langgasse 2, 2, ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Luisenstr. 14, Hth. P., erh. Arb. Schlafstelle.
Luisenstr. 16 sch. möbl. Z. i. 1. Stock sof. zu v.
Marktstr. 21, 2 l., möbl. Zimmer zu vermieten.
Mauritiusstraße 3, 2 rechts, sch. möbl. Z. m. od. ohne Pens. sof. o. sp. an bess. Geschäftsfrl.
Mauritiusstraße 3, 2 l., möbl. Zimmer zu vm.
Metzgergasse 25, P., erh. reinl. Arbeiter Logis.
Moritzstr. 1, 1 St., Ecke **Rheinstr.,** freundl. möbl. Zimmer mit Schreibtisch, Spiegelschrank 2c., auf Wunsch Klavierbenutzung, preiswert zu vermieten.
Moritzstr. 50, 2 rechts, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, 1 oder 2 Betten, zu verm.
Moritzstr. 52, P., 1—2 m. Z. an sol. Hrn. zu v.
Moritzstr. 52, 1, eleg. möbl. Zim. m. **sehr guter Pens.** (60—65) zu vm. (Bad, Klavierbenutzung.)
Mühlgasse 17, Bdh. 3, Schlafst. a. r. Arbeiter.
Nerostraße 14, 2 r., möbl. Zimmer an besseren Herrn od. Geschäfts-Fräulein zu vermieten.
Nerostraße 28, 3, gut möbliertes Zimmer zu vermiethen. Anzusehen von morgens 9—4 Uhr.
Nerostr. 39 möbl. Zimmer, Woche 3 Mk., zu v.
Nerostr. 40, S. r. b. Jordan, einf. mbl. Mans.
Nerostr. 42, Vdh. Mans., Schlafstelle zu verm.
Neugasse 11, 2, gr. gut möbl. Zimmer zu verm.
Oranienstr. 2, 1. Stock, schön möbl. Zimmer mit **Pension** zu verm. Näh. Part.
Oranienstr. 2, P., erh. reinl. Arb. Kost u. Log.
Oranienstr. 11 schön möbl. Zim. an Hrn. zu v.
Oranienstr. 27, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
Oranienstr. 35, Vdh. P., sch. m. Z. m. Schreibt.
Oranienstr. 35, Gth. 2 r., fr. mbl. Z. b. zu vm.
Oranienstr. 38 2 große schön möbl. Zimmer mit u. o. Schreibtisch u. Balk. auf gl. bill. z. v.
Oranienstraße 40, Mtb. 2 l., schön m. Z. zu v.
Oranienstr. 62, M. 1 r., reinl. Arb. erh. Logis.
Philippsbergstraße 26, Part. rechts, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten.
Philippsberg 53, P. r., sch. möbl. Zim. zu verm.
Platterstr. 4, H. 2 St., frdl. mbl. Z. b. zu vm.
Platterstraße 21a, Parterre links, dicht am Walde, großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres daselbst.
Rheingauerstr. 7, Hth. P. r., hinter der Ringkirche, möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Rheingauerstr. 14, Frtsp. l., einf. mbl. Z. zu v.
Rheinstr. 24, 2, gut möbl. Zimmer zu verm.
Rheinstr. 52, 1, möbl. Zimmer zu verm.
Rheinstr. 58, 2, möblierte Zimmer für dauernd zu vermieten.
Rheinstraße 82, 1, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.
Riehlstr. 4, 1 r., schön gr. möbl. Zim. bill. z. v.
Riehlstr. 6, Grth. P. r., erh. reinl. Arb. Schlafst.
Riehlstr. 11, Mtlb. 1 r., möbl. Zimmer zu vm.
Riehlstr. 22 gut möbl. Z. für 20 Mk. zu verm.
Römerberg 3, Frtsp., 1 **freundlich möbl. Zimmer** zu verm. Näh. bei **Rumpf.**
Römerberg 16 schön möbl. Zim. m. u. o. Pens.
Römerberg 38, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.
Roonstr. 5, 2 l., schön möbl. Balkonz. zu verm.
Schachtstr. 22, H. 1, erh. 2 rl. Arb. Schlafstelle.
Schierstein erstr. 13, Mtb. 3 l., erh. anst. Mann o. Frl., d. i. Gesch. geht, b. Sthl., ev. a. m. Kost.
Schulberg 9, 2. Et., sch. Mans. an e. saub. Arb.
Schulberg 15, Gth. 3 r., sch. möbl. Zim. zu v.
Schulgasse 4 1 möbl. Zimmer, Parterre, zu vermieten. Näheres Hinterhaus 1 Treppe.
Schwalbacherstr. 10, 2, nahe Rheinstraße, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.
Schwalbacherstr. 43, 3 r., mbl. Mansarde z. v.
Schwalbacherstr. 49, 1 St., schön möbl. Zim. (auch mit 2 Betten) mit voll. Pens. Näh. Part.
Schwalbacherstr. 59, 2, b. Kleber, mbl. Z. z. v.
Seerobenstr. 16, Gth. l., bei **Kuhn,** kann bess. solider Arbeiter schönes Logis erhalten.
Steingasse 11, 3 l., gut möbl. Zimmer zu verm.
Steingasse 13 eine möbl. Mans. zu v. St. rechts.
Walramstr. 21, 1 l., erh. ein Arb. sch. Logis.
Walramstr. 25, 2 r., möbl. Z. sofort zu verm.
Wallauferstr. 5, Hth. P., möbl. Zim. sof. z. vm.
Weilstr. 12, Gth. 3 r., einf. möbl. Zim. zu vm.
Wellritzstr. 3, Stb. P., erh. reinl. Arb. Schlafst.
Wellritzstr. 14, 2, erh. anst. j. Mann Schlafst.
Wellritzstr. 39, 2 r., einf. möbl. Z. sof. bill. z. v.
Wiesendstraße 1, 3. Stock, Frontspitzzimmer, möbliert, an 1—2 Personen abzugeben.
Westendstraße 6, 2 r., möbl. Zimmer zu verm.
Westendstr. 13, 3 l., schön möbl. Zim. bill. z. v.
Westendstr. 18, H. 1 r., ein möbl. Zim. zu vm.
Wörthstr. 1, 1, gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pension sofort zu vermieten.
Wörthstr. 7, 2, gr. möbl. Z. mit 1 u. 2 Betten mit oder ohne Pens. b. zwei Frl. zu verm.
Wörthstr. 7, 2, sch. l. Zimmer mit Pens. und Bed. in bess. Hause zu vermieten.
Wörthstr. 17, P. rechts, möbl. Zimmer zu verm.
Yorkstraße 7, 3 l., erhalten 2 anständ. j. Leute Kost und Logis, per Woche 10 Mk.
Yorkstr. 12, 2 links, schön möbliertes Zimmer bei ruhiger Familie, auf Wunsch mit Wohnzimmer, zu vermieten.
Yorkstraße 14, 3, gut möbl. Zimmer bei kl. ruh. Familie sof. od. spät. preisw. zu verm.
Zimmermannstr. 3, H. 3, erh. Arbeiter Logis.
Zimmermannstr. 9, 2, 2 möbl. Zim. m. Pension.

Schön möbliertes Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten Hochstätte 18, 2. Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres Hochstätte 18, Neubau 3 St.
Gut möbl. Zimmer, eventl. auch Wohn- und Schlafzimmer, bei alleinstehender Wittwe an anständ. Herrn zu verm. N. Körnerstr. 3, 2 l.
Ein bis zwei gut möbl. ruhige Zimmer an Alleinmieter abzug. Näh. Seerobenstr. 32, 2 l.
Hochelegante, mit allem Komfort möblierte Zimmer, Bad und Krankenfahrstuhlaufzug, zu vermieten

Wilhelmstraße 5, nur Hochpart.
Else Koenig.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Moritzstr. 27 gr. Mansarde zu verm. Näh. Part.
Oranienstr. 19 schönes Frtsp.-Z. an ält. anständ. Person zu verm.
Oranienstr. 35 l. Mans. f. Möbel einzustellen.
Pagenstecherstr. 3, 3 (bei Hausmeister **Horn**), eine leere Mansarde sofort zu vermieten.
Sedanplatz 7 leeres Frontspitzzimmer zu vermieten. Näheres im Eckladen.
Weilstr. 19 sch. l. Mans. an ruh. Pers. b. z. vm.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Keller — Lagerraum,
für Rot- und Moselweine sehr geeignet, zu vermieten Adelheidstraße 6.

Stallung für 2 Pferde, ev. auch Wagenplatz, per sofort zu vermieten **Kirchgasse 10.**

Stallung für 3 Pferde (2 Boxen) Kaiser-Friedrich-Ring (für Herrschaftspferde) mit Zubehör sofort zu vermieten. Offerten unter **B. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Sommerwohnungen.

Sommerwohnungen am Rhein.
In herrlicher staubfreier Gegend am Rhein und mit wundervoller Aussicht auf den Rhein u. die Gebirge, sind einige Wohnungen zu vermieten. Das Ganze würde sich auch sehr gut als Sanatorium oder Luftkurort eignen. Gefällige Anfragen unter **M. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Eppstein im Taunus, möblierte kleine Etagen-Wohnung, 4 Zimmer mit Küche, unmittelbar am Walde, mit schöner Aussicht, auf Wochen oder Monate zu vermieten. Offert. unt. **Z. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Erholungsbedürftige
finden gemütlichen Aufenthalt bei bester Verpflegung in dem am Walde gelegenen **Rosenhaus,** Luftkurort **Niederhausen** im Taunus. Näheres durch **Frau Möller.**

Löser's Sommerfrische
im oberen Druselthal bei Wilhelmshöhe-Cassel. Herrliche Lage, anerkannt gute Verpflegung, mäßige Preise. Besitzer: **Nikolaus Löser.**

Fremden-Pensions.

Louisenstr. 14, 2, nächst Kurpark und Bahnhöfe, eleg. möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension zu mässig. Preis. Bäder im Hause.
On parle français. Se habla espanol.

Sch. Zim. in g. Hause, Nähe Kurp., p. Woch. od. Mon. z. mäß. Pr. zu vm. Mauritiusstr. 3, 2 r.

Moritzstr. 50, 2 r., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, ein oder zwei Betten.

Riehlstr. 17, 2, schön möbl. Z. sofort zu v.

Schönes möbl. Balkonz. z. v. Sedanpl. 1, 2 l.

Zimmer mit 1 und 2 Betten frei. Bad. **Taunusstraße 1** (Berliner Hof). 3 links.

Walramstr. 27, 2 l., gr. g. möbl. Zimmer zu vermieten.

Aelt. Person, wenn auch leidend, **findet dauernden Aufenthalt** in ruhiger Familie. Offerten unter **H. 571** an den Tagbl.-Verlag.

Miethgesuche.

Auf sof. gesucht eine 7-Zim.-Wohn. oder 2 Wohnungen von je 4 Zimmern, oder 2 Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern im selben Hause. Offerten erb. unter **T. 568** an den Tagbl.-Verlag.

Eine 5—6-**Zimmerwohnung** im Zentrum der Stadt per Oktober gesucht. Offerten unter **H. 570** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per 1. Okt. eine schöne Bürzimmerwohnung für zwei Personen, Emser- oder Lahnstraße bevorz. Offerten unter **R. 567** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht komf. eingericht. 4-Zimmer-Wohnung von kl. Familie ab 1. Juli bis 1. April 1907. Zentralheizung bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **R. 573** an den Tagbl.-Verlag.

3-Zim.-Wohnung, Parterre, per 1. Juli od. 1. Oktober gesucht. Off. mit Preis u. **N. 572** an den Tagbl.-Verl.

Suche per sofort 2—3-**Zimmerwohnung.** Ausf. Offerten mit Preisangabe unter **O. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Höherer Beamter
sucht auf dauernd 2 bis 3 elegante unmöblierte Zimmer (Bad, Weinkeller-Anteil, tunlichst Balkon) mit Bedienung, am liebsten aber mit voller Pension, Süd-Viertel bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter B. 569 an d. Tagbl.-Verl.

Ung. **Zimmer nahe Frankenstraße** ges. **Off. unter F. 571 an den Tagbl.-Verlag.**

Separates properes Zimmer gesucht. Offerten unter **K. 572** an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar sucht vom 5. Mai ab auf etwa vier Wochen **möbliertes Zimmer mit 2 Betten.** Kein Hotel oder Pensionshaus. Ruhige Lage, Balkon oder Garten. Keine Beköstigung. Angebote mit Preisangabe unter **L. 571** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht für **jeweil. vorübergeh.** Aufenthalt **einfach. reinl.** möbliertes Zimmer, ganz ungeniert. Off. unt. **F. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht freundl. möbl. Zimmer, eventl. mit Pension. Westendviertel bevorzugt. Gefl. Off. unter **A. E. 200** postl. Schützenhofstr.

In **bester Geschäftslage** Wiesbadens per 1. Juli, evtl. früher oder später, **ein kleiner**

Laden

für fein. Geschäft zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. Größenangabe unt. **S. O. N. 5842** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.** F 107

Zum 1. Oktober l. J. suche ich für meine Zwecke **geeignete Lokalitäten** — event. auch **Bauplatz** — zu **mieten** oder zu **kaufen.** Offerten schriftlich erbeten.
Kunsthändler **Banger,** Taunusstrasse 6.

Pachtgesuche.

Weinrestaurant sofort zu pachten gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Bu

Unterricht.

Nachhilfeunterr. für Untertert., der Herbst in Obertertia aufgen. werden soll, **gesucht.** Angeb. mit Honoraranspr. unter **B. 571** Tagbl.-Verlag erb.

Ein Fräul. wünscht nachm. Stenographie- und Schreibmaschinen-Unterricht zu nehmen. Offerten unter **T. 571** an den Tagbl.-Verlag.

Ein im Ausland erzogener Knabe im Alter von ca. 9 Jahren soll bis Ostern 1907 für die Sexta des Gymnasiums vorbereitet werden. Eltern, welche geneigt sind, ihre Kinder an dem betr. Unterricht teilnehmen zu lassen, werden um Einsendung ihrer Adresse unter **P. 565** an den Tagbl.-Verlag gebeten.

Lehrer gesucht für Obersekundaner z. Nachhilfe während der Sommerreise nach **St. Blasien,** Schwarzwald. Prima Referenzen erforderlich. Zuschriften unter **D. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Berlitz School,
Luisenstrasse 7.
Konversation
in fremden Sprachen
nach der Berlitz Methode.

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Spr. Freit. 12—1. *

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehranstalt,
Bewährtes
Unterrichts-Institut 1. Ranges
für
Damen
und
Herren.
Tage und Abendkurse.
Nur:
38 Rheinstr. 38,
Ecke Moritzstraße.
Gründliche Ausbildung
nach eigener,
jahrelang bewährter Methode.
Prospekte kostenfrei.

Privat- u. Nachhilfestunden,
bes. in Franz. Gram. u. Konv. Gefl. Aufford. z. persönl. Vorstellen unter T. 556 an den Tagbl.-Verlag erb.

Miss Carne. Engl. Unterr. u. Konvers. Mauergasse 8, I. Et.

Französin erteilt Konversationsstunden. Näheres Dotzheimerstraße 35, Part. 2—3 Uhr.

Französ. Konvers.-Stunden
gibt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter T. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Russischer Student
erteilt russischen Unterricht. Offerten unter Z. 571 an den Tagbl.-Verl.

Russischer Student erteilt Unterricht, hat Empfehlung. Webergasse 58, Slobin.

Klavier- u. Gesang-Unterricht.
(Klavierbegleitung).
Junge Dame, welche j. Zt. die Königl. Musikschule in München besucht hat, erteilt hierselbst seit Jahren in und außer der elterlichen Wohnung an Damen und Kinder gründlichen und billigen Klavier- u. Gesangunterricht und übernimmt die Klavierbegleitung für Gesang u. 4-händig-Spiel. Allerbeste Referenzen. Näheres bei Schmidt, Körnerstraße 4, 1. Etage links.

Klavier-Unterricht und Stimmen Roonstraße 6, 1 links.

Violin-Unterricht
erteilt gründl. H. Heinemann, Müllerstr. 9, Part. Meister-Violine u. billige Violine zu verk.

Verloren-Gefunden.

Verloren goldene Brosche
vom Nerotal nach Biebrich. Gegen gute Belohn. abzugeben Wilhelminenstraße 27.

Arme Monatsfrau Portemonnaie verloren von Moritzstraße durch Kirchgasse bis General-Anzeiger. Geg. Belohnung abzug. Albrechtstraße 7, Hth. 1 r.

Montag nachm. ein dunkelbl. Knabenpaletot verl. Idsteinerstr. Gg. Bel. abzug. Kais.-Fr.-Ring 50, 3.

Verloren ein schwarzes Metalldeutelchen mit zirka Hundert Mark Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben beim Portier im Kaiserhof.

Sonntag abend zwischen 8 u. 10 Uhr im Hotel Dahlheim schw. steifer Filzhut, gez. G. Birck, vertauscht. Zurückgebliebener Hut ist Bruno Wagner gez. Näh. G. Birck, Bertramstr. 7.

Sonntag nachm. eine w. Straußfeder verloren. Gegen Belohnung abzugeben Rheinstr. 65, Part.

Zeugnisse m. Kissel mit Photographie verloren. Abzugeben Nerostr. 34, Hth. r.

Schuhmacherlehrling verlor durch die Nerostr., Saalgasse, Geisberg- u. Kapellenstr. e. Portem. m. 10 Mk. a. Gold u. etw. Silber. Azug. g. B. Nerostr. 20.

Schwarzer Dackel,
starke Rute, graue Schnauze, a. „Männe" hörend, mit Schelle u. Marke 1704, Leine und Maulkorb am Kochbrunnen 30. April, abends 7½ Uhr, abhanden gekommen. 10 Mark Belohnung wer zur Wiedererlangung beiträgt.
La Pierre, Marktplatz 3.

Gefunden. Ein Portemonnaie mit Inhalt vorige Woche liegen geblieben. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. genauem Ausweis Goldgasse 5, Bäckerei Weygandt.

Tages-Veranstaltungen.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: Tristan und Isolde.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Veilchenfresser.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Kinematograph, Hellmundstr. 46, Ecke Wellritzstr. Nachmittags von 4 Uhr ab: Vorstellung.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Konzert.

Aktuaryus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Wangers Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Viktor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Damen-Klub, Taunusstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule N. Berghort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9½ Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 9½—1 Uhr mittags. Eintritt frei.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6—7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. II (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathaus. Geöffnet: ½9—½1 und ½3—7 Uhr.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverst. Gesundheitspflege auf dem Atzelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12½ und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abt. 9—12½ und von 2½ bis 6 Uhr. — Frauen-Abt. I: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1, ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hellmundstraße 20.

Vereins-Nachrichten.

Turngesellschaft. 2½—4¾ Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4¾—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.
Turnverein. Nachmittags 2½—4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4—6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesangprobe.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8½ Uhr: Sitzung im Klublokal, Hotel Fuhr.
Esperantisten-Gruppe Wiesbaden. Städt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer No. 26. Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr: Unterrichts-Kursus.
Gesangverein Liederblüte. Abds. 9 Uhr: Probe.
Rauch- u. Vergnügungs-Klub Frohsinn. 9 Uhr: Rauchabend.
Gesangverein Liederkranz. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe (Westend-Hof).
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamml.
Gabelsberger Stenographen-Verein. Uebungs-Abend.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verband. (Ortsgr. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Stolzescher Stenographen-Verein. (Einigungs-Syst.) 9 Uhr: Uebungs- und Vereins-Abend.
Damenfriseur- u. Perrückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Alkohol-Gegnerbund. Ortsverein Wiesbaden. Abends 9½ Uhr: Versammlung.

Verdingungen.

Versteigerung von 50 Haufen Brennholz (unbrauchbaren Bahnschwellen) im neuen Stückgutbahnhof Wiesbaden-Süd, vorm. 8 Uhr. (S. Tagbl. 200 S. 30.)

Versteigerung von Zigarren, Zigaretten, Tabak 2c. im Versteigerungslokale Bleichstraße 2, vormittags 9½ Uhr. (S. Tagbl. 200 S. 25.)

Versteigerung von Gummiwaren 2c. im Hause Bleichstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 201 S. 9.)

Termin zur Abgabe von Angeboten auf die Verpachtung eines Ladens in der Stahlbrunnen-Kolonade zu L.-Schwalbach, auf dem Bureau der Badeverwaltung daselbst, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 195 S. 9.)

Wetter-Berichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

30. April.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	741.7	740.8	740.2	740.9
Thermometer C.	4.5	9.5	6.1	6.6
Dunstspann. (mm)	5.4	6.1	5.8	5.8
Rel. Feuchtigkeit (%)	86	69	83	79.3
Windrichtung	SW. 2	SO. 3	SO. 3	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur 10.8. Niedr. Temper. 0.4.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt".
Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
3. Mai: wolkig, veränderlich, normale Temperatur.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Mai.	☉ im Süd. Uhr Min.	☉ Aufg. Uhr Min.	☉ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
3.	12 24	5 3	7 46	1 11 N.	2 49 V.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Verkehrs-Nachrichten.

Theater-Eintrittspreise.
Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Halbe Preise		Einfache Preise		Erhöhte Preise	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Fremdenloge	2	50	5	—	7	50
1. Rangloge	2	—	4	—	6	50
Sperrsitz 1.—10. Reihe	1	50	3	—	5	—
Sperrsitz 11.—14. Reihe	1	—	2	—	3	—
Nummerirter Balkon	—	50	1	—	1	75

Theater-Concerte.

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 2. Mai.
118. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.
Tristan und Isolde.
Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Dr. Braumüller.
Personen:
Tristan . . . . . Herr Kalisch.
König Marke . . . . . Herr Schwegler.
Isolde . . . . . Frau Leffler-Burckard.
Kurwenal . . . . . Herr Müller.
Melot . . . . . Herr Engelmann.
Brangäne . . . . . Frau Brodmann
Ein Hirt . . . . . Herr Henke.
Ein Steuermann . . . . . Herr Schmidt.
Ein junger Seemann . . . . Herr Frederich.
Schiffsvolk. Ritter und Knappen.
Schauplatz der Handlung:
1. Aufzug: Zur See, auf dem Verdeck von Tristans Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Kornwall.
2. Aufzug: In der Königlichen Burg Markes in Kornwall.
3. Aufzug: Tristans Burg in Bretagne.
Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nitzsche.
Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen.
Nach dem 2. Aufzug findet eine längere Pause statt.
Anfang 6½ Uhr. — Ende 11 Uhr.
Erhöhte Preise.

Donnerstag, 3. Mai. 119. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Carmen.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, 2. Mai. 233. Abonnements-Vorstellung.
Der Veilchenfresser.
Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.
Regie: Max Ludwig.
Personen:
von Rembach, Oberst und Kommandant einer Festung . . Reinhold Hager.
Baleska, dessen Tochter . . . Steffi Sandori.
Sophie von Wildenheim, Witwe Else Noorman.
Frau von Berndt . . . . . Clara Krause.
Victor von Berndt, Husaren-Offizier, deren Neffe . . . Heinz Hetebrügge.
Reinhard von Feldt, Referendar Rudolf Bartak.
Frau von Belling . . . . . Sofie Schenk.
Herr von Golewski . . . . Gerhard Sascha.
Herr von Schlegel . . . . . Friedr. Degener.
Johann, Diener bei Frau von Berndt . . . . . Arthur Rhode.
Minna, Kammerjungfer bei Frau von Berndt . . . . Rosel van Born.
Peter, Husar, Victors Bursche Hans Wilhelmy.
Ein Unteroffizier . . . . . Theo Tachauer.
Ein wachhabender Unteroffizier Theo Ohrt.
Freiwillige . . . . . Max Ludwig. Herm. Wöschko.
Diener bei Oberst von Rembach Max Rickisch.
Diener bei Frau v. Wildenheim Franz Queiß.
Der 1. Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer größeren Stadt, der 2. und 3. Akt in einer größeren Festung im Hause des Kommandanten und auf der Zitadelle. Der 4. Akt im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gut. Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.

Donnerstag, 3. Mai. 234. Abonnements-Vorstell. Die fromme Helene

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 2. Mai.
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
1. Choral: „Ach bleib mit deiner Gnade".
2. Ouvertüre z. „Leichte Kavallerie" Suppé.
3. 1. Finale aus „Faust" . . . Gounod.
4. La belle Amazone . . . . . Löschhorn.
5. Reise-Skizzen, Walzer . . . Gungl.
6. Dur und Moll, Potpourri . . Schreiner.
7. Deutscher Unions-Marsch . . Fahrbach.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
1. Deutscher Reichsadlermarsch O. Friedemann.
2. Ouvertüre zu „Ilka" . . . . F. Doppler.
3. Aubade aux mariés . . . . P. Lacombe.
4. Mondnacht auf der Alster, Walzer O. Fetrás.
5. Largo . . . . . G. F. Händel.
Solo-Violine: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort.
6. Fest-Ouvertüre ü. d. Kreuzersche Lied „Das ist der Tag des Herrn" V. Lachner.
7. Scherzo, op. 31 . . . . . F. Chopin.
8. Glückliche Jugendjahre, Potpourri . . . . . A. Schreiner.
Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.
1. Ouvertüre zu „Turandot" . . V. Lachner.
2. Larghetto D-dur . . . . . G. F. Händel.
3. Fantasie aus „Troubadour" . G. Verdi.
4. Wiener Madl'n, Walzer . . . C. Ziehrer.
5. Ouvertüre zu „Martha" . . . F. v. Flotow.
6. Saltarello, italienisch. Nationaltanz . . . . . U. Afferni.
7. Zug der Frauen a. „Lohengrin" R. Wagner.
8. Mosella-Marsch . . . . . H. Sitt.

Kurhaus zu Wiesbaden
Samstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement:
Grosser Illuminations-Abend,
verbunden mit Deutschem Opern-Abend.
Eintrittspreis: 1 Mark.
Karten-Verkauf: An den Eingängen zum Kurhauspark.
Ab 7 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Illuminationsabende gestattet.
Städtsche Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater.
Telephon 588.
5. gr. Frühjahrs-Programm.
Spielplan vom 1. bis 15. Mai.
Der sensationellste Bühnenakt der Gegenwart!
La Loie Fuller.
Radium-Licht-Tanz.
Tanz der 1000 Schleier.
Blicke ins Jenseits.
Ausserdem:
Das grossartige Maiprogramm
6 Attraktionen 6.
Preise der Plätze:
Prosc.-Loge 8 Mk., Fremd.-Loge 6 Mk., Balk. 4 u. 2 Mk., Orchestersessel 4 Mk., 1. Park. 3, 2. Park. 2 Mk., Part. 1 Mk., Prom. 2 Mk.
Kassenöffnung von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends.
Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Telephon 4603. Telephon 4603.
Albert
Schumann-Theater
Frankfurt a. M. Bahnhofsplatz.
Das Biertunnel-Restaurant
mit Gr. Freikonzert.
Das holländische Café
Das Weinrestaurant mit Konzert
bleiben nach wie vor täglich bis F 56
2 Uhr nachts geöffnet.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Mittwoch: Tannhäuser. — Donnerstag: Hoffmanns Erzählungen. — Schauspielhaus. Mittwoch: Prinz Friedrich von Homburg. — Donnerstag: Der Verschwender.

No. 202.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
2. Mai 1906.
54. Jahrgang.

Seiden-Haus M. Marchand. Grösste Auswahl in Leinen-Roben. 1143

Bekanntmachung.

Die **Kirchenfondsrechnung für 1904/05** für die Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde und die Pfarreien, sowie der **Rechnungsüberschlag für 1906/07** liegen von heute ab während acht Tagen in dem Geschäftszimmer des Kirchenrechners, Luisenstraße 32, den evangelischen Gemeindegliedern zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 1. Mai 1906. F 337

Der Gesamt-Kirchenvorstand:
In Vertretung: **L. Friedrich,** Pfarrer.

Wiesbadener erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle meine aufs Beste gearbeiteten **Polster- und Kastenmöbel** zu bekannt billigsten Preisen. Große Auswahl in Schlafzimmern, Büfetts, Vertikos, Schreibtischen, Kleiderschränken, Diwans, Ottomanen 2c. 2c. Günstigste Kaufgelegenheit für **Brautleute und Pensionen.** — Das Aufarbeiten von Betten und Möbeln, sowie sämtliche Tapezierer-arbeiten werden schnell und billigst ausgeführt. 816

Wilh. Egenolf, Oranienstraße 22.
Telephon 2525.

Verkauf von Grundstücken
der Konkursmasse des Hermann Berthold.

Nachstehend bezeichnete, in der Gemarkung **Biebrich** belegene Grundstücke:

a) **vierstöckiges Wohnhaus** mit Hofraum, Frankfurterstraße 26, 6 ar 76,75 qm, Taxe 100,320 Mk.,
b) **dreistöckiges Wohnhaus** mit Hofraum, Thelemannstraße 4, 2 ar 20 qm, Taxe 42,100 Mk.,
c) **zweistöckige Villa** mit Garten, Wiesbadener Allee 65, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 7 ar 93 qm, Taxe 54,800 Mk.,
d) **zweistöckige Villa** mit Garten, Wiesbadener Allee 67, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 8 ar 36 qm, Taxe 55,700 Mk.,

sind zu verkaufen durch den Konkursverwalter F 241

Rechtsanwalt Dr. Fleischer,
Oranienstraße 13.

Höhenluftkurort Heiligenberg 800 m ü. d. M.
beim Bodensee **Hôtel und Pension Winter.** Baden F 107
Bestrenommiertes Haus, durch Neubau wesentl. vergrössert. 52 Fremdenzimm., schöne Gesellschaftsräume. Bäder. Herrliche gesunde Lage. Grossartige Fernsicht auf den Bodensee u. die Alpenkette. In unmittelb. Nähe des Hôtels prachtv. Anlagen u. Hochwaldspaziergänge. Sommerresidenz des Fürsten zu Fürstenberg, Schloss mit bedeutend. Kunstschätzen. Bahnstation Leustetten-Heiligenberg (Bodensee Gürtelbahn). Näh. Auskunft erteilt **J. Winter.**

In Eppstein im Taunus

— gute Bahnverbindung mit Frankfurt und Wiesbaden — ist gegenüber dem Bahnhof in prachtvoller Höhenlage eine neuerb. **Villa** preiswürdig unter sehr kulanten Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch den Besitzer **J. Feirabend, Niederhausen,** Taunus. F 105

Extra billige Preise
für meine nur bestgearbeiteten
Möbel, Betten und Polsterwaren.

Elegante Nußb.-Büfetts, reich geschnitzt	von	140	Mk. an	Vertikos mit hohen Aufsätzen	von	32	Mk. an
Nußb.-Spiegelschränke	„	75	„ „	Schreibtische	„	30	„ „
„ -Bücherschränke	„	48	„ „	Ausziehtische	„	24	„ „
Kleiderschränke, 1-tür.	„	15	„ „	4-schubl. Nußb.-Kommoden	„	24	„ „
„ 2-tür.	„	28	„ „	Waschkonsolen u. Kommoden	„	17	„ „
Küchenschränke	„	20	„ „	Sofas	„	36	„ „
echt Eich.-Flurtoiletten	„	18	„ „	Ottomanen	„	28	„ „

bis zur elegantesten Ausführung.

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung,
sowie
kompletter Zimmer- und Küchen-Einrichtungen.
Günstigste Kaufgelegenheit für Brautausstattungen
in der Preislage von Mk. 100—3000.

Eigene Polster-Werkstätten. Große Ausstellungsräume in 3 Etagen. Transport frei.

Zur Vermeidung von Verwechselungen mit ähnlich lautenden, **mir aber vollständig fernstehenden Firmen,** bitte um genaue Beachtung der Firma, Straße u. Hausnummer.

Ferd. Marx Nachf., gegründet 1872,
nur **8 Kirchgasse 8,** nahe der Luisenstraße.
Telephon 3670. 1188

Bandwurm mit Kopf
entfernt in zirka 2 Stunden
Keine Hungerkur.
sowie Spul- und Madenwürmer u. s. w.

Die Symptome des Leidens sind sehr verschieden, wie Blässe des Gesichts, matter Blick, Abmagerung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Uebelkeit und Schwindel, Aufsteigen eines Knäuels, häufiges Aufstoßen, Kollern, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Jucken am Mastdarm, unregelmäßiger Stuhlgang lassen ein Wurmleiden vermuten. Leiden doch sehr viele Menschen an diesem Uebel ohne sich dessen bewußt zu sein. Viele, die sich für schwerleidend hielten, sind durch eine Versuchskur genesen.

Der Versand der Heilmittel geschieht aus einer staatlich konzessionierten Apotheke. — Die von mir verordnete Medizin umfaßt nur ein Quantum von 2—3 Löffeln und ist nur in frischem Zustande und daher sicher wirkend in den von mir designierten Apotheken zu haben.

Bei briefl. Anfragen bitte um Angabe des Alters, Geschlecht, sowie allgem. Kräftezustand des Patienten.

C. Blase, Spezialbehandlung für Wurmkrankheiten.
Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 48, 1, Nähe Hauptbahnhof.
Sprechstunden von 10—7 Uhr, Sonntags von 10—1 Uhr. Tausende von diesen Leiden in kurzer Zeit befreit. Broschüre über Wurmleiden wird gratis zugesandt. F 56

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte
Betteinlagen
per Meter von Mk. 1.30 — Mk. 6.75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
Stassfurter Salz,
ächtes Seesalz,
ächte Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextract und Tabletten
Bade- u. Toiletteschwämme
in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia Qualität.
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Badethermometer
von 40 Pf. an.
Bettpfannen
(Unterschieber, Stechbecken)
aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder
von Mk. 1.80 an.
Brusthütchen mit Sauger.
Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, nach Priessnitz, gebrauchsfertig in verschiedenen Grössen von Mk. 1.— an.

Clystierspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.
Clysopompen.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfectionsmittel,
wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin, Septoforma etc.
Einnehmegläser u. Löffel
Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal) Thermometer
von Mk. **1.**— an, mit **amtlichem Prüfungsschein** von Mk. **3.**— an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel
in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia Qualität p. Dtzd. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von **50** Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.
Holzwoll-Unterlagen
für das Wochenbett.
Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate
von Mk. 1.50 an.
Infectionsspritzen aus Glas und Hartgummi.
Irrigatore,
complett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. **1.**— an.
Leibbinden
in allen Grössen und Preislagen, System Teufel u. andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden
in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.
Luftkissen,
rund u. viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate und Artikel.
Medicinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer
Mundservietten, hygienische für Kinder.
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbläser.

Hygienische Hand-Spucknäpfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien,
gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von **45** Pf. an
Taschen- und Reiseapotheken.
Turnapparate.
Urinflaschen,
männliche u. weibl. von 80 Pf. an
Verbandwatte,
chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.
Verbandstoffe und Binden
wie: Cambric Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc., Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Guttaperchatafft, Billroth Battist, Mosettig Battist, zu Verbänden u. wasserdichten Umschlägen.
Verbandkästen,
sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen
aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer.
Zungenschaber.

Beste Waare! **Billigste Preise!** 2943
Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

Schreibmaschinen,
nur allererstklassiges und vollendetstes Fabrikat, **System Underwood,** mit neuesten Verbesserungen, **Tabulator, Rückschalttaste, Schraffiervorrichtung** u. s. w. werden unter günstigen Bedingungen und **sehr preiswert** offeriert 1385
Schreibmaschinenhaus **Stritter,** Röderstr. 14.
Franklin-Masch.-Schreibschule- u. Leih-Instit. Unterricht gratis für Käufer. **Miete billig.** Pittsburg, Hammond etc. unter Preis abzugeben.

Dampf-Waschmaschinen
System **Krauss,**
Wringmaschinen
(Heißwasser-Wringer),
Wäschemangeln
empfiehlt in Ia Fabrikat 1264
Karl Waldschmidt
Dotzheimerstr. 39. Telephon 2975.
Spezial-Geschäft
für Oefen, Herde und Kamine.

100 Knaben-Frühjahrs-
Paletots (nur gute Ware, **Gelegenheitskauf**), früherer Preis Mk. 10, 12, 14, 16, 18, jetzt Mk. 5, 6, 7, 8, 9, so lange Vorrat reicht. Ansehen gestattet. **Schwalbacherstr. 30, 1,** Alleeseite.

Hygienischer Frauenschutz
aller Art
empf. die Parfüm.-Handlung von 139
W. Sulzbach,
Bärenstrasse 4.

Großer Schuh-Verkauf
Gut! Nur Neugasse 22, 1 St. Billig!

Lokal-Gewerbe-Verein Wiesbaden.

Eingetragener Verein.

Freitag, den 11. Mai, abends 8½ Uhr, im Saale des „Westendhof", Schwalbacherstr. 30a:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Jahresberichts.
2. Bericht der Kommission zur Prüfung der Rechnung für 1904/05.
3. Vorlage der Rechnung für 1905/06.
4. Wahl der Kommission zur Prüfung derselben.
5. Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben von 1906/07.
6. Neuwahl an Stelle der statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, der Herren Tünchermeister A. H. Hartmann, Bauunternehmer Hch. Hartmann, Tapezierer Fr. Kaltwasser, Privatier Th. Sator und Tünchermeister Georg Stahl.
7. Wahl der Abgeordneten für die Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau in Biedenkopf (11. und 12. Juni).
8. Stellung von Anträgen für diese Versammlung, insbesondere auch Stellungnahme zu der Frage einer Ausdehnung des Geschäftsbetriebes der Nass. Brandversicherungs-Anstalt auf die Mobiliarversicherung. F 444

Die verehrl. Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ergebenst eingeladen.

Der Vorsitzende: K. Schneider.

Wasche mit
Henkel's Bleich-Soda
überall zu haben.
F 94

Uhlerborn bei Mainz a. Rhein.

Luftkurort u. Sommerfrische.

Volle Pension v. Mk. **3.50** an pro Tag. Herrlicher nervenstärkender Aufenthalt.

Großartiges Waldrestaurant und Café inmitten herrlicher Kiefernwaldungen, Parkanlagen, Terrassen, Teiche etc. Prachtvolle Fernsicht auf Rheinufer, Rheingau und Taunus. — Bier im Glas. — Vorzügliche Weine im Glas u. Flaschen. — Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Schönster Ausflugsort für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Familien. **Karl Brenner.**

Uhlerborn ist Haltestelle der Mainz-Binger Bahn. Günstige Verbindung durch Motorboote von Niederwalluf nach Budenheim, von dort aus schöner, ¾-stündiger, schattiger Waldweg nach Uhlerborn. Weißes Zeichen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich im Hause **Gutenbergstraße 2** ein

Butter-, Eier- u. Gemüse-Geschäft
nebst Flaschenbier

eröffnet habe und bitte um wohlwollenden Zuspruch.

Achtungsvoll

Friedrich Papalau.

Erstklassige amerikanische
Schreibmaschinen,
neue und gebrauchte, abzugeben. Auf Wunsch Zahlungserleichterungen. Offerten unter G. 5084 an F 55
Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 1256
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Möbel — Betten,
Braut-Ausstattungen.
A. Leicher Wwe.,
Adelheidstraße 46.
Großes Lager nur solider Möbel aller Arten. Spez.: Betten eigener Anfertigung.
Billige Preise. Ratenzahlung.
Ausführung aller Tapezier- und Polsterarbeiten.

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke
Globus
Schutz-Marke FRITZ SCHULZ jun. Ges. LEIPZIG Schutz-Marke
giebt die
schönste Plättwäsche
(B. Z. 5626/La. 53) F 1

Wer möchte 1 Motorrad?

Vertreter meiner Fabrikate erhalten solches zu bedeutend ermässigt. Preise. Fahrräder 3 Jahre Garantie von 48 Mk. an. Familien-Nähmaschinen 5 Jahre Garantie v. 27 Mk. an. Laufdecken 1-jähr. Garantie. Qual. v. 3.25, Luftschläuche v. 2.20 an bis zur allerbesten teuersten Qualität. F 4
Liste und Musterbogen gratis.
Scholz Fahrradw., Steinau (Oder) S. 10.

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
liefern frei ins Haus 798
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411

Fleischwaren en gros
empfiehlt:

Ia. Rauchfl. o. Knoch. (Klufstck.)	p. Pfd. Mk.	0.90
Ia ff. Kochschinken	p. Pfd. Mk.	1.10
Ia Rohschnittschinken	p. Pfd. Mk.	1.15
Ia gesalz. Ochsenfl. o. Knoch. .	p. Pfd. Mk.	0.50
Ia ges. Schweinefl. (Vordersch.)	p. Pfd. Mk.	0.70

sämtl. Fleischwaren aus bestem Material, milder Salzung und behördl. untersucht. F 55
Henry Sottmann, Hamburg 8.

Lockenwasser Sadulin gibt jedem Haare unverwüstliche Locken- und Wellenkrause. Wasser 60, 80 Pf. u. 1 Mk. Pomade-Sadulin 1.—. Verlangen Sie ausdrücklich v. Franz Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: O. Siebert, Drog., neben dem Schloß, Chr. Tauber, Drog., Kirchgasse 6, Drog. Sanitas, Mauritiusstr. F 123

Reine weiße Haut
erzielen Sie, braune u. gelbe Hautflecken verschwinden, jugendfrisches Aussehen, blendend schöner Teint erhalten Sie, meine Damen, durch Gebrauch v. reizlos. Oelseife u. Lilienseife mit nachher. Gebrauch von Clements Alpenblütenmilch (Preis der Seife 60 Pf.) nebst Gebr.-Anw., Schwamm u. Leder (Alp.-Milch 2 Mk.) empf. die Parf.-Handl. von
Wilh. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Eier! Eier! Eier!
Verkauf an Private zu Engros-Preisen.
In jedem Quantum stets frisch und schmackhaft zu haben **nur Metzgergasse 3,** vis-à-vis dem Kaiser-Automat. **M. Saal.**
Eierkisten werden zu 20 Pf., **Stroh** umsonst abgegeben.

Brennholz
à Ztr. Mk. 1.20,
Anzündeholz,
fein gespalten, à Ztr. Mk. 2.10,
frei ins Haus. 797
J. C. Kissling, Kapellenstr. 5/7. Tel. 488.

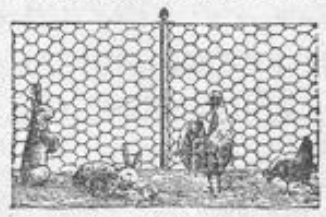
Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn 100
erfolgt durch die regelmässig fahrenden
Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(**Frachtgut:** binnen 5—6 Stunden
Eilgut: „ 3—4 „)
Bestellungen beim Büreau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer Wiesbaden

Brennholz, kurz geschnitten, p. Karren 3 Mk. 50 Pf. zu haben **Aarstraße 3** bei **A. Rock.**

Dankbarkeit
zwingt mich, gern und unentgeltlich **Hals-, Brust- und Lungenleidenden** jeglicher Art mitzuteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.
Lehrer **Baumgartl** in Krammel bei Aussig (Elbe).
B. Z. No. 4625) F 13

---

100 schöne Damen-Capes (Gelegenheitskauf) in Spitzen und Kasimir, auf Seide gefüttert, kurze u. lange, früherer Preis Mk. 10, 12, 15—30, **jetzt Mk. 5, 6, 7, 12,** so lange Vorrat reicht. Ansehen gestattet.
Schwalbacherstraße 30, 1, Alleeseite.



Drahtgeflecht, Stacheldraht
Garten-Geräte,
Garten-Möbel,
Rollschutzwände
liefert billigst 1262
M. Frorath Nachf.

Das

Wiesbadener Tagblatt

die **älteste Zeitung Nassaus,** dabei die **billigste** und **reichhaltigste,** ist in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet wie kein anderes Blatt. Es erscheint in **2 Ausgaben** — Morgens und Abends — und zwar **12 mal in der Woche.** Hierdurch ist das „Wiesbadener Tagblatt" in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen, die den Interessenkreis einer modernen Tageszeitung berühren, zu unterrichten. Das „Wiesbadener Tagblatt" widmet sein Augenmerk allen Begebenheiten auf dem Gebiete der **Politik** des In- und Auslandes, die in flott geschriebenen Leitartikeln, täglichen Uebersichten und anderen Mitteilungen in freimütiger Weise eingehend behandelt wird. Dem **Feuilleton** schenkt das „Wiesbadener Tagblatt" ganz besondere Sorgfalt. Täglich erscheinen Romane und Novellen in ausgiebigen Fortsetzungen, außerdem Aufsätze, Reisebriefe und Stimmungsbilder, Theater- und Kunstberichte aus der Reichshauptstadt sowohl wie aus anderen Zentren des geistigen und künstlerischen Lebens, daneben kritische Besprechungen der Wiesbadener, Mainzer und Frankfurter Bühnen und Konzertsäle. Den Tagesereignissen in **Stadt und Land** erweist das „Wiesbadener Tagblatt" die möglichste Aufmerksamkeit; sein lokaler und provinzieller Teil ist stets reichhaltig und lesenswert, er umfaßt Alles was den Interessen seiner Leser dienen kann. Unter den ebenso beliebten wie wirksamen **„Einsendungen aus dem Leserkreise"** kommen auch die Abonnenten und Freunde des Wiesbadener Tagblatts jederzeit zu Wort. **Volkstümlich** daher in bestem Sinne, ist das **„Wiesbadener Tagblatt"** seit Jahrzehnten **in jedem Hause, in jeder Familie Wiesbadens** zu finden, aber auch im Lande und darüber hinaus hat es zahlreiche Freunde und Gönner. Seine Verbreitung hat insbesondere in Wiesbaden mit dem lebhaften Wachstum der Stadt stets Schritt gehalten. Die Zahl seiner ständigen Bezieher, tagtäglich zunehmend,

steigt immer höher

und beträgt zur Zeit **über 22,000.** Zu seinen Abonnenten und Lesern darf das „Wiesbadener Tagblatt" auch die zahllosen Fremden rechnen, die alljährlich in Wiesbaden einkehren zu vorübergehendem oder dauerndem Aufenthalte. Für **50 Pfg. monatlich** ist das „Wiesbadener Tagblatt" im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Neben dem überaus reichhaltigen redaktionellen Teile bietet das „Wiesbadener Tagblatt" einen **Anzeigenteil** von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt" **allgemeines Insertionsorgan** der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heirats- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt" wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die **Fremdenliste,** die **Curhaus-Programme,** die **Theater-Zettel,** die auswärtigen **Familien-Nachrichten,** die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt". — **Gratisbeilagen** des Wiesbadener Tagblatts sind: „Unterhaltende Blätter", alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrierte Kinderzeitung", „Alt-Nassau", Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau", zwei „Taschenfahrpläne", der „Tagblatt-Kalender", die „Verlosungsliste", sowie **Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts,** enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik **„Schach",** Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Der nachhaltige **große Erfolg,** den das „Wiesbadener Tagblatt" von jeher zu verzeichnen hatte, wird ihm ein Ansporn sein, auch fernerhin den Strömungen der Zeit und den Wünschen seiner Leser Rechnung zu tragen, um sich dadurch immer noch mehr zu festigen

in der Gunst des Publikums.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: **Mittwoch** und **Samstag.**

Verlags-Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 34. **Mittwoch, den 2. Mai.** **1906.**

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die besteht in Ansehung der nachstehenden in den Gemarkungen **Rambach** und **Heßloch** belegenen, im Grundbuche von Rambach Band 5 Blatt 138, 139 und 140 und im Grundbuche von Heßloch Band 8 Blatt 206 eingetragenen Grundstücke:

A) Kartenbl. 33 Parz. 3476, Acker Hinter dem Wingert, 1. Gew., 6 a 28 qm groß,
Kartenbl. 5 Parz. 466, Wiese Im unteren Naurodergrund, 3. Gew., 2 a 16 qm,
Kartenbl. 27 Parz. 2779, Acker Im Boden, 4. Gew., 1 a 82 qm,
Kartenbl. 27 Parz. 2866, Acker Am Helgenstock, 3. Gew., 6 a 18 qm,
Kartenbl. 23 Parz. 2201, Acker In den langen Löser, 9 a 95 qm,
Kartenbl. 30 Parz. 3100, Acker Ober der Sandkaut, 8 a 70 qm,
Kartenbl. 15, Parz. $\frac{3}{1320}$, Wiese vor Hassel, 1. Gew., 4 a 09 qm, der Gemarkung Rambach, Eigentümer:
1. Die Witwe des Maurers **Philipp Andreas Häuser, Karoline,** geborene **Petry,** zu Rambach, 2. die Erben ihres verstorbenen **Ehemanns,** nämlich:
a) der Maurer **Wilhelm Häuser** zu Oberlahnstein, Hochstraße 81,
b) die Ehefrau des Maurers **Karl Stubenrauch, Christiane,** geb. **Häuser,** zu Rambach,
c) die Ehefrau des **Philipp Birkenstock, Wilhelmine,** geb. **Häuser,** zu Biebrich a. Rh.,
d) die Kinder der verstorb. Ehefrau des Schuhmachers **Vorländer, Karoline,** geborene **Häuser,** von Rambach, namens
1. **Wilhelm Häuser** (vorehelicher Sohn), 2. **August Vorländer,** beide zu Rambach, nach Nassauischem ehelichem Güter(Leibzuchts)recht.

B) Kartenbl. 26 Parz. 2108, Acker In der Lach, 4. Gew., 12 a 93 qm groß, der Gemarkung Rambach, Eigentümer:
Die Erben des verstorbenen Maurers **Philipp Andreas Häuser** von Rambach, nämlich:
a) Der Maurer **Wilhelm Häuser** zu Oberlahnstein, Hochstraße 81,
b) die Ehefrau des Maurers **Karl Stubenrauch, Christiane,** geb. **Häuser,** zu Rambach,
c) die Ehefrau des **Philipp Birkenstock, Wilhelmine,** geb. **Häuser** zu Biebrich a. Rh.,
d) die Kinder der verstorbenen Ehefrau des Schuhmachers **August Vorländer, Karoline,** geb. **Häuser,** von Rambach, namens:
1. **Wilhelm Häuser** (vorehelicher Sohn), 2. **August Vorländer,** beide zu Rambach, als Miteigentümer und zwar zu a, b und c je 1/4 zu d 1 und 2 zu je 1/8;

c) Kartenbl. 27 Parz. 2817, Acker Am Kogelbaum 5 a 22 qm;
Kartenbl. 36 Parz. 3844, Acker In der Naurodergemark, 1. Gew., 12 a 96 qm,
Kartenbl. 14 Parz. 1266, Wiese Im Trockenborn, 3. Gew., 8 a 13 qm,
Kartenbl. 14 Parz. 1267, Wiese Im Trockenborn, 3. Gew., 8 a 13 qm,
Kartenbl. 14 Parz. 1268, Wiese Im Trockenborn, 3. Gew., 8 a 13 qm,
Kartenbl. 14 Parz. 1269, Wiese Im Trockenborn, 3. Gew., 8 a 13 qm,
Kartenbl. 31 Parz. 3287, Acker Am Kloppenheimerweg, 3. Gew., 8 a 24 qm,
Kartenbl. 9 Parz. 725, Wiese Sauere Backhauswiesen, 3. Gew., 9 a 52 qm, der Gemarkung Rambach, Eigentümer:
Die Witwe des Maurers **Philipp Andreas Häuser, Karoline,** geb. **Petri,** zu Rambach;

D) Kartenbl. 13 Parz. 1066, Acker Durch den Rambacher Weg, 13 a 98 qm, der Gemarkung Heßloch, Eigentümer:
Die Erben des **Philipp Andreas Häuser** von Rambach:
a) **Christiane Häuser,** Ehefrau des Maurers **Karl Stubenrauch** daselbst,
b) **Wilhelmine Häuser,** Ehefrau des Taglöhners **Philipp Birkenstock** daselbst, F 267
c) **August Vorländer** daselbst, Sohn des mit unbekanntem Aufenthaltsorte abwesenden Taglöhners **Josef Vorländer** von Rambach,
d) Maurer **Wilhelm Häuser** zu Kirdorf bei Homburg v. d. H.

zu je ein Viertel sollen diese Grundstücke am **17. Mai 1906, nachmittags 3 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht in dem Gemeindehaus zu **Rambach** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1906.
Königliches Amtsgericht, Abtl. 1c.

Bekanntmachung,
betreffend das Droschkenfuhrwesen.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Mitglieder des Wiesbadener Droschkenbesitzervereins gebracht, daß vom **1. Mai d. J.** ab auf den folgenden Droschkenhalteplätzen der Stadt Wiesbaden die daneben angegebene Zahl **Droschken Aufstellung** zu nehmen hat:

	Zahl der Droschken
1. Am Kriegerdenkmal im Nerothal	2
2. In der Saalgasse, an der Mündung in die Taunusstraße	8
3. Auf dem Kranzplatz	3
4. In der Sonnenbergerstraße, an dem durch die Kuranlagen führenden Chaisenweg	2
5. Vor der alten Kurhaus-Kolonnade	20
6. Vor der neuen Kurhaus-Kolonnade auch Theater-Kolonnade genannt) **An allen Abenden, an welchen Vorstellungen im Königlichen Theater** stattfinden, bleibt der vorgenannte Halteplatz **nur bis 8½ Uhr abends mit 20 Droschken, nach 8½ Uhr abends nur mit 10 Droschken besetzt.**	20
7. An der Südseite des Rathauses	
8. Auf der Südseite der Museumstr.	
9. Auf der Ostseite der Viktoriastr. an der Mündung in die Frankfurterstraße	6
10. In der Parkstraße — Nordseite — an der Mündung des Chaisenweges und gegenüber der Mündung der Bodenstedtstraße	
11. Auf dem südlichen Fahrdamm der Rheinstraße vor dem ehemaligen Ludwigsbahnhof	20
12. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Rheinbahnstraße	10
13. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Moritzstraße .	10
14. Auf dem östlichen Fahrdamm des Kaiser-Friedrich-Rings, anfangend an der südlich. Ecke der Adelhaidstr.	3
15. Auf der Südseite des Fahrdammes der Gerichtsstraße, anfangend an der Moritzstraße	2
16. Auf dem östlichen Fahrdamm der Adolfsallee an der Mündung der Goethestraße (südl. Ecke derselben)	3
17. Auf dem Mauritiusplatz . . .	3
18. Auf der Westseite des Fahrdammes der Schwalbacherstraße, dicht neben dem Eingange zum städtischen Krankenhause	1

Den für den **Eisenbahndienst** bestimmten Droschken ist der nachfolgende Halteplatz angewiesen worden:

Für den Dienst auf den hiesigen drei Bahnhöfen auf dem Reitwege und auf der südlichen Fahrbahn der Rheinstraße, anfangend an der Adolfstraße in der Richtung nach der Nikolasstr.

Die vorstehend zu 2, 3, 5, 6, 11 u. 13 genannten Halteplätze sind von morgens 6 Uhr ab mit je 2 Droschken zu besetzen.

Der zu 15 genannte Halteplatz ist von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, der zu 17 genannte Halteplatz ist erst von 3 Uhr nachmittags ab, und der zu 18 genannte Halteplatz nur von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags mit der angegeben Zahl Droschken **zu besetzen, während die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den vorgenannten Halteplätzen um 7 Uhr morgens beginnt.**

Mit Ausnahme von 10 Droschken auf dem Halteplatz **vor der alten Kurhaus-Kolonnade** bezw. nach beendigter Vorstellung im Königlichen Theater — oder wenn solche Vorstellung nicht stattfindet — **auf dem Halteplatz vor der neuen Kurhaus-Kolonnade (auch Theater-Kolonnade genannt), deren Dienstzeit bis nachts 12 Uhr währt, sowie der zu 15 u. 18 angegebenen 2 Droschken, dauert die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den Halteplätzen bis 11 Uhr abends.** 2

Wiesbaden, den 20. April 1906.
Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im Rathause, Zimmer No. 16, nachmittags um 5 Uhr, an folgenden Tagen statt: 29., 30., 31. Mai, 1., 2., 11., 12., 13., 15., 16. Juni, 3. bis 8. und 17. bis 22. September, sowie 3. und 4. Oktober. Für Impflinge aus infizierten Häusern sind die Termine auf den 5. und 6. Oktober angesetzt.

Die Termine für die Wiederimpfung werden den betreffenden Kindern in ihren Schulen bekannt gegeben.

Der Eingang zum Impflokal erfolgt durch das Portal gegenüber dem Hotel „Zum grünen Wald".

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impftermine vorzustellen. Nachschau findet ebenfalls nachmittags 5 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des Impfscheines aus dem Impflokal entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder bezw. Pflegebefohlenen **pünktlich nachmittags um 5 Uhr** zur Impfung und Nachschau zu bringen, andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angedrohten Strafen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1905 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht **mit Erfolg** geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorschriftswidrig entzogen worden sind.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Abimpfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel bezogen wird.

Verhaltungsvorschriften für die Angehörigen der Erstimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene, die in solchen Häusern wohnen, vom Impftermine fernzuhalten.

§ 2. Die Eltern des Impflinges oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

§ 3. Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 4. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 5. Man versäume eine tägliche sorgfältige Waschung nicht.

§ 6. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 7. Bei günstigem Wetter darf das Kind ins Freie gebracht werden. Man vermeide im Hochsommer nur die heißesten Tagesstunden und die direkte Sonnenhitze.

§ 8. Die Impfstellen sind mit großer Sorgfalt vor dem Aufreiben, Zerkratzen und vor Beschmutzung zu bewahren, sie dürfen nur mit frisch gereinigten Händen berührt werden, zum Waschen der Impfstellen darf nur reine Leinwand oder reine Watte verwendet werden.

Vor Berührung mit Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Rotlauf) erkrankt sind, ist der Impfling sorgfältig zu bewahren, um die Uebertragung von Krankheitskeimen in die Impfstellen zu verhüten, auch sind die von solchen Personen benutzten Gegenstände von dem Impflinge fernzuhalten. Kommen unter den Angehörigen des Impflinges, welche mit ihm denselben Haushalt teilen, Fälle von Krankheiten der obigen Art vor, so ist es zweckmäßig, den Rat eines Arztes einzuholen.

§ 9. Nach der erfolgreichen Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erhabenen von einem roten Entzündungshof umgebenen Schutzpocken entwickeln. Dieselben enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tage beginnen die Pocken zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach drei bis vier Wochen von selbst abfällt.

Die erfolgreiche Impfung läßt Narben von der Größe der Pusteln zurück, welche mindestens mehrere Jahre hindurch deutlich sichtbar bleiben.

§ 10. Bei regelmäßigem Verlaufe der Schutzpocken ist ein Verband überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine starke, breite Röte entstehen sollte, sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden; wenn die Pocken sich öffnen, ist ein reiner Verband anzulegen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen; der Impfarzt ist von jeder solchen Erkrankung, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 11. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokal gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzt anzuzeigen.

§ 12. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Verhaltungsvorschriften für Wiederimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termin nicht kommen.

§ 2. Die Kinder sollen im Impftermine mit reiner Haut, reiner Wäsche und in sauberen Kleidern erscheinen.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

§ 4. Die Entwickelung der Impfpusteln tritt am 3. oder 4. Tage ein und ist für gewöhnlich mit so geringen Beschwerden im Allgemeinbefinden verbunden, daß eine Versäumnis des Schulunterrichts deshalb nicht notwendig ist. Nur wenn ausnahmsweise Fieber eintritt, soll das Kind zu Hause bleiben. Stellen sich vorübergehend größere Röte und Anschwellungen der Impfstellen ein, so sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden. Die Kinder können das gewohnte Baden fortsetzen. Das Turnen ist vom 3. bis 12. Tage von allen, bei denen sich Impfblattern bilden, auszusetzen. Die Impfstellen sind, solange sie nicht vernarbt sind, sorgfältig vor Beschmutzung, Kratzen und Stoß, sowie vor Reibungen durch enge Kleidung und vor Druck von außen zu hüten. Insbesondere ist der Verkehr mit solchen Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrosen (Rotlauf) leiden, und die Benutzung der von ihnen gebrauchten Gegenstände zu vermeiden.

§ 5. Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen, der Impfarzt ist von solchen Erkrankungen, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 6. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokal kommen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzt anzuzeigen.

§ 7. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren. 1

Wiesbaden, den 24. April 1906.
Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes für das 2. Vierteljahr 1906 findet am 5. Mai d. J. statt.

Meldungen zur Prüfung sind an den Königl. Departementstierarzt Herrn Veterinärrat **Dr. Augstein** in Wiesbaden, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten.

Der Meldung sind beizufügen:
1. der Geburtsschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der 3 letzten Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahendenfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Hufschmiedeprüfung sich unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkte — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 Mk. nebst 5 Pf. Postbestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904, Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904, Seite 443/44 abgedruckt. 3

Wiesbaden, den 10. März 1906.
Der Regierungspräsident. J. V. gez.: **v. Gizycki.**
Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 22. März 1906.
Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß 1. **v. 1. Mai d. J. ab die Droschkenhaltestelle** auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend **an der Wörthstr., aufgehoben** und 2. **v. 1. Mai d. J. ab** auf dem **östlichen Fahrdamm des Kaiser-Friedrich-Rings** an der südlichen Ecke der Adelheidstraße **ein Halteplatz für drei Droschken eingerichtet ist.** Die Droschken nehmen hintereinander Aufstellung, die Köpfe der Pferde sind der Adelheidstraße zugekehrt. 3. Ferner **ist v. 1. Mai d. J. ab** auf der Südseite des Fahrdammes der **Gerichtsstraße,** anfangend an der Moritzstraße, **für die Zeit von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. ein Halteplatz für zwei Droschken eingerichtet.** Die Droschken nehmen hintereinander Aufstellung, die Köpfe der Pferde sind der Oranienstraße zugekehrt.

Wiesbaden, den 19. April 1906. 2
Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Königlichen Herrn Landrats hierselbst ist infolge Auftretens der **Tollwut** für die Orte **Biebrich, Naurod, Frauenstein, Schierstein** und deren Gemarkungen die **Hundesperre** verhängt worden. 2

Wiesbaden, den 21. April 1906.
Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Auszug aus der Polizeiverordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden" oder „Kurverwaltung" tragen, untersagt. 6

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. April 1906.

Der Magistrat.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung v. 18. September 1900.

§ 57.

Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Kindern unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwärterinnen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle daselbst untersagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnenmusik darf die Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz mit Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden. 4

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. April 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,

betr. Abänderung des Akzisetarifs.

Auf Grund Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung und mit Genehmigung des Bezirksausschusses vom 6. Juli l. J. und des Oberpräsidenten vom 20. August l. J. erhält die Ziffer 21 der unter dem 5. März 1895 von uns veröffentlichten Ergänzung der Akziseordnung vom 30. Juli 1892 folgende Fassung:

„No. 21: Poularden und Kapaunen, **Masthühner und Masthähne,** sowie Schnepfen, für das Stück 30 Pf."

Diese Abänderung tritt mit dem 10. September 1905 in Kraft.

Die bisherige Fassung lautete: Poularden, Schnepfen und Kapaunen per Stück 30 Pf. (wörtlich dreißig Pfennig). 3

Wiesbaden, den 3. April 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. März 1906.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Schulgeld-Erlaß betreffend.

Einer kleinen Anzahl bedürftiger, sich durch Fleiß, Fortschritte und gutes Betragen auszeichnender Zöglinge der städtischen höheren Schulen und Mittelschulen kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Jüngere Kinder, die noch keine fremde Sprache erlernen, können keine Berücksichtigung finden.

Gesuche um Erlaß oder Ermäßigung des Schulgeldes sind bis zum 10. Mai d. J. **bei den Herren Direktoren und Rektoren** der genannten Schulen einzureichen. 2

Wiesbaden, den 20. April 1906.

Die Schulgeld-Erlaß-Kommission.

Bekanntmachung.

Städt. Elektrizitätswerk.

Nachstehend werden die für das Etatsjahr 1906/07 nach dem abgeänderten § 11, Absatz b, der Bestimmungen über die Abgabe von elektrischer Energie zum Privatgebrauch zu berechnenden Leitungspreise zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Es wird kosten für alle nach dem 1. April 1906 zur Ausführung kommenden Anschlüsse, unabhängig von der gewählten Verlegungsart (Kabel, Draht 2c.), welche von der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke bestimmt wird:

1 m	3×25 qmm	Hochspannungsleitung	Mk. 9.—
1 „	3×25 „	Niederspannungsleitung	„ 8.—
1 „	3×35 „	„	„ 10.—
1 „	3×50 „	„	„ 12.—
1 „	3×70 „	„	„ 15.—
1 „	3×95 „	„	„ 17.—
1 „	3×120 „	„	„ 20.—

Vorstehende Preise kommen in Anrechnung für die über 5 m Dreifachleitung hinaus erforderlichen Leitungslängen innerhalb des Eigentums. In den Preisen eingeschlossen sind alle Erd-, Maurer- und Verlegungsarbeiten, sowie alle Klein-, Löt-, Isolier- und Befestigungsmaterialien. 2

Wiesbaden, im April 1906.

Die Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Verdingung.

Die Ausführung der **Abbruch- u. Zimmererarbeiten** für den **Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule** an der Wellritzstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 14" versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. Mai 1906, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 3

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 20. April 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung der **Ausrüstungsgegenstände** für den **Neubau** der Mittelschule am **Riederberg** und zwar:

Los I: Lehrertische und Papierkasten,
„ II: Podien,
„ III: Waschtische,
„ IV: Stühle,
„ V: Tische und Hocker

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 17, Los . . ." versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 7. Mai 1906, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 25. April 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Abbruch- und Dachdeckerarbeiten zum Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 15" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 7. Mai 1906, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 3

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. April 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer Landstraße 6, liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus: **Kiefern-Anzündeholz,** geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk 2.60, **Gemischtes Anzündeholz,** geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer No. 13, vormittags zwischen 9—1 und nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen *

Wiesbaden, den 18. Januar 1905

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung der **flußeisernen I-Träger und gußeisernen Unterlagsplatten — Los I — und Ausführung der Schmiedearbeiten — Los II — für die Wohnhaus- pp. Bauten des städtischen Kanalbauhofes** an der verlängerten Scharnhorststraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 13 Los . . ." versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 8. Mai 1906, vormittags 10½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. April 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung und Anbringung der **Jugjalousien** für den **Neubau der Riederbergschule** hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 12" versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 9. Mai 1906, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung,

Volksbadeanstalten betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich:
1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;
2. am Römertor;
3. im Hause Roonstraße No. 3.

Es werden verabfolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anstalten,
Wannenbäder in der Anstalt in der Roonstraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

Badezeiten sind: **Mai bis September,** vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr; **Oktober bis April,** vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männer-Abteilung ist (außer Sonnabends) von 1½—2½ Uhr, die Frauenabteilung täglich von 1—4 Uhr geschlossen.

Das Stadtbauamt.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 21. bis einschl. 27. April 1906 folgende:

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)					
Ochsen: I. Qualität	50 Kg.	75	—	80	—
II. „	50 „	70	—	74	—
Kühe: I. „	50 „	64	—	68	—
II. „	50 „	60	—	63	—
Schweine	1 „	1	40	1	48
Mast-Kälber	1 „	1	68	1	80
Land-Kälber	1 „	1	40	1	50
Hammel	1 „	1	48	1	60
2. Fruchtmarkt.					
Hafer, alter	100 Kg.	—	—	—	—
Hafer, neuer	100 „	18	—	18	40
Stroh	100 „	5	80	6	60
Heu	100 „	8	—	9	40
3. Victualienmarkt.					
Eßbutter	1 Kg.	2	50	2	60
Kochbutter	1 „	2	35	2	40
Trinkeier	1 St.	—	8	—	9
Frische Eier	1 „	—	7	—	8
Kalk-Eier	1 „	—	6	—	7
Handkäse	100 „	5	—	7	—
Fabrikkäse	100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln	100 Kg.	6	75	7	50
Eßkartoffeln	1 „	—	9	—	10
Neue Kartoffeln	1 „	—	22	—	24
Zwiebeln	50 „	6	50	7	—
Zwiebeln	1 „	—	18	—	20
Knoblauch	1 „	—	40	—	45
Erdkohlrabi	1 „	—	—	—	—
Rothe Rüben	1 „	—	30	—	35
Weiße Rüben	1 „	—	—	—	—
Gelbe Rüben	1 „	—	24	—	30
Kl. gelbe Rüben	1 Gbd.	—	7	—	10
Rettich	1 St.	—	—	—	—
Treibrettich	1 Gbd.	—	8	—	9
Radieschen	1 „	—	2	—	5
Spargel	1 Kg.	2	30	2	40
Suppenspargel	1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel	1 „	—	—	—	—
Meerrettich	1 St.	—	25	—	30
Petersilien	1 Kg.	1	—	1	10
Lauch	1 St.	—	6	—	7
Sellerie	1 „	—	13	—	15
Kohlrabi	1 Kg.	—	—	—	—
Feldgurken	1 St.	—	—	—	—
Treibgurken	1 „	—	45	—	55
Einmachgurken	100 „	—	—	—	—
Kürbis	1 Kg.	—	—	—	—
Tomaten	1 „	1	10	1	20
Grüne dicke Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Stg.-Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Buschbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Prinzeßbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen ohne Schale	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen mit Schale	1 „	—	—	—	—
Weißkraut	1 Kg.	—	—	—	—
Weißkraut	1 St.	—	—	—	—
Rothkraut	1 Kg.	—	—	—	—
Rothkraut	1 St.	—	65	—	70
Wirsing	1 Kg.	—	—	—	—
Blumenkohl (hiesiger)	1 St.	—	—	—	—
Blumenkohl (ausländ.)	1 „	—	70	—	75
Rosenkohl	1 Kg.	—	—	—	—
Grün-Kohl	1 „	—	35	—	40
Römisch-Kohl	1 „	—	55	—	60
Kopfsalat	1 St.	—	12	—	14
Endivien	1 „	—	—	—	—
Spinat	1 Kg.	—	28	—	35
Sauerampfer	1 „	1	—	1	20
Lattich-Salat	1 „	—	55	—	60
Feldsalat	1 Kg.	—	—	—	—
Kresse	1 „	1	—	1	20
Artischocke	1 St.	—	50	—	60
Rabarber	1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel	1 „	1	—	1	40
Kochäpfel	1 „	—	60	—	70
Eßbirnen	1 „	1	—	1	20
Kochbirnen	1 „	—	60	—	80
Quitten	1 „	—	—	—	—
Zwetschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rhein. Herz-	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer-	1 „	—	—	—	—
Pflaumen	1 „	—	—	—	—
Mirabellen	1 „	—	—	—	—
Reineclauden	1 „	—	—	—	—
Pfirsiche	1 „	—	—	—	—
Aprikosen	1 „	—	—	—	—
Apfelsinen	1 St.	—	6	—	10
Zitronen	1 „	—	5	—	7
Melonen	1 Kg.	—	—	—	—
Ananas	1 „	—	—	—	—
Kokosnüsse	1 St.	—	—	—	—
Bananen	1 „	—	—	—	—
Feigen	1 Kg.	—	—	—	—
Datteln	1 „	—	—	—	—
Kastanien	1 „	—	—	—	—
Wallnüsse	1 „	—	—	—	—
Haselnüsse	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische)	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.)	1 „	—	—	—	—
Stachelbeeren	1 „	—	—	—	—
Johannisbeeren	1 „	—	—	—	—
Himbeeren	1 „	—	—	—	—
Heidelbeeren	1 „	—	—	—	—
Preißelbeeren	1 „	—	—	—	—
Gartenerdbeeren	1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren	1 Ltr.	—	—	—	—
4. Fischmarkt.					
Aal (lebend)	1 Kg.	3	20	3	60
Hecht (lebend)	1 „	2	40	3	20
Karpfen (lebend)	1 „	2	—	2	40
Schleie (lebend)	1 „	3	—	3	60
Barsche (lebend)	1 Kg.	1	60	2	40
Bachforelle (lebend)	1 „	9	—	10	—
Backfische (lebend)	1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend)	1 „	6	—	7	—
Krebse (lebend)	1 „	5	—	7	—
Schellfisch	1 „	—	50	1	20
Bratschellfisch	1 „	—	30	—	70
Kabeljau	1 „	—	50	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	60	—	70
Salm	1 „	3	—	10	—
Seehecht	1 „	—	80	1	40
Zander	1 „	1	40	3	—
Lachsforellen	1 „	3	—	5	—
Seeweißlinge (Merlans)	1 „	—	60	1	—
Blaufelchen	1 „	—	—	—	—
Heilbutt	1 „	1	80	3	—
Steinbutt	1 „	2	—	4	—
Schollen	1 „	1	—	1	40
Seezunge	1 „	3	—	5	60
Rothzunge (Limandes)	1 „	1	20	2	—
Grüner Hering	1 „	—	—	—	—
Hering (gesalzen)	1 St.	—	5	—	10
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	1 St.	10	—	11	—
Truthahn	1 „	10	—	12	—
Truthuhn	1 „	6	50	8	—
Ente	1 „	4	50	5	—
Hahn	1 „	1	60	2	—
Huhn	1 „	2	20	2	50
Masthuhn	1 „	5	50	7	—
Perlhuhn	1 „	3	50	4	—
Kapaunen	1 „	2	50	3	—
Taube	1 „	—	70	—	80
Feldhuhn, alt	1 „	—	—	—	—
Feldhuhn, jung	1 „	—	—	—	—
Haselhühner	1 „	1	60	1	80
Birkhühner	1 „	2	60	3	50
Schneehühner	1 „	1	60	1	70
Fasanen	1 „	4	—	4	50
Wildenten	1 „	2	80	3	—
Schnepfen	1 „	4	50	—	—
Krammetsvögel	1 „	—	—	—	—
Hasen	1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken	1 St.	12	—	14	—
Reh-Keule	1 „	8	—	9	—
Reh-Vorderblatt	1 „	—	—	—	—
Hirsch-Rücken	1 Kg.	3	—	3	—
Hirsch-Keule	1 „	2	—	2	—
Hirsch-Vorderblatt	1 „	1	20	1	20
Wildschwein	1 „	—	—	—	—
Wildragout	1 „	—	70	—	70
6. Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	60	1	80
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	40	1	50
Kuh- oder Rindfleisch	1 „	1	30	1	40
Schweinefleisch	1 Kg.	1	60	2	—
Kalbfleisch	1 „	1	60	1	80
Hammelfleisch	1 „	1	60	1	80
Schaffleisch	1 „	1	30	1	50
Dörrfleisch	1 „	1	80	2	—
Solperfleisch	1 „	1	90	2	—
Schinken	1 „	2	10	2	40
Speck, geräuchert	1 „	1	80	1	84
Schweineschmalz	1 „	1	60	1	80
Nierenfett	1 „	—	80	1	—
Schwartenmagen, frisch	1 „	1	80	2	—
Schwartenmagen, geräuchert	1 „	1	90	2	10
Bratwurst	1 „	1	80	2	—
Fleischwurst	1 „	1	60	1	80
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	1	—	1	20
Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1 „	1	60	1	80
7. Getreide, Mehl und Brod 2c.					
a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg	18	—	19	50
Roggen	100 „	16	50	17	50
Gerste	100 „	15	50	18	50
Erbsen zum Kochen	100 „	24	—	30	—
Speisebohnen	100 „	26	—	32	—
Linsen	100 „	28	—	40	—
Weizenmehl: No. 0	100 „	31	—	32	50
No. I	100 „	27	50	29	—
No. II	100 „	26	—	27	—
Roggenmehl: No. 0	100 „	26	—	27	—
No. I	100 „	24	—	24	50
b) Ladenpreise:					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	26	—	48
Speisebohnen	1 „	—	26	—	48
Linsen	1 „	—	24	—	44
Weizenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	30	—	42
Roggenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	28	—	30
Gerstengraupe	1 „	—	24	—	64
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze	1 „	—	40	—	62
Hafergrütze	1 „	—	36	—	64
Haferflocken	1 „	—	36	—	64
Java-Reis, mittl.	1 „	—	40	—	64
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	40	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr.	1 „	1	60	3	60
Speisesalz	1 „	—	18	—	24
Schwarzbrod: Langbrod	0,5 „	—	14	—	16
„	1 Laib	—	49	—	54
Rundbrod	0,5 Kg.	—	15	—	17
„	1 Laib	—	46	—	49
Weißbrod: 1 Wasserweck		—	3	—	3
1 Milchbrod		—	3	—	3

Wiesbaden, den 27. April 1906.

Städtisches Akzise-Amt.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 203. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 2. Mai.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1906.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Endlich Männer!

Nachdem die psychologisch wie parteitaktisch unerklärliche Haltung der Nationalliberalen gegenüber dem Studtschen Schulgesetzentwurf monatelang die gesamte deutsche schulpolitische und intelligente Welt in Spannung erhalten hatte, ist endlich der Schritt erfolgt, der schon vor Monaten hätte erfolgen müssen: unter dem Drucke der öffentlichen Meinung der liberalen, auch der nationalliberalen Kreise haben sich die preußischen Nationalliberalen auf die Pflichten des Liberalismus besonnen und eine Schwenkung nach der Seite hin gemacht, wo sie hingehören, zu den freisinnigen Parteien! Gestern, am 1. Mai, ist in der Schulgesetzkommission das Schulkompromiß, das Zentrum, Konservative, Freikonservative und leider auch Nationalliberale in Einmütigkeit vor den reaktionären Schulkarren Studts gespannt hat, gescheitert. Nachdem die bisherige Taktik der Nationalliberalen ihre Stellung total verpfuscht hatte; nachdem sie zu dem einmal gesagten A auch B gesagt hatten; nachdem sie sich vor der dunkelgeistigen Übermacht rechts und im Zentrum Schritt für Schritt hatten demütigen lassen, blieb nichts anderes übrig (wenn die liberale Ehre gerettet werden sollte), als die nächste beste Gelegenheit zu suchen, um von dem unwürdigsten aller bisher geschlossenen Schulkompromisse endgültig abzuspringen. Es war vielleicht taktisch unklug, hierzu einen Paragraphen zu wählen, der die Sache verschieben und auf eine Seitenbahn drücken konnte, den Paragraphen, betr. die Anstellung der Rektoren. Man mußte sich sagen, daß man sich hierdurch weniger in einen Gegensatz zu den Dunkelgeistern, als vielmehr zur Regierung setzte. Damit gab man den Gegnern eine fatale Waffe in die Hand, denn es wird nicht ausbleiben, daß man auf übelwollender Seite sagt: Nicht der geistige Liberalismus, sondern eine mehr untergeordnete, eine schultechnische Frage hat die Nationalliberalen zur Umkehr veranlaßt, und das wäre nicht gerade rühmlich. Wir würden uns dieser Auffassung, weil sie das Große, um das es sich hier doch schließlich handelt, übersieht, nicht ohne weiteres anschließen. Ganz unverhohlen sprechen wir unsere Genugtuung darüber aus, daß uns endlich am 1. Mai der Anblick vergönnt worden ist, den wir schon lange herbeigewünscht haben: Die Nationalliberalen Arm in Arm mit den übrigen Liberalen der Kommission! Es ist vorhin betont worden, wem diese Tat in erster Linie zu danken ist: Der öffentlichen Meinung. Vor allem aber auch denjenigen westdeutschen nationalliberalen Blättern, die in den vergangenen Monaten ihre liberalen Pflichten nicht vergessen hatten, wie das bei anderen der Fall gewesen ist. Ganz zweifellos hat die unerschrockene Stellungnahme der „Cölnischen Zeitung", der „Rhein.-Westf. Zeitung", des „Hannov. Courier" und der „Magdeburger Zeitung" bedeutend mitgewirkt.

Warum die Regierung es dazu kommen ließ, an dem Rektorenparagraphen die Sache scheitern zu lassen? Die Frage ist nicht leicht zu beantworten. So weit kann die Studtsche krankhafte Sucht nach Stärkung der Regierungsgewalt gegenüber der Gemeindeautonomie doch nicht gehen, daß sie darüber ein Gesetz zu Fall bringt, von dessen „unumgänglicher Notwendigkeit" in den Brusttönen höchster Überzeugung immer wieder geredet wurde. Es steckt wohl etwas anderes dahinter. An der maßgebenden höchsten Stelle (vergl. in der heutigen Morgenausgabe den Artikel „Unannehmbar") ist vielleicht ein kräftiges Wort gefallen, das den Rückzug der Regierung, die Zurückziehung der ganzen Vorlage einleitet, wie es schon einmal in der Ära Zedlitz gewesen ist. Nun ist es am Fürsten Bülow, „endlich Mann" zu sein und sein Wort einzulösen, nach welchem das Gesetz ohne liberale Mithülfe nicht gemacht werden soll. Der Leidtragende wird dann das Zentrum unter „Führung" des vielseitigen Freikonservativen Frhr. v. Zedlitz-Neukirch sein, das noch bei der Abstimmung über den gestern entscheidenden Paragraphen einen vielleicht merkwürdig scheinenden, in Wahrheit aber klugen taktischen Schritt machte, indem es die ganze Abstimmung den übrigen überließ. Mit 13 Stimmen der Konservativen und Freikonservativen gegen 7 Stimmen der „vereinigten" Liberalen wurde der Gesamtentwurf angenommen und damit das Kompromiß aufgelöst.

Die endgültige Entscheidung wird schließlich bei der Krone liegen. Wir wünschen, daß sie zum Besten der deutschen Geistesbildung ergehe und den Minister Studt, eine der unerfreulichsten Erscheinungen unter sämtlichen preußischen „Medizinal-, Kultus- und Unterrichtsministern", baldigst mit hinwegfege. Hoffentlich ist es fortan ausgeschlossen, daß bei dem Kampf um geistige Güter die Nationalliberalen noch einmal mit den notorischen Dunkelmännern auf derselben Bank sitzen und die übrigen Liberalen rücksichtslos isolieren, wie das unter der Ära Studt möglich gewesen ist.

A. M.

Deutscher Reichstag.

Die Annahme der Brausteuer.

K. Berlin, 1. Mai.

Die Beratung über die Brausteuer nahm heute noch die ganze Sitzung in Anspruch. Dabei war es meistens rechtes Kleingefecht, was geliefert wurde. Einzig die Rede des freisinnigen Abgeordneten Kopsch versuchte noch im großen die Brausteuer als bedenklich nachzuweisen. Außerdem erregte einiges Aufsehen die Rede des Sozialdemokraten v. Vollmar, der heute nicht nur zum 1. Male in dieser Session gesprochen, sondern sich überhaupt zum 1. Male seit vorigem Sommer in Berlin hat sehen lassen. Was er sagte, war schließlich nicht viel wert. Er sprach vom Standpunkte des Süddeutschen gegen die Brausteuer. Am meisten erregte selbstverständlich die namentliche Abstimmung über den grundlegenden Paragraphen 3a, der die Steuersätze enthält, Aufmerksamkeit. Auffällig war dabei, daß für den Antrag Speck selbst vom Zentrum nur sehr wenig Stimmen abgegeben wurden. Rote (Nein-)Zettel sah man außer dem Antragsteller selbst nur noch Herrn Dr. Müller-Fulda und noch diesen und jenen unbekannten Zentrumsabgeordneten in die Urne legen. Außerdem stimmten mit Nein von den Nationalliberalen u. a. noch Dr. Semmler. Die Annahme der Kommissionsfassung machte den Antrag Speck, der ja nur ein Eventualantrag im Falle der Ablehnung des Kommissionsantrages war, überflüssig. Das Zentrum hat sich für die kleine Demonstration Specks nicht erwärmt, sondern ist gleich mit der Masse der rechtsstehenden Parteien gegangen. Von den übrigen Paragraphen entspann sich nur noch eine kleine Debatte über den § 1, welcher das Surrogatverbot enthält. Für obergärige leichte Biere hat sich in der Kommission wie auch in der heutigen Debatte eine große Vorliebe gezeigt. Sie sollen allerhand Zuckerzusätze machen dürfen, nur Saccharin ist ihnen verboten. Etwas langatmig unterhielt man sich über die Übergangsübergabe, die erfolgen soll bei dem Übergang von süddeutschem Bier nach Norddeutschland. Dagegen kamen die Geister sehr lebhaft in Erregung am Schluß der Sitzung bei dem Antrag Südekum, der die kommunalen Biersteuern beseitigen will. Der Antragsteller hatte hier den berühmten § 13 des Zollgesetzes zum Vorbild genommen, der auch die künftige Aufhebung der kommunalen Steuern auf notwendige Lebensmittel beseitigen will. Auch die Freisinnigen schlossen sich diesem Antrag Südekums an. Die Geister platzten hier ziemlich aufeinander. Von beiden Seiten focht man nicht ungeschickt. Im Zentrum betonte man die Entbehrlichkeit der Genußmittel. Auf der Linken legte man darauf Wert, daß auch die verhältnismäßig unschädlichen Genußmittel dem Volke nicht zu sehr verteuert werden dürften. Die Kosten dieses Geplänkels trugen die Herren Dr. Südekum, Hildebrand, Dr. Müller-Sagan, Dr. Gerstenberger, Dr. Spahn, Erzberger und Bruhn. Bemerkenswert war, daß auch der Antisemit sich auf die Seite der Linken schlug. In die Debatte spielte auch die Frage, wieweit die sozialdemokratischen Gemeindevertreter dem Parteiprogramm treu bleiben. Zum Schluß wurden innerhalb 6 Minuten die ablehnenden Kommissionsvorschläge bezüglich der Tabaksteuer gutgeheißen.

*

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt".)

Von Julius Rosenthal.

Der Lenz führte diesmal nicht freundlich sich ein,
Viel Bitternis ließ er uns kosten,
Vom „fernen West" bis zum deutschen Rhein
Ein Hagel von Hiobsposten.

Verwüstung, Verwirrung und Angst weit und breit,
Eine Fülle recht trüber Geschichten,
Wer könnte von all diesem Elend und Leid
Noch cum grano salis berichten.

Die Welt zeigte völlige Disharmonie
Und die Menschheit geriet in Bedrängnis,
Der Globus erbebte, Vesuvius spie
Und Tausende traf das Verhängnis.

Schwer nahte San „Frisko" das böse Geschick,
Das ewig berechnungslose,
Es hat in Amerika Unglück wie Glück
Einen Zug ins Gewaltige, Große.

Amerika aber, es ist nicht das Land
Des Klagens und Händeringens,
Schnell baut's wieder auf, was da stürzte und schwand
Mit der Hoffnung des sich'ren Gelingens.

Und schaffte der Unterwelt-Gott diesem Reich
Auch Unheil und Graus und Entsetzen,
So weiß man dort dennoch in Pluto zugleich
Auch die Gottheit des Reichtums zu schätzen.

Der Reichtum, er ist Yankees höchstes Gebot
Und das Streben und Ziel des Verstandes,
Ist der höchste Gott und der größte Despot
Dieses republikanischen Landes.

Und dieser Despot lehnte vornehm es ab,
Das Scherflein Europas zu nehmen,
In der alten Welt pflegt die freiwillige Gab'
Kaum je den Empfänger zu grämen.

Doch braucht der Refus, der uns wenig gefällt,
Uns doch nicht mit Schmerz zu erfüllen,
Schön wär's, es benutzten die Spender das Geld
Um im Inlande Tränen zu stillen.

Der Lenzmond April war so launisch wie stets,
Ein Kindskopf in Art und Manieren,
Führt er die Regierung, dann regnet's und weht's
Und dem Sonnenbrand folget das Frieren.

Doch eins hat er diesmal uns herrlich gebracht,
Wie schöner wir's nie wohl gesehen,
Der Blumen und Blüten entzückende Pracht
Auf Feldern und Wiesen und Höhen.

Die Welt geht trotz Lenzsonne, Regen und Wind
Ihren Alltagsgang rücksichtslos weiter
Und Ausstände, Sperren und Streike sie sind
Längst des Frühlings moderne Begleiter.

Denn es ist ja die Signatur uns'rer Zeit
Das Reale, und wird es auch bleiben,
Und recht isoliert steh'n die wen'gen beiseit,
Die dem Strome entgegentreiben.

Wer heutzutag von Idealen uns spricht,
Der verkennt seiner Zeit Tun und Wesen,
Schreib nur keiner der Welt ein Frühlingsgedicht,
Denn es fehlen die Leute, die's lesen.

Zurück liegt die Zeit, die mit solchem Ballast,
Mit solch nutzlosem Zeug sich bepackte,
Das zwanzigste Säkulum ist das der Hast —
Und der Jagd auf das wirklich Kompakte.

Das hat auch Elias der Dritte verspürt,
Den jüngst man versetzte in Nöten,
Heut', wo nur die Technik die Wunder vollführt,
Da lacht man frivol der Propheten.

Diesem englisch parlierenden Mohammed nahm
Den Schleier man, der ihn umwehte,
Der Mensch wurde sichtbar und „cherchez la femme"
Erscholl's — da flog auf der Prophete.

Ach ja, es ist wirklich 'ne gottlose Welt
Und skeptisch sind heut' schon die Kinder,
Den Frommen im Lande wird vieles vergällt,
(Doch leider den Freien nicht minder).

Drum geht auch (noch ist's ein „on dit" allerdings)
Herr Studt, dem nicht wohl mehr zu Mut ist,
Drob Grollen der Rechten und Jubelschrei links,
Gemach, denn, wer weiß, ob es gut ist.

Man soll nie frohlocken, da jedem einmal
Seines Wirkens und Tuns letzter Tag kommt,
Und war ein Regierender noch so fatal,
Wer weiß, ob ein besserer nachkommt.

Ein wack'rer Minister hat ausgelebt,
Wir haben's bedauernd gelesen,
Denn Budde war einer, der tapfer gestrebt
Und der doch nie ein Streber gewesen.

Schwer findet Ersatz sich für ihn, der verschied
Und der kundig des Amtes gewaltet,
Er schien uns ein Miquel auf seinem Gebiet,
Nur um ihn war vieles veraltet.

Dem Kanzler geht's besser, wir hören es gern
Und möchten's bald deutlicher hören,
Wie Deutschland heut' dasteht, möcht's den hohen Herrn
Nur schwer und nur ungern entbehren.

Denn dies junge Deutschland, sie mögen es nicht,
Die das alte Europa bewohnen,
Wann immer, wo immer die Welt von uns spricht,
Geht ein Tuscheln durch alle Nationen.

Man zollt uns die Achtung zwar, die uns gebührt,
Aber Angst mischt und Neid sich mit unter,
Drum seh'n wir Germania heut' isoliert,
Doch sie fühlt sich gesund und recht munter.

Berlin, 1. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. **Kopsch** (Freis. Vpt.) fährt fort: Die Statistik der Regierung ist nicht maßgebend. Nach eigenen Erhebungen der Gastwirte werden in den von Arbeitern besuchten kleinen Wirtschaften nur 4 Pfennig am Liter verdient. Wesentlich höher ist der Verdienst der Lokale mit fremden Bieren. Die angeblich Mittelstandsfreundlichen von der Rechten beschuldigen die Bäcker und Schlächter und nun die Gastwirte der Lebensmittelverteuerung. Die Wähler werden dafür sorgen, daß die Leute, die dieses Gesetz annehmen, nicht wieder in den Reichstag kommen.

Abg. **v. Vollmar** (Soz.) führt aus: Man behauptet, Süddeutschland werde unter dieser Steuer nicht leiden. Bayern hat allein 7 Millionen mehr an Ausgleichsbeträgen aufzubringen. Wir Sozialdemokraten bekämpfen von jeher den hohen bayerischen Malzaufschlag. Bayern hat die Staffelung seit Jahrzehnten. Gleichwohl gingen die kleinen Brauereien immer mehr zurück und die großen wuchsen immer mehr. Wie kann Becker-Hessen von gehobener wirtschaftlicher Lage des Arbeiterstandes reden, nachdem seine Freunde seit Jahren dafür sorgten, daß eine allgemeine Teuerung eintrat, besonders durch die Annahme der Zollvorlage.

Staatssekretär Frhr. **v. Stengel** erklärt, Bayern habe nicht 7, sondern auf Grund der Regierungsvorlage 6 und auf Grund der Kommissionsbeschlüsse nur 3 Millionen Ausgleichsbeträge zu leisten. Keinesfalls würde Bayern von der Ablehnung der Steuer einen Profit haben, denn dann kämen höhere Matrikularbeiträge.

Abg. **Speck** (Zentr.) erklärt, von einem Kompromiß bezüglich der Reichsfinanzreform könne keine Rede sein, sein Antrag gefährde die Reichsfinanzreform nicht, sichere vielmehr ihre Annahme und sei eine Rückzugslinie für die Freunde der Steuererhöhung, denen die Kommissionssätze zu hoch seien. Ein Teil der Mitunterzeichner werde zunächst für die Kommissionsbeschlüsse stimmen. Der Mißerfolg der Staffelung in Bayern liege an der zu geringen Spannung in der Staffelung.

Abg. **Schmalfeldt** (Soz.) bekämpft die Vorlage. Die Steuer werde sicherlich auf die Gastwirte abgewälzt werden.

Damit schließt die Debatte über den § 3a. Nach persönlichen Bemerkungen folgt namentliche Abstimmung. Der erste Absatz des § 3a, der die Steuersätze enthält, wird mit 146 gegen 113 Stimmen, bei 4 Stimmenthaltungen, angenommen. — Durch den gefaßten Beschluß ist der Antrag Speck auf anderweitige Staffelung abgelehnt.

Das Haus berät sodann den § 1, der das Surrogatverbot für untergärige Biere und die Zulassung von Rohrzucker, Rübenzucker u. a. für obergärige Biere enthält. — Die Sozialdemokraten beantragen, daß der dem obergärigen Bier nach Abschluß des Brauverfahrens zugesetzte Zucker nicht der Brausteuer unterliegen soll.

Abg. **Pachnicke** (Freis. Vgg.) regt genauere Bestimmungen über das Gestatten der Materialien, namentlich für die Malzbereitung an.

Abg. **Südekum** (Soz.) begründet einen sozialdemokratischen Antrag, der die alkoholarmes obergäriges Bier erzeugenden Brauereien gegen die Doppelbesteuerung des Zuckers schütze.

Direktor im Reichsschatzamt **Kühn** hält dem Antrage Kontrollschwierigkeiten entgegen.

Abg. **Gamp** (Rpt.) begrüßt den Antrag.

Das Haus nimmt sodann den § 1 (Surrogatverbot usw.) an und ferner den § 1a, wonach die Brausteuer vom verwendeten Malz, bezw. Zucker erhoben wird. Angenommen wird hierzu der sozialdemokratische Antrag mit einem Zusatz Gamps, und danach eine Reihe weiterer Paragraphen.

Abg. **Patzig** (Natl.) begründet einen Antrag der Nationalliberalen auf Einschaltung eines Paragraphen 5a wonach die Höhe der Übergangsabgaben durch den Bundesrat alle fünf Jahre festgesetzt werden soll.

Abg. **Speck** (Zentr.) hält den Antrag für bedenklich, die fünfjährige Frist sei zu lange.

Abg. **Müller-Sagan** und Ministerialdirektor **Kühn** bekämpfen den Antrag ebenfalls.

Abg. **Patzig** zieht seinen Antrag zurück.

Das Haus nimmt sodann debattelos einen anderen Antrag Patzig an, wonach die Brauer vor der Einmaischung nicht eine ganze, sondern nur eine halbe Stunde auf die Ankunft des Steuerbeamten warten müssen. Sodann wird ein Antrag Patzig abgelehnt, wonach die Verpflichtung, eine Malzsteuermühle zu halten, erst bei 20 000 M. Steuerwert, bezw. 5000 Doppelzentnern Malzgewicht beginnen sollte (anstatt 8000, bezw. 2000). Der Rest des Artikels 1, enthaltend die Strafbestimmungen, wird debattelos angenommen.

Artikel 2 sieht die Erhöhung des Bierzolles von 6 auf 8 M. vor. Die Kommission legt eine solche von 6 auf 7 M. 20 Pf. vor. Nach längerer Debatte wird die Kommissionsfassung angenommen. Ebenso debattelos Artikel 3. — Damit ist die zweite Lesung der Brausteuervorlage beendet.

Es folgt die zweite Beratung der Vorlage, betr. die Änderung des Tabaksteuergesetzes. Die Vorlage wird debattelos gemäß den Kommissionsbeschlüssen abgelehnt.

Nunmehr vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Toleranzantrag.

Schluß 7¼ Uhr.

*

Die Kommission des Reichstages zur Beratung des Gesetzentwurfes, betr. Änderung der Artikel 28 und 32 der Reichsverfassung, nahm mit 17 gegen 2 Stimmen einen Antrag Arendt an, nach welchem den Abgeordneten freie Eisenbahnfahrt während der ganzen Legislaturperiode auf den deutschen Bahnen gewährt werden soll.

Die Steuerkommission des Reichstages stellt die Berichte über die Sparkassen- und Erbschaftssteuer fest, die mit unwesentlicher redaktioneller Änderung gutgeheißen wurde. Gleichzeitig wurde mit kleiner sozialdemokratischer Änderung der Bericht über die Zigarettensteuer genehmigt. Heute wird der Bericht über die Tabaksteuer festgelegt und das Mantelgesetz in Angriff genommen.

Politische Übersicht.

Vom Reichskanzler.

L. Berlin, 1. Mai.

Mit einer Beflissenheit, die an und für sich gar nicht nötig erschiene, wird aus der Wilhelmstraße versichert, daß eine Begegnung des Reichskanzlers mit einem italienischen Minister nicht zu erwarten stehe. Angebliche Gerüchte über die Ankündigung eines Besuchs des Herrn Sonnino oder des Herrn Giucciardini sind uns nirgends in der Presse begegnet; immerhin mögen sie an irgendwelchen gleichgültigen Stellen aufgetaucht sein. Aber es wird so vieles erzählt, was richtig zu stellen sich nicht verlohnt, daß wohl auch von diesen vermeintlichen Gerüchten unter anderen Umständen nicht Notiz genommen wäre. Jetzt hat man von ihnen Notiz genommen, und zwar zum Zwecke der ausdrücklichen Erklärung, daß der Reichskanzler von Verhandlungen über eine derartige Begegnung nichts wisse, und daß die bezüglichen Angaben unzutreffend seien. Wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, erfährt also, daß ein Besuch des Herrn Sonnino oder des Herrn Giucciardini hier zurzeit nicht erwünscht ist. Daß Fürst Bülow seinen Erholungsurlaub in Italien nehmen werde, war schon immer ausgeschlossen, es wird nunmehr aber auch ausdrücklich festgestellt, daß davon nicht die Rede sein wird. Auch nach dem Semmering, wie dieser Tage hier verlautete, wird der Fürst nicht gehen, sondern er wird im Lande bleiben. Ginge es nach seinen Wünschen, so würde er vermutlich Norderney aufsuchen, das er sehr liebt. Indessen dürfte seinem Arzte die Jahreszeit für einen Aufenthalt an der See noch nicht weit genug vorgeschritten sein.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser traf gestern abend 10 Uhr 45 Min. in Potsdam ein und begab sich ins Stadtschloß.

Die Gerüchte einer Begegnung Bülows mit Sonnino oder Guicciardini werden dementiert.

Es ist vorläufig noch unbestimmt, wann der Reichskanzler Fürst Bülow einen Urlaub antritt. Als Erholungsort wird er wahrscheinlich einen solchen in Süddeutschland wählen.

* **Die zweite Gastpredigt Römers.** Die Nichtbestätigung der ersten Wahl des Lizentiaten Römer-Godesberg zum Pfarrer in Remscheid hatte eine zweite Gastpredigt Römers zur Folge, welche, trotzdem inzwischen das Konsistorium bekannt gegeben hat, daß auch eine zweite Wahl Römers nicht bestätigt werden würde, am vergangenen Sonntag in der Luther-Kirche zu Remscheid stattfand. Diese Predigt gipfelte, nach der „Rhein.-Westf. Ztg.", in folgenden Hauptsätzen: Glauben an Gott heißt glauben an die Gegenwart, glauben an das Gute. Nicht an die Sünde, sondern an die Gnade sollen wir glauben, nicht an die Knechtschaft unserer Seele, sondern an ihre Freiheit. Auch unsere Sache, sage ich, wollen wir einschließen in diesen Glauben, mag sie äußerlich verlaufen wie sie will, und anders, wie wir gehofft und gewünscht haben. Wir wollen uns darüber freuen, daß auch sie ein Zeichen der Zeit ist, das Zeichen einer Zeit, die wieder anfängt, auf geistliche Dinge zu horchen; denn die Religion ist nun einmal nicht ein Einschläferungsmittel, sondern es geht mit ihr von jeher wie mit den Vulkanen, lange schweigen sie, aber von Zeit zu Zeit offenbaren sie feuriges Leben, und dann heißt es: Wache auf, der du schläfst! Das möchte ich und nichts anderes, daß es wieder unter uns ein Aufwachen gäbe. Gott ist nicht tot, sondern er lebt, der alte Gott lebt noch, er, der jetzt in neuer Sprache zu den Söhnen reden will in neuer Zeit! Die Kirche war trotz des schlechten Wetters bis auf den letzten Platz gefüllt gewesen.

* **Dem Offizier-Pensionsgesetz**, das in der Budgetkommission des Reichstags bereits die erste Lesung passiert hat, widmet die „Germania" einen Artikel, laut dem sie es als sicher betrachtet, daß die Militär-Pensionsgesetze zustande kommen. Das Zentrumsblatt wendet sich aber gegen den Vorschlag des Entwurfs, als Termin des Inkrafttretens der Gesetze den 1. April 1906 zu setzen.

* **Preußische Fachschulen.** Über den Besuch der dem preußischen Handelsministerium unterstellten Fachschulen bringt eine soeben erschienene Beilage des Ministerialblattes der Handels- und Gewerbeverwaltung interessante Mitteilungen. Die 19 Maschinenbaufachschulen zählten 167 Klassen, wovon 114 auf die Tages- und 53 auf die Abend- und Sonntagsschulen entfielen; sie wurden von 3087 Schülern besucht. Von den 2091 Tagesschülern kamen 1001 auf die höheren Maschinenbau-, 854 auf die Maschinenbau-, 177 auf die Metallindustrie- und 59 auf die Hüttenschulen. Die staatlichen Kunstgewerbe- und ähnlichen Fachschulen, deren es fünf in Preußen gibt, zählten im letzten Sommerhalbjahr 737 Besucher, während auf die fast ausschließlich städtischen, von der Regierung unterstützten Handwerker- und kunstgewerblichen Schulen 10 603 Schüler kamen; die weitaus größte Zahl nahm hier an den Abend- und Sonntagsklassen

---

Perfid ist uns England, es schüret und hetzt,
Immer wach hält's des Frankenreichs Sorgen,
Italien tut spröde, der Ruß' ist verletzt,
Daß wir ihm für diesmal nichts borgen.

Er hat —, denn es könnt' ja ein Weltbrand mal droh'n,
Der sein wackliges Dasein vernichtet —,
Auf alle Fälle 'ne Pumpstation
In verschiedenen Ländern errichtet.

Der Ruß, der an Geldmangel immer schon litt,
Wird schwerlich ein Krösus je werden,
Doch sagt er mit Recht sich: Hat einer Kredit,
Dann ist er geborgen auf Erden.

Gewählt sind zur Duma die Leute fast all',
Die ins hohe Haus Rußland hinausschickt,
Man erwägt nur noch ängstlich den heiklen Fall,
Ob der Zar dieses Haus nicht nach Haus schickt.

Im Lande der Franken, da gärt's kolossal,
Da gar groß der Verblendeten Zahl wird,
Mit Sorgen sieht Sarrien entgegen der Wahl,
Die, wenn alles nicht trügt, ihm 'ne Qual wird.

Im Ungarland hat man sich endlich entwirrt
Und mit Öst'reich sich wieder vertragen,
Voraussichtlich währt es nicht lange, da wird
Sich „Trans" wohl mit Franz wieder schlagen.

Die Affäre war jüngst gar nicht frei von Humor,
Denn in hochnationalem Bestreben
Gaben Cis, sowie Trans mit Entschiedenheit vor,
Sie hätten — nicht nachgegeben.

In Deutschland (wo lang man sich dem widersetzt),
Wird dem Reichstag, um was er gebeten,
Nur leider betätigt der Bundesrat jetzt
Gar zu große Diät in Diäten.

Die Reichsboten zürnten (was leicht man versteht),
Als der Vorlage Sinn sie erfuhren,
Denn, was man hier vorschrieb, war mehr als Diät,
Das waren — Entziehungskuren.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 1. Mai: „Der Bibliothekar." Schwank in 4 Akten von G. v. Moser. Regie: Herr Köchy.

Im weiten Reich der Gastspielmöglichkeiten läßt sich kaum irgend eine Rolle finden, die besser geeignet ist, die Qualitäten eines Darstellers zu — verschweigen, ja, sie geradezu zu verheimlichen, als die des Bibliothekars Robert. Ein Schauspieler müßte polizeiwidrig wenig können, um diese Maske karikierter Weltfremdheit nicht zu treffen, diese paar Gesten und Akzente komischer Hülflosigkeit nicht zur Zufriedenheit zu erledigen. Andererseits können in einem Darsteller eine Menge schätzbarer Kräfte ruhen, für die er in der festgelegten Einseitigkeit dieser Rolle eben keine Äußerungsmöglichkeiten fände. Über diese enggezogenen Schranken konnte natürlich auch der gestrige Gast des Hoftheaters, Herr Richter-Roland vom Wiener Deutschen Volkstheater, nicht hinaus. Alles, war er tun konnte, war, zeigen, daß er Geschmack genug besitze, nicht zu übertreiben, und die Fähigkeit habe, auch für das Unwahrscheinliche einen sympathischen, natürlichen Ton zu finden. Das tat er denn auch. Im übrigen bleiben alle Möglichkeiten offen.

J. K.

Aus Kunst und Leben.

uc. **Charles Adolphe Adam.** Morgen vollendet sich ein halbes Jahrhundert seit dem Tage, da Charles Adolphe Adam, der Komponist des jugendfrischen „Postillon von Lonjumeau", zu Paris aus dem Leben schied. Am 24. Juli des Jahres 1803 im Seine-Babel geboren, wurde er vom Vater für den Gelehrtenstand bestimmt und erhielt seine Ausbildung auf dem Lycee Napoleon. Der Knabe jedoch, der von frühester Kindheit nur für Musik schwärmte, wußte es schließlich zu erreichen, daß ihm der Besuch des Konservatoriums gestattet und damit sein Lieblingswunsch, sich völlig der Tonkunst widmen zu dürfen, erfüllt wurde. Auf dem Konservatorium nahm sich besonders der berühmte Boieldieu des jungen Talentes an und unter seiner Ägide entwickelten sich die hervorragenden kompositorischen Eigenschaften Adams sehr rasch. Bald hatte er sich durch kleine Lieder und Klavierstücke einen, wenn auch noch bescheidenen Namen errungen und mit dem zweiten Kompositionspreise gekrönt, verließ er das Konservatorium, um einem Engagement an das Gymnase-Theater zu folgen. Hier schrieb er vorerst Vaudeville-Musik. Im Jahre 1829 aber trat er mit einer einaktigen Oper, die den Titel „Pierre und Katherine" trug, an die Öffentlichkeit und erntete mit diesem größeren Erstlingswerke einen derartigen Beifall, daß er beschloß, sich hinfort nur noch auf jenem Gebiete zu betätigen. In rascher Aufeinanderfolge gingen nun aus seinem schöpferischen Geist größere und kleinere Opern hervor, von denen speziell der „Postillon von Lonjumeau", der heute noch ein Repertoirestück aller Bühnen bildet, den Namen Adam für alle Zeiten berühmt machte. Keins seiner übrigen Werke, von denen noch der „König von Yvetot", „Giralda", der „Brauer von Preston" und die „Nürnberger Puppe" hervorzuheben wären, hat eine ähnliche Popularität erlangt wie der flotte, tonfrische „Postillon", der die Paraderolle aller Tenöre, speziell aber derjenigen ausmachte, die wie Bötel, Wachtel u. a. den Kutscherbock mit der Welt der Bretter vertauschten und der auch bis zu unsern Tagen nichts von seinem Melodienreiz eingebüßt hat. Ein Konflikt, in welchen Adam mit der Komischen Oper geriet, veranlaßte den Komponisten dazu, selbst ein Theaterunternehmen zu gründen, bei welchem er jedoch sein gesamtes Vermögen einbüßte. Er nahm nun eine Stellung am Konservatorium an und schrieb nebenbei Kritiken für Pariser Blätter, ohne jedoch in seiner Produktivität als Komponist zu erlahmen. Bei seinem Tode hinterließ er denn auch der musikalischen Welt nicht weniger als 53 Bühnenwerke, darunter einige reizende Balletts. Adam war Ritter der Ehrenlegion und seit dem Jahre 1841 Mitglied der Akademie. Enthalten seine Tondichtungen manch Triviales und Flaches, so sind sie doch andererseits ungemein frisch, anmutig und liebenswürdig und gute Repräsentanten französischen Musikgeschmacks. O. L.

teil. Die am stärksten besuchten Anstalten dieser Art sind die Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Hannover mit 2585, die 1. Handwerkerschule in Berlin mit 1780 und die Zeichen- und Kunstgewerbeschule in Aachen mit 362 Schülern. Die Textilfachschulen hatten 1673 Teilnehmer, die höhere Textilfachschule in Berlin allein 331; die Webereilehrwerkstätten wurden von 233 Schülern und Schülerinnen besucht. Nicht in Betracht kommen bei dieser Aufstellung die zahlreichen städtischen und privaten Fachschulen, die keine staatliche Unterstützung genießen.

* **Die Eisenbahn Lüderitzbucht-Kubub** ist, nach einem Berliner offiziösen Telegramm der „Cöln. Ztg.", auf der ersten Teilstrecke, rund 30 Kilometer, nach den letzten Nachrichten aus dem Schutzgebiete fertiggestellt und wird bereits für militärische Zwecke benutzt.

Die Maifeier.

L. **Berlin**, 1. Mai. Die Maifeier ist, soweit sich bisher beobachten läßt, trotz ungewöhnlich starker Beteiligung überall ruhig verlaufen. Ob die Zahl, wie die Sozialdemokraten triumphierend angeben, 100 000 oder etwas mehr oder etwas weniger betrug, ist unerheblich gegenüber der nicht zu bestreitenden Tatsache, daß die Teilnahme die der Vorjahre ganz beträchtlich überstieg. Man kann somit eigentlich jetzt erst wieder von einer Maifeier sprechen, wie sie den Urhebern dieses sogenannten „Weltfeiertages" seinerzeit vorgeschwebt hatte. Eine Reihe von umfangreichen Aussperrungen wird angedroht, aber ob sie stattfinden oder vielmehr werden durchgeführt werden, ist doch fraglich. Denn bei der lebhaften Tätigkeit auf allen Industriegebieten würden sich die Arbeitgeber am Ende selber schädigen, wenn sie mit einer an sich gewiß berechtigten Strenge vorgingen.

hd. **Berlin**, 1. Mai. Die Agitation der sozialdemokratischen Partei hat es zuwege gebracht, daß die Maifeier in diesem Jahre sich lebhafter gestaltete wie in früheren. Bereits in den frühen Morgenstunden strömten zahlreiche Arbeiter in die Versammlungslokale, die derart überfüllt waren, wie es früher nie beobachtet worden ist. In der „Neuen Welt" erschienen gegen 20 000 Arbeiter. Das Straßenbild war durch den sozialdemokratischen Feiertag wesentlich beeinflußt. Die Bierlokale waren überfüllt. Die Straßenhändler feierten. Viele Geschäfte an der Peripherie, selbst Wirtschaften feierten. Bäckereien, Metzgereien, Barbier-Geschäfte und Zigarrenläden waren geschlossen. Die Zahl der feiernden Arbeiter wird von der sozialdemokratischen Organisation auf 100- bis 120 000 angegeben. Eine größere Menge versuchte eine Demonstration, die aber von der Polizei ohne Schwierigkeit verhindert wurde.

hd. **Berlin**, 1. Mai. Die Maifeier nahm einen ruhigen Verlauf. Die zahlreich abgehaltenen Versammlungen waren überfüllt. Die Polizei hatte umfassende Maßnahmen getroffen; die Schutzleute waren mit Revolvern bewaffnet, fanden aber keinen Anlaß zum Einschreiten. Auch in den meisten Orten Deutschlands sind die Maifeiern ohne Störung verlaufen.

hd. **Paris**, 1. Mai. Die Maifeier hat bis jetzt nur geringe Störungen im Gefolge gehabt. Im Vorort Belleville kam es zwischen mehreren Hundert demonstrierenden Streikenden und der Polizeiwache zu einem Zusammenstoß. Beiderseits wurden Schüsse gewechselt; ernstlich verletzt wurde niemand. Die meisten Läden sind geöffnet.

Paris, 1. Mai. Am Quai de Jemappes und Quai de Valmy fanden heute abend Ansammlungen statt, die von der Polizei zerstreut wurden. Dabei fielen einige Schüsse, durch die ein Polizeibeamter verwundet wurde. Später griffen an derselben Stelle Dragoner ein, um Sicherheitsbeamte, die von Demonstranten umringt waren, zu befreien. Zahlreiche Personen wurden verwundet.

wb. **Paris**, 1. Mai. Die Ruhestörungen in der Umgebung der Arbeiterbörse dauern zur Stunde fort. Die Place dela Republique ist vollständig von Manifestanten geräumt. Die Schutzleute und Truppen sind unaufhörlich gezwungen, die in den Seitenstraßen angesammelten Manifestanten, deren Zahl auf etwa 20 000 geschätzt wird, zurückzudrängen. Alle Anstrengungen der Ruhestörer, nach den großen Boulevards zu gelangen, waren bisher vergeblich. Die Ruhestörer stürzten gegen 8 Uhr abends in Faubourg du Temple einige Tramwagen der Drahtseilbahn um und versuchten eine Barrikade zu errichten. Kavallerie trieb die Menge mit Säbelhieben auseinander. An 50 verwundete Ruhestörer wurden nach der auf der Place de la Republique errichteten Ambulanz verbracht, ebenso eine Anzahl Soldaten und Schutzleute, die durch Steinwürfe und Flaschenscherben verletzt worden waren. Bis 10 Uhr abends wurde die Zahl der Verhafteten auf etwa 1500 angegeben.

wb. **Paris**, 1. Mai. Um Mitternacht waren die Ruhestörungen beendet und die Truppen wurden zurückgezogen. Dem Polizeibericht zufolge wurden im Laufe des Tages über 2000 Personen verhaftet, von diesen wurden 665 in Gewahrsam behalten und werden morgen vor das Zuchtpolizeigericht gestellt werden. An den Krawallen nahmen nur wenige Arbeiter teil. Die Ruhestörer bestanden zumeist aus der Hefe des Vorstadtpöbels. Sämtliche verhaftete Ausländer werden bereits morgen ausgewiesen werden. Man sieht mit einiger Beunruhigung dem morgigen Tage entgegen, da mehrere große Arbeitersyndikate, so das über 20 000 Mitglieder zählende Syndikat der Wagenbauer, für morgen den Gesamtausstand beschlossen haben und für den Achtstundentag manifestieren wollen.

hd. **Paris**, 2. Mai. Bei Anbruch der Dämmerung wurden in der Nähe des Place de la Republique, der Rue Faubourge du Temple und der Rue Fontaines aux Rois eine große Anzahl aus der Arbeiterbörse kommende Männer und Frauen durch Kavalleristen eingeschlossen. Die Reiter, durch Flaschen- und Steinwürfe gereizt, machten von der Waffe Gebrauch. Die Zahl der Verletzten läßt sich nicht angeben, da die meisten von ihren Angehörigen heimgebracht wurden. Auf dem linken Seineufer war von der ganzen Maifeier wenig zu bemerken.

hd. **Paris**, 2. Mai. Der Abend und die Nacht sind verhältnismäßig ruhig verlaufen. Bereits um 11 Uhr konnten die Wachtposten eingezogen werden und die Truppen in ihre Kasernen zurückkehren. Die Gesamtzahl der vorgenommenen Verhaftungen beläuft sich auf 685. Zirka 250 Personen sind verletzt, der größte Teil nur leicht. Die Hauptereignisse spielten sich im Faubourg du Temple ab, wo ein Straßenbahnwagen umgeworfen und mehrere Wagen der Zahnradbahn zertrümmert wurden. Die Polizei gibt bekannt, daß im 14. Wahlbezirk eine Bombe gefunden wurde. Sie lag auf den Schienen der Straßenbahn und explodierte, richtete aber nur Materialschaden an. Auch in anderen Bezirken wurden Bomben gefunden, von denen aber noch nicht feststeht, ob sie gefährlicher Natur waren. In St. Etienne, Marseille, sowie mehreren Städten des Nord-Departements sind ernste Zwischenfälle nicht vorgekommen.

wb. **Paris**, 2. Mai. Die Presse stellt einmütig fest, daß der gestrige Tag ohne wirklich ernste Zwischenfälle vorübergegangen ist. Die oppositionellen Blätter erklären, das Verdienst, die Ruhe aufrecht erhalten zu haben, gebührt ausschließlich dem Polizeipräfekten Lépine, welchem die Bürgerschaft zu großem Danke verpflichtet sei. Die ordnungsliebenden Pariser hätten gestern von neuem gesehen, daß ihnen keine Gefahr drohe, so lange Lépine, dessen Mut, Geistesgegenwart und Hingebung über alles Lob erhaben seien, an der Spitze der Polizeipräfektur bleibe. — Die nationalistischen Zeitungen meinen, die Bourgeoisie, welche vor dem 1. Mai eine so lächerliche Angst gezeigt habe, hätte unrecht, jetzt wieder vollständig beruhigt zu sein. Die großen Arbeitermassen seien wohl hauptsächlich wegen der aufgebotenen Truppenmengen den gestrigen Ruhestörungen fern geblieben, aber die Truppen würden nicht immer zur Verfügung stehen. — Die radikalen und sozialistischen Blätter sagen, der gestrige Tag werde eine gute Lehre für die Leser der reaktionären Presse bilden, welch letztere, in der Hoffnung, dadurch die Wahlen zugunsten des Antiblocks beeinflussen zu können, systematisch eine Panik unter der Bevölkerung hervorzurufen gesucht hätte. Diese Wähler würden nicht vergessen, daß man sie die komische Rolle von Angstmeiern und Betrogenen habe spielen lassen. — Infolge der Entschließung des Polizeipräfekten wurden nur 150 Verhaftete im Gewahrsam behalten, darunter 66 Ausländer, zumeist Russen. Ernste, fast durchweg durch Säbelhiebe verursachte Verwundungen trugen nur 12 Mann davon. — Der Kriegsminister Etienne wird heute mit dem Präsidenten Fallières eine Besprechung über die Angelegenheit des Leutnants Tisserand de Lange haben. Man glaubt, daß dieser Offizier in den Stand der Nichtaktivität mit halbem Solde versetzt werden soll.

wb. **Lyon**, 1. Mai. Im Laufe des Tages erfolgten einige Straßenkundgebungen, die aber vom Militär niedergeschlagen wurden. In einer Straße wurden Straßenbahnwagen angehalten und die Scheiben zerbrochen, wodurch einige Insassen leichte Verletzungen erlitten. Berittene Schutzleute gingen gegen die Unruhestifter vor und verhafteten mehrere von ihnen. Die Kaufleute schlossen ihre Läden während der Kundgebungen.

wb. **Brest**, 1. Mai. Als die Dockarbeiter nach Schluß eines Meetings einen Umzug veranstalten wollten, verbot dies der Präfekt. Da die Arbeiter trotzdem auf ihrem Vorhaben beharrten, schritt die Polizei ein. Es kam zu einem heftigen Handgemenge. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, darunter diejenige des Beigeordneten Viebert, der gegen die behördlichen Maßnahmen Einspruch erhob. Mehrere Personen erlitten leichte Verletzungen.

wb. **Warschau**, 1. Mai. (Von einem Privatkorrespondenten.) Der Tag ist ohne große Unruhen verlaufen. Einige Stadtteile sind militärisch besetzt. Der österreichische Generalkonsul wurde von Soldaten tätlich angegriffen. In dem Gefängnis brach eine Meuterei aus, die aber unterdrückt wurde.

wb. **Rom**, 1. Mai. Der heutige Tag bot nichts Außergewöhnliches in ganz Italien. Die Arbeiter verhielten sich bei ihren Feiern vollkommen ruhig. Nur in Bologna wurden nach einer Versammlung einige Straßenbahnwagenfenster eingeworfen, weil das Personal der Straßenbahngesellschaft sich geweigert hatte, zu feiern. Der König und die Königin besuchten tagsüber zahlreiche öffentliche Institute und wurden überall, wo sie sich zeigten, von der Menge, unter der sich zahlreiche feiernde Arbeiter befanden, stürmisch begrüßt.

wb. **Barcelona**, 2. Mai. In sämtlichen hiesigen Fabriken wurde gestern nicht gearbeitet.

Ausland.

Rußland.

In der Voraussicht, daß Kundgebungen am gestrigen Tage stattfinden würden, nahm die Polizei in Moskau Haussuchungen vor, bei denen Vorbereitungen zu revolutionären Bestrebungen entdeckt wurden. 14 Revolutionäre wurden verhaftet im Presnischen Stadtviertel, wo sie in einem Hotel eine Versammlung abhielten. Während die Verhaftungen vorgenommen wurden, schoß eine Frau aus einem Revolver auf den Gendarmeriehauptmann, während eine andere eine Bombe warf, die aber nicht explodierte.

Im Kreise Atkarsk wurden mehrere adlige Gutshöfe von Bauern niedergebrannt. Im Kreise Samara sind die Agrarrevolten besonders bedeutend. Eine Reihe von Gütern wurde eingeäschert und ausgeraubt, den Besitzern hingegen wurde von den aufrührerischen Bauern nichts angetan.

Während der letzten Nacht wurde der Versuch gemacht, die Eisenbahnbrücke zwischen Lovisa und Vesijärvi in Finnland in die Luft zu sprengen. Die Täter entkamen

Die „Nowoje Wremja" erhält eine längere Zuschrift, unterzeichnet: „Gericht der Arbeiter", worin erklärt wird, Gapon war anfangs der Sache der Arbeiter ganz ergeben. Erst in letzter Zeit habe er sie an die Regierung verraten. Die Polizei habe ihm für wichtige Geheimnisse der Arbeiterschaft, und zwar deren vier, je 24 000 Rubel versprochen. Gapon sei darauf eingegangen, und dabei ertappt worden. Zur Rede gestellt, habe er geantwortet, er handle für seine Idee. Darauf sei sein Tod vom Arbeitergericht beschlossen, und dieser Beschluß auch ausgeführt worden. Gestern früh erhielt der Rechtsanwalt Margolin aus Berlin eine Geldsendung von 1300 Rubel als Ergänzung jener geheimnisvollen Sendung, von der bereits gemeldet wurde. Dieser Geldbrief ist gleichzeitig mit dem ersten in Berlin aufgegeben. Das Geld war in eine halbe finnländische Zolldeklaration eingewickelt. Mithin dürfte der Mord in Finnland ausgeführt sein. Dann ist ein Mitglied des Arbeitergerichts mit den Dokumenten nach Berlin gereist und hat sie von dort nach Petersburg gesandt.

England.

Havelock Wilson (Arbeiterpartei) stellte im Unterhaus eine Anfrage, ob der Staatssekretär des Handelsamts Kenntnis davon habe, daß in Hamburg und Bremen ein Ausstand von Seeleuten und Heizern bestehe, und daß die deutschen Reeder, um Seeleute anzuwerben, sich der Hülfe von Personen in England bedienten, die dazu keine Konzession besäßen. Weiter fragt Wilson, ob das Handelsamt nach den bestehenden Schiffahrtsgesetzen Schritte zur Verhinderung solcher unstatthafter Engagements zu tun beabsichtige, und ob es davon Kenntnis habe, daß erst kürzlich das Engagement von Seeleuten für fremde Schiffe in englischen Häfen von englischen Gerichten für ungesetzlich erklärt worden sei. Der Staatssekretär des Handelsamts, Lord George, erwiderte darauf, daß er von dem Ausstande Kenntnis habe und Nachforschungen darüber habe anstellen lassen, unter welchen Umständen Seeleute zum Ersatz von Streikenden auf deutschen Schiffen angeworben würden. Vielleicht würde ihm Wilson über die Fälle, wo Ungesetzlichkeiten vorgekommen seien, Näheres mitteilen. Auch die angeführten gesetzlichen Entscheidungen seien ihm bekannt, und er werde sich vor keinen Schritten scheuen, die notwendig werden sollten, um das Gesetz zur Geltung zu bringen. Im Verlaufe der Budgetberatung spielt Chamberlain auf die günstigen Ausblicke Asquiths auf die Zukunft an und sagt, daß auch der tüchtigste Schatzkanzler, selbst wenn er Schatzkanzler eines radikalen Kabinetts sei, doch nicht ganz sicher darauf rechnen könne, nicht in einen Krieg verwickelt zu werden. Wenn es früher irgendwo in der Welt Unruhen gegeben habe, so seien, solange die Unionisten am Ruder gewesen seien, die bösen Unionisten daran Schuld gewesen. Als Lansdowne aus dem Amte schied, sei kein Wölkchen am Himmel gewesen, und jetzt, 4 Monate später, habe man Schwierigkeiten in Ägypten, über deren Ausgang niemand etwas vorher sagen könne. In seiner Erwiderung meint Asquith: Wenn Chamberlain davon gesprochen habe, daß bei dem Abgange Lansdownes kein Wölkchen am Himmel gewesen sei, so habe er doch wohl die recht erhebliche Marokkoschwierigkeit vergessen, die die Konferenz von Algeciras 3 Monate lang beschäftigt habe. Nach weiteren Ausführungen des Schatzkanzlers wird die erste Lesung des Etats einstimmig angenommen.

Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts, Lord Fitzmaurice, erklärt im Oberhaus auf eine Anfrage des Marquis of Lansdowne, die Konvention zwischen Großbritannien und China vom 27. April enthalte den Beitritt Chinas zu der Tibet-Konvention vom Jahre 1904. Der offizielle Text sei zwar noch nicht in den Händen der Regierung, aber die Konvention ändere an den Bestimmungen derselben und im besonderen an der Höhe der Entschädigungssumme nichts. Für England enthalte die Konvention die Verpflichtung, sich weder tibetanischen Gebietes zu bemächtigen, noch in die innere Verwaltung des Landes sich einzumischen, während China sich dafür verbürge, daß dies auch keiner anderen Nation gestattet werde. Auf eine andere Anfrage erwidert Lord Fitzmaurice, daß die Verstärkung der englischen Besatzung in Ägypten aus einer Batterie berittener Artillerie, einem Kavallerie-Regiment, einem Bataillon und drei Kompagnien Infanterie bestände, und außerdem ein Bataillon Infanterie auf Malta in Bereitschaft gehalten würde.

Das englische Komitee zum Studium fremder Städte-Einrichtungen hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher über die zu treffenden Vorbereitungen für den Besuch der deutschen Bürgermeister und Stadträte verhandelt wurde.

Einem Telegramm aus Aldershop zufolge hat das 2. Suffolk-Regiment Befehl erhalten, sich von Madras nach Aden zu begeben.

Wie der „Standard" meldet, hat England eine energische Note an die Pforte gerichtet, in der sie aufgefordert wird, die türkischen Truppen von Tabah zurückzuziehen. Falls sich die Türkei weigere, dies zu tun, werde eine englische Flottendemonstration sofort erfolgen.

Portugal.

Nach der gestern beendeten Stimmenzählung wurden 113 Ministerielle und 40 Anhänger der Opposition, darunter ein Republikaner, gewählt.

Vereinigte Staaten.

Der Marine-Etat stand am Samstag im Repräsentantenhause in Washington zur Beratung. Es wurden 10 Millionen Dollar bewilligt für den Bau eines neuen Schlachtschiffes und weitere Summen für Torpedoboote und Unterseeboote. Das Schlachtschiff soll nicht weniger als 20 000 Tonnen haben und eine Fahrgeschwindigkeit von 21 Knoten aufweisen. Es wird mit zwölf zwölfzölligen Kanonen ausgerüstet sein, das sind zwei dieses Kalibers mehr, als wie sie der „Dweadnought" erhalten hat. Daneben werden nur dreizöllige Schnellfeuergeschütze Verwendung finden. Der Bau weiterer Kriegsschiffe ist für das diesjährige Programm nicht vorgesehen.

40. Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

o. **Wiesbaden**, 2. Mai.

Bei Eröffnung der heutigen 3. öffentlichen Sitzung gedenkt der Vorsitzende, Geh. Justizrat Dr. Humser-Frankfurt a. M., des Ablebens des Eisenbahnministers Budde, weist darauf hin, daß der Verstorbene auch die Interessen des Bezirks vielfach gefördert habe und fordert die Versammlung auf, sich zum Zeichen des Beileids zu erheben, was geschieht.

In die Tagesordnung eintretend, gelangen zunächst Berichte des Beamten- und Eingaben-Ausschusses zur Verlesung. Abg. Hartmann-Hadamar berichtet über den Einspruch des Johann Rink 3. zu Frankenbach gegen eine Entscheidung des Landesausschusses, betr. Festsetzung seines Brandschadens. Der Genannte verlangt 1300 M. mehr, als ihm zugesprochen wurden. Dem Antrage des Ausschusses entsprechend, wird der Einspruch als unbegründet abgewiesen, ebenso der Einspruch der Firma Konrad Sachs u. Ko., Staniol- und Metallkapselfabrik zu Eppstein, wegen zu geringer Bemessung des ihr aus der nassauischen Brandversicherungsanstalt zu gewährenden Brandschadens. Es handelt sich dabei um das Walzwerk, das die Firma für völlig zerstört und unbrauchbar hält, während der Landesausschuß nach Prüfung der Sache dies als unzutreffend bezeichnet. — Über das Gesuch der Landesbank-Rendanten um Aufbesserung ihrer Gehaltsverhältnisse berichtet Abg. v. Achenbach-Höchst a. M. Die Gesuchsteller möchten aus der 4. in die 3. Beamtenklasse versetzt und damit in ihrem Gehalt mit den Casseler Rendanten (Rentmeistern) gleichgestellt werden, neben der Erhöhung auch eine kürzere Aufrückungsdauer. Der Landesausschuß war der Meinung, daß eine gewisse Berechtigung vorliege, die Bezüge zu erhöhen, und er hat sich daher veranlaßt gesehen, 4000 M. in den Etat einzustellen zur Verteilung an diejenigen Stellen, bei denen die Arbeitslast erheblich gewachsen ist. Die Kommission vermochte sich dem nicht anzuschließen, weil dadurch Schwierigkeiten entstehen könnten für eine spätere allgemeine Regelung der Sache. Er hält es für zweckmäßig, eine organisatorische Änderung sofort vorzunehmen und beantragt deshalb, dem Gesuche der Landesbank-Rendanten nicht Folge zu geben, dagegen den Landesausschuß zu ersuchen, dem nächstjährigen Landtag eine Vorlage über anderweite Regelung der Gehaltsverhältnisse der Rendanten zu unterbreiten. Das Kollegium beschließt demgemäß. — Über die Gesuche a) der Witwe des Landesbank-Rendanten Weiß zu Hadamar um Erhöhung ihrer Pension und b) des Karl Vogt zu Biedenkopf um Übertragung der Stelle eines Mitgliedes der Brandabschätzungskommission, beschließt der Landtag auf Antrag der Eingabenkommission (Referent: Abg. Sturm-Rüdesheim) Übergang zur Tagesordnung.

Zu der Vorlage, betr. den Bau des Landeshauses, eines Wohnhauses neben dem Landeshaus und Veräußerung von Grundstücken, berichtet Abg. Abt-Frankfurt namens des Finanzausschusses, der folgenden Antrag stellt: der Kommunallandtag wolle: 1. sich damit einverstanden erklären, daß der für das Landeshaus bei der Nass. Landesbank aufgenommene und noch aufzunehmende und seitens der kommunalständischen Verwaltung jederzeit mit vierteljähriger Kündigung ganz oder teilweise kündbare Schuldbetrag, mit 3¾ Prozent per Jahr verzinst und mit jährlich 1 Prozent samt zuwachsenden ersparten Zinsen getilgt werde; 2. der Übertragung des Hauses Rheinstraße 36 an die Nass. Landesbank zum Preise von 200 000 M. zustimmen; 3. den Landesausschuß ermächtigen, das Haus Moritzstraße 6 bestmöglich und unter Festsetzung der Bedingungen im einzelnen, gegebenenfalls auch freihändig, zu veräußern; 4. sich mit dem Bau des Eckhauses am Gutenbergplatz und Kaiser Friedrich-Ring, vorbehaltlich weiterer Vorlage an den Kommunallandtag, einverstanden erklären.

Der Antrag wird angenommen.

Bezüglich der Vorlage, betr. die Unterschlagungen des Vollziehungsbeamten der nassauischen Landesbank, Grosch, die auf rund 20 500 M. festgestellt wurden liegt ein Bericht des Finanzausschusses vor. Die Schuldner der unterschlagenen Gelder haben zwar nicht korrekt gehandelt, als sie dem Grosch ohne Anforderung Zahlungen leisteten, der Landesausschuß aber hat davon abgesehen, die Beträge nochmals anzufordern, sondern beschlossen, sie auf das Verlustkonto der Bank zu nehmen. Die Rechtslage sei nicht so unzweifelhaft, denn die Schuldner könnten im guten Glauben gehandelt und den Grosch für berechtigt gehalten haben, die Gelder in Empfang zu nehmen. Der Finanzausschuß (Referent: Abg. Büchting-Marienberg) empfiehlt, unter diesen Umständen die Sache auf sich beruhen zu lassen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt.

Das Gesuch des Kreises Westerburg um Erhöhung des Zuschusses für die Westerwald-Querbahn (5865 M. weitere Beihülfe zu den Grunderwerbskosten) wird auf Antrag der vereinigten Finanz- und Wegebauausschüsse (Referent: Abg. Dr. Beckmann-Usingen) aus prinzipiellen Gründen abgelehnt.

Zu den Gesuchen, betr. die Weiterführung der Westerwald-Querbahn nach der Lahn, faßt der Landtag auf Antrag der vereinigten Finanz- und Wegebauausschüsse (Referent: Abg. Lex-Weilburg) folgenden Beschluß: „Der Kommunallandtag hält den Ausbau einer Nebenbahn von Montabaur nach der unteren Lahn aus wirtschaftlichen Gründen zum Aufschluß einer bisher mit Verkehrswegen schlecht bedachten Gegend für sehr wünschenswert und legt — ohne damit gegen andere Projekte für eine Bahnverbindung von Montabaur direkt zum Rhein Stellung zu nehmen — das Gesuch der vereinigten Ausschüsse für die Weiterführung der Westerwald-Querbahn über Montabaur nach Ems oder über Montabaur durch das Gelbachtal nach Nassau dem Herrn Landtagskommissar mit der Bitte vor, sie dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zur wohlwollenden Prüfung überreichen zu wollen."

Der letzte Punkt der Tagesordnung betrifft die Abänderung des Reglements für die Verteilung der Staatsrenten an leistungsschwache Gemeinden vom 2. Juni 1902. Die Vorlage wird genehmigt.

Nächste Sitzung am Freitag, den 4. Mai, ½10 Uhr.

Morgen Donnerstag, ½11 Uhr, ist eine Besichtigung des Landeshauses durch die Mitglieder des Kommunallandtags.

Schluß gegen ¾11 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. Mai.

Der Waldmensch.

„Und wenn ich einmal zu mir sagen könnte: So, jetzt hab ich's endlich so weit gebracht, daß ich tun und lassen kann, was ich will und mein eigener Herr bin, der sich selbst seinen Arbeits- und seinen Feiertag macht, — dann möchte ich mir ein Häuschen in einem stillen Winkel bauen, nahe bei einem Dörfchen, das von keiner Eisenbahn bedroht wird; vor einem Wald, in dem die Bäume wachsen wie Gott will und mit der Aussicht auf fruchtbares Ackerfeld. Und dann würde ich leben mit dem Landmann, der seinen Acker bebaut, und mit dem Förster, der seinen Wald behütet; ich würde halb Land-, halb Waldmensch sein und beide Hälften würden ein Ganzes geben, das sich in jedem Spiegel beschauen könnte, ohne sich über die Mangelhaftigkeit seines Ichs ärgern zu müssen. Ja, dann würde . . . . . ."

Soweit war ich mit der Ausmalung einer Idylle gekommen, die man wohl aufs Papier schreiben, von der man gar leicht träumen, die man aber nicht erleben kann, weil auch Land- und Waldmenschen leider nicht vollkommen sein werden, als ich von einem fürchterlichen Gejohle, Gelächter und sonstigem Spektakel unterbrochen wurde. Der Lärm kam von unten, er kam von der Straße, die eine Sackgasse ist und an ihrem zugebundenen Ende von einem Lattenzaun eingehegt wird, der gleichzeitig ein paar Äcker einfriedigt, auf welchen vorgestern Kartoffeln gesetzt wurden. Und die den Lärm vollführten, waren Kinder zwischen 3 und 14 Jahren, Buben und Mädchen durcheinander, Jungen mit Gymnasiastenkappen, und Jungen mit Struwwelköpfen und zerrissener Hose, Mädchen mit langen, ordentlich geflochtenen Zöpfen und Glanzlederstiefelchen und Mädchen mit wirr um die Köpfe flatternden Haaren und rindsledernen Schuhen, denn hier berühren sich die Gegensätze: ein Stadtteil, wo Beamte und andere besser gestellte Leute wohnen, und ein Stadtteil, in dem geringe Leute in kleinen Wohnungen zusammengepfercht sind. Aus dem babylonischen Stimmengewirr hörte ich immer wieder ein Wort heraus, das mir gerade eben erst aus der Feder geflossen war und an das ich eine mir angenehme Schilderung knüpfen wollte, das Wort „Waldmensch". Das veranlaßte mich, der Ursache des Heidenspektakels näher nachzuforschen. Was ich sah, war nicht schön, es war durchaus nicht lustig, obwohl sich die Kleinen auf der Straße in vorzüglichster Laune befanden, was ich sah, war Jammer und Elend, Verkommenheit . . .

Über den frisch gepflügten Kartoffelacker torkelte ein Mensch. Bald stand er auf den Beinen, und dann wankte er hin und her, wie ein vom Sturm gerüttelter Baum, bald fuhr er auf die Erde, bald hockte er auf Händen und Füßen, und wenn er sich wieder, schimpfend und allerlei unverständliche Worte ausstoßend, aufgerappelt hatte, dann schoß er im Zickzack vorwärts, um nach einer kurzen Strecke abermals auf den Bauch zu fallen. Schließlich langte er aber doch an dem Zaun an, kletterte hinauf, fiel auf der anderen Seite hinab, die Kinder stoben schreiend auseinander und er taumelte, stolperte, fiel und krabbelte weiter, immer umringt von dem schreienden Haufen und verfolgt von den Kleinen bis weit in das Feld hinaus, in das die nächste Straße nach wenigen Metern einmündet.

Dieses besoffene Individuum war der Waldmensch! Ungefähr ein Jahr mag's her sein, da entdeckte man in unmittelbarer Nähe eines belebten Waldweges eine Höhle, und in dieser Höhle soll der Mensch gehaust haben, der jetzt bis zur Sinnlosigkeit berauscht, beschmutzt, zerlumpt, ein entsetzlicher Kinderspott, seinen Weg ins Feld suchte, vielleicht, um in derselben Höhle, in welcher er ohne das Einschreiten der Behörden zweifellos über kurz oder lang zur Berühmtheit gelangt wäre, seinen Kapitalrausch auszuschlafen. Damals, als er in der Höhle kampierte, hörte ich von ihm, und was ich von ihm hörte, war derart, daß ich annehmen durfte, man hätte es mit einem Sonderling zu tun, der sich an der Kultur übernommen und nun seine Lebensbedürfnisse auf die Einfachheit diluvianischer Höhlenbewohner zurückschrauben wollte. War's eine Verschrobenheit, so war's wenigstens originell, und was originell ist, hat ein Recht, verschroben zu sein, man wird sich doch so oder so daran ergötzen können. Ich ging eines Tages, mir den Waldmenschen anzusehen, als ich hinkam, war die Höhle geräumt, und als ich zurückkam, begegnete ich einem Auflauf, der dem gestrigen ähnelte. Ein betrunkener Mensch bereitete den Kleinen ein unschönes Vergnügen und der Betrunkene war kein anderer, als der Waldmensch. Also kein origineller Kauz, sondern einfach einer, der den Alkohol in seiner ordinärsten Form mehr liebte, als Weib und Kind, mehr als sich selbst, denn er ersäufte in ihm seine intellektuellen und körperlichen Fähigkeiten. Pfui tausend!

Und ich vollendete den Satz, den ich abgebrochen hatte, als der Spektakel unter meinem Fenster anhob: „Dann würde ich den Landleuten predigen: pflanzt kein Korn, keine Kartoffeln, keine Zwetschen zum Schnapsbrennen, und wenn ihr einen Säufer seht, dann schlagt ihm die Flasche aus der Pfote, und wenn eure Kinder lachen über die Komik eines Betrunkenen, dann sagt ihnen, daß es nichts schrecklicheres gibt, als betrunken zu sein, und daß ein Kerl, der sich besäuft, eigentlich gerade so gut eingesperrt werden sollte, wie einer, der silberne Löffel stiehlt." Das geschrieben, machte ich zwei dicke Striche durch das Ganze, denn die Idylle war verdorben . . . d

— **Personal-Nachrichten.** Dem Geheimen expedierenden Sekretär a. D., Geheimen Rechnungsrat Karl Bebert zu Wiesbaden, bisher im Kriegsministerium, ist der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem Garnisonverwaltungsinspektor Ferdinand Riedel zu Wiesbaden der Königliche Kronenorden vierter Klasse, und den Lehrern a. D. Friedrich Köster zu Dörsdorf im Unterlahnkreise und Heinrich Schweighöfer zu Wiesbaden der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— **Fünfzigjähriges Offiziersjubiläum.** Sein 50jähr. Offiziersjubiläum feiert heute Generalleutnant z. D. Hermann von Chappuis in Frankfurt a. M. Er entstammt einer französischen Adelsfamilie, die nach Aufhebung des Edikts von Nantes sich in Deutschland niedergelassen hatte, und wurde am 26. Dezember 1838 im Kadettenhause zu Wahlstatt in Schlesien geboren, dessen Kommandeur sein Vater war. Am 2. Mai 1856 trat er als Sekondeleutnant ins 2. Garderegiment zu Fuß. Schon als Kadett war er Leibpage des Prinzen Karl von Preußen gewesen, als Leutnant wurde er zum Vortänzer bei den Hoffestlichkeiten bestimmt, welche Stellung er bis 1872 inne hatte. Den Feldzug gegen Dänemark und den Sturm auf die Düppeler Schanzen machte er beim 2. Garderegiment mit, den Feldzug von 1866 beim 4. Garderegiment, ohne jedoch ins Feuer zu kommen. Im Kriege von 1870 war er Hauptmann der 4. Kompagnie des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments und führte längere Zeit, so auch bei Sedan, das erste Bataillon. Als Major kam er zum 89. Regiment nach Schwerin, als Oberstleutnant zum 2. Nass. Infanterie-Regiment Nr. 88 nach Mainz und als Oberst befehligte er von 1886 bis 1890 das hessische Leibregiment in Darmstadt. Dann erhielt er die 44. Infanteriebrigade in Cassel und wurde 1893 als Generalleutnant zur Disposition gestellt. Herr von Chappuis ist Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes und seinem tatkräftigen Vorgehen ist die Errichtung des Kriegerheimes in Eppstein zu verdanken.

— **Loie Fuller-Gastspiel.** Aus der Serpentintänzerin Mademoiselle Fuller, die schon vor Jahren mit ganz ungewöhnlichem Erfolge auftrat, ist heute eine Künstlerin der Licht- und Farbeneffekte geworden, die wohl auf der ganzen Welt einzig dasteht. In ihrer gestrigen Eröffnungsvorstellung im „Walhalla-Theater" tanzte sie den „Tanz der tausend Schleier" nach dem Spezialthema „Blicke ins Jenseits". Der Obertitel ist voll gerechtfertigt. Die Tänzerin (deren Tanzkunst sich übrigens auf ein Minimum beschränkt; das Hauptgewicht ist auf die kunstvollen Schleierwürfe gelegt) erscheint tatsächlich wie in einem Gewoge von tausend Schleiern, auf das eine solch merkwürdige Fülle von Farbenvariationen fällt, daß der Anblick auch, wenn man nach dem technischen Wie? fragt, dem Laien „schleierhaft" ist. Madame Fuller stehen anscheinend die kompliziertesten Beleuchtungsapparate zur Verfügung. Die Abstimmung der Farbentöne, unter denen wir ganz märchenhaft schöne Nuancen sahen, zeugt von einem Farbensinn höchster Art. Man übertreibt wohl nicht, wenn man die Vorführung, alles in allem genommen, einen blendenden Farbenrausch nennt oder einen buntgeflammten „Feuerzauber". Die Tänzerin taucht von Sekunde zu Sekunde in neue Farbenmeere, in Lichtmeere, manchmal in lohende Feuermeere — mit Worten läßt sich das nur unvollkommen wiedergeben. Nach dem Programm, das leider in etwas zu schnellem Tempo abgespielt wurde, so daß dem angestrengten Auge Ruhepunkte fehlten, zeigten die „Blicke ins Jenseits" „Schneesturm auf hoher See" mit fabelhaft täuschendem Flockenfall, „Schiffsuntergang", „Totenwanderung"; Szene auf dem „Meeresboden" zwischen rosiggglühenden Riesenkorallen und Märchengewächsen; „durch Wolken und Feuer zum Himmel"; „Engelreigen" und am Schluß einen wunderbar schönen „Schmetterlingsreigen", eine richtige Schmetterlingsschlacht mit Hunderten von buntschimmernden Luftseglern, die nach der Höhe drängten. Das Hauptstück, der „Radium-Licht-Tanz", konnte wegen der umständlichen Vorbereitungen gestern abend noch nicht „vom Stapel gehen", wie Mdme. Fullers Manager sich ausdrückte. Er wird heute abend zu sehen sein und wohl, wie man Madame Fuller kennt, ganz Ungewöhnliches bringen. Wer sich einmal gründlich satt sehen oder berauschen will an Licht und Farben, der kommt bei dem Gastspiel Loie Fuller voll auf seine Rechnung, trotz der erhöhten Eintrittspreise. A. M.

— **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, den 4. Mai l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Antrag des Magistrats, betreffend die Verwertung des Paulinenschlößchengeländes nach Ablauf des Kurhaus-Provisoriums. 2. Vorschläge des Stadtverordneten Kalkbrenner und Gen. über die Verwertung des Kurhaus-Provisoriums und des dazu gehörigen Geländes. 3. Festlegung des Bauplatzes für den Neubau der Landesbibliothek. Ber. F.-A. 4. Ankauf einer Grundfläche zur Freilegung der auf den neuen Geisberg führenden Schleifenstraße. Ber. F.-A. 5. Neuregelung des Krankentransportwesens. Ber. F.-A. 6. Änderung einiger Bestimmungen der städtischen Akziseordnung. Ber. F.-A. 7. Mobiliarbeschaffung für das Schwesternhaus des städtischen Krankenhauses. Ber. B.-A. 8. Befestigung der Mainzer Landstraße bis zur Gemarkungsgrenze. Ber. B.-A. 9. Befestigung des Fahrwegs zwischen der Mainzerstraße und dem Gartenfeldweg. Ber. B.-A. 10. Fluchtlinienplan einer Verbindungsstraße zwischen der Bierstadter- und Theodorenstraße. Ber. B.-A. 11. Änderung des Fluchtlinienplanes der verlängerten Adlerstraße. Ber. B.-A. 12. Ankauf einer Grundfläche zur Erbreiterung der Dotzheimerstraße. Ber. F.-A. 13. Erwerbung von 14 Quadratmeter Straßengelände, Ecke Michelsberg und Hochstätte. Ber. F.-A. 14. Verkauf zweier Flutgrabenflächen an der Nettelbeckstraße. Ber. F.-A. 15. Ankauf von 36 Quadratmeter Gelände zur Erbreiterung der Dotzheimerstraße. 16. Verkauf einer Grundstücksfläche von 80 Quadratmeter an der Weißenburgstraße.

— **Courrières und Langenschwalbach.** Die Kurverwaltung von Langenschwalbach hatte die vierzehn Überlebenden der Grubenkatastrophe von Courrières, die so

lange 300 Meter tief unter der Erde geschmachtet, zu einer Freikur nach Langenschwalbach eingeladen. Der Bürgermeister von Courrières sandte dem Bürgermeister von Langenschwalbach einen Dankbrief, in dem er mitteilt, der Direktor der Bergwerke von Courrières werde nach der Rückkehr der Erretteten aus Biarritz der Kurverwaltung schreiben, wer von den Leuten der Einladung Folge leisten wolle. Mehrere sind von den in Finsternis und Entbehrung verbrachten Wochen derart geschwächt, daß ihnen die Stahlquellen Schwalbachs gut tun werden.

— **Polizeilicher Dienst in Homburg.** Nachdem der Kaiser gestern Homburg verlassen hat und nach Berlin zurückgekehrt ist, hat auch der ausgedehnte Polizeidienst, der während der letzten Woche dort organisiert war, wieder aufgehört. Es waren vier Berliner Kriminalbeamte unter Leitung eines Kriminalwachtmeisters, vier Frankfurter Kriminalbeamte und 12 Frankfurter Schutzleute unter dem Kommando des Wachtmeisters Schneider in Homburg tätig. Die Kriminalbeamten hatten den persönlichen Dienst in der Nähe des Kaisers. Sie folgten ihm bei seinen zahlreichen Spaziergängen in den Taunuswäldern in gewisser Entfernung. Wenn er im Automobil zur Saalburg fuhr, bestieg gleich ein Kriminalbeamter die elektrische Bahn und fuhr voraus zu dem Römerkastell, wo außerdem in der Regel noch ein berittener Gendarm Aufstellung nahm. Ein anderer Kriminalbeamter eilte zum Gotischen Haus, von wo der Kaiser wiederholt zu Fuß zur Saalburg ging. Auch auf den Feldberg, den Altkönig und nach Gießen haben den Kaiser die Kriminalbeamten begleitet. Die Schutzleute hatten für die oft recht schwierige Postenstellung auf den Straßen Homburgs zu sorgen.

— **Eröffnung der Bahnstrecke Herborn-Driedorf.** Aus Herborn, 1. Mai, schreibt unser !-Korrespondent: Mit dem heutigen Tage wird die neugebaute Bahnstrecke Herborn-Driedorf (Rennerod-Westerburg) planmäßig befahren. Gestern war die Eröffnungsfeier, an der auch unter anderen Herr Regierungspräsident Dr. v. Meister teilnahm. Um ½10 Uhr fuhr ein Extrazug von unserem Bahnhof ab. Über 400 Personen fuhren mit. An allen Stationen war die Bevölkerung der umliegenden Dörfer erschienen, um den ersten Zug durch Hochrufen, Gesänge, Ansprachen und Musikvorträge zu begrüßen. Die Stationen der Teilstrecke sind Burg, Amdorf, Uckersdorf, Erdbach, Schönbach, Roth und Driedorf. Die Bahn durchläuft das schöne Ambachtal und biegt dann in das Rehbachtal ein, nachdem sie vorher eine große Steigung über die Renneroder-Straße überwunden hat. Zwei Tunnels mußten gebaut werden, um die Steigung zu überwinden. Der Festzug hielt in Erdbach längere Zeit, und man hatte Gelegenheit, sich diese wunderbare Gegend mit ihren bekannten Kalksteinhöhlen anzusehen. In Driedorf war ebenfalls längerer Aufenthalt. Eine solche Menschenmenge hat Driedorf wohl noch nicht gesehen. Die Lokale waren über und über besetzt. Der Extrazug fuhr in etwas schnellerem Tempo wieder nach Herborn zurück. Hier fand im Hotel „Ritter" ein Festessen statt, an dem sich wohl etwa 180 Personen beteiligten. Der Herr Regierungspräsident brachte den Kaisertoast aus. Herr Oberregierungsrat Maier-Frankfurt, als Vertreter der Eisenbahnbehörde, sprach in längerer und manchmal humorvoller Rede über die Entstehung der Bahn, die Wünsche zwischen Bevölkerung und Bahnbehörde usw. Herr Landrat v. Wussow-Dillenburg begrüßte die zahlreich erschienenen Festgäste; ferner sprachen noch die Herren Bürgermeister Birkenbahl und Hüttenbesitzer Jung von hier. In guter Stimmung blieb die ganze Festversammlung einige Stunden zusammen. Der Eröffnungstag wird wohl für alt und jung in bester Erinnerung bleiben. Mit dem heutigen Tage hat auch der Betrieb der Fahrpost von hier nach Driedorf aufgehört und der „Schwager" fährt unter den Klängen des Liedes „Muß ich denn zum Städtlein hinaus" mit seinem schön geschmückten Postwagen zum letztenmal zu unserem Tore hinaus.

— **Akzisehinterziehung.** Ein Flaschenbierhändler hatte gestern eine Ladung Bier beim Akziseamt zur Ausfuhr nach Biebrich gegen Rückempfang der hiesigen Bierakzise abfertigen lassen, wurde aber bald darauf von einem Akziseaufseher dabei betroffen, wie er den größten Teil seiner Ladung wieder in den hiesigen Akzisekeller zurückbrachte, aber dem Akziseamte nicht wieder vorführte. Die Ladung wurde beschlagnahmt und der Händler mit der gesetzlichen Geldstrafe neben der Einziehung des hinterzogenen Bieres belegt. Es mag dieser Fall eine Warnung sein für diejenigen, welche sich in unrechtmäßiger Weise auf Kosten der Gesamtheit der hiesigen Steuerzahler und zum Nachteil aller steuerehrlichen Konkurrenten dadurch zu bereichern trachten, daß sie der Stadt die ihr gebührende Akzise vorzuenthalten suchen.

o. **Kindesmord?** Die Dienstmagd Ottilie Lippert aus Eiserdorf in Bayern, die unter dem dringenden Verdachte steht, ihr neugeborenes Kind getötet zu haben, ist gestern aus dem städtischen Krankenhaus, wohin sie nach Auffindung der kleinen Leiche unter ihrem Bett gebracht worden war, in das Landgerichtsgefängnis überführt worden. Dem ärztlichen Gutachten gegenüber kann sie nun in der Hauptsache nicht mehr leugnen, aber die Tötung des Kindes stellt sie vor wie nach in Abrede. Der Befund der Kindesleiche soll aber auch hierüber keinen Zweifel lassen.

o. **Der rabiate Soldat,** von dem kürzlich mitgeteilt wurde, daß er sich ohne Erlaubnis von seinem Truppenteil in Mainz entfernt hatte und bei seiner Festnahme in der Wohnung seiner Eltern der Militärpatrouille und zwei Schutzmännern den hartnäckigsten Widerstand leistete, hat ein Pendant in dem Kanonier Dauer vom 3. Brandenburgischen Fußartillerie-Regiment zu Mainz (auch ein Wiesbadener) gefunden. Dauer, der sich ebenfalls ohne Urlaub von seinem Truppenteil entfernt hatte, wurde am Montag von der Polizei hier gesucht und in einer Wirtschaft in der Emserstraße betroffen. Der Aufforderung, mit zur Wache zu gehen, leistete er einfach keine Folge und seiner Fortführung setzte er in dem betreffenden Lokal, mehr aber noch auf der Straße, einen so hartnäckigen Widerstand entgegen — er gebärdete sich wie rasend —, daß vier Schutzmänner nötig waren, um ihn nach dem Militärarrest zu bringen. Auch er wird Gelegenheit haben, hinter Schloß und Riegel bei Wasser und Brot längere Zeit über das Unvernünftige solchen Gebarens nachzudenken.

— **Wem gehört das Geld?** 172. Auf einer öffentlichen Kasse sind zirka 2899 M. deponiert worden unter folgender Bewandtnis: Auf einem Grundstück in Stettin lastet seit 1869 eine Hypothek auf den Namen Ferdinand Wutsdorf mit dem Bemerken, daß die 4 Prozent Zinsen davon lebenslang einem Fräulein Ulrike Johanne Henriette Simon gezahlt werden sollen. Diese Nießbraucherin ist im Februar 1881 gestorben, der Gläubiger Wutsdorf einen Monat später, im März 1881, dessen Ehefrau, eine geborene Witte, ist im Januar 1901 gestorben. Wem nun eigentlich die Hypothek gehört, ist unbekannt; die Adressen der Wutsdorfschen Kinder resp. Erben sind nicht mehr zu ermitteln. Der jetzige Inhaber des Grundstückes will die Hypothek aber los sein und hat deshalb obigen Betrag deponiert. So ist also das schöne Geld herrenlos. Wer kann Ansprüche machen? — 173. Erben werden gesucht für die Hinterlassenschaft eines Konrad Clarius, 1840 geboren, einer Eva Marie Clarius, 1843 geboren, und einer Friederike Magdalena Clarius, 1850 geboren. — 174. Im Januar 1906 ist eine Barbara Diebold gestorben. Erbberechtigt sind u. a. Abkömmlinge der Großeltern mütterlicherseits, insbesondere die Erbfolger eines Johann Evangelist Diebold (geboren 1795), eines Sebastian Diebold (geboren 1801) und eines Johannes Diebold (geboren 1810). Wer gehört zu diesen? — 175. Es ist ein zurzeit herrenloser Betrag von zirka 100 M. vorhanden für die Rechtsnachfolger eines Schneiders Christian Blaich. — 176. Wer hat Erbansprüche an den Nachlaß folgender drei Personen, die als verschollen gelten? 1. Kordela Staubach, geborene Weidenbörner, 2. Agatha Katharina Weidenbörner, 3. Johannes Weidenbörner. Die Genannten stammen aus Hessen und sind zwischen 1822 und 1828 geboren. — 177. Im Januar 1906 ist, 75 Jahre alt, die geschiedene Ehefrau des Webermeisters Jakob Stulz, Katharina, geborene Balzer, gestorben. Es werden Erbberechtigte gesucht. — 178 Im November 1902 ist in Ansbach die Witwe Babetta Herold ohne Hinterlassung von Abkömmlingen gestorben. Erbberechtigte Verwandte konnten bisher nicht ermittelt werden. — 179. Eine Frau Lucie Dycker, geborene Schwensen, hat eine Erbschaft gemacht seitens eines Rentiers Emil Fritsch in Berlin. Der Aufenthalt der Genannten konnte bisher nicht ermittelt werden. — 180. Zirka 700 M. beträgt der reine Nachlaß eines 1905 in Mainz verstorbenen, ledig gebliebenen Privatmannes Anton Krebs. Eltern und Geschwister sind vorher gestorben; die Mutter war eine geb. Berger, die Großmutter väterlicherseits eine geb. Winkler, die Großmutter mütterlicherseits war eine unverehelichte Katharina Berger. Der vom Erblasser bestimmte Erbe hat die Erbschaft merkwürdigerweise abgelehnt; falls sich Erbberechtigte aus der weiteren Verwandtschaft nicht melden, verfällt das Geld dem Hessischen Staate.

— **Gestohlenes Fleisch.** Wir meldeten vor einigen Tagen, daß hier ein Mann angehalten worden sei, der 38 Kilo Schweinefleisch mit sich führte. Wir können nun weiter mitteilen, daß der Betreffende ein gewisser Neumann ist, der erst wegen Wilddieberei eine längere Gefängnisstrafe verbüßt hat. Das Fleisch befand sich in einem Korbe aus ungeschälten Weiden und einige Stück davon trugen den Stempel „T. U. Xanten", woraus hervorzugehen scheint, daß das Fleisch von einem in Mainz vor Anker liegenden Schiffe gestohlen worden ist. Da das konfiszierte Fleisch aber dem Verderben ausgesetzt ist, so hat die Wiesbadener Polizei dasselbe veräußert und ca. 30 M. dafür erlöst. Der Eigentümer des gestohlenen Fleisches ist nunmehr berechtigt, das Geld in Empfang zu nehmen.

— **Ein diebischer Hausbursche.** Ein im „Hotel Kaiserhof" zu Biebrich seit etwa 8 Tagen beschäftigt gewesener Hausbursche hat bei seiner Entlassung fünf silberne Teelöffel entwendet und in einer Wirtschaft als Zahlung für seine Zeche in Pfand gegeben. Die Polizei kam aber dahinter, nahm den Langfinger fest und führte ihn dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zu. Der Verhaftete stammt aus Wiesbaden und ist vielfach vorbestraft, so wegen Betrugs, Körperverletzung, Widerstands, Beleidigung und Sittlichkeitsvergehens.

o. **Verhaftet** wurde gestern eine polizeibekannte Persönlichkeit, früherer Metzger, jetziger Fabrikarbeiter, der sich der Urkundenfälschung und des Betruges schuldig gemacht hat. Der Betreffende, ein Mann Mitte der 30er, hat sich nicht nur der Frau eines im Gefängnis sitzenden Bekannten von ihm angenommen, sondern auch sich dessen Namen beigelegt, mit der Frau zusammen eine Wohnung gemietet und den darüber geschlossenen Mietvertrag mit dem falschen Namen unterschrieben. Die Miete ist er schuldig geblieben.

— **Frühlingsfest im Damenklub.** Am Samstag, den 5. Mai, findet im Damenklub das beliebte Frühlingsfest mit Gesangsvorträgen, lebenden Bildern usw. statt. Mit dieser Veranstaltung schließt nicht nur die diesjährige Saison, sie bedeutet auch ein doppeltes Abschiedsfest. Ist sie doch die letzte größere Festlichkeit in den trauten, liebgewordenen Räumen des Klubs in der Taunusstraße vor dessen Übersiedelung nach Oranienstraße 15. Zugleich aber auch die letzte Veranstaltung unter der Leitung seiner bisherigen Vorsitzenden, Fräulein Jenny Nachlis, deren bereitwilliges Entgegenkommen vor 6 Jahren die Gründung des Klubs ermöglichte, deren treue Mühewaltung und vornehme Repräsentation denselben auf seine jetzige Höhe gebracht hat und allen Festlichkeiten des Klubs das eigenartige künstlerische Gepräge gab, das ihren Hauptreiz ausmachte. Ist doch infolge dessen die Mitgliederzahl stetig gewachsen und der Bestand und die gedeihliche Entwickelung des Klubs auch für die Zukunft gewährleistet. Wir sind deshalb überzeugt, daß auch dieses Frühlings- und Abschiedsfest sich wieder zu einem recht glänzenden gestalten und seine alte Anziehungskraft bewähren wird.

— **Kleine Notizen.** Die Beethovenstraße von der Gustav-Freitagstraße bis Theodorenstraße wird zwecks Aufstellung von Kandelabern auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt. — Die Zirkusvorstellungen im Schumann-Theater zu Frankfurt a. M. beginnen am 12. Mai, nicht schon am 5.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Kurhaus.** Der Illuminationsabend, welchen die Kurverwaltung für Samstag dieser Woche in Aussicht genommen hat, wird mit einem deutschen Opernabend der Kurkapelle verbunden sein. Morgen, Donnerstag, findet um 12 Uhr ein Promenade-Konzert der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff unter Kapellmeister Gottschalk an der Wilhelmstraße statt. Dieselbe Kapelle wird auch die beiden Abonnements-Konzerte im Kurhause um 4 und 8 Uhr ausführen.

§§ **Erbenheim,** 1. Mai. Vorgestern beging die Freiwillige Feuerwehr ihr 4. Stiftungsfest. Vormittags fand im Hofe der neuen Schule eine Übung statt, die in allen ihren Teilen als eine wohlgelungene bezeichnet werden kann. Nach Schluß derselben fand ein Sturmangriff an der alten Schule, wo ein Dachstuhlbrand angenommen wurde, statt. Der Angriff war gelungen, denn kaum 3 Minuten nach Ankunft der Wehr mit einer Saug- und Druckspritze, einer kleinen Abprotzspritze, einer großen mechanischen Schiebeleiter und zweier Hakenleitern, gaben schon zwei Schlauchlinien Wasser, was um so anerkennenswerter war, da das Wasser aus dem 8 Meter tiefen Gemeindebrunnen gesaugt und der kleinen Spritze zugebracht werden mußte. Sehr gut haben sich die neuen gummierten Schläuche, welche durch Gebäude gelegt werden, bewährt. Abends fand im Gasthaus „Zum Engel" eine Abendunterhaltung statt, bei der die Kameraden und Freunde und Gönner der Wehr einige Stunden in der fidelsten Stimmung beisammen waren. — Das vom Turnverein veranstaltete Autturnen verlief in der schönsten Weise. Am Nachmittag wurden auf dem Turnplatz, sowie des Abends im Saalbau „Zum Löwen" Barren-, Reck- und Pferdübungen vorgeführt. Aus diesen war ersichtlich, daß sich der Verein die turnerische Ausbildung seiner Mitglieder sehr angelegen sein läßt. — Der Gesangverein „Eintracht", unter Leitung des Herrn Kammermusikers Cords zu Wiesbaden stehend, beteiligt sich am Gesangwettstreit zu Sonnenberg. — Der Kohlenhändler Paul Christ verkaufte ein einstöckiges Wohnhaus, belegen in der Rheinstraße, zum Preise von 10 000 M. an Friedrich Maurer. — Desgleichen verkaufte die Witwe B. Löwenstein ihr in der Frankfurterstraße belegenes zweistöckiges Wohnhaus zum Preise von 16 500 M. an den Bäcker Riebergall aus Mombach. — Der Bizinalweg von hier nach Kastel ist, da derselbe mit Kleinpflaster versehen werden soll, von heute ab auf die Dauer der Herstellungsarbeiten für schwere Lastfuhrwerke polizeilich gesperrt. Durch einen von dem Vizinalweg abführenden Feldweg und einem Stück Ackerland, welches die Gemeinde auf ein Jahr gepachtet hat, ist jedoch der Verkehr für leichtere Fuhrwerke aufrecht erhalten worden. — Wie schon erwähnt, läßt unsere Gemeindeverwaltung auch in diesem Jahre für jeden gefangenen Hamster 20 Pf. aus der Gemeindekasse zahlen. Wie angebracht dies ist, bezeugt der Umstand, daß binnen 8 Tagen schon 525 Stück dieser Schädlinge abgeliefert worden sind.

* **Homburg,** 1. Mai. Wie schon gemeldet, hat der Kaiser heute Homburg verlassen. Zur Enthüllung des Landgrafen-Denkmals, welche im August dieses Jahres stattfinden soll, gedenkt der Kaiser wieder in Homburg einzutreffen.

* **Aus der Umgebung.** Dem Fabrikaufseher Philipp Kirchhof zu Okriftel im Kreise Höchst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Grubenverwalter L. Steiner in Mehlem feierte am 1. Mai d. J. sein 25jähriges Jubiläum als Beamter der Firma H. J. Bygen u. Ko. in Duisburg.

* **Mainz,** 2. Mai. Rheinpegel: 1 m 09 cm gegen 1 m 10 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Großes Internationales Lawn-Tennis-Turnier zu Wiesbaden im Mai 1906.

Am Montag, den 7. Mai, beginnt auf den Sportplätzen an der Blumenwiese das diesjährige große internationale Lawn-Tennis-Turnier. Der Turniervorstand war gezwungen, die Veranstaltung in diesem Jahre früher abzuhalten, um einerseits mit den großen Turnieren in Berlin und Prag nicht zu kollidieren, andererseits weil er sich der Hoffnung hingab, daß Turniergrößen, die nach Prag und Berlin reisen, Wiesbaden als Durchgangsstation benutzen. Obwohl erst am nächsten Donnerstag die Nennungsfrist abläuft und merkwürdigerweise unter den Tennisspielern eine gewisse Antipathie gegen frühes „Nennen" zu herrschen scheint, sind doch heute schon eine große Anzahl Meldungen eingetroffen; heute schon läßt sich übersehen, daß nicht nur die Beteiligung, die in den letzten Jahren eine stets zunehmende war, auch in diesem Jahre eine größere sein wird, als bei dem vergangenen Turniere, es haben vielmehr auch qualitativ bessere Spieler ihr Erscheinen zugesagt. In erster Linie dürften in dieser Hinsicht die beiden erstklassigen belgischen Spieler Lemaire de Warzée und Trasenster zu erwähnen sein, die unbedingt zu den besten Tennisspielern überhaupt zu zählen sind. Auch England wird durch mehrere hervorragende Spieler und Spielerinnen vertreten sein. Deutschlands Turniergrößen werden Mann für Mann erscheinen; O. v. Müller, Froitzheim, Boelling, Widmann, Frese usw., von Damen Frl. Bergmann, Frl. v. Krohn, Frl. Seligmann usw. werden wir in der nächsten Woche auf der Blumenwiese bewundern können. Zu unserer Freude können wir konstatieren, daß, wer einmal das Wiesbadener Mai-Turnier besucht, immer und immer wiederkommt. — Schon jetzt herrscht auf den Tennisplätzen ein reges, internationales Leben. Durch tägliches sachgemäßes Training versuchen vor allem unsere Wiesbadener Spielerinnen und Spieler sich auf die kommende Woche vorzubereiten. Hoffentlich macht das Wetter noch einen Umschwung zum Guten. Denn Tennisturniere bei Regenwetter bieten einen ebenso traurigen Anblick wie Eisbahnen bei Tauwetter.

* **Fußball.** Mit großer Befriedigung und Stolz können die Pioniere des Fußballsports auf das Aufgehen und die Weiterentwickelung des von ihnen ausgestreuten Samens blicken. Die diesjährigen Osterwettspiele in Deutschland, die dadurch hervorgerufene Verbrüderung und Einigung französischer, englischer, holländischer, schweizerischer und deutscher Sportsleute geben einen deutlichen Beweis, daß ein einmütiges Zusammengehen aller dem Fußballsport huldigenden Jünger nur von Vorteil für die große Sache selbst sein kann. Die begeistertsten Anhänger hätten es vor 2 bis 3 Jahren noch nicht im entferntesten für möglich gehalten, daß heute nach einer verhältnismäßig so kurzen Spanne Zeit eine derartige Anzahl internationaler Spiele, wie sie die diesjährigen Osterfeiertage zeitigten, auf dem grünen Rasen deutscher Sportplätze ausgefochten würden. In Berlin siegte Slavia-Prag über Viktoria-Berlin mit 9:2, während die Berliner Germania und die Hamburger Viktoria sich der besten englischen Amateurmannschaft mit 11:0 resp. 12:1 beugen

mußten. Die Berliner Britania gastierte in München und Nürnberg und war am Ostersonntag siegreich gegen Bayern mit 1:0, mußte sich aber am Ostermontag vom Fußballklub Nürnberg schlagen lassen mit 7:0. An weiteren Wettspielmannschaften sandte Berlin noch Corso als Sieger nach Halle, als Besiegter nach Leipzig, Viktoria nach Leipzig und Dresden, sowie Favorit nach Dresden. Der „Verein für Bewegungsspiele" in Leipzig siegte an 2 Tagen in Breslau, während Olympia Leipzig in Pilsen an beiden Tagen verlor. Die Eintracht Braunschweig war Siegerin gegen Altona. Der Cölner Fußballklub 1899 verlor gegen die englische Mannschaft Richmond. In Süddeutschland spielten drei französische Mannschaften gegen Karlsruhe, Mannheim, Straßburg, Mühlhausen, Pforzheim. Die Stuttgarter Kickers, sowie der Fußballklub Freiburg konnten in Zürich, Stuttgart, Lausanne und Genf siegreich bleiben gegen schweizerische Klubs. Der Deutsche Fußballklub in Prag und die Slavia siegen über eine repräsentative holländische Mannschaft, ersterer Verein mit 1:0, die Slavia jagt 8 Bälle ins Netz der Holländer. Wenn schon die vorstehende Liste, welche nur einen Auszug der interessantesten Fußballwettkämpfe bildet, das Herz eines jeden Fußballenthusiasten höher schlagen läßt, so geben doch diese direkten Erfolge noch keinen Maßstab ab für die Beliebtheit und das Interesse, welches dem Spiel von der großen Masse des Publikums entgegen gebracht wird. Die enormen Zuschauermengen, z. B. beim diesjährigen Schlußspiel um die englische Meisterschaft in Liverpool waren 80 000 Menschen anwesend, welche bei einem Fußballwettspiel in England ihren Sportseifer bekunden, haben wir natürlich in Deutschland noch lange nicht erreicht und werden wir auch in absehbarer Zeit [illegible] erreichen. Aber daß bei allen den vorn angeführten Spielen durchschnittlich 3000 Zuschauer waren, ist doch schon ein gewaltiger, nicht zu verkennender Fortschritt, welcher auf das Erkennen des guten Kerns, der in dem Fußballspiel steckt, zurückzuführen ist. Welche Freude bereitete es den Mitgliedern der hiesigen Fußballvereine vor 2 Jahren, als sie bei einem bedeutenden Wettspiel auf dem hiesigen Exerzierplatz 80 bis 100 Zuschauer zählen konnten. Wandern wir heut zum grünen Rasen, um Zuschauer abzugeben bei einem Wettspiel, so befinden wir uns in Gesellschaft von Hunderten gleichgesinnter Seelen. So hat sich der Fußballsport auch hier in Wiesbaden nicht nur unter der Jugend, die sich noch aktiv beteiligen kann, sondern in allen Altersklassen Anhänger erworben. Dieser Anhängerschaft sich würdig zu erweisen, neue Freunde zu den alten zu gewinnen, unermüdlich in Wort und Schrift arbeiten für die gute Sache des deutschen Fußballsports, dieses soll unsere vornehmste Aufgabe als Wiesbadener Fußballspieler sein.

hd. **Die olympischen Spiele.** Der gestern abgehaltene Marathon-Lauf hatte eine ungeheure Menschenmenge ins Stadion, das Ziel des Laufes, gelockt. Etwa 80 000 Schaulustige hielten schon frühzeitig das Stadion und die darüber liegenden Berge besetzt. Erster wurde der Kanadier Shorring. Ungeheures Schreien und Beifallsgebrüll empfing ihn. Der Kronprinz Konstantin und Prinz Georg laufen neben ihm durch das ganze Stadion. Zweiter wurde der Schwede Svanbora, dritter der Amerikaner Franc, vierter der Schwede Tornvos. Erst der fünfte war ein Grieche.

Gerichtssaal.

* **Der Prozeß des Divisionspfarrers Bachstein** ist auch ein Wurm, der nicht sterben will. Nachdem das Oberkriegsgericht kürzlich sich zum dritten Male mit der Sache beschäftigt hatte, hat Bachstein nunmehr wiederum Berufung an das Reichsmilitärgericht eingelegt.

Vermischtes.

C. K. **Aus San Franciscos Anfängen.** Der Untergang von San Francisco ruft in manchen erinnerungsreichen Gemütern die Zeit seiner Anfänge wieder ins Gedächtnis, als in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts mit der Entdeckung der kalifornischen Goldfelder der Name „San Francisco" einen lockenden Klang in den Ohren der Europäer erhielt. Ein Fieber nach Gold hatte damals viele ergriffen, und sie strömten hinüber nach dem fremden Lande, um dort unermeßliche Reichtümer zu finden. Auch Ernest Blum erinnert sich noch dieser Zeit, und dabei fällt ihm die Geschichte eines kleinen Schauspielers von Porte-Saint-Martin ein, der Melpomene Lebewohl sagte und ebenfalls wie viele andere sein Glück in San Francisco suchte. Er hatte drüben so manche Abenteuer. War er ohne einen Pfennig abgereist, so kam er drüben mit noch weniger Geld an und mußte zunächst zu jeder Beschäftigung greifen, um das Leben zu fristen; er wurde Küchenjunge, Schuhputzer und Straßensänger. Eines Tages aber hatte auch er das Glück, ein Terrain zu bekommen, das er nun nach Leibeskräften auf das blinkende Metall hin untersuchte. Nach ein oder zwei Monaten angestrengter Arbeit hatte er sich ein typhöses Fieber geholt, das ihn sechs Monate in das Hospital einschloß. Als er endlich wieder sich genesen fühlte, sah er eines Morgens einen ganz schwarz gekleideten Herrn seinem Bette gegenüber, der ihn nach seinem Namen fragte und sich erkundigte, ob er seinen Platz zu verkaufen gedächte. Für das Geld zur Überfahrt wollte es ihm der Schauspieler gern überlassen, aber der andere bietet ihm 100 000 Dollar, 200 000. Nun begreift er sein Glück, sucht weiter auf seinem Platze nach, findet eine reiche Goldader und kehrt mit einem großen Vermögen nach Frankreich zurück.

C. K. **Unglücksfall eines deutschen Gelehrten.** Aus New York wird berichtet: Das Opfer eines gewagten wissenschaftlichen Experiments ist Professor Würtenberger, der Erfinder eines neuen Explosivstoffes, in seinem chemischen Laboratorium zu East Chester geworden. Der Professor hatte ein Sprengmittel erfunden, das zwanzigmal so wirkungsvoll sein soll als Dynamit, und das durch einen Zünder in Brand gesteckt wurde. Er führte in einer besonderen Sitzung Vertretern der Regierung und 30 hervorragenden amerikanischen Chemikern seine Erfindung vor und fand allgemeine Anerkennung. Die Regierung zeigte sich bereit, ihm für die Überlassung des Sprengstoffes 1 Million Dollar zu zahlen, doch wurde verlangt, daß er es möglich machen müsse, seine Erfindung nicht durch einen Zünder, sondern durch einen elektrischen Funken in Brand zu setzen. Als der Professor nun die Entzündung vermittelst des elektrischen Funkens versuchte, hat sich das Unglück ereignet. Würtenberger wußte, daß das Experiment ihn in eine hohe Lebensgefahr setzen würde, aber er wollte die Erfüllung und Vollendung seines Lebenswerkes lieber mit seinem Tode erkaufen, als so nahe am Ziele resignieren. Er versprach sich Großes von seinem neuen Sprengmittel, dem stärksten, das bis jetzt hergestellt worden war, und war der Ansicht, daß die moderne Kriegsführung dadurch völlig revolutioniert werden würde. Sein Laboratorium war wegen der Gefährlichkeit der von ihm vorgenommenen Experimente in einer einsamen Gegend, zwei englische Meilen entfernt von Chester, gelegen. Der Erfinder war, als er den elektrischen Funken an den Sprengstoff brachte und das Experiment vornahm, ganz allein. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Explosion, das Gesicht und die Haare Würtenbergers wurden schrecklich verbrannt und er rannte schreiend vor Schmerz wohl eine Stunde lang auf und nieder, bevor ihm ärztliche Hülfe gebracht werden konnte. Als der Arzt eintraf, fand er den Gelehrten, unter schrecklichen Schmerzen um das Haus herumrennend und wie wahnsinnig nach Hülfe schreiend, während die verbrannte Haut von dem Gesicht und den Armen herabhing. Die Kleider waren durch die Stärke der Explosion völlig zerrissen worden. Der Zustand Würtenbergers ist sehr bedenklich, aber noch nicht hoffnungslos. Jedoch wird er jedenfalls das Augenlicht verlieren, auch wenn er davon kommt. Über die näheren Umstände der Explosion ist nichts bekannt, da Würtenberger noch nicht fähig ist, einen Bericht des Vorfalles zu geben.

Kleine Chronik.

Im Streit. Der Besitzer Felsch in Zajoneszkow, Regierungsbezirk Posen, erschoß im Streit seinen Schwiegervater und seine Ehefrau.

Dementi. Die Nachricht, die Exkaiserin Eugenie habe ihr Vermögen von 150 Mill. Frank dem Vatikan vermacht, ist unrichtig. Die Exkaiserin unterhält seit Jahrzehnten keine Beziehungen mehr zum Vatikan. Ihr Universalerbe ist Prinz Louis Napoleon.

Schülerselbstmord. Der „B. L.-A." meldet aus Sonnenborn: Der 12jähr. Knabe Warzun erhängte sich, weil andere Knaben ihn infolge eines Jungenstreiches hänselten.

Vom Zuge getötet. Auf der Bahnstrecke Lüdenscheid-Brücke wurde beim Bahnübergange der Rentner Aufermann vom Zuge erfaßt und getötet. Sein Bruder, der ihn retten wollte, wurde schwer verletzt.

Bei einer Verlobungsfeier in Bottrop kamen Streitigkeiten zwischen den Bergleuten Man und Wiezoreck vor. Man erstach seinen Gegner. Der Täter wurde verhaftet.

Fischvergiftung. Der „B. L.-A." meldet aus Lauscha: Der Maurer Portia starb nach dem Genuß von Bratheringen an Fischvergiftung.

Unfall beim Mannheimer Pferderennen. Bei dem Pferderennen in Mannheim am 1. Mai stürzte im Werder-Rennen Herzog Ludwig Wilhelm von Bayern auf Dilettante und zog sich eine leichte Gehirnerschütterung und eine Verletzung an der Hand zu.

Infolge falscher Weichenstellung stießen bei Andresy ein Expreßzug und ein Güterzug zusammen. Drei Bahnbeamte wurden getötet. Der Speisewagen des Expreßzuges stürzte um, ohne daß jemand der Insassen ernstlich verletzt wurde.

Schwer verunglückt. In der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen verunglückte am Samstagnachmittag der 60 Jahre alte Vorarbeiter Andreas Roth 1. infolge einer Explosion derart, daß er abends an den dabei erlittenen Brandwunden starb. Das Gesicht war so entsetzlich entstellt, daß der Verunglückte selbst von seinen Angehörigen nicht mehr erkannt wurde. Er hinterläßt eine Witwe mit 10 Kindern.

Rennsturz. Bei dem gestrigen Mannheimer Pferderennen stürzte im Werderrennen Herzog Ludwig Wilhelm von Bayern auf Dilettante und zog sich eine leichte Gehirnerschütterung und eine Verletzung an der Hand zu.

Raubmordversuch. Zwischen Winzenheim und Küttolsheim wurde, nach einer Straßburger Meldung, an dem Lehrer Stieber aus Bendenheim ein Raubmordversuch verübt. Stieber, der in Winzenheim Verwandte besuchen wollte, wurde von einem Unbekannten in später Nachtstunde überfallen, niedergeschlagen und seiner Barschaft beraubt.

Dampferzusammenstoß. Gestern hat, 4 Seemeilen von Beadhy Head, ein Zusammenstoß des Dampfers „Blanefield" von London mit dem Segelschiff „Kate Thomas" stattgefunden, bei dem der Dampfer mittschiffs so unglücklich getroffen wurde, daß er in 4 Minuten sank. Der Kapitän und 12 Mann von der Besatzung, von denen inzwischen ein Mann gestorben ist, sind in Newhaven gelandet, elf andere wurden von einem Fischerboot aufgenommen. Man befürchtet, daß die fehlenden 5 Mann ertrunken sind. Der „Blanefield" befand sich auf der Heimreise von der Westküste von Südamerika und hatte eine Ladung Salpeter an Bord.

Schiffsuntergang. Zu dem Untergange des Dampfers „Courier" wird noch gemeldet: Das Schiff ging binnen 4 Minuten unter, nachdem es auf unterseeische Klippen aufgestoßen war. Auf dem Schiffe, das 20 Passagiere und 9 Mann Besatzung an Bord hatte, spielten sich schreckliche Szenen ab. Drei Boote schlugen um, als sie ins Wasser gelassen worden waren. Nur ein Boot konnte vom Schiff abstoßen. Acht Personen ertranken.

Ein grauenvoller Mord hat sich in Sydowsaue bei Stettin zugetragen. Der 60jähr. Arbeiter Wilhelm Behr tötete seine Wirtin, die 51jähr. Witwe Faust, mit der er ein Verhältnis unterhielt, vermutlich durch Schläge mit einem Hammer. Blutüberströmt wurde die Frau von ihren drei Kindern gefunden. Der Täter wurde nachmittags in Kuhblank in Pommern verhaftet.

Professor Erich Schmidt im „Simplizissimus". In der neuesten Nummer des „Simplizissimus" liest man: Erich Schmidt liest in Frankfurt über Heinrich Heine. Beim Verlassen des Saales begegnen einander zwei Offiziere, wobei der eine dem andern zuruft: „Was? Der Mann hat 'ne Stimme, der hätte Offizier werden müssen!"

Letzte Nachrichten.

Depeschenbureau Herold.

Trier, 2. Mai. Die Streikunruhen an der lothringisch-französischen Grenze sind wieder akut geworden. Die Bergleute der Wendelschen Grube in Klein-Rosseln brachten den Stein ins Rollen. Im Grenzort Villerupt sind 3000 Bergleute, von denen 1000 auf deutschem Gebiet wohnen, ausständig. Sie veranstalteten mit roten Fahnen Demonstrationen und feuerten Schüsse auf Beamte und Ingenieure. Mit gestohlenen Dynamitpatronen sollte gegen das Hüttenwerk Micheville ein Anschlag verübt werden. Die Demonstranten wurden aber daran verhindert. In Villerupt sind bereits 2500 Mann französische Truppen eingerückt. Auf deutscher Seite wird ebenfalls Militär erwartet.

Breslau, 2. Mai. Ein zweiter Redakteur der „Volkswacht", Robert Albert, wurde wegen scharfer Äußerungen gegen die Polizei in der Vormittags-Versammlung im Tivoli gestern abend aus der Redaktion heraus verhaftet. Die Haftentlassung des Redakteurs Klühs gegen eine angebotene Kaution wurde von der Staatsanwaltschaft abgelehnt.

Wien, 2. Mai. Es wird erwartet, daß die Ernennung des neuen Ministerpräsidenten in der „Wiener Zeitung", der einzigen Zeitung, die heute erscheint, veröffentlicht werden wird. Am Freitag kehrt Hohenlohe nach Wien zurück, tritt sein Amt an und beginnt sofort die Unterhandlungen mit den Parteiführern. Er hat sich dahin geäußert, daß er den Polen nicht ein Mandat mehr zugestehen wird, als ihnen Gautsch versprochen hat. Die nächste Parlaments-Sitzung ist am Dienstag, in der sich Hohenlohe als Ministerpräsident vorstellen wird.

Budapest, 2. Mai. Bis gestern abend 9 Uhr war das Ergebnis aus 321 Wahlbezirken bekannt. Es sind gewählt: 196 Vertreter der Unabhängigkeitspartei, 58 der Verfassungspartei, 20 der Volkspartei, 1 Sozialist, 5 Sachsen, 4 Serben, 11 Rumänen, 6 Slowaken, 2 Demokraten und 5 Parteilose. 10 Stichwahlen sind erforderlich. Zwei Wahlen sind ungültig.

Rom, 2. Mai. Der Weltpostkongreß hat die 2 Sous-Taxe für den internationalen Postbriefverkehr abgelehnt.

Mailand, 2. Mai. König Eduard ist allein nach Paris gefahren, wo er heute eintrifft. Er wird in der englischen Botschaft absteigen und im Elysée speisen. Sein Aufenthalt in Paris ist auf drei Tage berechnet.

wb. **Kaiserslautern,** 2. Mai. Die „Pfälz. Pr." meldet aus Ludwigshafen: Der 26 Jahre alte Bahnassistent Heinrich Carius erschoß gestern nacht die 19 Jahre alte frühere Kellnerin Frieda Steinmann und dann sich selbst. Beide wurden tot im Bette aufgefunden. Auf einer nachgelassenen Visitenkarte bitten sie, in einem Sarge beerdigt zu werden.

wb. **Regenstauf,** 2. Mai. Der D-Zug Nr. 21 ist bei der Durchfahrt infolge Nichtfunktionierens der Weiche auf den Zug Nr. 2413 aufgefahren. Vom Zuge 2413 wurden 10 Wagen zertrümmert und 7 leicht beschädigt. Vom D-Zug 21 wurden der Gepäckwagen und 2 durchgehende Wagen beschädigt. Leicht verletzt wurden der Zugführer, ein Postkondukteur und ein Schlafwagenschaffner. Von den Reisenden wurde niemand verletzt.

hd. **Fez,** 2. Mai. Hier ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Verschiedene Eingeborene wurden beim Plündern ertappt und verhaftet. Nach den Gesetzen des Landes werden sie wegen dieses Verbrechens hingerichtet.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 2. Mai, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 217.80, Diskonto-Kommandit 187.90, Staatsbahn 146.50, Lombarden 23.10, Bochumer 233.75, Gelsenkirchener 229.50, Harpener 220.80. Tendenz: schwach.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 3. Mai 1906:

Mäßige südliche Winde, vorwiegend noch wolkig, nur stellenweise geringer Regen, wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Hautunreinigkeiten, Geschlechtskrankheiten,

faule Wunden und andere alte Schäden werden schnell geheilt, wenn Sie Ihren Bädern, Dämpfen und Kompressen meinen vorzügl. bewährt. heilkräftigen Zinnkrautextrakt zusetzen. Vorrätig in Orginalgläsern zu 65 und 125 Pfg. (Zinnkrautseife Stk. 40 Pfg.). 1386

Nur Kneipp-Haus,

Rheinstrasse 59. Telephon 3240.

Der Eltern grösste Freude

ist das Gedeihen der Kinder. Will man also dieser Freude nicht verlustig gehen, so muss stets beachtet werden, dass die beste Grundlage für eine gesunde Entwickelung nur im Säuglingsalter durch vernünftige Ernährung gegeben werden kann, wie sie durch Zugabe von **Hohenloheschem Hafermehl** zur Kuhmilch gewährleistet wird. Hohenlohesches Hafermehl ist blut- und knochenbildend und seine Verwendung ist zugleich das beste Vorbeugungsmittel gegen Erbrechen und Durchfall der Kinder. (B. Z. 8839) F 10

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaibler; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 1. Mai 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.30
3½	D. Reichs-Anleihe »	100.30
3.	» » » »	88.50
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	99.25
3½	Preuss. Consols »	100.40
3.	» »	88.40
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	102.40
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	98.80
3½	» » ℳ	98.90
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	99.
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	98.90
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	99.
3½	» » 1904 » » 1912 »	99.25
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.50
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.
3½	» E.-B. u. A. A. »	99.10
3.	» E.-B.-Anleihe »	88.
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	98.40
3½	» » » 1892 »	98.40
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	98.40
3.	» v. 1896 »	86.
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	86.
3.	Elsass-Lothr. Rente »	92.80
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	102.30
3½	» St.-Rente »	100.10
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	98.80
3½	» » » v. 1891 »	98.80
3½	» » » » 1893 »	98.80
3½	» » » » 1899 »	98.80
3½	» » » » 1904 »	98.80
3.	» » » » 1886 »	—
3.	» » » » 1897 »	—
3.	» » » » 1902 »	—
4.	Gr. Hess. St.-R. »	101.70
4.	» » Anl. (v. 99) »	102.70
3½	» » » (abg.) »	99.60
3½	» » » »	99.60
3.	» » » »	85.70
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	87.30
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	99.40
3½	» » 1881-83 » »	99.40
3½	» » 1885 u. 87 » »	99.40
3½	» » 1888 u. 1889 »	99.40
3½	» » 1893 »	99.40
3½	» » 1894 »	99.40
3½	» » 1895 »	99.40
3½	» » 1900 »	99.40
3½	» » 1903 »	99.70
3.	» » 1896 »	89.

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %.
3.	Belgische Rente Fr.	100.20
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	92.10
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	101.70
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.75
3.	Französ. Rente Fr.	100.
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	99.
4.	» Propination »	99.40
1,6	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	53.10
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	54.25
	» » 87 2500r »	54.25
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	93.30
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
4.	» » stfr. i. G. »	—
3½	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	103.10
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	100.50
4⅕	» Silberrente ö. fl.	101.10
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	99.80
4.	» » » 1.5./11. »	100.10
4.	» Staats-Rente 2000r »	100.10
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	68.90
3.	» » » S. III »	69.50
3.	» » » S. III (S.) »	—
—	Rum. amort. Rte. 1892 »	—
5.	» » » 1893 »	—
4.	» » » 1903 »	—
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	—
4.	» amort. Rte. 1890 »	—
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (½ 89) Lei	91.70
4.	» Russ. Rte. (½ 89) »	92.60
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.40
4.	» » » 1896 »	91.30
4.	» » » 1898 »	—
4.	» » » 1905 »	—
4.	Russ. Cons. von 1880 »	92.40
4.	» Gold-A. » 1889 »	82.10
4.	» C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	82.60
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	82.30
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	74.60
3½	» Goldanl. » 94 » »	74.20
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. von 1905 »	92.40
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	90.
3½	» » 1890 »	—
4.	Serb. amort. v. 1895 »	81.90
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	99.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	88.90
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	93.10
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.10
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	96.90
	» » 1012,50r »	97.10
4.	» Staats-Rente Kr.	96.
	» » 10,000r »	95.90
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	87.
3.	» Cas. Tor Gold » ℳ	—
4.	» Grundtl. v. 89 » öfl.	—
	» » 500r »	—

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %.
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	101.
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	100.00
4½	» innere von 1888 ℳ	98.50
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	91.30
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	96.50
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.50
5.	» » » 1896 »	102.25
4½	» » » 1898 »	97.00
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	104.40
4.	Egypt. unificirte Fr.	106.10
3½	» privilegirte »	—

Zf.		In %.
3.	Egypt. garantirte £	103.
4½	Japan. Anl. S. II ℳ	94.40
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	100.60
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	94.90
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	68.40
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	100.60
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %.
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	102.50
3½	do. » 22 u. 23 »	100.80
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	97.80
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	98.80
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	98.80
3½	do. » 18 »	93.20
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	88.50
3½	Provinz Posen »	98.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	98.50
3½	do. Lit. R (abg.) »	98.50
3½	do. » S v. 1886 »	98.50
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	—
3½	do. » V » 1896 »	98.50
3½	do. » W » 1898 »	98.60
3½	do. Str.-B. » 1899 »	98.50
3½	do. v. 1901 Abt. I »	98.50
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1903 »	99.20
3½	do. v. Bockenheim »	—
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	98.80
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	97.50
3½	do. von 1888 »	97.50
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	97.50
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	98.30
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	98.
3½	do. » 1893 »	98.
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	98.
3½	do. » 1897 » » 02 »	98.
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	98.
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	99.
4.	Heidelberg von 1901 »	100.10
3½	do. » 1894 »	97.10
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3.	Kaiserl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	97.50
3½	do. v. 1903 » » 08 »	97.50
3.	do » 1886 »	91.70
3.	do. » 1889 »	91.50
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	87.20
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	101.70
4.	do. von 1901 »	101.70
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	—
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	97.90
4.	Magdeburg von 1891 »	102.90
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	97.
3½	do. von 1886 u. 88 »	97.
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	100.70
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	97.25
3½	do. » 1898 »	97.25
3½	do. » 1904 »	97.70
4.	München v. 1900/01 »	102.90
3½	do. » 1903 »	98.50
3½	do. » 1904 »	98.50
3½	Nauheim v. 1902 »	97.
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	—
4.	do. von 1902 »	104.20
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. »	98.10
3.	do. » 1903 »	87.80
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	—
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	100.50
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	97.30
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1902 »	98.80
3½	do. » 1904 »	98.80
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	100.40
3½	do. » 1899 »	98.30
3½	Ulm, abgest. »	98.80
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	98.80
4.	Wiesbaden von 1900 »	—
3½	do. » 1901 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 » I, II »	98.
4.	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	97.30
3½	do. » 1903 »	98.10
4.	Würzburg von 1899 »	102.
3½	do. » 1903 »	99.10
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	101.60
3½	Amsterdam h. fl.	90.
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	—
4½	do. » 1895 4050r »	90.
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	102.60
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	84.50
4.	Lissabon » 1886 »	87.40
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3¾	Neapel st. gar. Lire	101.60
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	100.90
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	100.30
4.	do. Invest. Anl. ℳ	100.30
3½	Zürich von 1889 Fr.	100
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Div. Ltzt.		In %
6.	6.	A. Elsäss. Bankges.	115.
5½	5½	Badische Bank R.	133.
4.	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	89.50
2½	3.	Bayr. Bk., M., abg. »	92.50
8.	8.	» Bod.-C.-A., W. »	166.
8⅓	8⅓	» Handelsbank s. fl.	162.50
12½	12½	» Hyp. u. Wechs. »	292.50
8.	9.	Berl. Handelsg. ℳ	173.60
4.	4½	» Hyp.-B. L. A. »	123.50
4.	4½	» » Lit. B »	164.
6.	7.	Breslauer D.-Bk. »	123.10
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	» » » »	122.50
7.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	143.60
7.	8.	» ℳ	144.10
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	240.20
10.		» Asiat. B. Taels	185.80
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	113.25
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	153.60
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	130.50
8½	9.	Diskonto-Ges. »	186.60
7½	8½	Dresdener Bank »	162.50
5½	6.	» Bankver. »	113.80
5.	5.	Duisb.-Ruhrort. B. »	—
6¼	6½	Eisenbahn-R.-Bk. »	119.70
8½	8½	Frankfurter Bank »	203.
9.	9	do. H.-Bk. »	207.30
7½	7½	do. Hyp. C.-V. »	158.80
8.	8.	GothaerG.-C.-B. Thl.	164.
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	96.80
6.	6½	do. Cr.-Bank »	123.50
6.	7.	Natlbk. f. Dtschl. »	129.75
5.	5½	Nürnberger Bank »	117.25
10.	10.	do. Vereinsb. »	215.60
4⅘	5⅕	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	118.30
6.	6	Oest. Länderb. »	—
8¼	8¼	do. Cred.-A. ö. fl.	217.50
4.	4½	Pfälz. Bank ℳ	102.10
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	197.80
7.	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	157.
5.	5.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	121.90
7,95	6,13	Reichsbank »	155.50
6⅘	7.	Rhein. Credit-B. »	142.80
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	200.25
7¼	8¼	Schaaffh. Bankver. »	161.
5.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	119.10
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	188.70
5.	5.	Schwarzb. Hyp.-B. »	121.
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	101.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	150.80
5.	5.	do. Landesbank »	107.
5½	5¼	do. Notenb. s. fl.	117.20
7.	7.	do. Vereinsbk. »	151.30
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	121.50

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Div. Ltzt.		In %.
7.		Banque Ottom. Fr.	129.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Divid. Ltzt.		In %.
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	99.30

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Divid. Ltzt.		In %
18.	22.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	347.
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	195.50
8.	9.	» Masch.-Pap. »	173.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	109.50
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. ℳ	282.50
13.	13.	Brauerei Binding »	243.
12.	12.	» Duisburger »	225.
10.	10.	» Eichbaum »	158.80
12½	12½	» Eiche, Kiel	194.50
		» Frkf. Bürgerbr. »	—
9.	9.	» HenningerFrkf. »	163.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	165.
10.	11.	» Hercules, Cass. »	200.
6.	6.	» Hofbr. Nicol. »	115.
8.	8.	» Kempff »	140.
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	90.
14.	13.	» Mainzer A.-B. »	271.
7.	8.	» Mannh. Act. »	143.
8.	8.	» Nürnberg »	167.50
7½	6.	» Parkbrauereien »	113.
	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	109.
5.	5.	» Sonne, Speier »	95.
13.	13.	» Stern, Oberrad »	227.
6.	6.	» Storch, Speier »	102.80
6.	0.	» Tivoli, Stuttg. »	107.50
10.	10.	» Union (Trier) »	154.
9.		Bronzef. Schlenk »	146.70
5.	8.	Cem. Heidelb. »	144.
4.	7.	» F. Karlst. »	125.10
5.	7.	» Lothr. Metz »	142.
8.		Cham. u. Th.-W. A. »	161.70
6.	7.	Chem. A.-C. Guano »	119.
24.		» Bad. A. u. Sodaf. »	484.
8.	9.	» Blei, Silb. Braub. »	148.50
18.		» D. Gold-, Sl.-Sch. »	400.
9.	10.	» Fabr. Goldbg. »	186.
12.		» » Griesh. El. »	267.50
20.		» Farbw. Höchst »	396.50
19.	19.	» Fabr., V. Mannh. »	338.
18.		» Werke Albert »	380.
6.	7.	» Ult.-Fabr. Ver. »	153.
12½		El. Accum. Berlin »	220.
8.	8.	» Deut. Uebersee »	181
9.	10.	» Ges. Allg., Berl. »	225.50
3½		» W. Homb. v. d. H. »	100.
5.		» Lahmeyer »	144.75
5.	7.	» Licht u. Kraft »	139.
8½		» Lief.-Ges., Berl. »	170.
0.	4.	» Schuckert »	132.60
7.	9.	» Siem. u. Hals. »	190.
5.	5½	» Siemens, Betr. »	115.50
6.	6½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	135.40
8.		Feinmechanik (J.) »	164.
0.	0.	Gelsk. Gußst. »	117.
9.		Holzverk.-Ind. (K.) »	161.80
7.	7.	Kalk Rh. Westf. »	153.70
35.	35.	Kunstseidef., Frkf. »	439.50
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	182.50
10.		Ludwigsh. W.-M. »	184.
16.	20.	Masch. A., Kleyer »	331.50
		» » neue »	—
12.	12.	» Badenia, Wh. »	205.
28.	28.	» Bielefeld D., »	418.
12.	11.	» Faber u. Schl. »	187.50
8.	6.	» Gasm. Deutz »	—
12.	14.	» Gritzn., Durl. »	222.50
12½	8.	» Karlsruher »	228.
11.		» Moenus »	228.30
7.		» Mot. Oberurs. »	117.70
10.		» Schn. Frankenth. »	187.75
8.	14.	» Witten. St. »	347.80
5.	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	95.
12.	12.	MetallGeb. Bing. N. »	216.50
7.	7.	Offab. Ver. D. »	135.
12.	12.	Photogr. G. Sigl. n. »	159.
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	237.20
7.	7.	Prz. Stg. Wessel »	122.50
10.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	216.
8.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	132.
10.	11.	Schuhf. Vr. Fränk. »	183.60
7.	7.	do. Frankf., Herz »	125.60
8.	9.	Schuhst. V. Fulda »	148.
14.		Glasind. Siemens »	—
7.	7.	Spinn. Tric., Bes. »	124.75
4.	6.	» Westd. Jute »	117.80
10.	11.	Südd. Immob. »	—
15.		Zellstoff-F. Waldh. »	321.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Div. Ltzt.		In %
10.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	255.20
6.	6.	Buderus Eisenw. »	130.80
10.	12.	Conc. Bergb.-G. »	338.50
	8.	Deutsch-Luxembg. »	239.
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	268.50
0.	8.	Friedrichsh. Brgb. »	159.80
10.	11.	Gelsenkirchen »	231.60
11.	9.	Harpener Bergb. »	221.30
11.		Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	174.60
15.		do. Westereg. »	241.50
4½		do. do. P.-A. »	105.80
4.		Oberschl. Eis.-In. »	133.60
11½		Riebeck. Montan »	216.50
11.	10.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	252.
10	12.	Östr. Alp. M. ö. fl.	280.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)	Per St. in Mk.
— Gewerkschaft Rossleben	11.300

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Divid. Ltzt.		In %
9½	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	235.
5⅝	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	148.20
4½	5.	do. Nordb. »	140.
2.	3.	Allg. D. Kleinb. ℳ	90.
7½		do. Lok.- u. Str.-B. »	153.80
7½	7¾	Berliner gr. Str.-B. »	—
3½	4.	Cass. gr. Str.-B. »	111.50
5½		Danzig El. Str.-B. »	135.
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	113.30
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	142.50
9.	11.	Hamb.-Am. Pack. »	164.50
2.	7½	Nordd. Lloyd »	133.50

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Divid. Ltzt.		In %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	122.20
6.	6.	do. St.-A. »	—
5.	5.	Böhm. Nordb. »	—
10⅕	12⅗	Buschtehr. Lit. A. »	—
11¼	12.	do. Lit. B. »	—
1⅕	1⅕	Czákath-Agram »	29.70
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	—
5⅝	5⅝	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	147.20
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	23.60
4½	4½	do. Nordw. ö. fl.	—
5¼	4.	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	89.
4.	4½	do. St.-Act. »	109.50
1¼	1.	Raab Öd.-Ebenfurt »	30.30
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅗	6⅗	Gotthardbahn Fr.	—
		Jur.-Spl. Genuss. »	—
		do. do. »	—
4.	5.	Balti. u. Ohio Doll.	110.10
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5.	5.	Anatol. E.-B. ℳ	—
4.	5.	Prince Henri Fr.	146.25
9.	9.	Grazer Tramway ö. fl.	175.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
4.	Pfälzische ℳ	—
3½	do. »	96.20
3½	do. (convert.) »	—
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	102.
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	100.50
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	101.
4½	do. Ser. II »	103.10
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	103.
4.	do. v. 02 » » 07 »	101.20
3½	Südd. Eisenbahn »	95.10

b) Ausländische.

Zf.		In %.
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	100.20
	do. do. » i. S. »	100.20
4.	do. do. » in G. ℳ	101.
4.	do. do. von 1895 Kr.	100.80
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	99.40
4.	do. do. 88 » i. G. »	100.20
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	100.40
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	100.20
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	99.50
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	99.80
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	93.10
4.	do. do. stfr. i. S. »	99.90
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	100.10
4.	do. Schles. Centr. »	100.10
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	107.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	90.50
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	93.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	107.30
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	91.30
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	92.30
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	106.50
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	91.30
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	91.80
5.	do. Süd (Lomb.) sf. i. G. ℳ	106.
4.	do. do. »	97.10
2⅜	do. do. Fr.	67.30
2⅜	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	110.30
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl	106.50
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	100.50
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	84.50
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	84.60
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	84.80
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	81.70
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	100.50
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	104.50
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	82.30
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	78.20
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	75.50
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	75.20
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	100.30
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	100.90
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	100.
2⅖	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.60
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.70
4.	do. v. 91 » i. G. »	102.20
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	72.80
4.	Toscanische Central »	116.
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	104.20
5.	do. v. 1880 Le	104.20
3½	Gotthardbahn Fr.	100.
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	101.10
3½	Jura-Simplon v. 1894 »	100.
3½	do. v. 03 uk. b. 08 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	104.50
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	88.70
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	85.50
4.	do. Charkow 89 » » »	—
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	80.80
4.	do. Smolensk » »	—
4.	do. Wind. Rbcv. 97 »	80.75
4.	do. do. v. 98 stfr. »	—

Zf.		In %.
4.	Mosk. Wor. v. 95 stf. g. ℳ	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	80.80
4.	do. Südwest stfr. g. »	81.
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	81.
4.	do. do. v. 97 stfr. »	80.70
4.	Rybinsk stfr. gar. »	80.70
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5.	Anatolische i. G. ℳ	102.80
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	101.10
3.	Salonik-Monastir »	66.50
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	89.50
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	104.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %.
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	100.
4.	Bay. V.-B.-M., S. 16 u. 17 »	101.20
3½	do. do. »	98.
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.50
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	102.50
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	97.90
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	103.50
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	98.
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	101.70
4.	do. do. (unverl.) »	103.10
3½	do. do. »	97.90
3½	do. do. (unverl.) »	97.80
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	101.50
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	100.20
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	100.20
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	97.74
3½	do. do. » 2 »	97.70
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	99.75
3½	do. » 80% »	94.
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	100.50
4.	do. Ser. 7 »	100.50
4.	do. » 9 u. 9a »	101.
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	102.10
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	102.10
4.	do. » 13 unk. 1915 »	102.70
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.80
3½	do. » 5 »	97.30
3½	do. » 8 »	97.30
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	101.
3½	do. do. do. »	95.50
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	100.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.80
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	103.
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	102.
4.	do. do. Ser. 18 »	100.90
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	96.30
3½	do. do. Ser. 19 »	97.50
3½	do. C.-Ob. S. I uk. 1910 »	99.
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	100.10
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	100.50
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	101.30
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	102.30
4.	do. do. Ser. 46 »	101.30
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	102.60
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	100.
3½	do. do. S. 28-30 »	97.
3½	do. do. » 45 »	97.60
4.	do. Lw. C.-B. D.-J. »	99.10
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	100.70
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	102.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	102.50
3½	do. Ser. 1-300 »	94.70
3½	do. » 301-310 »	95.70
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	98.50
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	100.70
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	100.50
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	102.30
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	102.70
3½	do. do. (abg.) »	96.50
3½	do. do. kb. ab 05 »	96.50
3½	do. unkb. b. 1907 »	96.50
3½	do. Ser. 10 »	97.
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	100.60
4.	do. Ser. 3 »	101.
4.	do. » 4 »	101.50
3½	do. unk. b. 1906 »	96.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	101.10
3½	do. do. »	97.90
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	100.60
4.	do. » 21 »	101.60
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	94.70
4.	Pr. C.-B.-C.-O. v. 90 »	100.70
4.	do. v. 90 uk. b. 00 »	101.70
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	102.20
3½	do. von 1886 »	95.70
3½	do. » 1896 »	95.60
4.	do. Comm. v. 1901 »	—
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	100.25
3½	do. auf 80% abg. »	94.25
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	102.
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	100.80
4.	do. » 22 »	101.60
4.	do. » 25 »	102.
4.	do. » 27 »	102.50
3¼	do. » 23 »	96.10
3¼	do. » 26 »	100.
3½	do. » 17 »	94.60
3½	do. » 24 »	96.70
3½	do. Com. » 3 »	89.50
3½	do. Kleinb. S. 1 »	96.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	100.50
4.	do. uk. b. 1907 »	100.70
4.	do. » » 1912 »	102.75
3½	do. »	95.80
3½	do. » » 1914 »	97.50
4.	Rh.-Westf. B.-C.-S. »	100.50
4.	do. Ser. 7 u. [illegible] »	100.90
4.	do. » 8 u. 8a »	101.60
4.	do. » 10 »	102.75
3½	do. » 2 u. 4 »	94.60
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	98.
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.80
3½	do. bis inkl. S. 52 »	97.90
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	102.70
3½	do. do. S. 4 »	96.50
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.50
3½	do. do. »	98.20

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %.
3½	Hess. Ld.-H.-B. S. 1-5 ℳ	98.70
3½	do. Ser. 6-8 verl. »	98.70
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	99.80
3½	do. Com. S. 1 u. 2 »	98.80
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	98.80
4.	Nass. Land.-B. Lit. Q »	100.
4.	do. do. Lit. R »	100.20
3½	do. do. » J »	—
3½	do. Lit. F, G, H, K, L »	99.70
3½	do. » M, N, P »	99.70
3½	do. » S »	99.80
3½	do. » T »	100.
3.	do. » O »	91.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	100.40
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	
5*	do. do. do.	112.50
4*	do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	103.
3*	do. do. Gen. Lien	75.80
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
6*	South. Pac. S. B. I M.	100.50
6*	do. do. I. Mtge.	95.10
5*	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	93.75
	do. Income-Bonds	—

Diverse Obligationen.

Zf.		In %.
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	98.50
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	101.40
4.	Bank für industr. U. »	99.
4.	do. f. orient. Eisenb. »	100.10
4.	Brauerei Binding H. »	101.
4.	do. Frkf. Essigh. »	101.
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Kempff (abg.) »	—
4.	do. Mainzer Br. »	101.60
4½	do. Rhein., Alteb. »	103.50
4½	do. Storch Speyer »	105.
4.	do. Werger »	101.
4.	do. Oertge Worms »	99.50
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4.	Buderus Eisenwerk »	101.80
4.	Cementw. Heidelbg. »	99.40
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	104.50
4½	Blei- u. Sfb.-H., Brb. »	104.70
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.
4½	Farbwerke Höchst »	103.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	101.
4.	Concord. Bergb., H. »	101.20
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf a. M. »	100.
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.60
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	98.30
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	101.20
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	80.
2½	do. do. »	79.
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	103.10
4½	do. Ges. Lahmeyer »	102.90
4.	do. do. do. »	99.
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	104.40
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	103.
4½	do. Schuckert »	102.20
4.	do. do. »	100.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	101.10
4.	do. Cont. Nürnberg »	95.80
4½	do. Werke Berlin »	101.50
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	102.40
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	102.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	102.75
4.	HarpenerBergb.-Hypt. »	101.25
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	101.30
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	103.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	104.50
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.80
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	102.50
4½	do. do. do. »	100.80
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	104.30

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %.
4.	Badische Prämien Thlr.	150.60
4.	Bayerische » »	—
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	106.90
3½	Köln-Mindener Thlr.	144.75
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	135.
3.	Madrider, abgest. »	65.
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	142.90
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	160.40
3.	Oldenburger Thlr.	133.90
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	116.30

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	47.20
—	Braunschweiger Thlr. 20	—
—	Finländisch. Thlr. 10	160.30
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	47.10
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	488.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	405.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	140.20
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	376.
—	Venetianer Le 30	39.40

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.45	20.41
20 Francs-St. »	16.34	16.30
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.16
do. Kr. 20 St. »	—	16.85
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	92.20	90.20
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.20¼
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.20
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.25	81.15
E[illegible] Noten p. 1 Lstr.	20.49½	20.47½
Fr[illegible]n p. 100 Fr.	81.45	81.35
Holl. [illegible] p. 100 fl.	168.70	168.60
Ital. No[illegible] 100 Le.	81.70	81.50
Oest.-U. N[illegible] 100 Kr.	85.20	85.10
Russ. Not. Gr. [illegible] 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.35	81.25

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5%. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate	
Amsterdam	fl. 100	168.75	—	3%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.20	—	4%
Italien	Lire 100	81.45	—	5%
London	Lstr. 1	20.485	—	3½%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.22	—	
Paris	Fr. 100	81.40	—	3%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.35	—	4½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	85.20	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Fritz Decker,

Schneider,

7 Webergasse 7.

Wunderbare Neuheiten

wie selten zuvor sind in überreicher Auswahl eingetroffen und können Aufträge mit Unterstützung erster Zuschneider und Arbeitskräfte in kürzester Zeit ausgeführt werden.

1258

C. Höhn, Inhaber: Carl Krieger, **Optiker,**
5 Langgasse 5.
Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks Bestimmung der Gläsernummer **„kostenlos“.**
Grosse Auswahl in allen Sorten
Brillen und **Kneifern** von Mk. 2.— an,
sowie in allen **optischen Artikeln.**
Lieferant des Beamten-Vereins.
Reparaturen sauber, schnell und billig.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-A.-G.,
Gegr. **Elberfeld.** 1822.
Grundkapital Mk. 6,000,000.
Reserven za. Mk. 10,000,000.
Haupt-Agentur für Wiesbaden und Umgegend:
Dotzheimerstr. 29, P.
Bureaustunden von 9—11 Uhr.
Die Haupt-Agentur vermittelt auch **Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-** und **Wasser-Leitungsschäden-Versicherungen** bei **erstklassigen Gesellschaften** zu den **niedrigsten Prämiensätzen.**
Man verlange Prospekt!

Stärke:

Remy-Stärke. Blau-Stärke.
Crême-Stärke. Orlando-Stärke.
James-Stärke. Silber-Glanz-Stärke.
Macks Doppel-Stärke. Tapezierer-Stärke.
Buchbinder-Stärke. Farbige Stärke, rosa, lila etc.
Hoffmanns-Stärke. 515

Gustav Erkel, Seifen-Fabrik,
Metzgergasse 17. Telephon 515.

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz
ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Oefen und Dünsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise, 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.
Niederlage: 1119
M. Fromath Nachf.

Massage, sowie Nachtwachen
werden billig und gewissenhaft ausgeführt. Näh. Yorkstraße 4, 3 rechts.

Brillanten. Ringe, Nadeln, Ohrringe
wegen Todesfall billig! **Schwalbacherstr. 19, im Uhrenladen.**

Die besten
Trikothemden,
nur erprobt gute Qualitäten und Ausführungen,
alle Grössen und Weiten vorrätig,
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
L. Schwenck, Mühlgasse 11—13,
Grösstes Spezialgeschäft für
Strumpfwaren und Trikotagen.
Gegr. 1873. 1006

Strohhüte w. neu gereinigt. Yorkstraße 18, 2 St. r.

Verkaufe billig: **schönen schw. Fox** (wachsam, intelligent, gelehrig). Aarstrasse 17, 2.

Ausverkauf
wegen Aufgabe einzelner Artikel der **Galanteriewaren-Abteilung** zu **bedeutend** ermässigten Preisen.
M. Bentz, 1252
12 Ellenbogengasse 12.

Freiburger Geldlose
à 3.30 Mark noch zu haben bei 1375
J. Stassen, Kirchgasse 51. Wellritzstraße 5.

Bruchbänder
für Erwachsene und Kinder,
bewährte Konstruktionen, selbst in den schwersten Fällen sichere Hilfe bietend und tadellos passend.— Auch **Extra-Anfertigung** nach **Mass,** sowie **fachgemässes Anlegen** durch tüchtigen Bandagisten.
Eigene Werkstätte im Hause.
Weibliche, aufmerksame Bedienung.
P. A. Stoss, 1171
Taunusstr. 2. Telephon 227

Bernstein-Fußboden-Glanz-Lacke, mit höchstem Glanze hart trocknend,
per 1 kg 1.60 Mk., bei 5 kg 1.50 Mk. empfiehlt
Oranien-Drogerie
(Robert Sauter).
Oranienstraße 50. Telephon 2438.
Musterkarten gratis. 927

Hobelbänke
in jeder Größe und Fasson vorrätig 756
43 Wellritzstraße 43.

E. Kleemann,
beeidigter Bücher-Revisor,
Friedrichstraße 48. Telephon 2952.
Bureau für Buchführung und kaufmänn. Rechnungswesen.
Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüchern, Bücher-Abschlüsse, **Revisionen,** Aufstellung und Prüfung von **Bilanzen, Inventuren** 2c., Rentabilitätsnachweise, **Liquidationen,** Vergleiche, **Vermögens-Verwaltungen,** Steuer-Erklärungen, Abgabe von **Gutachten** in kaufmännischen Angelegenheiten 2c.

No. 203.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
2. Mai 1906.
54. Jahrgang.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

übernimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung und Expedition unter Versicherung, sowie größerer Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.).

Leihkisten
für Pianos, Hunde und Fahrräder.

Bureau: 202
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11½ Uhr bis 1 Uhr.

Erster Maifang
Matjes-Heringe
Stück 10 Pf.
heute eingetroffen.
Altstadt-Konsum, 1256
31 Metzgergasse 31, nächst der Goldgasse.

Wein-Ausverkauf
Hch. Ruppel.
(Gegr. 1878.)
Bureau nur Bismarckring 24.
Telephon 1981.

	Früher Preis inkl. Flasche	jetzt Preis
Brindisi, rot, ital.	—.80	—.60
Camastra, rot, <	1.—	—.75
Bas-Medoc, rot, franz.	—.90	—.60
Saint Julien, rot, <	1.20	—.80
Saint Emilion, rot, <	1.50	—.90
Chat. Leoville, rot, <	1.80	1.20
Chat. Margaux, rot, <	2.20	1.60
Ingelheimer, rot	1.—	—.70
Affenthaler, rot	1.20	—.90
Oberingelheimer, rot	1.40	1.—
Lorcher, weiss	—.90	—.60
Winkler, weiss	1.—	—.70
Erbacher, weiss	1.20	—.80
Geisenheimer, weiss	1.30	—.90
Rauenthaler, weiss	1.50	1.—
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20
Hochheimer Berg	2.30	1.60
Braunsberger, Moselw.	—.90	—.60
Zeltinger, Moselw. sch. Tischw.	1.—	—.70
Josephshöfer, Moselw.	1.20	—.80
Uerziger, s. f. Moselw.	1.50	1.—
Erdener, s. f. Moselw., Orig.	1.60	1.10
Samos	1.—	—.70
Samos, fst. alter	1.50	1.—
Sherry, trocken	1.60	1.10
Sherry, sehr alt	2.20	1.60
Portwein, roter	2.—	1.20
Portwein, fst. alter	2.50	1.50
Rum, alter	2.—	1.20
Rum, sehr alt, 3 Stern	2.50	1.60
Rum, v. Jamaica	3.25	2.40
Rum, Jamaica, hochfein	4.—	3.—
Arac, feiner alter	2.70	2.—
Arac, Batavia, hochfein	4.—	3.—
Cognac, d., 2 Stern	2.—	1.30
Cognac, d., 3 Stern	2.50	1.60
Cognac vieux	3.—	2.—
Cognac fine champagne	4.—	2.60
Cognac, Original, fine champagne 1886	4.80	3.50

Nur n. kurze Zeit.

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Gartenmöbel,
Sand- und Leiterwagen, Triumph-, Brillant- und Progreßstühle. Unter 150 Kinder- und Sportwagen-Neuheiten die Auswahl. Kann jedermann, auch die feinsten Herrschaften, zufriedenstellen. Versäume niemand, bei Bedarf die elegante und sehr billige Ausstellung zu besichtigen. Gummireife werden aufgekittet und alle Reparaturen billigst ausgeführt. Kein Laden, aber ein sehr großer heller Verkaufsraum. 1221
Adolf Alexi, Dambachtal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. — Telephon 2658.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Zu der vom 7. bis 31. Mai dauernden Hauptziehung der 5. Klasse 214. Lotterie sind Lauflose zu haben:
Ganze zu 200, Halbe zu 100 u. Viertel zu 50 Mk.
Königliche Lotterie-Einnahme: R. Wienke, Mainzerstraße 31.

22 Pf. pro Kumpf
Magn. bonum
beste Speisekartoffeln, wieder eingetroffen.
Zentner Mk. 2.75.
C. F. W. Schwauke Nachf.
43 Schwalbacherstr. 43.
Telephon 414.

Geschäfts-Eröffnung.
Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich mit Heutigem das altbekannte
„Gasthaus zum goldnen Anker"
in Kastel a. Rh.
übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke den alten guten Ruf des Hauses zu bewahren.
Hochachtungsvoll
Heinrich Kling.

4 Bärenstr. **Tuch-Handlung** Bärenstr. 4.
In- und ausländische Stoffe
für Herren- und Knaben-Kleider,
Westenstoffe in Seide, Wolle und Piqué,
Cheviot und Loden für Damen-Kleider
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt 716
Hch. Lugenbühl.

Bettdrelle, Bettbarchente
Federleinen,
Bettfedern, Daunen,
sowie
fertig gefüllte Betten
empfiehlt in bekannt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen
Wilhelm Reitz,
Telephon 896. 22 Marktstrasse 22.
1180

In der
halben Zeit
und mit
halben Kosten
waschen Sie Ihre Wäsche
mit
Johns „Volldampf"
Waschmaschine
nur durch Dämpfen u. Spülen.
Grösste Schonung der Wäsche.
Kein Zerren, Reissen u. Reiben wie bei anderen Systemen.
Probe-Maschine steht zur Verfügung. 1208
Vertreter:
L. D. Jung,
Kirchgasse 47,
Spezial-Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

Landeier,
größte frischeste Qualität, direkt vom Landwirt aus dem Taunus, kauft man unter absoluter Garantie für frischeste Ware im
Spezialgeschäft von Emil Flügler,
Bismarck-Ring 30.

Feine Thüringer u. Braunschweiger
Fleisch- und Wurstwaren:
Zervelatwurst, Salami, Plockwurst, Lachsschinken, **rohen Schinken, gekochten Schinken,** Rouladen, Hamb. Rauchfleisch, Cornedbeef, **Ochsenzunge, feine Leberwürste, Rotwurst,** Zungenwurst, Schinkenwurst, **Gänseleber-Galantine, Gänseleberwurst,** ff. Schinkenspeck, ff. Rippenspeck, Paprikaspeck,
Alles im Ganzen und im Ausschnitt
empfiehlt
J. C. Keiper,
Delik.-Geschäft,
52 Kirchgasse 52.
Telefon 114. 1228

Nur allein in Wiesbaden!
Pariser Fußbodenlack
Goldene Medaille.
1-Kilo-Büchse Mk. 1.70,
3 Büchsen Abnahme Mk. 1.60,
10 Büchsen Abnahme Mk. 1.50.
Zu haben bei 1031
Carl Ziss,
Grabenstraße Nr. 30.

Künstl. Zähne
von 2 Mk. an, Umarbeiten von 1 Mk. an per Zahn, Reparaturen von 1 Mk. an, Plomben, Zahnziehen billigst.
Amerikan. Zahnpraxis Union,
Inh. C. König, Langgasse 4, 1 St.

Ich hab's.
Kopflläuse verschwinden sicher durch
Haarklar à Fl. 50 Pf.
Alleinverk.: Drogenhaus Lassig, Wellritzstr. 25.

Kleiderschr. 15, Küchenschr. 20, Vertiko 45, 6 Eichen-Stühle à 6. Adlerstraße 49, 2. Hth. P.

Treppen-Leitern
in allen Größen, solid u. stark gearbeitet, 635
von Mk. 5.50 an
empfiehlt
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.

Verlagswerke,
Broschüren,
Kataloge,
sowie alle
Drucksachen
für den Geschäfts-, Vereins- u. Privatbedarf liefern in mod. Ausführung prompt und zu billigen Preisen
Carl Schnegelberger & Cie.
Buchdruckerei,
26 Marktstraße 26.
Telefon 689.
1169

Amtliche Anzeigen

Freibank.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Ochsen (50 Pf.), eines Bullen (40 Pf.), einer Kuh (30 Pf.), eines Schweines (55 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändl., Metzg., Wurstber., Wirt. u. Kostgeb.) ist der Erwerb v. Freibankfl. verb.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Jetzt ist es Zeit!

die Sommersprossen zu bekämpfen.

ALBION

(patentamtl. geschützt)
No. 2 verstärkt
entfernt
Sommersprossen
Sonnenbrand,
braune Haut
und
gelben Teint.

Echt Flakon à **1 Mark** in

Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telephon 2433.

Cognac!

Cognac,	deutsch *	p. Fl.	1.75
do.	„ **	p. Fl.	2.—
do.	„ ***	p. Fl.	2.20
do.	„ ****	p. Fl.	2.50
do.	Marke Traubenblatt	p. Fl.	2.50
Cognac,	franz. vieux, **	p. Fl.	3.—
do.	„ très vieux, ***	p. Fl.	3.50
do.	„ fine Champ. ****	p. Fl.	4.—
do.	„ fine Champ. gold Etikett	p. Fl.	4.50
Tricoche & Co.	fine Champ.		5.—

Friedr. Marburg,
Weinhandlung und Cognac-Kellerei,
Gegr. 1852. Tel. 2069.
Neugasse 1. 929

Hühnerfutter,

beschädigter Weizen, 200 Pfund (einschl. Sack) à **15.25** ab Bahnhof Erbenheim versendet

S. Weis, Nordenstadt.

Tee neuester Ernte.

Um den Konsum in diesem Artikel zu heben, sind sämtliche Preise wegen des billigen Zollsatzes ermäßigt und die Qualitäten bedeutend aufgebessert. 688

Familien-Tee
à Mk. **1.80, 2.—, 2.20, 2.50** ½ Ko.

Gesellschafts-Tee
à Mk. **3.—, 3.50, 4.—, 5.—** ½ Ko.

Wilh. Heinr. Birck,
Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Spezial-Fabrik und Lager
für
Livrée-Bekleidung,
Jagd- und Sport-Bekleidung.

Amtstrachten für Geistliche, Justizbeamten und Professoren. Uniformen für Post, Eisenbahn und Polizei, für Berg- und Hüttenleute, Feuerwehren und Sanitätskolonnen. Krankenhauskleidung, Vereinskleidung, Tropenausrüstungen. Uebernahme ganzer Lieferungen für Behörden und Vereine. Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.

Lieferanten für viele Fürsten und Hofhaltungen, Behörden und Vereine.

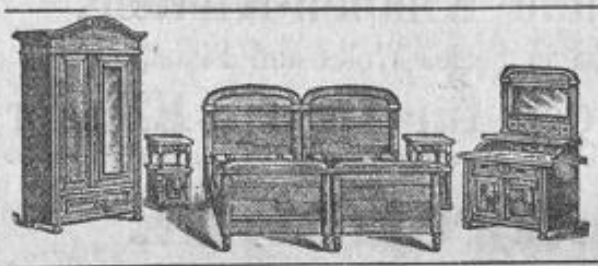
Musterzeichnungen, Stoffproben und kostenfreie Anschläge stehen sofort zu Diensten. 1395

Fernsprecher 571.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,

Wiesbaden, Rheinstr. 21.

Bezirksfernsprecher 143,
für Stadtverkehr 964.



Braut-Ausstattungen,
sowie einzelne Möbel.
Billigste Preise.
Mainzer Möbelhaus
Schwalbacherstrasse 12.
Beachten Sie die Schaufenster.

Damen-Klub Wiesbaden,

Taunusstrasse 6.

Frühlingsfest.

Lebende Bilder mit Gesang, Violin- u. Klavierbegleitung.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen, Gastkarte **1 Mk.** F 497

Der Vorstand.

Anmeldungen zum **Abendessen** bis spätestens **4. Mai, mittags,** erbeten.

Das

Wiesbadener Tagblatt

ist

im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In **Biebrich:** durch die bekannten 27 Ausgabestellen.

In **Schierstein:** durch Kolporteur **Josef Messer,** Schulstraße 8.

In **Nieder-Walluf:** durch Bahnhof-Portier **Willibald Bug,** Petersgasse 51.

In **Eltville:** durch **Franz Priester,** Hauptstraße 14.

In **Erbach:** durch Flurschütz **Philipp Dohn,** Eberbacherstraße.

In **Oestrich:** durch **Ernst Knauf,** Feldstraße 3, am Hallgarter Weg.

In **Winkel:** durch **Adam Kaufmann,** Aufseher, Domherrnstraße.

In **Geisenheim:** durch **Jakob Weisel,** Pflanzerstraße 18.

In **Rüdesheim:** durch **Philipp Baumann,** Hahnenstraße.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Waagen und **Gewichte** aller Systeme.

36 Webergasse 36.

Carl Kreidel.
Reparatur-Werkstätte. 1120

Schlagende ung. Nachtigallen von 6 Mk. an, **chinesische** à 6 Mk., **Rothänfl.** à 2 Mk., **Buchfinken** 1.50. **Reith,** Eleonorenstr. 10.

Antisetin übertrifft alle bis jetzt bekannten **Mottenmittel** und hat sich seit **25 Jahren** ganz **vorzüglich bewährt.** Per Paket **10 Pf.,** Dutzend **90 Pf., nur** zu haben in der 1266

Drogerie Moebus, Taunusstr. **25.**

Ferner: Camphor, Naphtalin, Motten-Essenz, Motten-Tabletten, Motten-Pulver etc. billigst.

Frische Ameiseneier per Schoppen 50 Pf. Reith, Eleonorenstraße 10.

Vorzügliche Saat- u. Speisekartoffeln (Magn.-bon.) Malter 5.60 ab L. Dotzheimerstr. 24, 1.

Große Preis-Ermäßigung.

Offeriere:
Rein. Kakao Pfd. 80 Pf.,
prima reine Block-Schokolade
Pfd. nur 63 Pf.,
hochfeiner Ceyl. und chines. Tee
Pfd. 1.10, 1393

prima Calif. Aprikosen	Pfd.	43 Pf.
„ Mischobst, beste Sorte,	„	35 „
„ „ billigste „	„	25 „
neue Matjes-Heringe	Stück	10 „

Altstadt-Konsum,
31 Metzgergasse 31, nächst Goldgasse.

Fste. Fruchtmarmelade

und **Pflaumenmus** per 10 Pfd. 8 Mk., sowie alle anderen Sorten **fste. Gelees und Marmeladen,** alle Sorten **Gurken** 2c. empfiehlt

W. Mayer,
Delaspeestraße 8.

Nichtbl. gelbe **Frühkartoffeln,** sowie Magn.-bonum zu haben Schwalbacherstraße 47, 1.

Gelegenheitskäufe für Damen!

In Leib-, Bettwäsche, Korsetten, Schürzen u. Unterröcken, ferner für Männer Hemden, Wämse, Sweaters sehr große Auswahl zu billigen Preisen

Hochstätte 4, 1.

Gelegenheitskauf.

Wegen Wegzug und Eintausch habe zu jedem annehmbaren Gebote abzugeben: 3 Garnituren, sehr gut, einzelne Sofas, Sessel, 1 schönes Nußb.-Büfett, mehrere Auszugtische, 1 sehr gutes Pianino, wie neu, versch. Schränke, Tisch, Stühle, Kommoden, 1 großer Eisschrank, 1 do. kleiner, versch. einfache Schreibtische, große Posten Betten, kompl. von 25 Mk. an, einige einfache Bureau-Schreibtische, große Posten Weißzeug von Betttüchern, Ueberzügen, Handtüchern, za. 80 Servietten und vieles Andere sehr billig. **Goldgasse 12.**

Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet.

Wegen Veränderung

billig abzugeben: 1 fl. frz. Billard mit Zubeh., 1 Küchenschrank, 1 dito Tisch, 1 groß. Küchentisch, fast neu, 2 Küchenbretter, 1 Schreibtisch, 6 Stühle, 1 Nachtschränkchen **Mainzerlandstr. 5.**

Schöne Laden-Einrichtung,

Schränke, neue Theke, amerik. Registrierkasse, Erkergestelle, Reale 2c., zu verkaufen.

Gustav Erkel, Metzgergasse 17.

Haus-Telephone

pro Station von 6 Mk. an,
elektrische Glocken, Elemente, Draht, Druckknöpfe 2c. zum Selbstmontieren **billigst** bei **L. Ph. Dorner,** Optiker, Marktstr. 14, am Schloßplatz. 666

Meinen verehrten Stammgästen und Gönnern die ergebene Mitteilung, dass ich mein seit Jahren geführtes

Hotel-Restaurant „Friedrichshof"

an Herrn **Rudolf Rommerskirchen** verkauft habe.

Für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger, welchem ich in Zukunft mit Rat und Tat zur Seite stehen werde, übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Bökemeier.

Von Herrn **August Bökemeier** das Hotel-Restaurant „Friedrichshof" käuflich erworben, bitte ich, das bisher dem Herrn **Bökemeier** bewiesene Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, das verehrliche Publikum zufriedenzustellen.

Das Eröffnungsessen

findet am **Samstag, den 5. Mai, abends 8½ Uhr,** im Gartensaal statt, wozu ich freundlichst einlade. 1394

Einzeichnungslisten liegen am Büfett auf.

Hochachtungsvoll

Rudolf Rommerskirchen.

DRUCKSACHEN jeder Art

liefert die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Wiesbaden

Langgasse 27 — Fernsprecher 2266

Elegante Drucksachen für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr besonders gepflegt.

Detektiv-Auskunft und Inkasso-Institut 1. Ranges ist altersw. mit Firma zu verkaufen. Offerten unter **E. H. 67** hauptpostlagernd.

Zwei eleg. neue schwarz-seid. Damenjacketts, Weite 44 u. 46, sehr bill. abzug. Taunusstr. 47, 1.

Automobil (Adler-Fabrikat), noch in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Cu

Habe einige **Kakteen-Amaryllis** und eine kleine **Pflanzen-Stellage** billig abzugeben.
J. Blohm. Nerostr. 32, 1.

Die Baubuden vom Stollenbau Rambach auf

Abbruch

zu verkaufen. Offerten an
Holberg & Cie., Arndtstraße 7.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt pünktl. ab **W. Sipper,** Oranienstr. 54, Hth. 2 l.

Eisen, Lumpen, Knochen, Flaschen, Metall k. u. h. ab **H. Arnold,** Aarstr. 10.

Haus, für Kutscher passend, mit Stall, für 4 Pferde, Remise 2c., umständehalber billig zu verkaufen. Offerten unter **G. 570** an den Tagbl.-Verlag.

Für Engros-Geschäft passend.
Neues Haus mit schönen Läden, hellen Werkstätten, großen Lagerräumen u. großen Kellern zu verkaufen oder zu vermieten.
Gustav Erkel, Seifenfabrik, Grabenstraße 16 — Metzgergasse 17.

60,000 Mk. (auch get.) auszul. Frau **A. Clouth,** Moritzstr. 27.

Privatkapital
von 50—80,000 Mk. ist auf **1. Hypoth.,** wohl auch auf gute 2. Hypoth. **auszuleihen.** Offerten erbeten u. **N. 564** an den Tagbl.-Verlag.

Bettnässer
finden schnell u. sicher Heilung durch unübertroffenes Heilverfahren. Man wende sich vertrauensvoll an **Postfach 10250 Herisau** (Schweiz). F 56

VACUUM-REINIGER
arbeitet nur mit
reiner Saugluft.
Zarteste Behandlung.
Jede Beschädigung unter Garantie ausgeschlossen.
Kirchgasse 38. :: Telef. 747.

Kleine Darlehen giebt ein zur Kur hier weilender Fremder. Off. unter **M. E. 21** postlagernd Schützenhofstr.

Anfertigung fein. Herren-Garderobe nach Maß. **H. Heidemann & Co.,** frühere Zuschneider, Häfnergasse 11. Garantie für tadellosen Sitz.

Handstricken w. billig bes. Herderstraße 6, 4.

Haarzöpfe
— grösste Auswahl — von 2.50 Mk. an.
H. Giersch, 1. Lad. v. d. Langgasse. **Goldgasse 18,**

Hühnerauge. u. bes. eing. Nägel **5 Goldgasse 5,** Laden (sep.). Auch außer dem Hause.
Döbler, Heilgehülfe.

Manicure de Paris
Gretel Volkmer, Taunusstraße 23, 1.
In und außer dem Hause.
On parle français. English spoken.

Manikure empfiehlt sich bestens. **Bleichstraße 15a, 1.** Sprechzeit von 10—12 u. 3—6.

Damen wenden sich in diskr. Angelegenh. an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter **L. 532** an den Tagbl.-Verlag.

Künstliche Gebisse
oder Teile derselben, sowie **altes Gold, Silber, Platina, Edelsteine kauft**
Louis Pomy, Juwelier,
Saalgasse 36, am Kochbrunnen.

Akademische Zuschneideschule
von Frl. **Joh. Stein,**
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste und älteste Fachschule am Platze für die sämtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Direktr. Aufnahme tägl. Kostüme werden zugeschnitten und eingerichtet, Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in allen Größen in Stoff und Lack, mit u. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

Wohnung, 1. Et., geeignet für **Arzt,** 4 Zimmer und Küche, von Juli oder Oktober ab zu vermieten Große Burgstr. 8, 2.

Mettelbeckstraße 4 Zwei-Zimmerwohnung im 1. Stock, d. Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres Parterre.

Blücherplatz 6, 2, sch. möbl. Zim. sogl. zu vm.

Bülowstr. 12, Part. rechts, ist ein schön möbliertes Part.-Zimmer in gesunder, feiner Lage, bei guten Leuten auf 1. Juni billig zu vermieten.

Hellmundstr. 44, 1. schön möbl. Zimmer zu v.

Rubbergstraße 8, Landhaus, nahe Nerotal, 1 schön mbl. Balkonzim., Sonnens., z. v.

Waldstr. 54, Hth. 1, erh. reinl. Arb. Kost u. L.

Zum 1. Oktober 1906
kleine Villa od. **Landhaus** von 6—8 Zimmern zu mieten gesucht. Offerten unter **S. 574** an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Oktober 1906 Wohnung von 6 bis 8 Zimmern zu mieten gesucht. Offerten unter **R. 574** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei bis drei unmöblierte Zimmer mit Pension von einem Kaufmann, der zeitweise auf Reisen, gesucht. Offerten unter **W. 573** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ich suche für vornehme Herrschaft
3 gut möblierte Zimmer mit Küche
in Kurlage.
Jos. Kaudwitzky, Webergasse 3, 1.

Zimmer, 30 Mk. monatl. mit Frühstück, für dauernd sofort gesucht, Kurviertel od. d. Nähe. Offerten unter **N. 574** an den Tagbl.-Verlag.

Anwesen,
nahe d. neuen Güterbahnhof, za. 4 Morgen, mit durchfl. Bache, neue mass. Wohn- u. Stallged., für jeden gewerbl. Betrieb geeignet, bes. Geflügelz., Wäscherei, Gärtnerei, Molkerei 2c., jetzt od. später zu verp. Näh. Erbacherstraße 3, Part.

Für sof. ein **Lehrmädchen** aus g. Familie mit gut. Schulzeugn. gesucht.
Färberei Gebr. Röver, Langgasse 12.

Kaffeeköchin
mit guten Zeugnissen gesucht.
Hotel Kölnischer Hof, Kl. Burgstr. 6.

Frau z. Wasch. u. Putz. ges. Hellmundstr. 13, Stb. 2.

Tüchtiges Monatsmädchen auf 3 Stunden täglich gesucht Adolfstraße 1, 2. Et.

Junger Hausbursche gesucht.
Herm. Klärner, Emserstr. 2.

Von einer alten, angesehenen u. überall bestens eingeführten Unfall- u. Lebens-Vers.-Gesellschaft wird ein repräsentabler und im Verkehr mit dem Publikum gewandter **Reise-Inspektor** unter günstigen Bedingungen gesucht. Nur Herren, welche an ernste und rührige Arbeit gewöhnt sind, wollen sich melden. Gefl. Off. sub **G. 575** an den Tagbl.-Verlag erb.

Vertrauensposten.
Intelligente arbeitswillige Person mit **schöner** Handschrift findet auf Privat-Kontor dauernde Stellung (auch für unabhäng. Frau, Witwe 2c. geeignet). Offerten erbeten sub **M. 568** an den Tagbl.-Verlag.

Adressenschreiber
oder Schreiberin mit **schöner** Handschrift finden Beschäftigung. Offerten erbeten sub **L. 568** an den Tagbl.-Verlag.

Ein braver Junge als Ausläufer gesucht. Reeh, Marktplatz 5.

Verloren
am Montag Unter den Eichen eine graue **Pelz-Boa.** Gegen Belohnung abzugeben **Hotel Schwarzer Bock.**

Donnerstag, den 26. Apr., v. Taunusbahnhof bis Rheinstraße 60 eine
5-Dollar-Goldmünze
mit Monogramm verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Rheinstraße 60, 2.

Verloren
silberne Uhr mit Kette und Medaillon im Café Orient oder bis zur Leichtweishöhle. Gegen Belohnung abzugeben Portier **Hotel Spiegel.**

Ein Futteral mit 4 Schirmen
in der Nähe des Hotels Reichspost **verloren.** Geg. Belohn. beim Portier des betr. Hotels abzug.

Verloren
Mittwoch früh von der Katholischen Kirche nach Viktoria-Hotel eine kleine goldene Damenuhr. Gegen Belohnung abzugeben beim Portier Viktoria-Hotel, Wilhelmstraße.

Gefund. e. Pat.-Achsenschlüssel. Kellerstr. 22, 1 r.

Katze
Eine **Zibetkätzin** hat sich am 2. Mai in der Marktstraße verlaufen. Abzugeben gegen hohe Belohnung. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ct

Radlerin sucht Gefährtin für größere Sonntagstouren, am liebsten vormittags. Nähere Angaben unter **G. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Streng reell. Bautechniker, kath., Ende der Zwanziger, s. die Bekanntsch. e. kath., gut häusl. erzog. Dame i. A. v. 19—22 J. zu machen zw. Heirat. Off. m. Photogr., w. ret. w., u. **T. 573** a. d. Tagbl.-Verl. erb. Anonym zwecl. Diskr. Ehrens.

M. 532.
Bitte Brief abholen.

Telefon 3109

Das
Grabstein-Lager
von
Carl Roth
Architect,
Platterstrasse 23,
am Weg nach der Beausite,
umfasst ca. **200 Grabsteine**
von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Urnen für Feuerbestattung.
971

Familien-Nachrichten

Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mitteilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Oberleutnant Friedrich Wilhelm Freiherrn von Willisen, Charlottenburg. Herrn Hauptmann Richard von Pawelsz, Breslau. — Eine Tochter: Herrn Oberlehrer H. Wallenfels, Marburg a/L. Herrn Leutnant von Jouanne, Siggen, Heringsdorf, Holstein.

Verlobt. Fräul. Maria Omlor mit dem Königl. Amtsrichter Dr. jur. Otto Schlaeger, Wiesbaden—Frankfurt a. M. Fräul. Elsa Pitsch mit Herrn Hauptmann Schaefer, Wilmersdorf—Köln. Frl. Gertrud Diederichsen mit Herrn Oberleutnant Hans Looff, Gr.-Lichterfelde—Berlin. Fräul. Else Nagel mit Herrn Oberleutnant Gustav Wasserthal, Machlerten—Klostergut Steinbrück. Fräul. Toni Ritzer mit Herrn Leutnant Kurt Ewald, Berlin.

Verehelicht. Herr Oberarzt Dr. Vormann mit Fräul. Gertrud Schaefer, Jüterbog. Herr Oberstleutnant Dietrich von Trotha mit Fräul. Margarete von Moltke, Bankau (Oberschl.). Herr Polizei-Präsident Kurd Graf von Berg-Schönfeld mit Fräul. Anna Felicitas von Rheden, Rheden. Herr Landrichter Erwin Majer mit Fräul. Else Lehnemann, Tuttlingen. Herr Hans-Henning von Stechow-Kotzen mit Gräfin von Limburg-Stirum, Berlin. Herr Amtsrichter Rudolf Rosenau mit Fräul. Helene Kiefer, Breslau—Schlochau.

Gestorben. Herr Landesgerichtsdirektor a. D. Wilhelm Bohsen, Würzburg. Herr Professor Fritz Sturm, Berlin. Herr Sanitätsrat Dr. August Steinbrück, Berlin. Herr Kammerherr Freiherr Göler von Ravensburg, Karlsruhe. Herr Leutnant Fritz von der Trenck, Kunias, Südwestafrika. Herr Generalmajor z. D. Waldemar von Blanckensee, Bollenstedt a. Harz. Herr Finanzrat Bernhard Heßner, Meiningen. Herr Hauptmann Freiherr Hans Christoph von Bredow, Schloß Wagenitz.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Tippenhauer, Leut., Magdeburg.
Hotel Adler Badhaus zur Krone. Kapitzky, Hotelbes., Stralsund. — Müller, Frl., München. — Pastor, Fr. Rent., Gravenhagen. — Bexkowska, Fr. Rent., Posen. — Schönberger, Fr. Rent., Groß-Biberau. — Mayer, Kfm., Berlin. — Heyer, Schöneberg.
Ägir. Busch, Fr., Rheydt. — Egberts, m. Fr., Wilhelmshaven. — Carlblom, Dr. med., Riga.
Astoria-Hotel. Loroeowitsch, Rent., Montreux. — Hunt, Frl. Rent., Chelsea. — Kahlenberg, Rent., Bremen. — Post, Apotheker, Amsterdam. — Hudson, Frl. Rent., London.
Bayrischer Hof. Sonnabend, Kfm., Berlin. — Hopfle, Liegnitz. — Koch, Gutsbes. m. Fr., Asselheim.
Belgischer Hof. Spittel, Baurat, Neustadt (Westpr.). — Grunow, Kfm., Berlin.
Bellevue. Wendelaar, Rent. m. Fr., Amsterdam. — van Suchtelen van de Haere, Rent. m. Fr., Haag. — Berger, Fabr. m. F., Berlin. — Wendelaar, Frl., Amsterdam. — Berg, Rent. m. Fr., Hamburg. — Willeumier, Frl., Amsterdam.
Hotel Bender. Budke, Kfm., Bärwalde. — Valdeck, Fr. Oberregisseur, Darmstadt. — Wiegand, Apolda. — Schickendantz, Frl. Rent., Landau. — Lindner, Fabrikbes., Apolda. — Sternheim-Walden, Fr., Dresden. — Hombogen, Bauunternehmer, Apolda. — Hißbach, Fabrikbes. m. Fr., Apolda.
Schwarzer Bock. Lochte, Fr. Justizrat, Magdeburg. — Fuchs, Eisenb.-Direkt. m. Fr., Berlin. — Kienecker, Frl., Magdeburg. — Euß, Wituchowo. — Triebler, Fr., Hamburg. — Wrede, Frl., Quedlinburg. — Bormann, Fabr., Lodz. — Urchs, Kfm., New York. — Koopmann, Fr. m. T., Hamburg. — Bartsch, Fr. Rent., Liegnitz. — Puß, m. Fr., Berlin. — Rappaport, Fabrikbes. m. Fr., Berlin. — Löwenstein-Susmann, Kfm. m. Fr., Zürich.
Zwei Böcke. Günther, Fr., Enkheim. — Rudolf, Fr. Rent., Bonn. — Probst, Frl. Rent., Bonn. — Mies, Apotheker, Westerburg. — Bab, Kfm., Berlin. — Janitzke, Kfm., Charlottenburg.
Hotel Buchmann. Ott, Frl., Staudernheim. — Beck, Frl., Reutlingen. — Bergman, Kfm., Cöln. — Halberstadt, m. Fr., Bremen.
Hotel und Badhaus Continental. Nagel, Stadtrat m. T., Leipzig. — Germann, Kfm., Glauchau.
Dahlheim. Knigge, Rent. m. Fr., Neu Zeeland. — Cohn, Rent., Charlottenburg. — Roth, Fr. Rent., Coblenz. — Grisar, Fr. Rent., Coblenz.
Darmstädter Hof. Busch, Ingen., M.-Gladbach. — Scheutel, Kfm., Düsseldorf. — Bogrow, Rechtsanw. m. Fr., Moskau. — Stenger, Kfm., Berlin.
Deutsches Haus. Cönicke, Kfm., Halle. — Neumann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Vogt, Kfm. m. Fr., Cöln. — Becker, Fr., Coblenz. — Bruckmann, Frl., Dortmund. — Callin, Kfm. m. Fr., Paris. — Rütger, Neidlos. — Kunze, Metz.
Einhorn. Krajewski, Kfm., Dresden. — Kölsch, Kfm., Siegen. — Ammermann, Kfm., Bonn. — Floeck, Sekretär, Stuttgart. — Becker, Kfm., Dresden. — Weinberger, Kfm., Wien. — Siratzki, Kfm., Königsberg. — Sack, Fr., Cöln.
Eisenbahn-Hotel. Canditt, Kfm., Frankfurt. — Stöckel, Kfm., Chemnitz. — Weber, Oberlehrer, Theisbergstegen. — Diehl, Lehrer, Theisbergstegen. — Preusser, Kfm. m. Fr., Coblenz. — Heinz, Lehrer m. Fr., Schrollbach. — Rosenau, Kfm., Nördlingen. — Granviller, Kfm., Gera. — Stadesky, Frl., Speyer. — Bloch, Kfm. m. Fr., Straßburg. — Schrandolf, Kfm., Konstanz. — Clostermann, Kfm., Braunschweig.
Englischer Hof. Schneider, 2 Frl., Düsseldorf. — Keiser, Kfm., Düsseldorf. — Hellborn, Dr. jur. m. Fr., Gellivare. — Westberg, Frl., Stockholm. — Lewin, Frl., Stettin. — Talen, Frl., Stockholm. — Otte, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Goldschmidt, Fr. m. Begl., Stettin. — Lindroos, 2 Frl., Helsingfors. — Lücke, Fr., Berlin. — Grosser, Rittergutsbes. m. Fr., Liegnitz.
Erbprinz. Edingshaus, Kfm. m. Fr., Straßburg. — Dittmeyer, Arnstadt. — Huß, Guszenhausen. — Mayfarth, Frl., Zürich. — Loas, Frl., Mannheim. — Spiegel, Kfm., Oppenheim. — Chommen, Basel. — Bechler, Assistent, Basel. — Jesseron, Paris. — Schmidt, Kfm., Löhnberg. — Zöller, m. Fr., Sommerau. — Penndorf, m. Fr., Altenburg. — Gaube, Dir., Würzburg. — Birstein, Hannover. — Stölzner, Gotha. — Meichner, Frl., Hof. — Mayer, Kfm., Cöln. — Schmidt, Kfm., Cöln.
Europäischer Hof. Boldemann, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Heinrich, Kfm., München. — Schroers, Fabr., Krefeld. — Hiller, Kfm., Berlin. — Gudenberg, Kfm., Offenbach. — Jacoby, Kfm., Berlin. — Bodenbender, Fr. Dr., Wernigerode. — Weilbach, Kfm., Nördlingen. — Gordon, Kfm., Moskau. — Meyer, Kfm., Berlin. — Voß, Kfm., Berlin. — Dankworth, Kfm., Barmen. — Alexander, Kfm., Leipig.
Hotel Fürstenhof. Weymann, Frl., Osnabrück. — Dolch, Reg.-Rat, Altenburg. — Rocholl, Fr., Domäne Wilhelmsbad bei Hanau. — Berghoff, Frl. Rittergutsbes., Eissen. — Berghoff, Fr. Rittergutsbes., Eissen. — Ded, Fabr., Säckingen. — Kusnetz, Kfm., Irkutsk.
Hotel Fuhr. Neu, Fr. Baurat, Iserlohn.
Grüner Wald. Bockamp, Kfm., Soest. — Tieters, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Meerbreier, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Sölter, Dr., Solingen. — Bohlender, Kfm., Leipzig. — Ganz, Kfm., Cöln. — Seligmann, Kfm., Elberfeld. — Klopstock, Kfm., Berlin. — Paeter, Kfm. m. Fr., Berlin. — Käumlen, Kfm., Stuttgart. — Schroeder, Baumeister, Bückeburg. — Zandy, Kfm., Berlin. — Rosenthal, Kfm., Krefeld. — von Bezold, Hauptm., Zweibrücken. — Gullich, Fr., Steinau. — Ems, Kfm., Berlin. — Rosengarten, Kfm., Fürth. — Fraenkel, Kfm., Berlin. — Luyken, Ing., Wesel. — Smitter, Rechtsanw. m. Fr., Groningen. — Fischer, Steinau. — Schneider, Kfm., Bingen. — Schönmann, Kfm., Frankfurt. — Penschuck, Apotheker, Darmstadt. — Burckhardt, Kfm., Berlin. — Trautwein, Kfm., Calw. — Düms, Verlagsbuchhändler, Wesel. — Ballinger, Fabr., München. — Levy, Kfm., Berlin. — Müller, m. Tocht., Annaberg. — Habick, Ingen., Petersburg. — Blum, Kfm., Wien. — Susemihl, Direktor, Nastätten. — Adler, Kfm., Wien. — Kirchbaum, Kfm., Berlin. — Mohrs, Kfm., Berlin. — Prött, Ing., Hagen. — Meisch, Kfm., Hohenstein. — Rothschild, Kfm. m. Fr., Berlin. — Baum, Kfm., Berlin. — Schreiber, Kfm., Chemnitz. — Düring, Stadtrat, Bromberg. — Wolfen, Justizrat, Bromberg. — Schäfer, Kfm., Berlin. — Heyer, Kfm., Magdeburg. — Flatow, Kfm., Berlin. — Wagner, Kfm., Frankfurt. — Heyne, Kfm., Glogau. — Rinkoff, Dr. med., Elberfeld. — Nietschke, Kfm., Cöln.
Hahn. Klingenburg, Prof. Oberlehrer a. D., Lennep. — Preisler, Reichenberg.
Hamburger Hof. Kempner, Fr. Rent., Berlin.
Happel. Banner, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Reichert, Kfm., Berlin. — Bayer, Kfm., Bremen. — Keller, Kfm. m. Fr., Dresden. — Dörr, Ing. Dr., Charlottenburg. — Fliegel, Kfm., Halle. — Thaler, Kfm., Mannheim.
Hotel Hohenzollern. Steindal, Bankier m. Fam., Berlin. — Zimmermann, Kfm., Netzschkau. — Bunge, m. Fr., Elberfeld.
Hotel Impérial. Hartmann-Müller, Fr. m. Kind u. Bed., Médan (Indien). — Märker, Frl. Malerin, Berlin.
Kaiserbad. Lindvall, m. Fr., Yonsgard. — Koch, Dr., Gatow. — Wiksell Fr., Stockholm. — Högstade, Kfm. m. Fr., Stockholm. — v. Voss, Ober-Reg.-Rat m. Fr., Bartenbrügge. — Pöttke, Assessor m. Fr., Stettin. — v. Velsen, Hauptm., Metz. — Duisberg, Fr. Rent. m. Bed., Barmen. — Brune, Major m. F. u. Bed., Swinemünde. — Pär-Goransson, Fabr., Kalmar. — Jaus, Frl., Bruk. — Jaus, Ingen., Bruk. — Kyellgren, Fabr. m. Fr., Landskrona. — Cohn, Frl. Rent., Warschau.
Kaiserhof. Kloth, Fr. Dr., Aachen. — Loeb, m. Bed., Berlin. — van Starkenborgh, Frl., Gelderland. — Lassen, österr.-ungar. Vizekonsul m. Fr., Bradford. — Herzberg, Frl., Berlin. — Jaffe, Frl., Berlin. — van Adriaans, Frl., Gelderland. — Wege, m. F., Petersburg. — Mikhaidoff, Frl., Petersburg. — Raffalovitch, Komm.-Rat u. Direktor d. Russ. Bank m. Fr. u. Bed., Petersburg. — Liberton Blum, Dr. med., Pirmasenz. — Levy, Redakteur, Berlin. — Büschenbacher, m. Fr., Holland. — v. Lichtenberg-Packisch, Frl., Berlin. — Knebel, Frl., Berlin.
Kölnischer Hof. Krohn, Dr., Saarbrücken. — Weiß, Fabr. m. S., Schmiedeberg.
Kranz. Möbius, Rent., Meissen.
Goldenes Kreuz. Pascal Botty, Stuttgart. — Jacob, Fabr. m. Fr., Halle. — Koch, 2 Frl., Plauen. — Sippel, Fr. Pfarrer, Schwarzenhasel. — Schreiber, Fr. Dr., Hersfeld.
Kronprinz. Rindsberg, Kfm., Nürnberg. — Ermand, Kfm., Wittlich. — Kagan, Kfm., Moskau. — Kittower, Dr. jur. m. F., Petersburg.
Metropole u. Monopol. Hoefhamer-Bax, Fr., Haag. — Bax, Frl. Rent., Haag. — Hoefhamer, Rent., Haag. — v. Linde, Prof., Dr., München. — Kaufmann, Kfm., Mainz. — Springsfeld, Justizrat, Aachen. — Kantorowitz, Fr. Rent., Berlin. — Lust, Direktor, Cöln. — v. Dooren, Fabrikbes., Tilburg. — Sazanne Blum, Fr. Rent., Paris. — Thouset, Rent., Paris. — Kaestner, Kfm. m. Fr., Erfurt. — Herington, Rent., New York. — v. Olzewski, Rent., Genf. — Reisner, Rechtsanw. u. Notar, Liegnitz. — Israel, Kfm., Hamburg. — Nebel, Kinderarzt, Dr., Düsseldorf. — Dyckerhoff, Rent., Dr., m. Fr. u. Bed., Mannheim. — Ballienk, Fr. Rent., Marburg. — von David, Fr. Rent. m. T., Wien. — Oppenheimer, Kfm., Heilbronn. — Riess, Kfm., Berlin. — Lieser, Rent. m. S., Cassel. — Dienst, Kfm. m. T., Elberfeld. — Gotthelf, Dr. med., Wien. — Streitz, Kfm., Berlin. — Brüne, Rent., Lüdenscheid. — Jühe, Rent., Cöln.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Scharff, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Vorwerk, Fr., Hamburg. — Vorwerk, Hamburg. — Bayer, Rechtsanw., Dr., Berlin. — Borchard, Dr. jur., Berlin. — Rochvoisin, Exzell., Freifrau m. Bed., Düsseldorf. — Lippert, Dr. med., Stuttgart. — Machell, Frl. Rent., London. — Simonsen, Kfm., Kopenhagen. — Reiche, Rent. m. F. u. Bed., Berlin. — Bollinder, Rechtsanw., Dr., m. F. u. Bed., Kopenhagen. — Laupenmühlen, Fr. Rent., Berlin. — Greegg, Fr. Rent. m. F., Norfolk. — Taylor, Fr. Rent., Norfolk. — Thieme, Bankier m. F., Eisenach. — Bruegel, Dr. med. u. Dr. phil., München. — van Heek, Rent. m. F., Enschede. — Moltke, Graf, Marienberg. — Braselmann, Kfm. m. F., Barmen. — Salét, Rent. m. F., Berlin. — Schlosser, Fr. m. T., Berlin. — Opel-Schmitt, Direktor a. D. m. F., Hannover. — Vorster, Fr. Komm.-Rat, Cöln. — Keller, Fabrikbes. m. Fr., Rheinland. — Dufraysseix, Paris. — Hallström, Komm.-Rat m. Fr., Nienburg b. Saale. — Walstatt, Kfm. m. F., Hamburg. — Dürfeld, Komm.-Rat, Chemnitz. — Byland, Graf, Berlin. — Hasenclever, Rittergutsbes. m. T., Tremsbüttel. — v. Meyard, Aachen. — Wriedt, Rent. m. F., Altona. — Horstmann, m. Bed., Frankfurt. — Wriedt, Rent., St. Johann. — Durand, Fr. m. Bed., Paris. — Petit, Rent. m. F., Paris. — de Bruyn, Rent. m. Fr., Rotterdam.
National. Mareb, Holzhändler m. F., Malstadt-Burbach. — Bornemann, Frl., Hannover. — Precker, Kfm., Cöln.
Luftkurort Neroberg. Hoffmann, Dr. med., Düsseldorf.
Curhaus Bad Nerotal. Gohst, Fr. Gutsbes., Magdalenenlust. — Köpper, Frl. Schwester, Beute.
Hotel Nizza. Keil, Eisleben. — Riemann, Fr., Rostock. — Wichmann, Fr. Bauinspektor, Erfurt. — Marin-Sölner, Fr. Rent., Brummen (Holl.).
Prof. Pagenstechers Klinik. Knobloch, Fr. Geheimrat, Elberfeld. — Schön, Großkfm., Pirmasens. — Salomonowsky, Rent., Lodz.
Palast-Hotel. Cohn, Kfm., Berlin. — Michaeli, Rent., Berlin. — Rumenapf, Fr. Direktor, Böhringen. — Baumbach, Rent. m. Fr., Chicago. — Pretow, Fr. Ökonomierat, Zweedorf. — Prange, Fr., Gloscin. — Natermann, Fr., Lehnenhof. — Kaufmann, Fabr. m. Fr., Solingen. — Bühmekorf, Amtsrat m. Fr., Blumenau. — Blanch, m. Fr., Stockholm. — Haefeli, Architekt, Zürich. — Oehme, Frl., Dresden. — v. Seydlitz, Hauptm. m. Fr. u. Mutter, Dresden. — Peterson, Fabr. m. Fr., Mühlheim. — Peterson, Fabr., Riga. — Riempp, Rent. m. Fr., Karlsruhe. — Haefeli, Rent., Zürich. — Bergren, Rent., Sundsvall. — Cohn, Rent. m. Fr., Stettin. — Leuck, Fabr. m. Fr., Lengenfeld.
Hotel du Parc u. Bristol. Strumphler, Fr. Rent., Haarlem. — Colding, Konsul m. Fr., Dänemark. — Vielnaber, Leut. m. Fr., St. Wendel. — Clausen, m. Fr., Dänemark. — Bruns, Hof-Buchdruckereibes. u. Verleger, Minden.
Pariser Hof. Becker, Rittergutspächter, Kronsberg.
Petersburg. Pychlau, Fr. Dr. m. S., Riga. — Maximowitsch, Ingen. m. Fr., Warschau. — de Koyre, Fr. Dr. med., Warschau.
Pfälzer Hof. Lang, Kfm., Schwalbach. — Berg, Kfm. m. Fr., Cöln.
Zur neuen Post. Rößler, Kfm. m. Fr., Nürnberg.
Promenade-Hotel. v. Temski, Karlsruhe.
Zur guten Quelle. Rotta, Kfm., Elberfeld. — Baum, Kfm. m. Fr., Barmen.
Quellenhof. König, Frl., Dobel. — Schück, Winkel.
Dr. Quirins Augenklinik. Hassinger, 2 Frl., Worms.
Hotel Quisisana. Smith, Rent. m. F., Cahir. — Seligmann, Fr. Rent., Stockholm. — Carlsson, Ingen., Stockholm. — Carlsson, Kfm., Stockholm. — Brustgrün, Frl. Rent., Hamburg.
Reichspost. Münter, Dipl.-Ingen., Hamburg. — Jung, Kfm., Laske. — v. d. Linde, m. S., Scheveningen. — Bertram, Fr., Düsseldorf. — Berge, Cand. med., Leipzig. — Jansen, Geschwister, Bottrop i. W. — Meirer, Fr., Hamburg.
Rhein-Hotel. de Myn, Ingen. m. Fr., Düsseldorf. — Hasendahl, Kfm. m. Fr., Cöln. — Schloß, Kfm., Stuttgart. — Bindewald, Fr. Landrat m. T., Gottingen. — Kroos, Rittergutsbes. m. T., Doussie (Vorpomm.). — Pilz, Ingen., Frankenthal. — Schulz, Frl., Königsberg. — v. Voß, Rittergutsbes. m. Fr., Berkenbrügge. — Hinsen, Rent. m. F., Westfalen. — Haker, Oberleut., Karlsruhe. — Bahrendt, Kfm. m. S., Danzig. — Bahr, Frl. Lehrerin a. D., Offerdorf. — Sedlmayer, Komm.-Rat u. Brauereibes., München. — Stoll, Frl. Opernsängerin, Halle. — Franz, Geh. Rat m. Fr., L.-Schwalbach.
Hotel zum Rheinstein. Stettner, Schriftsteller, Gotha. — Jacobi, Fr. Rent., Warschau. — Göbels, Essen.
Hotel Ries. Lorsson, Baumeister m. Fr., Orebro. — Baumeister, Fr. Assessor, Düsseldorf.
Ritters Hotel u. Pension. Fridrich, Bürgermeister, St. Wendel. — Knobloch, Geh. Reg.-Rat, Elberfeld. — Werner, m. Fr., Helsingfors. — Cramer, Weingroßhändler m. Fr., Brandenburg. — Cramer, Weingroßhändler m. Fr., Berlin.
Römerbad. Mocke, Leipzig. — Möbius, Meissen. — Finck, m. Fr., Berlin. — Bothe, m. Fr., Brooklyn. — Hahnke, Fr., Berlin. — Siele, Fr., Berlin. — Holle, m. Fr., Hamburg. — Saastamoinen, Stud. phil., Kuopio. — Saastamoinen, Komm.-Rat, Kuopio. — Mahnke, Fr., Berlin. — v. Engelhardt, Baron, Brüggen. — Wolff, Geh. Oberbaurat, Berlin. — Naurik, Fr., Bialystock. — Kroos, Rittergutspächter m. T., Donnie i. Vorpommern. — Friedstein, Frl., Bialystock.
Hotel Rose. Turner, Fabr. m. Fr., Kenley. — Balmer, Reve m. Fr., England. — Löwengard, Fr., Hamburg. — Löwengard, Frl., Hamburg. — Römer, Fabr. m. Fr., Aarchus. — Werner-Schmidt, Mainz. — Hardt, Fabr. m. F., Lennep. — Graf Poninski, Oberstleut. a. D., Coseeger. — Schmidt, Geh. Rat m. Fr., Altenburg. — Kraer, Gen.-Konsul m. Fr., Christiania. — Schmidt, Altenburg. — Goecke, Dr. med., Mülheim a. Rh. — Engler, Frl., Karlsruhe. — Coumans, Fr., Haag. — Karlson, Kopenhagen. — Standertskyold, Ingen., Helsingfors.
Weißes Roß. Schuler, Fr. Amtmann m. T., Erfurt. — Löhvenberg, Fr. Hofrat u. Notar, Wisby. — Englung, Braumeister m. Fr., Oestersund. — Sievers, Fr. Gutsbes., Sargstedt. — Himmelreich, Rent., Meiningen. — Thompson, Kfm. m. Fr., London. — Bonit, Kfm., Annaberg. — Goll, m. Fr., Nürnberg.
Hotel Royal. Schnell, Amtsrichter a. D., Cöln. — Rupp, Ing., Saarbrücken. — Josupeit, Leut., Saarlouis. — Amery, London.
Hotel Sächsischer Hof. Bart, Buchdrucker, Berlin.
Savoy-Hotel. Rastiger, Kfm. m. F., Moskau. — Gottschalk, Fabrikbes. m. T., Berlin. — v. Halle, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Rottstein, Kfm. m. Fr. u. Bed., Ostrowo.
Schützenhof Eichel, Kfm. m. Fr., Oschersleben. — Raabe, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Schweinsberg. Bayer, Fr., Marburg. — Thomas, Antiquar, Cassel. — Weigmann, Ingen., Rheine i. W. — Sauerwein, Cand. med., Harburg. — Sauerwein, Geh. Baurat, Harburg. — Sieppardt, Kfm. m. Fr., Moskau. — Henkel, Stud. med., Cöln. — Buchmann, Fr., Straßburg. — Normann, Rent. m. Fr., Berlin.
Spiegel. Handschuh, Kfm., Paris. — Schinzel, Redakteur m. Fr., Görlitz. — Borg, Direktor m. Fr., Lund. — Neureuther, Gen.-Major z. D. m. Fr., München. — Ehlert, Rent. m. F., Düsseldorf. — Wildenstein, Kfm. m. Fr., Lüttich. — Pessler, Kfm., Lengenfeld i. W. — Peritchin, Rent., Prag. — Schinzel, Redakteur m. Fr., Görlitz. — Habbel, Verlagsbuchhändler, Regensburg. — Falk, Kfm. m. Fr., Gießen. — v. Koolwyk, Justizrat, Dr. jur., m. Fr., Berlin. — Bensow, Kfm., Stockholm.
Taunus-Hotel. Stockinger, Frl. Rent., Odenburg (Ungarn). — Mayer, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Kerchner, Fabr., Wallershausen. — Knieling, Fabr., Dresden. — v. Pirscher, Hauptm., Babenhausen. — Moeller, Kfm. m. Fr., Cöln. — Kaufmann, Fr. Rent., Görlitz. — Gall, Kfm. m. Fr., Berlin. — Andre, Prof., Dr., Marburg. — v. Welczeck, Frl. Rent., Berlin. — Moericke, Kfm. m. Fr., Nordhausen. — Bloch, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Schumacher, Kfm., Frankenthal. — Tibben, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Laue, Kfm., Cöln. — Zimmermann, Kfm., Metzschau. — Mendels, Kfm., Amsterdam. — v. Luska, Frl. Rent., Warschau. — Friedberg, Kfm., Hamburg. — Leo, Dr., Remscheid. — Hartwig, Amtsrichter, Frankfurt. — Mackenzie, Kfm., Hamburg. — Gerhardus, Gerichtsrat, Limburg. — Mancker, Frl., Neustadt. — Kobbe, Dr., Krefeld. — Geissler, Geh. Rat m. F., Straßburg. — Kappes, Kfm., Hannover. — Plaucher, Kfm., Bruchsal. — Pancke, Hauptm., Gnesen. — Hentsko, Leut., Gnesen. — Jörgensen, Kfm., Bochum. — v. Seckendorff-Verna, Frhr., Neuchatel. — Fiedler, Direktor m. F., Freiberg. — Rubail, Fabr., Genf. — Hinckel, Kfm., Wetzlar. — Stremmel, Fabr., Minden. — Greeven, Kfm., Krefeld. — Oestreich, Kfm., Berlin. — Lange, Stadtrat, Meerane. — Koch, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Bensheim, Kfm., Mannheim. — Niedermann, Kfm., Straßburg. — Poporiec, Ingen., Nürnberg. — Lubisch, Dr. chem., Cöln. — Windscheidt, Ingen., Cöln. — Josef, Kfm., Würzburg. — Lenz, Dr. med., Heidelberg. — Neufeld, Fr. Rent., Berlin. — Wallfisch, Kfm., Wien. — Lorleberg, Konsul, Luzern. — Möller, Kfm., Breslau. — Omalmatz, Kfm., Dresden.
Union. Bergmann, Kfm., Frankfurt. — Geist, Architekt, München.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Howe, Fr., New-Yersey. — Le Feuvre, Fr., New-Yersey. — Luti, Duisburg. — v. Seckendorff, Frhr., Rüsselsheim. — Siegert, Prof. m. Fr., Cöln. — Schindler, Mannheim. — Baron Puttkamer, Kammerherr, Frankfurt a. O. — Grewel, m. Fr., Essen. — Wolff, Gothenburg. — Bertrand, Dr., Dresden. — Westmeyer, Brüssel. — Welczeck, Graf, Laband. — Franke, Bremen. — Wallach, Bankier, München. — Hacke, Straßburg. — v. Hantelmann, Fr., Berlin. — Hossmann, Fr. Konsul m. S., Bombay.
Vogel. Gehevian, Kfm., Amsterdam. — Moenking, Kfm., Amsterdam. — Bétrennieux, Lanney. — Engel, Kfm., Düsseldorf. — Victorinus, Prof., Grand Halleux. — Thees, Kfm., Dresden. — Spass, Frl., Frankfurt. — Pupp-Brauer, m. T., Schwäb.-Hall. — Meyer, Fabr., Bielefeld. — Generotzky, Fabr., Bielefeld. — Loos, Ingen., Offenbach.
Weins. Schütz, Kfm., Karlsruhe. — Brötz, Kfm., Limburg. — Pilger, Oberbaurat, Kattowitz. — Krüger, Ingen., Frankfurt.
Weins. Kurzan, Frl., Guben.
Westfälischer Hof. Meyer, Fr. Dr., Stendal. — Kracke, Kfm., Verden. — Stamm, Fabr., Ohligs. — Cords, Fr. m. T., Rostock. — Herder, Fabr. m. Fr., Ohligs.
Wilhelma. Campbell, Argentinien. — Ellex, Rent. m. Fr., London. — Llambé-Champbell, 1. Sekretär d. Argentinischen Gesandtschaft in Berlin m. F., Berlin.

In Privathäusern:

Pension Albion. Schmidt, Ober-Schönweide b. Berlin. — Steffan, Frl. Diakonissin, Liegnitz. — v. Freyhold, Fr. Oberstleut. m. T., Liegnitz.
Bärenstraße 1. Harry, Kfm., Gnesen.
Berliner Hof. Laubeck, Gutsbes. m. Kfm. m. F., Düsseldorf — Neumann, Rent. m. Fr., Berlin.
Pension Fürst Bismarck. Carkeek, Fr. Rent., London.
Brüsseler Hof. Michael, Kgl. Baurat m. Fr., Leipzig. — Kalkoff, Kgl. Gewerbeinspektor m. Fr., Aue i. Erzgeb.
Gr. Burgstraße 9. Graf zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda, Leut., Meiningen. — Breuer, Leut., Graudenz.
Villa Carmen. Tschlenow, Dr., Schweiz. — Imass, Rent. m. Fr., Nicolajeff. — Vogelreuter, Fr., Dr., Königsberg.
Villa Columbia. Witholz, Fr. Rent., Köslin. — Martin, Pfarrer m. Fr., Harth. — Zwicker, Frl., Dresden.
Elisabethenstraße 15. Plaetschke, Oberstleut. z. D., Steglitz.
Elisabethenstraße 17. Sofronoff, Kfm. m. Fr., Rauma. — Moser, m. Fr., Ronayton.
Elisabethenstraße 19. Trendel, Frl., Berlin.
Pension Elite. Ostermann, m. Fr., New York.
Friedrichstraße 21, 1. Sadowski, Fr., Pillkallen.